



IWW E70

# DER INTERNATIONALE WASSERWEG E 70

REISEFÜHRER FÜR BOOTSFÄHRER

# E70

**DER POLNISCHE ABSCHNITT UMFASST:**

DIE ODER, DIE WARTHE, DIE NETZE, DEN BROMBERGER KANAL,  
DIE BRAHE, DIE WEICHSEL, DIE NOGAT, DIE ELBINGER WEICHSEL,  
DEN ELBING-FLUSS UND DAS FRISCHE HAFEN



## DANKSAGUNG

Das Autorenteam - möchte sich für die Hilfe bei allen Personen, Institutionen und Rechtsträgern, die durch ihren Einsatz und Wohlwollen zu seiner Entstehung beigetragen haben, bedanken

Für die Zusammenarbeit danken wir ebenfalls den Mitarbeitern der Marschallämter der Woiwodschaften: Pomorskie, Kujawsko-Pomorskie, Warmińsko-Mazurskie, Wielkopolskie und Lubuskie.

Wir möchten uns besonders bei den folgenden Vertretern des Marshallamts der Woiwodschaft Pommern bedanken: bei Herrn Zbigniew Ptak, Frau Władysława Bogacka, Herrn Rafał Wasil, Herrn Przemysław Brozdowski, Frau Danuta Bartoszewicz und Frau Annia Szalczewska die eine Quelle von unschätzbaren Inspiration und Hilfe bei dem Projekt waren. Der Reiseführer könnte auch nicht ohne den wesentlichen Beitrag der Vertreter der Abteilung für Wirtschaftliche Entwicklung und der Abteilung für internationale Zusammenarbeit des Marshallamts der Woiwodschaft Kujawien-Pommern entstehen: Herr Direktor Maciej Krużewski, Herr Stanisław Wroński, Herr Leszek Turowski und Frau Żaneta Marciniak. Unschätzbar bei der Realisierung des Projekts war auch die Unterstützung der Vertreter folgender Institutionen: der Abteilung für Landes- und Agrarentwicklung des Marshallamts der Woiwodschaft Großpolen: Herr Direktor Marek Beer, Frau Monika Paczyńska und Frau Alina Borkowicz; der Abteilung für Wirtschaft und Infrastruktur, der Transportabteilung des Marshallamts der Woiwodschaft Lebus: Frau Direktor Danuta Wesołowska-Wujaszek und Herr Zygmunt Stojanowski-Han; des Marshallamts der Woiwodschaft Ermland-Masuren: Direktor des regionalen Büros des Marshallamts der Woiwodschaft Ermland-Masuren in Elbing, Herr Jerzy Wcisł und Herr Przemysław Szreder. Wir bedanken und besonders bei dem Herrn Stanisław Wroński von der Städtischen Stadtplanungswerkstatt des Stadtamtes in Bromberg.

Wir bedanken uns auch herzlich bei den Autoren der Texte, den Herren Łukasz Krajewski, Kapitän Grzegorz Nadolny und Kapitän Andrzej Tomczyk. Für die unschätzbaren Bemerkungen bedanken wir uns auch bei unserem Kritiker, dem Herrn Kapitän Jerzy Hopfer. Für die Zurverfügungstellung der Fotografien bedanken wir uns vor allem bei Marek Opitz, Grzegorz Nadolny, Stanisław Wroński und auch bei den Marshallältern der Woiwodschaften Pommern und Ermland-Masuren, beim Stadtamt von Bromberg, Stadtamt von Thorn, Stadtamt in Küstrin, Gemeindeamt Sonnenburg, Gemeindeamt Czarnikau. Wir bedanken uns auch bei allen Vertretern des Segelwesens, der Wassersportler und des Touristikwesens, die zur Bereicherung des Inhalts dieser Publikation beigetragen haben.



Die Etappe des IWW E70 in der Woiwodschaft Lebus beträgt zusammen 122 km, darunter 68,2 km entlang der Warthe, 47 km entlang der Netze und 6 km entlang der Oder. Die wichtigsten Städte dieses Gebietes: Küstrin an der Oder (es liegt von der Mündung der Warthe bis zur Oder, bis zum 5 km dieser Etappe), Landsberg (es liegt auf dem 54-60 km der Warthe), Zantoch (70 km) und Driesen (192 km). Die Strecke von der Mündung der Warthe bis zu ihrem 29 km stellt das Gebiet des Nationalen Parks Mündung der Warthe dar, zusammen mit dem angrenzenden Landschaftspark. Auf dem 70 km der Warthe, in der Nähe von Zantoch, befindet sich das Schutzgebiet die Windung von Zantoch. Auch hier fließt die Netze in die Warthe ein.



LEBUS

Die Etappe des IWW E70 in der Woiwodschaft Großpolen beginnt mit einem Zweikilometerabschnitt der Netze (177 – 179 km des Flusses), der Grenze zwischen Großpolen und der Woiwodschaft Lebus. Die großpolnische Etappe besteht aus gesamt 121 km der durch die malerischen Landschaften der Wiesen, Felder, zahlreichen Altwasser und Kanäle mäandernden Netze.

Die Auwälder an der Netze schaffen den Einstand für 22 Arten der durch die Europäische Direktive geschützten Vögel. Während der Fahrt durch Großpolen kann man solche Ortschaften besuchen, wie: Kreuz (175 km des Flusses), Wieluń (162 km des Flusses), mit den neuen Anlegestellen: Dramburg (175 km) und Czarnikau (132-134 km) sowie Usch (105-107 km). Auf dieser Strecke deckt sich die IWW E70 teilweise mit dem Verlauf des Segelweges die Große Schlaufe von Großpolen.



GROSSPOLEN

Die Strecke des IWW E70 in Kujawien-Pommern besteht aus gesamt 145 km entlang von Flüssen und Kanälen. Sie beginnt an der 58km Stelle der Netze und führt 19 km entlang dieses Flusses. Danach umfasst sie 24,5 km des Bromberger Kanals, 14,5 km der Brahe und 87 km der Weichsel. Diejenigen, die von der Grenze der Woiwodschaft nach Osten fahren, können folgende Städte besuchen: Nakel an der Netze (40 km der Netze) mit der neuen Anlegestelle, Bromberg mit dem Bromberger Wasserknoten an der Weichsel, an der Brahe und an dem Bromberger Kanal, der auf der polnischen Strecke des IWW E70 einen Knotenpunkt bildet, mit den einmaligen hydrotechnischen Bauten, zwei neuen Anlegestellen „Stern“ und „Bromberg“ sowie Graudenz (832-836 km der Weichsel). Von Brdyujście bis zum 859 km der Weichsel erstreckt sich das Komplex des Landschaftsparkes Niederweichseltal. Circa 30 km nördlich von Brdyujście, auf dem 728-744 km der Weichsel entfernt liegt Thorn mit dem in die Liste der UNESCO eingetragenen Denkmalaltstadtkomplex.



KUJAWIEN-POMMERN

Die pommersche Strecke des IWW E70 besteht aus 182,5 km Flussstrecken und umfasst die Weichsel mit ihren Abzweigungen: die Nogat und die Elbinger Weichsel, und auch das Frische Haff. Auf dem 886 km der Weichsel beginnt die erste Abzweigung, die Nogat, die auf dem 15-24 km durch Marienburg mit dem in die Liste der UNESCO eingetragenen Schloss fließt, und dann auf dem 38 km die Grenze zwischen Pommern und Ermland-Masuren bildet. Auf dem 931 km treffen wir auf eine weitere Abzweigung der Weichsel – die Elbinger Weichsel, die nach 25 km in das Frische Haff fließt, an welchem Bodenwinkel, Kahlberg und Piaski liegen. Der Abschnitt der Weichsel nach dem 932 km ist der Weichseldurchstich, der auf dem 941 km in die Danziger Bucht fließt.



POMMERN

Der IWW E70 in Ermland-Masuren umfasst einen 24 km Abschnitt der Nogat gemeinsam mit Pommern (vom 38 km bis zum Frischen Haff), den Elbing-Flusses (der durch die Hafenstadt Elbing fließt) gesamt mit der Elbinger Bucht, mit einer Gesamtlänge von 20 km und das Frische Haff mit den an dem Haff liegenden Kadinen, Tolkemit, Frauenburg und Neu Passarge. An der Mündung der Nogat in das Frische Haff befindet sich das Schutzgebiet Mündung der Nogat, auf dem Gebiet der Elbinger Bucht dagegen befindet sich das ornithologische Schutzgebiet Elbinger Bucht.



ERMLAND-MASUREN

# WIE BENUTZE ICH DEN REISEFÜHRER?

Der Reiseführer, den Sie nun in der Hand halten, wurde in vier Teile eingegliedert. Die ersten beiden Teile beschreiben den meridionalen und den Breitenkreisverlauf des Internationalen Wasserwegs E70 (IWW E70) – insgesamt fast 700 km Wasserstraßen. Die folgenden zwei Teile beinhalten praktische Hinweise, mit deren Hilfe sich die Wassertouristen über die Wasserwege komfortabel bewegen können.

Der Breitenkreisverlauf des Internationalen Wasserwegs E70 (IWW E70) führt von Bromberg, und zwar von der Mündung des Flusses Brahe in westliche Richtung, zu dem Fluss Oder und zu dem Wasserstraßennetz Westeuropas. Hier wurden die Routen zwischen den Flüssen Weichsel und Oder beschrieben – Brahe, Kanal Bydgoski, Die Netze, Die Warthe, Oder.

Der meridionale Verlauf, dessen Anfang die Mündung des Flusses Brahe in die Weichsel ist (km 772 des Flusses Weichsel), führt nordwärts zu dem Frische Haff und den Wasserstraßen des Osteuropas. Dieser Teil beinhaltet interessante Informationen über die Flüsse: Weichsel, Nogat, Elbinger Weichsel, Elbing - Fluss und den Frische Haff.

Im dritten Teil finden Sie Informationen über die Öffnungszeiten und die Adressen von Häfen, Anlegestellen, Touristeninformationen, interessante Museen, Kontaktadressen der Wasseraufsichtsämter und Notrufnummern. Der letzte Teil sind alle Wasserverkehrszeichen, die Sie auf Ihrer Reise entlang des Internationalen Wasserwegs E70 (IWW E70) treffen können.

Jede Beschreibung der einzelnen Gewässer beinhaltet: Segel-Infos (Fahrwassertiefen, Anlegestellen, Schleusen, Hindernisse, u.s.w.) und eine allgemeine Charakteristik des Flusses (Regelungsart, Breite, Ordnung). Um die Route des Internationalen Wasserwegs E70 (IWW E70) für touristische Erkundung interessanter zu machen, werden einige interessante touristische und hydrotechnische Tatsachen beschrieben. Der Reiseführer kann auch eine Navigationshilfe sein, denn sein Haupttext wird nach der Kilometrierung des Flusses geordnet. Eine zusätzliche Hilfe sind auch die graphischen Darstellungen. Viele sehenswerte Orte und Objekte wurden mit zahlreichen Fotos mit Beschreibungen dargestellt.

Im Reiseführer verwendete Abkürzungen:

LU – linkes Ufer (Orientierung mit dem Flusslauf; zur Mündung)

RU – rechtes Ufer (Orientierung mit dem Flusslauf; zur Mündung)

WWZ – schiffbarer Höchstwasserstand (Wasserstand über Normalhöhennull)

NWZ – schiffbarer Mindestwasserstand (Wasserstand unter Normalhöhennull)

Die in dieser Publikation enthaltenen Karten, Beschreibungen und Schemata dienen nur zu Orientierungszwecken.



# INHALTSVERZEICHNIS

IWW E70 – STRECKE OST-WEST	6
DIE BRAHE	8
DER BROMBERGER KANAL	14
DIE NETZE	20
DIE WARTHE	32
DIE ODER	40
IWW E70 - STRECKE SÜD-NORD	44
DIE WEICHEL	46
DIE NOGAT	62
ELBINGER WEICHEL	72
DAS FRISCHE HAFF	78
DER ELBING-FLUSS UND JAGIELLONEN KANAL	90
TOTE WEICHEL, WEICHELDURCHBRUCH, DIE MOTTLAU	94
INFO-BLÄTTER	102
SCHIFFFAHRTSZEICHEN	106
ZEICHENERKLÄRUNG	109
ENTWÜRFE DER SCHLEUSEN UND ANLEGESTELLEN DER WERDER-SCHLEIFE INNERHALB DES INTERNATIONALEN WASSERWEGS E70	110



## DER INTERNATIONALE WASSERWEG E70

Der Internationale Wasserweg E70 verbindet Westeuropa, von Antwerpen und Rotterdam, über den Berliner Knoten der Binnenfahrtswasserwege und Nordpolen, mit der Region Kaliningrad und weiter mit dem System des Wasserwegs der Memel (Pregel und Deime bis Klaipeda). Der polnische Abschnitt führt durch die Oder nach Küstrin, wo er sich mit dem Wasserweg Oder-Weichsel verbindet. Der Weg verläuft 68 km entlang der Warthe, 187 km entlang der Netze, 24,5 entlang des Bromberger Kanals und 14,4 km entlang der Brahe, bis zum Kontakt mit der Weichsel (und dem internationalen Wasserweg E40) im Bromberger Wasserknoten. Dann führt der Weg 114 km entlang der Weichsel, 62 km entlang der Nogat, 35 km entlang des Frischen Haffs, bis zur Grenze mit der Oblast Kaliningrad. Zum System des internationalen Wasserwegs E70 zählt auch die Elbinger Weichsel, der Elbing-Fluss und der Jagiellonen-Kanal. Der polnische Abschnitt des internationalen Wasserwegs E70 ist eine malerische und vielfältige Strecke. Mit Anfang in der Oder, wo sie Standards der internationalen Segelfahrwege hoher Kategorien erfüllt, durch die Netze, wo sie ruhig unter Wiesen mäandert. Gegenwärtig kann man den internationalen Wasserweg E70 zur Klasse II zählen, außer dem Abschnitt der Netze von der Mündung der Drage bis zum Kontakt mit dem Bromberger Kanal, wo nur die Parameter der Klasse Ib erfüllt werden, und dem Abschnitt der Oder, wo die Klasse III für die Segelfahrt gilt. Der E70 ist mit Hilfe von 28 Wasserstufen kanalisiert, wobei eine der Stufen – die Czersko Polskie Schleuse in Bromberg – neu ist, sie wurde 1999 in Betrieb genommen. Die anderen Schleusen sind meistens nicht

elektrifizierte Objekte, gebaut um die Jahrhundertwende des XIX und XX Jahrhunderts. Als Ausnahmen gelten Danziger Haupt und Einlage. Die Breite des Wasserwegs beträgt zwischen 16 m und 23 m, minimale Bogenradien betragen 200-250 m, die minimalen lichten Durchmesser unter den Brücken 1,2-1,5 m, und die zugelassene Geschwindigkeit der Schiffe 8 km/h. Fast auf der ganzen Länge der Strecke werden dynamische Investitionen der Selbstverwaltungen und privater Unternehmer durchgeführt, die die Wasserinfrastruktur wesentlich verbessern. Zu den meist spektakulären Projekten die 2010-2018 realisiert wurden, zählen: der Umbau des östlichen Boulevards in Landsberg an der Warthe, der Bau der Marina in Bromberg und Usch, der Bau der AZS-Anlegestelle in Thorn sowie der Marina in Graudenz, Realisierung des Projekts „Werder-Schleife - Förderung des Wassertourismus. Etappe I“, in Form eines Hafennetzes und Anlegestellen in Dirschau, Schönbaum, Weissenberg, Marienburg, Grenzdorf, Schmerblock, Braunsberg, Kahlberg, Neu Passarge, Elbing und Tolkemit, oder die Modernisierung und Anpassung an die Bedürfnisse der Wassersportler des Zygmunt August Boulevards in Elbing. Das sind nur manche der Projekte und zahlreichen Initiativen der Selbstverwaltungen und privater Unternehmer, die die Segelbedingungen der Binnenschifffahrt in Polen verbessern und ihr den angemessenen Platz innerhalb der Logistik und Touristik wiedergeben.

# DIE INTERNATIONALE WASSER E70 - DIE STRECKE OST-WEST (E-W)

Der erste Teil des beschriebenen polnischen Abschnitts des Internationalen Wasserwegs E70 ist einer der interessantesten und vielfältigsten Wasserwege in Polen. Dies betrifft sowohl seine landschaftliche als auch seine wasserbauliche Seite. Hinsichtlich der natürlichen und anthropogenen Bedingungen eignet sich diese Wasserstraße nicht nur für die Wassertouristik, sondern vor allem für die Güterschifffahrt. Außer der 50 km langen Grenzlinie der Oder bildet der Hauptteil dieses Fließgewässers, der sich der Breitenkreislinie entlang zieht, eine Weichsel-Oder-Binnenwasserstraße (BWS W-O). Der Wasserweg liegt im Urstromtal, der während der nordpolnischen (baltischen) Vergletscherung - des jüngsten Glazials entstanden ist, das Polen erfasst und das Gebiet der hiesigen Seeplatten gestaltet hat. Die W-O-Binnenwasserstraße ist fast 300 km lang, wird als Wasserweg der Klasse II eingestuft und geht aus einem Fließgewässer in das andere über, wobei sie ständig ihren Charakter ändert.

Unsere Reise treten wir in Bromberg an und nähern uns langsam der Oder an. Die Kilometrierung W-O-BWS verläuft der Fahrtrichtung gemäß, d.h. der Nullkilometer (0,00 km) ist in Brdujście, wo die Brahe in die Weichsel einmündet, also in ihrem km 772,5. Während unserer Schifffahrt erkunden wir fünf Grundabschnitte dieser Wasserstraße, wobei jeder von ihnen ein einzigartiges Ökosystem darstellt und sich dadurch von den anderen gravierend unterscheidet:

Der Fluss Brahe (teilweise staugeregelt) – von km 0,00 (km 772,5 von Wisly) bis km 14,4 (absolute Länge – 14,4 km) – Wasserstraßenklasse II;

Der Bromberger Kanal – von km 14,4 bis km 38,9 (absolute Länge – 24,5 km) – Wasserstraßenklasse II;

Die Netze – von km 38,9 bis km 226,1 (a.L. – 187,2 km);

Abschnitt: Der Bromberger Kanal - Mündung der Drage - Wasserstraßenklasse Ib, Abschnitt: Mündung der Drage - Mündung der Warthe - Wasserstraßenklasse II;

Die Warthe – von km 68,2 bis km 0,00 (617 km der Oder) (a.L. – 68,2 km) – Wasserstraßenklasse II;

Die Oder – von km 617,6 bis km 667 (a. L. – 49,4 km) – Wasserstraßenklasse III

Wenn man diese 294,3 km über die W-O-BWS zurücklegt, fährt man über drei Woiwodschaften: Kujawsko-Pomorskie, Wielkopolskie und Lubuskie. Wir werden zweimal die deutsch-polnische Grenze passieren, erreichen den Höchstpunkt auf dieser Strecke, um auf dem weiteren Abschnitt bis zur Oder flussab zu fahren. Wir werden reizende Ecken des Tals der Netze und der Mündung der Warthe kennenlernen und während der Fahrt über den Der Bromberger Kanal und etliche Schleusen wasserbauliche Errungenschaften bewundern. Den letzten Abschnitt ist der zweitgrößte Fluss Polen – die Oder und dann nach ca. 50 km passieren wir die Schleuse Hohenstaaten und können uns auf unserem Schiff in Richtung Antwerpen begeben.

## KÜSTRIN

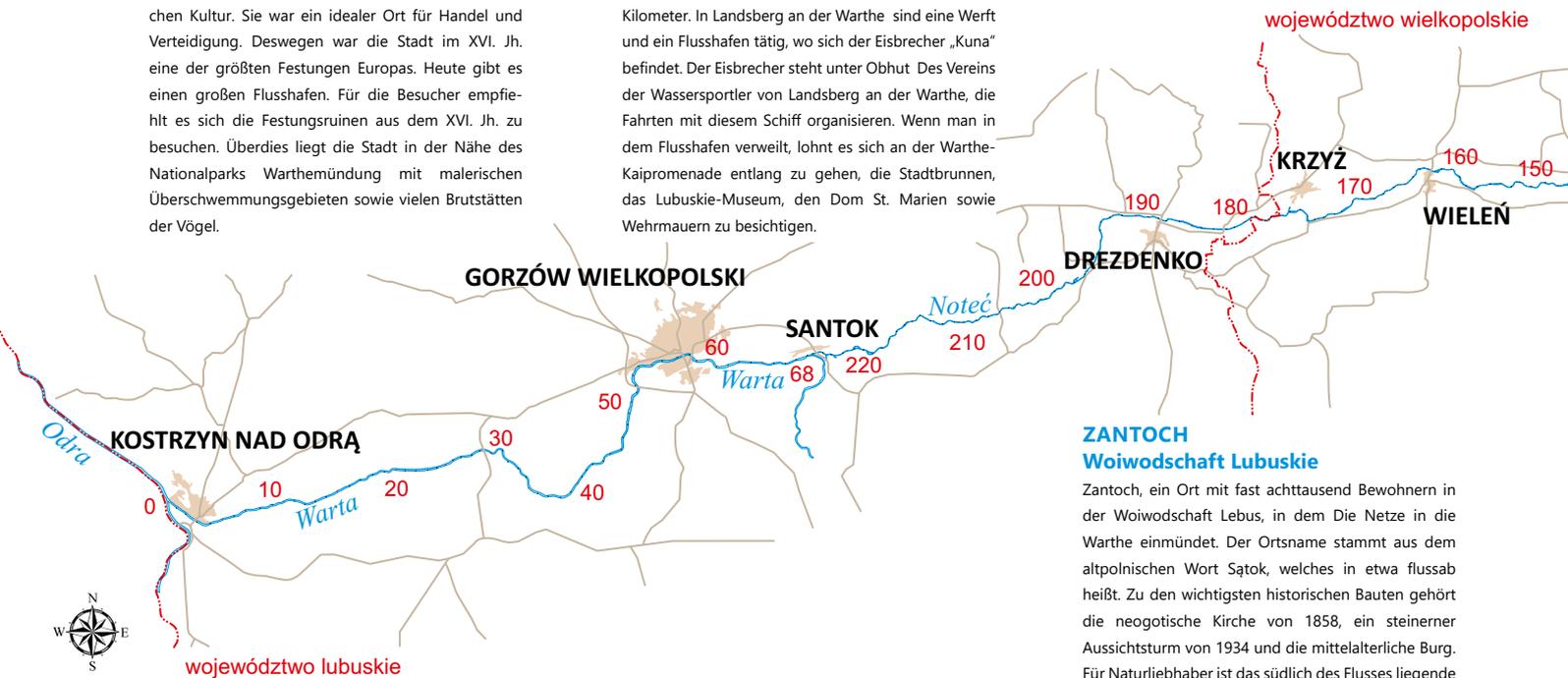
### Woiwodschaft Lubuskie

Küstrin wird von 17000 Menschen bewohnt und liegt in der Woiwodschaft Lubuskie dicht an der deutsch-polnischen Grenze. Die Stadt galt seit eh und je als ein Berührungspunkt der slawischen und germanischen Kultur. Sie war ein idealer Ort für Handel und Verteidigung. Deswegen war die Stadt im XVI. Jh. eine der größten Festungen Europas. Heute gibt es einen großen Flusshafen. Für die Besucher empfiehlt es sich die Festungsrüden aus dem XVI. Jh. zu besuchen. Überdies liegt die Stadt in der Nähe des Nationalparks Warthemündung mit malerischen Überschwemmungsgebieten sowie vielen Brutstätten der Vögel.

## LANDSBERG AN DER WARTHE

### Woiwodschaft Lubuskie

Landsberg an der Warthe gilt als eine der beiden Hauptstädte der Woiwodschaft Lubuskie und ist der jetzige Sitz des Woiwoden. Diese Stadt mit 120 000 Einwohnern liegt an der Warthe auf ihrem 53.-61. Kilometer. In Landsberg an der Warthe sind eine Werft und ein Flusshafen tätig, wo sich der Eisbrecher „Kuna“ befindet. Der Eisbrecher steht unter Obhut Des Vereins der Wassersportler von Landsberg an der Warthe, die Fahrten mit diesem Schiff organisieren. Wenn man in dem Flusshafen verweilt, lohnt es sich an der Warthe-Kaipromenade entlang zu gehen, die Stadtbrunnen, das Lubuskie-Museum, den Dom St. Marien sowie Wehrmauern zu besichtigen.



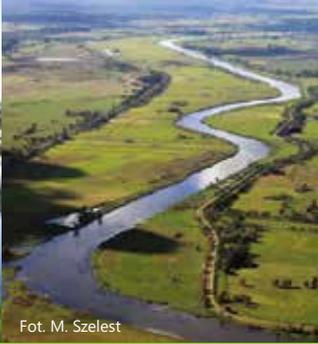
## ZANTOCH

### Woiwodschaft Lubuskie

Zantoch, ein Ort mit fast achttausend Bewohnern in der Woiwodschaft Lubus, in dem Die Netze in die Warthe einmündet. Der Ortsname stammt aus dem altpolnischen Wort Sątok, welches in etwa flussab heißt. Zu den wichtigsten historischen Bauten gehört die neogotische Kirche von 1858, ein steinerner Aussichtsturm von 1934 und die mittelalterliche Burg. Für Naturliebhaber ist das südlich des Flusses liegende Naturschutzgebiet Santockie Zakole.



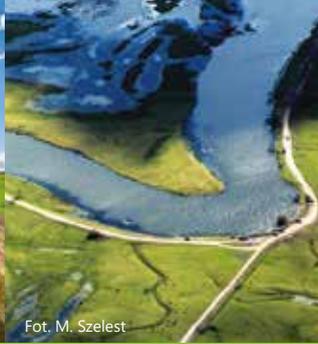
Fot. P. Pasieczny



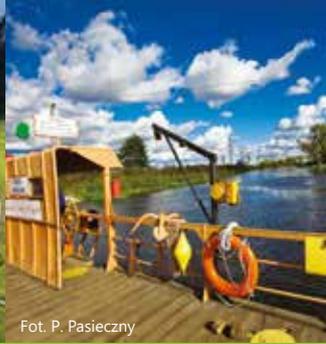
Fot. M. Szelest



Fot. P. Pasieczny



Fot. M. Szelest



Fot. P. Pasieczny

### USCH Woiwodschaft Wielkopolskie

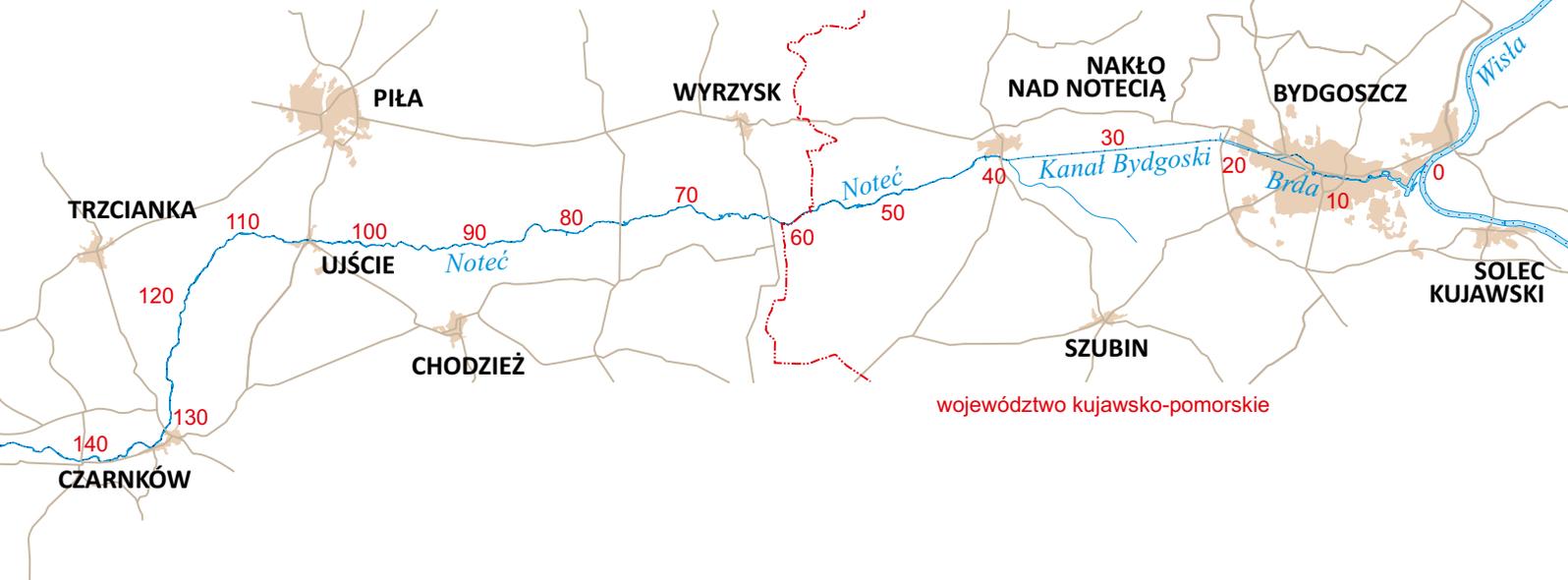
Usch hat fast 4000 Einwohner in der Woiwodschaft Wielkopolskie und befindet sich bei km 105-107 der Netze. In Usch verläuft die Grenze zwischen zwei Landschaften: Großpolen und Pommern, was Flussgebiete und Böschungen beweisen, die durch Schluchten getrennt werden. In der Stadt gibt es einen Flusshafen und eine 1896 gebaute Schleuse. Zu den Sehenswürdigkeiten gehören die St. Nikolaus-Kirche, Kalwarienberg Usch sowie ein eklektisches Rathaus aus dem XIX. Jh. Nachdem man das Fahrzeug festgemacht hat, kann man bis zum Berg Orla Góra spazieren gehen. Von dort zieht sich ein wunderschöner Blick ins Tal der Netze und auf Schneidemühl.

### NAKEL Woiwodschaft Kujawsko-Pomorskie

Nakel hat fast 19 000 Einwohner und liegt in der Woiwodschaft Kujawsko-Pomorskie auf km 39-46 der Netze. Der Stadtname kommt vom Wort nakiel, das ein Pfahl bedeutet, an dem man das Boot festmachen kann. In Nakel soll man die St.-Laurenzius-Kirche aus dem Jahre 1843 sowie die ehemaligen preußischen Kasernen aus der ersten Hälfte des XIX. Jh. besuchen. Als Attraktion der Stadt gilt die Nähe des Notecki Urwalds und des Tals der Netze.

### BROMBERG Woiwodschaft Kujawsko-Pomorskie

Bromberg ist die größte Stadt der Woiwodschaft Kujawsko-Pomorskie und zählt 356000 Einwohner. Sie gilt als relevanter Knotenpunkt der Binnenschifffahrt, denn sie verbindet zwei internationale Wasserwege (E70 und E40). In Bromberg sind auch die einzigen in Europa, voll ökologischen Solarschiffe im Betrieb.



### DRIESEN Woiwodschaft Lubuskie

Driesen. Die 10000 Einwohner große Stadt in der Woiwodschaft Lubuskie befindet sich auf km 187 der Netze. Der Name kommt von einer Baumart und hängt mit der Lage der Stadt auf den Wald- und Moorebenen zusammen. In Driesen kann man das spätbarocke Schloss aus dem Jahr 1766 sehen, das heute eine Schule beherbergt, und ein Museum besichtigen, das sich in einem Fachwerkspeicher von 1640 befindet, der einst als Arsenal diente.

### CZARNIKAU Woiwodschaft Wielkopolskie

Czarnikau mit seinen 11000 Einwohnern liegt in der Woiwodschaft Wielkopolskie, auf dem 132. Km der Netze. Es ist den Bierliebhabern bekannt. Im XIX. Jh. galt Czarnikau als ein Handelszentrum für Getreide, das mit den Güterbooten über Die Netze flussab gefahren wurde. Heute befindet sich am Fluss eine restaurierte Yachtmarina. Zu den Denkmälern von Czarnikau gehören: Das Rathaus, die kath. Kirche M. Magdalena und die Brauerei aus dem Ende des XIX. Jh. Interessant sind die nicht mehr in Betrieb genommene Skischanze Pod Grzybkiem und die Rodelbahn Śniegowa Baśń.





Fot. P. Pasieczny

## SEGEL-INFOS

### FLUSTIEFEN

Auf der Strecke der staugeregelten Brahe – von km 14,8 bis Brdujście – erreicht die Flusstiefe stellenweise sogar 4-5 m, für den Schiffsverkehr in beiden Richtungen wird die sichere Flusstiefe von 1,5 m angenommen.

### HOCHSPANNUNGSLEITUNGEN UND BRÜCKEN

Alle Hochspannungsleitungen hängen in 8 m Höhe bei schiffbarem Höchstwasserstand. Die niedrigste Brücke auf der ganzen Strecke der staugeregelten Brahe ist die Fachwerkbrücke mit zwei Jochen, deren Lichtweite sich auf etwa 3,2 m bei Höchstwasserstand beläuft. Es ist die erste Bahnbrücke, von der Weichsel gezählt.

### SCHLEUSEN

Auf der schiffbaren Brahe-Strecke gibt es zwei Schleusen, die in Betrieb genommen werden. Die erste - Czersko Polskie - ist 115 m lang und 12 m breit. 2002 ersetzte sie die Schleuse Brdujście aus dem XIX. Jh. Die zweite hat eine für den Internationalen Wasserweg E70 typische Größe, also sie ist 57 m lang und 9 m breit. Damit man die Schleuse reibungslos passiert, kann man beim Schleusendienst anrufen.

### PFLANZENWELT

Der Flussboden von Brahe ist mit Wasserpflanzen bewuchert, daher muss man besonders achtgeben, dass sich die Pflanzen nicht in den Ruder einwickeln. Die auf der Wasseroberfläche schwimmenden Wasserlinsen können von Mitte August bis Ende Oktober die Wasserfahrt behindern. Wenn man auf der staugeregelten Brahe schwimmt, sollte man die Mitte des Wasserweges entlang fahren und wenn man unter den Brücken schwimmt, sind die Wasserverkehrszeichen zu beachten. In Bromberg wird zumindest einmal jährlich die Flussbepflanzung beseitigt. Der Flussstrom der Brahe beträgt von 0,5 bis 0,8 m/s.

### FESTMACHEN DER WASSERFAHRZEUGE

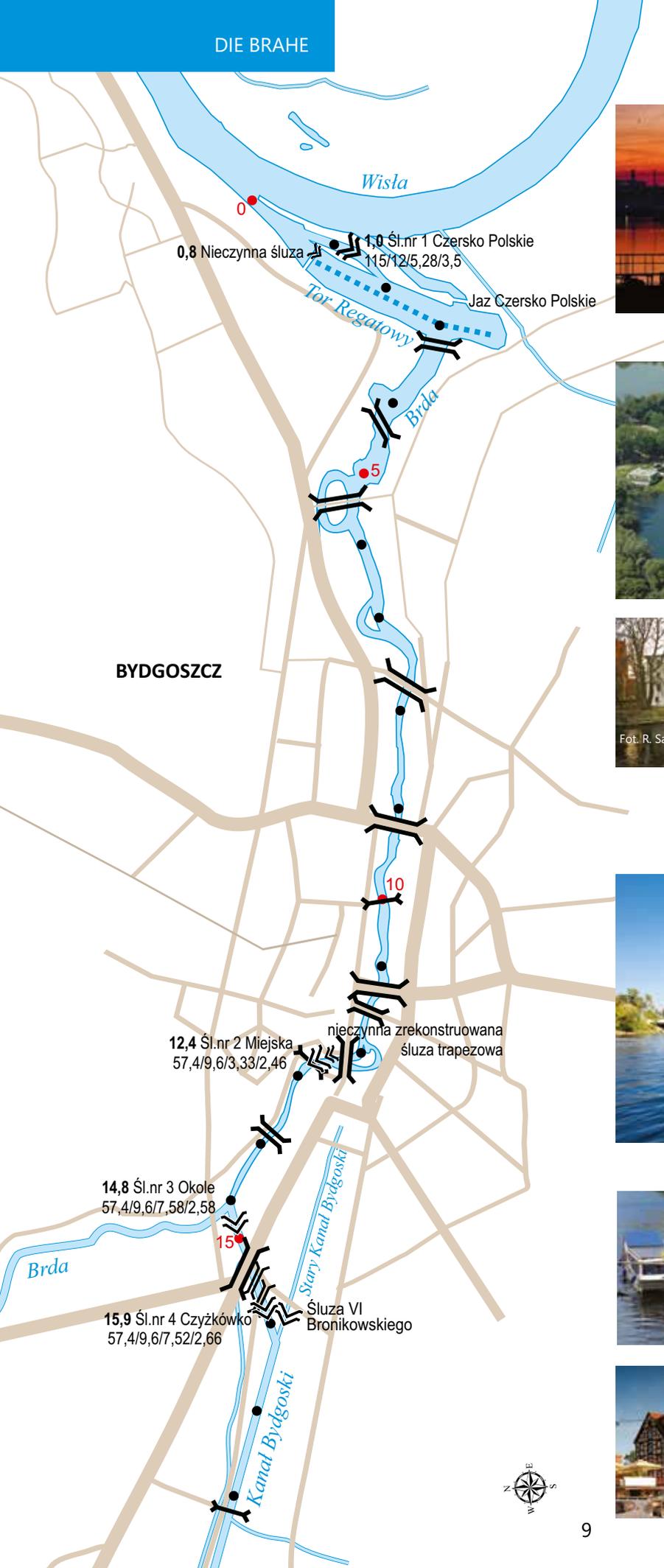
Man kann in mehreren Wassersportclubs in Bromberg anlegen. Diese begrüßen gerne Gäste von außen. Im Stadtzentrum sind die Flussufer betoniert, sie sind mit Anlegehaken ausgestattet, an manchen Stellen gibt es auch Poller. Man sollte aber die häufig Auftretenden Halte- und Anlegeverbote beachten. Die Anlegestelle „Bromberg“ ist ein repräsentatives Objekt im Stadtzentrum auf der Mühlen Insel (Wyspa Młyńska). Sie komponiert sich harmonisch und künstlerisch in den existierenden, architektonischen und städtischen Kontext und den Charakter des Ortes. Sie nutzt die existierende Bucht, die es ermöglicht an den Stegen des adaptierten Gebäudes der ehemaligen Rother Mühle anzulegen. Sie besteht aus zwei stilistisch identischen Objekten mit Hotel-, Gastronomie- und Nutzfunktion. Entlang des östlichen Ufers des Damms, unter den „Solidarität“ Brücken, existieren Haltestellen für circa 18 Wasserfahrzeuge. Die Anlegestelle wird auch Kanufahrern und Ruderern dienen. Die Anlegestelle dient ebenfalls den Ruderern und Kajakfahrern, auf Touristen wartet ein Wassersportgeräteverleih.

## FLUSSCHARAKTERISTIK

Die Brahe ist der linke Zufluss der Weichsel. Sie entspringt dem See Jezioro Smołowe in der Nähe von Rummelsburg, 238 km von der Mündung in Bromberg. Brahe kann in zwei Strecken eingeteilt werden. Der erste Abschnitt, der von dem 238. bis zum 14,8. km nicht zu den Binnenwasserstraßen gerechnet wird, schafft ideale Bedingungen für die Wassertouristik, z.B. Paddeln. Der zweite Abschnitt – von km 14,8 bis zur Brdujście – zählt zu den Schifffahrtsstraßen der Klasse II und verläuft durch Bromberg. Brahe hat in ihrem Oberlauf Merkmale eines Bergflusses, daher können die Paddler fast an ihrer Quelle mit den Paddeltouren beginnen. Der Mittellauf ist etwas langsamer. Der Fluss schlängelt sich malerisch durch die Wälder und durchfließt viele den Seglern bekannte Seen auf dem Gebiet von Tucheler Heide. In dem Ort Mylof (Staudamm) beginnt ihr künstlich angelegter Arm, der auch als Großer Brahe-Kanal bezeichnet wird. Nachdem man an drei Wasserkraftwerken vorbeigefahren ist, wird die Fahrt im Umland von Bromberg durch die wilde Natur des Flusses zu einem Erlebnis. Auf dem 15. Km wird der Fluss staugeregelt. Die Breite von der Brahe in Bromberg schwankt zwischen 40 und 50 m, die Breite des Schifffahrtsweges zwischen 20 und 35 m. Hier und da sind Infotafeln oder an der Ufermauer mit Farbe gestrichene Informationen zum Flusskilometer. Auf dem staugeregelten Abschnitt, wenn man aufwärts schwimmt, fährt man an einigen Schleusen und Stauanlagen und im Zentrum von Bromberg an der historischen Mühleninsel und sog. Bromberger Venedig vorbei.



Fot. P. Pasieczny



BYDGOSZCZ



Fot. P. Pasieczny

## DIE SCHLEUSE BRDYUJŚCIE

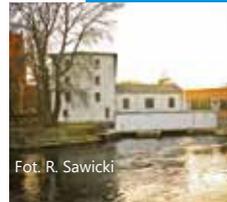
Eine Backsteinschleuse, die 1879 in Betrieb genommen wurde, galt noch bis vor kurzem als erste Schleuse auf dem Weichsel-Oder-Wasserweg. Die Schleusenbreite beträgt 18 m und ihre Länge 57 m, das macht eine gleichzeitige Schleusung von zwei Leichtern oder einem Leichter mit einem Schleppboot oder einem Schubboot möglich. Seit 2002 außer Betrieb nach der Inbetriebnahme der Schleuse Czersko Polskie. Im Jahr 2015 wurde die Renovierung der Schleuse abgeschlossen. Seitdem gilt sie als Denkmal und dient pädagogischen, kulturellen und touristischen Zwecken.



Fot. R. Sawicki

## STAUANLAGE CZERSKO POLSKIE

Erbaut in den Jahren 1904-1907, dieser Walzenwehr ist die älteste Einrichtung in Polen. Im Backsteingebäude neben der Anlage befindet sich ein Maschinenraum mit Wasserkraftwerk und auf der Gegenseite ist ein Wasserkraftwerk aus den 20ern des XX. Jh. Unterhalb der Stauanlage befindet sich eine natürliche, leider unschiffbare Mündung der Brahe in die Weichsel. Während des II. Weltkrieges stationierten hier Kampfseinheiten „Weichsel“. Von daher führen sie zum Einsatz im September 1939 und verteidigten u. a. die Brücke in Fordon.



Fot. R. Sawicki

## KRAFTWERK „KUJAWY“ AN DER BRAHE MŁYNÓWKA

Die durch die Stauwehre gestaute Brahe umfließt in reißender Strömung die Mühleninsel und treibt Wasserturbinen des Kraftwerks im Herzen der Stadt (11,87, RU) an. Früher befand sich hier eine königliche Münzprägestalt, später eine Grützmühle. Das Wasserkraftwerk und seine Exponate können nach Absprache mit dem zuständigen Personal besichtigt werden.

## INTERESSANTE TOURISTISCHE TATSACHEN



Fot. P. Pasieczny

## DIE STAUGEREGLTE BRAHE

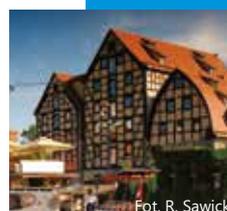
Der Fluss mit dem Bromberger Kanal bildet einen Abschnitt, der zwei Systeme der Binnenwasserstraßen miteinander verbindet - das östliche mit dem westlichen System. Nur wenn man durch Bromberg schwimmt, kann man aus Gdansk nach Breslau oder aus Krakau nach Stettin fahren. Seit dem Bau des Bromberger Kanals im Jahre 1774 verwandelte sich Bromberg am Anfang des XX. Jh. aus einem kleinen Städtchen mit etwa 1000 Einwohnern, in eine Agglomeration, in der 80 000 Einwohner lebten. Fabriken, Wasserkraftwerke, Mühlen, Ziegel- und Sägewerke schufen viele Arbeitsplätze für viele Menschen aus dem Umland und ihre Erzeugnisse wurden auf den Wasserstraßen nach Berlin und weiter nach Westen exportiert.



Fot. R. Sawicki

## DER SEILTÄNZER, DER DEN FLUSS ÜBERQUERT

Auf km 11,7 sieht man vor der Brücke ein über die Brahe gespanntes Seil, auf dem ein Mann balanciert. Diese Figur gibt es dort seit dem 1. Mai 2004, also seit dem Tag, als Polen der EU beitrug. Man sagt, dass sich der Seiltänzer zur Bogenspannerin begibt, welche das Wahrzeichen von Bromberg ist und früher am Theaterplatz stand.



Fot. R. Sawicki

## SPEICHER – WATERFRONT VON BROMBERG

Auf der Strecke zwischen der Bernandynski-Brücke (km 11,34) und der Sulima-Kaminski-Brücke (km 11,7) sind am linken Ufer zuerst zwei nach den alten Speichern gestalteten Bankgebäude und dann historische Speicher aus dem XVIII. und XIX. Jahrhundert. Jetzt ist da das Leon-Wyczółkowski-Museum ansässig.

LU – linkes Ufer | RU – rechtes Ufer

Die Uferzeichen sind dem Flusslauf angepasst, d.h. wenn man flussabwärts fährt, hat man backbords das linke Ufer (LU) und steuerbords das rechte Ufer (RU). Daher befinden sich auf der linken Seite der Wasserstraße grüne Zeichen und auf der rechten Seite rote Zeichen. **Im Falle der Brahe verläuft die Kennzeichnung des Flusses umgekehrt, weil man flussaufwärts fährt. Somit hat man steuerbords das linke Ufer (LU) und backbords das rechte Ufer (RU).**

0 km

Auf km 772,5 verlassen wir den Mäander der Weichsel, an ihrem linken Ufer richten wir uns nach Westen und fahren beim Kilometer 0,00 auf den Wasserweg Weichsel-Oder, auf ein ruhiges Überschwemmungsgebiet, das als unterer Außenhafen der Brdyujście bezeichnet wird. In der Entfernung von ungefähr 1000 m sind die Tore und Dalben an der seit 2002 außer Betrieb gesetzten Schleuse aus dem XIX. Jh. zu sehen. Wir richten uns etwas nach links, um in die 1999 geöffnete Schleuse Nr. 1 Czersko Polskie (1,43) hineinzufahren. Unteren Außenhafen sind backbords Leitungsdalben der Leichter in die Schleuse zu sehen – nicht anlegen! Steuerbords sind Anlegedalben ersichtlich, leider nur für Güterfahrzeuge bestimmt. Da das Besteigen der Treppe auf der 6 m Höhe gefährlich sein kann, ist es besser sich mit dem Schleusenwärter per Telefon oder Funk über seine Ankunft zu informieren. Nachdem man steuerbords in die Schleuse hineingefahren ist, macht man das Fahrzeug am Poller fest, auf den der Schleusenwärter hingewiesen hat. Die Schleuse hat folgende Betriebsparameter: Länge: 115 m, Breite: 12 m, schiffbarer Mindestwasserstand an der Unterschleusenante: 3,5 m, Fallhöhe: 5,28 m Höhe der Brücke bei schiffbarem Höchstwasserstand: 5,57 m Nachdem man die Schleuse Czersko Polskie verlassen hat, fährt man zu der 200 m entfernten Kreuzung mit der Segelstraße Brdyujście und richtet sich dabei nach den Wassernavigationszeichen. Dann richtet man sich nach links, am Schutzdeich entlang, der uns von dem Walzenwehr und der Mündung der Brahe trennt.

1,8-2,1 km

Über uns in etwa 8 m Höhe verlaufen drei Hochspannungsleitungen. Am LU befinden sich Marinas von mehreren Segelclubs (darunter Yacht Klub Polska, Klub Sportów Wodnych (Club der Wassersporte) Bydgoszcz) zu sehen. Man kann dort anlegen – die Marinas haben Strom- und Trinkwasseranschlüsse sowie Toiletten. Achtung! Man soll nicht auf die andere Seite mit Wasserfahrzeugen über 90 cm Tiefgang schwimmen. An der Segelstraße entlang erstrecken sich Stahlseile - 1m unterhalb des Wasserspiegels.

3,1 km – Hafenbrücke – die niedrigste Brücke über der staueregelten Brahe

Höhe des Übergangs für Wasserfahrzeuge bei schiffbarem Höchstwasserstand beträgt 3,2 m. Der Joch ist 12m breit.

Wir schwimmen nach rechts (links ist der früher erwähnte Walzenwehr mit Kraftwerken – nicht hineinfahren, ein starker Wasserstrom!). Vor uns ist eine Eisenbahn-Fachwerkbücke mit zwei Jochen aus dem Jahre 1860 in Łęgnow (Stadtteil von Bromberg)

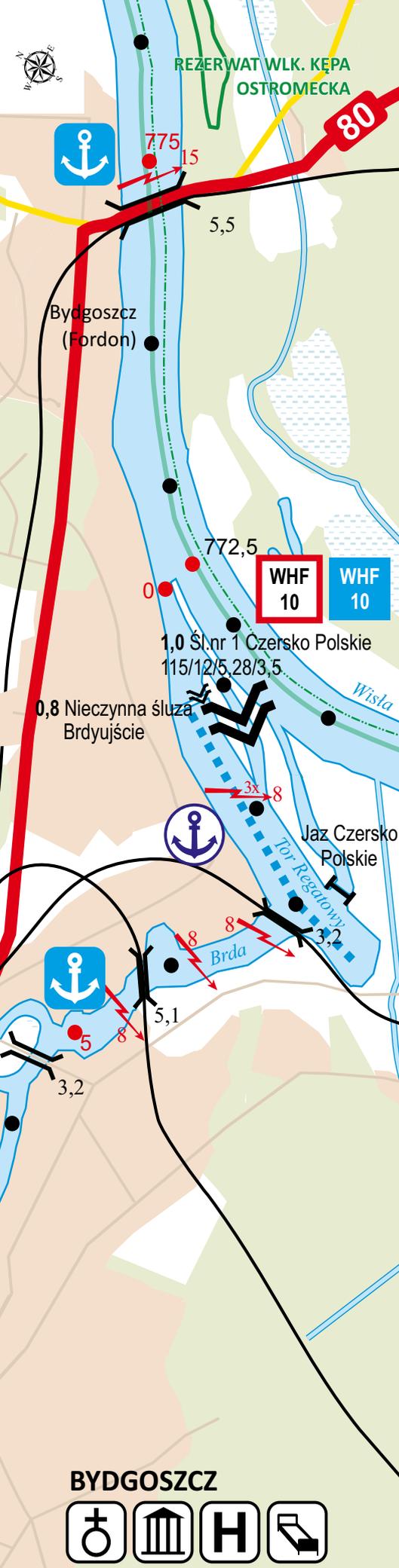
4,3 km – Bahnbrücke der Kohlenmagistrale

Eine französische Brücke – als wäre sie mit dem Fachwerk nach unten gedreht – liegt auf der Strecke Bromberg-Inowrazlaw. Breite 22 m, Höhe bei schiffbarem Höchstwasserstand 5,15 m.

4,3-5,4 km

Ein Abschnitt der Wasserstraße, der mit Stahl-, Holz- und Betondalben begrenzt wird, sowie Einfahrt in den Hafen der Schifffahrt von Bromberg im Altarm.

Paddler auf der Brahe. Fot. R. Sawicki



Anlegedalben. Fot. P. Pasieczny



Schleuse Nr. 1 Czersko Polskie. Fot. Województwo Kujawsko-Pomorskie



Jaz Czersko Polskie. Fot. L. Turowski

BYDGOSZCZ





Brücke. Fot. M. Szelest



Regattabahn in Bydgoszcz. Fot. Województwo Kujawsko-Pomorskie



Kazimierz-Wielki-Brücke. Fot. M. Szelest



Hotel "Słoneczny Młyn". Fot. S. Skrzypek

Straßenbrücke gebaut, die Lech-Kaczynski-Brücke - die Pylonhöhe beträgt fast 63 m.

**10,6 km** – Straßenbrücke auf der Universitätsstraße  
Die neu gebaute, höchste Straßenbrücke in Bromberg - Pylonhöhe von fast 63 m!

**11,34 km** – Bernardynski - Brücke  
Die lichte Weite beim schiffbaren Höchstwasserstand: 4,5 m.  
Achtung! Gleich hinter der Brücke muss man etwa 3–4 m vom LU wegrücken, denn am Flussboden liegt ein Felsbrock. Am RU ist der Waterfront der Stadt mit Plac Solny und Rybi Rynek zu sehen. Am LU entlang verläuft die Straße Stary Port mit dem Speicher und dem Backsteingebäude der Polnischen Post aus dem XIX. Jh. Von hier ist es nicht weit bis zum Stary Rynek, wo man das Denkmal zu Ehren der Kämpfer und Märtyrer des Landes um Bydgoszcz bewundern kann, sowie bis zur berühmten Mühlenschenke Kraczmą Myska an der Brahe Młynówka. Man kann am RU anlegen, also backbords vor den Bierschleppern und der Wassertaxi-Haltestelle.  
Es gelten ein Wellenverbot und eine eschwindigkeitsbegrenzung bis 6 km/h.

**11,7 km** – erzy-Sulima-Kamiński-Brücke  
Die Lichtweite beim schiffbaren Höchstwasserstand – 5,13 m.  
An dieser Stelle stand der älteste Brückenübergang in der Stadt - entstand im XIII. Jh. Die Brücke wurde mehrmals umgebaut, das letzte Mal im Jahre 1961, und umbenannt - die heutige Bezeichnung gilt seit 2002. Vor der Brücke erblickt man eins der neuen Wahrzeichen von Bromberg – eine hängende Skulptur „Der Seiltänzer“.

**5,4 km** – Żegluga-Bydgoska-Brücke  
Am LU ist eine Insel zu sehen, die eine Brutstätte für viele Vogelarten ist, darunter: Stockente, Lappentaucher, Schwan, Graureiher wie auch Kormoran.

**5,6 km**  
Am LU sind die Reparaturwerft und der Kai des Sperrholzbetriebs, außerhalb des Fahrwassers sind an den Betonduckdalben Flöße aus Baumstämmen festgemacht. Am RU ist ein Überschwemmungsgebiet zu sehen, das 1906 nach der Sprengung der rechten Wand der Schleusenammer Kapuściska entstand.

**6,2 km**  
Am LU ist noch die übrig gebliebene Wand der Schleuse Kapuściska vorhanden, an der noch ein Backsteingebäude des ehemaligen Schleusenhauses steht – hier kann angelegt werden. Von hier ist es nicht weit etwa 400 m bis zur Galeria Pomorska – ein beliebtes Einkaufszentrum in Bromberg.

**6,2-7,4 km**  
Dieser Abschnitt entstand Anfang des XX. Jh. Am LU wird die Insel Wyspa Ptasia genannt (Anlegeverbot) und entstand aus dem Altwasser und dem Brahe-Durchstich. Brutstelle der Vögel, zeitweise lebt hier das Rotwild.

**7,4 km** – Fernwärmeleitung in über 6 m Höhe  
Am LU werden sonntags ein Automarkt und das Kartenrennen des Automobilklubs Bromberg veranstaltet.

**7,9 km** – Kazimierz-Wielki-Brücke  
Lichtweite beim schiffbaren Höchstwasserstand beträgt 6,27 m

**9,32 km** – Pomorski-Brücke  
Eine Straßenbahn- und Straßenbrücke. Lichtweite beim Höchstwasserstand 6,29 m.

**9,3-10,2 km**  
Rechts sehen wir das Hotel Słoneczny Młyn mit einem Anlegesteg, links eine Haltestelle für Wassertaxis am Tesco (Anlegeverbot), 200 m weiter ist die Sporthalle „Łuczniczka“ und das festgemachte Motorboot Molly, das zum Verkauf angeboten wird.

**10 km** – Fußgängerbrücke  
Die Lichtweite beim schiffbaren Höchstwasserstand - 5,63 m.

**10,2-11,34 km**  
Auf dieser Strecke sind am RU viele Ruder- und Kajakklubs zu sehen – man muss auf viele trainierende Ruderer aufpassen. Bei km 11,00 – es wird die in Bromberg höchste





Opera Nova in Bydgoszcz. Fot. L. Turowski

#### 11,7-12,44 km – Muehlen Insel und Umgebung

Hinter der Brücke links sind die kleine St.-Barbara-Insel und weiter die Insel Wyspa Myńska mit einem Wehr und einem kleinen Wasserkraftwerk – Kujawska zu erblicken. Man muss darauf achten, dass das aus dem Wasserkraftwerk hinausströmende Wasser am RU wegtreibt und daher muss man steuerbords leicht in seine Richtung rücken. Der über die umliegenden Häuser herausragende Tempel ist die Kathedrale von Bromberg aus dem XV. Jh. Dann fahren wir unter einer modernistischen Fußgängerbrücke und bewundern am LU das gewaltige Gebäude Opera Nova. Links schwimmen wir an den über 160 Jahre alten Mühlen von Rother.

Achtung! Man muss aufmerksam auf die Navigationszeichen achten, denn die Vorfahrt haben flussabwärts schwimmende Wasserfahrzeuge.

#### 12,25 km – Solidarität-Brücke

Stahlbetonbrücken für Autos und Straßenbahnen mit der geringsten Lichtweite von 5,5 m. Es ist ein guter Aussichtspunkt auf Muehlen Insel und umliegende Baudenkmäler. Wenn wir die Brücken hinter uns gebracht haben, sehen wir den niederen Außenhafen der Stadtschleuse Nr. 2. Vor der Schleuse ist auf ein grünes Lichtsignal zu warten. Die Wasserfahrzeuge mit geringem Tiefgang können steuerbords anlegen, diejenigen mit größerem Tiefgang rücken backbords an den 5 m hohen Deich, der uns von dem höheren Wasserstand der Brahe Młynówka abtrennt.

#### 12,40 km – Trapezförmige Schleuse

Am LU befindet sich eine restaurierte und geschlossene, trapezförmige Schleuse, die 1884 in Betrieb ging und die Vorgängerin der heutigen Stadtschleuse war. Die Schleuse ähnelte keiner der seinerzeit gebauten Schleusen weltweit und entstand nur in Bydgoszcz – eigentlich auf experimentelle Art. Nicht nur die Trapezform der Schleuse war ungewöhnlich, sondern auch ihre Konstruktion und Funktionsweise.

#### 12,44 km – Stadtschleuse

Backsteinschleuse, in den Jahren 1905 – 1913 umgebaut. Länge: 57 m, Breite: 9,4 m, Fallhöhe: etwa 3,3 m. Die Steghöhe beim schiffbaren Höchstwasserstand von 3,79 m

In den Jahren 2014-2016 wurde die Schleuse gründlich modernisiert.

Achtung! Wenn man die Schleuse passiert, sollte man sich rechts mit dem Bootshaken an der Leiter oder mit der Festmacherleine an den in den Wänden eingebauten Pollern festhalten. Es mangelt an Schwimmpollern, daher sollen die Festmacherleinen nicht festgemacht werden. Nach der Schließung muss man sich wegen der starken Wasserzugkraft vor der Schleuse auf dem Oberwasser nah an der rechten Seite halten, unter den backbords sichtbaren Führungsdalben.

#### 12,7 km – Władysław Jagiełło - Straßenbahn- und Fußbrücke

Auf dem linken Ufer sieht man ein Ziegelgebäude aus dem XIX Jahrhundert, wo früher die Bahndirektion ihren Sitz hatte. Auf dem rechten Ufer befindet sich der Campus der Höheren Wirtschaftsschule mit einer Wasserbahnhaltestelle – das Angeln ist hier verboten. An dieser Stelle wurde die moderne Władysław Jagiełło - Straßenbahn- und Fußbrücke gebaut.

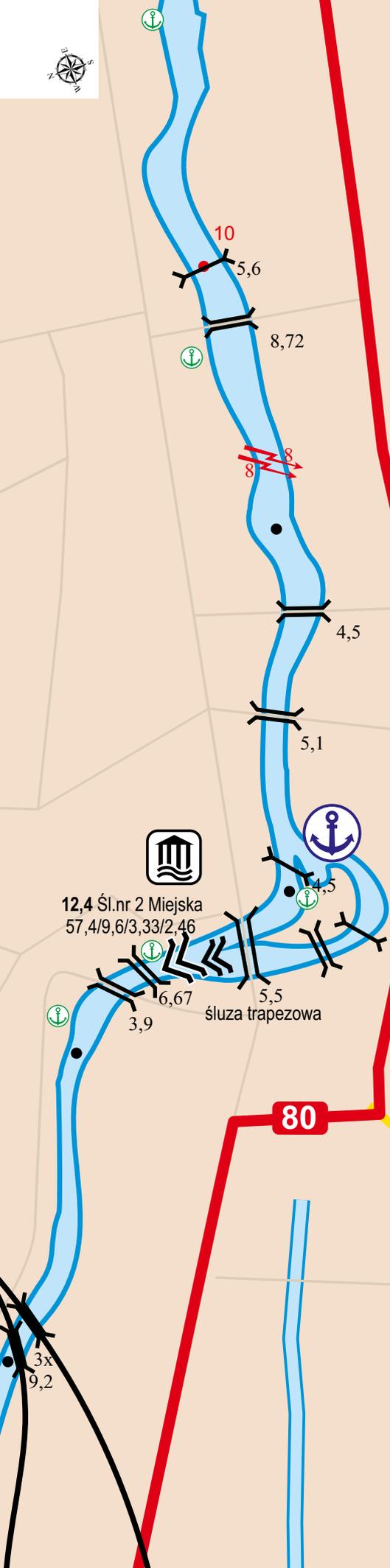
#### 12,84 km – Królowa-Jadwiga-Straßenbrücke

Lichtweite beim Höchstwasserstand 3,96 m.

An der Spitze sind die altgoldenen mittelalterlichen Stadtwappen und an den Brückenkämpfern Fischköpfe als Dekorationselemente zu sehen. Es ist die einzige Brücke im Stadtzentrum, die unversehrt den II. Weltkrieg überstanden hat.

#### 13,05 km – LU – Wassertaxi-Haltestelle Astoria

Achtung! Wenn Sie flussaufwärts weiter fahren, beachten Sie die Wasserverkehrszeichen am Ufer und an den Eisenbahnbrücken. Halten Sie sich linksseitig der Wasserstraße, um später unter dem mittleren Joch der Eisenbahnbrücken zu fahren.





Staugeregelte Brahe. Fot. M. Szelest



Stadt-Schleuse. Fot. S. Skrzypek



Marina "Bromberg". Fot. Fotobueno

13,55-13,65 km – dreistegige Eisenbahnbrücken  
Breite 10 m, Höhe bei schiffbarem Höchstwasserstand 9,25 m.

Achtung, eine starke Wasserzugkraft! Man muss rechtzeitig die Motorleistung erhöhen, um die Steuerbarkeit des Fahrzeugs aufrecht zu erhalten. Wegen des Wasserverkehrs in beiden Richtungen flussauf- und abwärts und aufgrund der Verkrautung muss man unbedingt die Wasserbeschilderung beachten. Wenn man stromaufwärts schwimmt, wählt man das mittlere Brückenjoch.

13,65-14,4 km – letzter Abschnitt der staugeregelten Brahe  
Wegen der wuchernden Wasserpflanzen muss man die Flussmitte entlang fahren. 100 m vor der Brücke gibt es die Mündung des Flusses Flis – wegen des niedrigen Wasserstands soll man nicht zu nah an das LU heranhelfen. Auf der linken Seite ist die Einfahrt in den Kanal Bydgoski zu erblicken - man muss sich nur im leichten Bogen nach links richten und dabei auf der Mitte des Wasserweges bleiben. Nach der Abbiegung nach links, bei der Einfahrt in den Bromberger Kanal fährt man steuerbords an der zweiten Seichte vorbei (es ist die Verlängerung der Verbindung der Brahe mit dem Kanal).

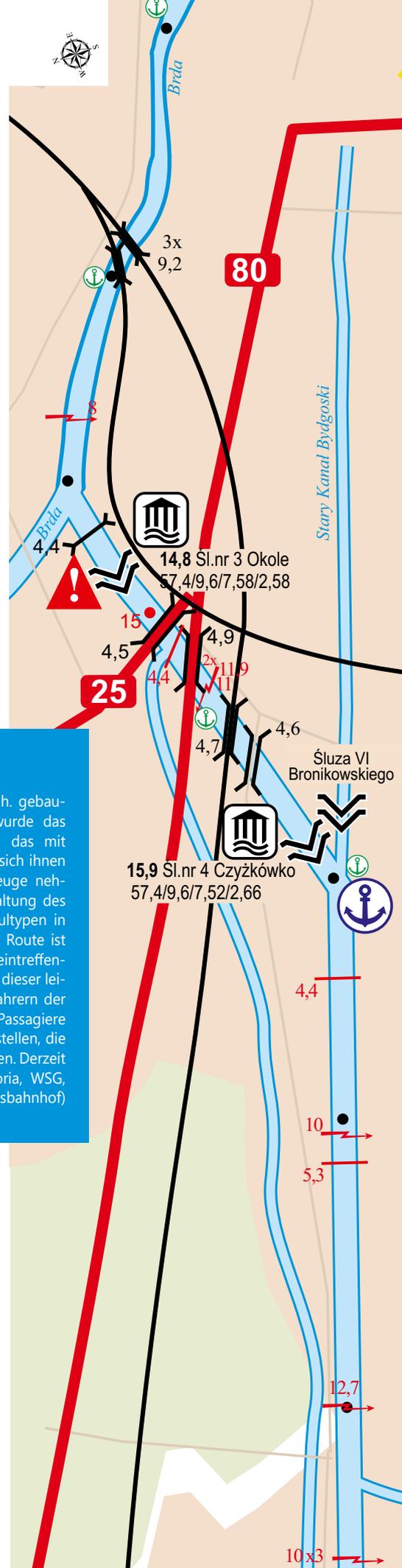
14,3 km – Überirdische Energieversorgungslinien  
Schiffbarer Hochwasserstand - 8 m.

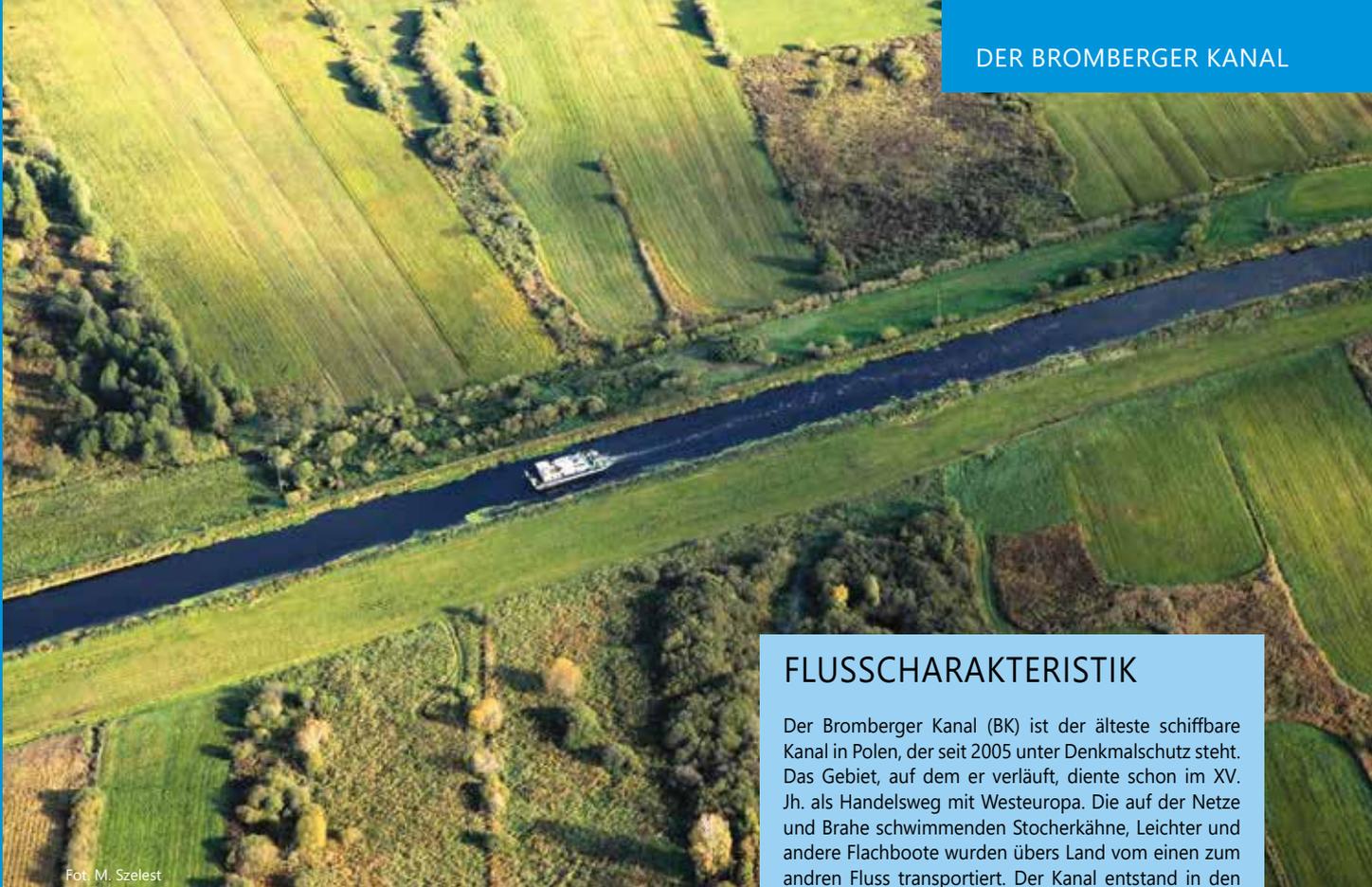
14,4 km

Nun verlassen wir die staugeregelte Brahe und fahren in den Bromberger Kanal ein. Bislang bewegten wir uns flussaufwärts und ab dem km 14,4 der Wasserstraße Weichsel-Oder schwimmen wir flussabwärts.

WISST IHR, DASS...

Seit 2004 verkehrt in Bromberg ein am Anfang des XX. Jh. gebauter Schlepper, der als Stadtwassertaxi fungiert. 2008 wurde das europaweit erste Passagierboot in Betrieb genommen, das mit Sonnenenergie betrieben wird. Nach zwei Jahren gesellte sich ihnen ein drittes Fahrgastboot zu. Die modernen Wasserfahrzeuge nehmen je 28 Passagiere an Bord und werden bei der Gestaltung des Physik-, Biologie-, und Geschichtsunterrichts für alle Schultypen in Bromberg und Umland eingesetzt. Diese fast 8 km lange Route ist eine der vielen Touristenattraktionen für die in Bromberg eintreffenden Reisegruppen. Dieser unkonventionelle Sonnenantrieb dieser leisen Wasserfahrzeuge bewirkt, dass Reisende den Schiffsfahrern der Schifffahrtsgesellschaft Bromberg viele Fragen stellen. Die Passagiere können in die Fähren an den vor kurzem eröffneten Haltestellen, die eine moderne und unikate Architektur auszeichnet, einsteigen. Derzeit sind das die Haltestellen Gwiazda, Okole, Jachcice, Astoria, WSG, Wyspa Młyńska (Mühleninsel), Dworzec Autobusowy (Busbahnhof) sowie Słoneczny Młyn.





Fot. M. Szelest

## SEGEL-INFOS

### WASSERTIEFE

Der Wasserweg auf dem Bromberger Kanal (BK) ist 28-30 m breit und 1,6-2 m tief.

### HOCHSPANNUNGSLEITUNGEN UND BRÜCKEN

Die Hochspannungsleitungen hängen mindestens 8 m über dem Wasserspiegel. Die niedrigste Brücke befindet sich an der Schleuse Nr. 6 Hoheneiche und ihre Lichtweite beträgt beim schiffbaren Höchstwasserstand 3,7 m und sie ist schleusenbreit.

### SCHLEUSEN

Auf dem Bromberger Kanal sind 6 Schleusen in Betrieb:

km 14,80 - Schleuse Okole, km 15,97 - Schleuse Czyżkówko, km 20,00 - Schleuse Prądy, km 20,97 - Schleuse Hoheneiche, km 37,20 - Schleuse Józefinki, km 38,90 - Schleuse Nakło Wschód.

Alle Schleusen auf dem BK sind 57,4 m lang und 9,6 m breit. Außer der Schleusen Okole und Czyżkówko, die elektrisch sind, werden die sonstigen von Hand betrieben. Bei Einfahrt der kleinen Wasserfahrzeuge wird gewöhnlich nur das eine Tor aufgemacht. Die reale Breite bei der Ein- und Ausfahrt liegt bei 4,7 m. Während der Schließung kann man den Schleusenwart anfordern, dass er den nächsten Schleusenwart informiert, die Schleuse zur Passage bereitzustellen. Das verkürzt die Schließungsdauer. Die Gebühr wird in der Schleusenammer auf dem Oberwasser entrichtet.

### PFLANZENWELT

Wie auf dem Weichsel-Oder-Wasserweg so auf dem BK werden die Wasserpflanzen selten entfernt. Die Schifffahrt wird hier durch Lemna minor, gewöhnlich Wasserlinsen genannt, behindert. Im Zeitraum von Mitte Juli bis Ende Oktober bilden sie grüne Teppiche und können die gesamte Oberfläche des Fahrwassers mit einer 5 cm dicken Schicht bedecken. Deshalb ist die Fahrt für Motorboote mit schwacher Leistung und für die Fahrzeuge mühsam, die einen Außenkühler haben. Man muss oft die Filter sauber machen.

### FESTMACHEN DER WASSERFAHRZEUGE

Die KB-Ufer sind zum Anlegen nicht geeignet, jedoch in Ausnahmefällen kann man das Boot vorsichtig an den Uferpflanzen festmachen. Nach Einwilligung des Schleusendienstes kann man im unteren oder oberen Außenhafen anlegen. Professionelle Dienstleistungen auf dem BK bietet die einzige Anlegestelle - „Gwiazda“, die an der Verbindung des Alten Bromberger Kanals mit seinem bestehenden Abschnitt liegt. Sie befindet sich am rechten Ufer neben den Einrichtungen des Sportvereins „Gwiazda“. Die Anlage grenzt an drei historische Schleusen: Okole, Czyżkówko und die Schleuse Bronikowskiego auf dem Alten Bromberger Kanal. Hier fängt der Park und Spazierweg entlang des Alten Bromberger Kanals an, der ins Stadtzentrum fährt. Die Infrastruktur der Angelgestelle besteht aus circa 15 Stellen für Wasserfahrzeuge und der nötigen Infrastruktur. Die Anlegestelle dient auch als Endstation der Strecke „Schleusenweg“ der Bromberger Wasserbahn.

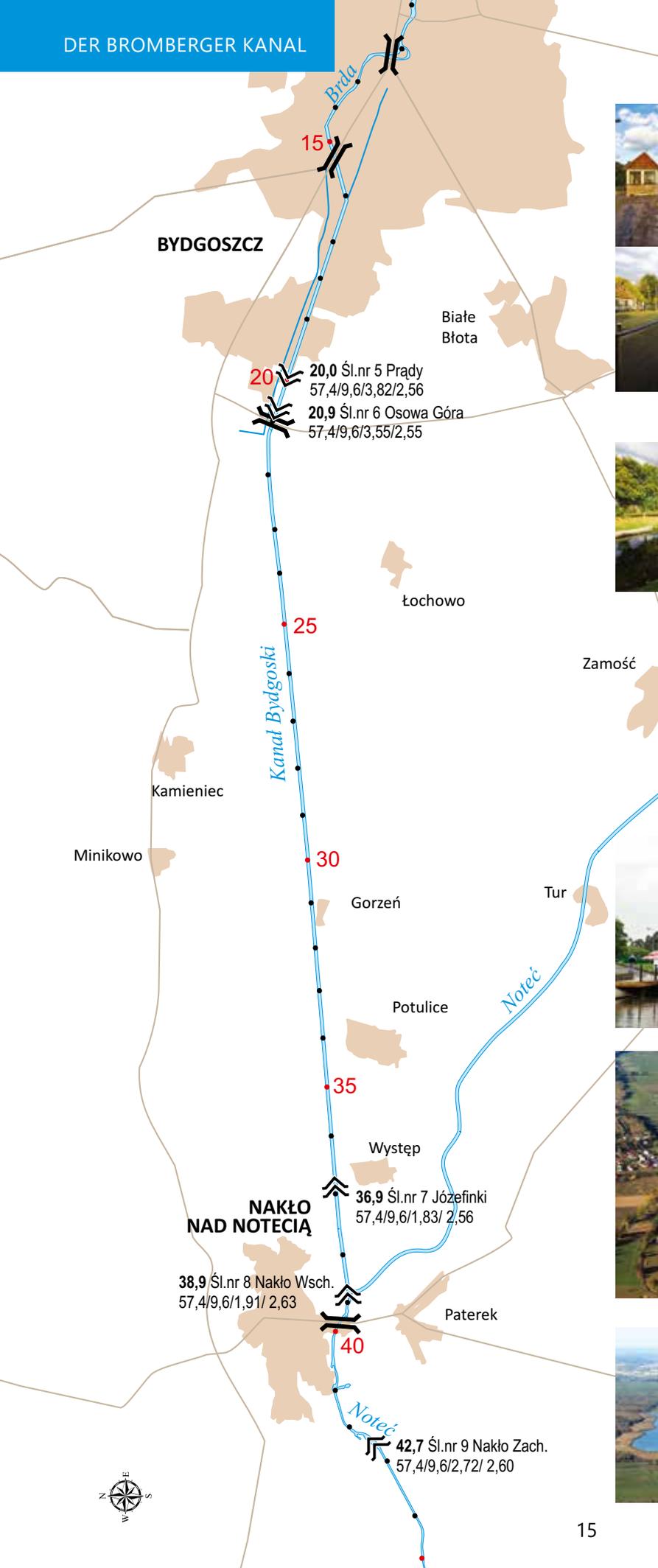
## FLUSSCHARAKTERISTIK

Der Bromberger Kanal (BK) ist der älteste schiffbare Kanal in Polen, der seit 2005 unter Denkmalschutz steht. Das Gebiet, auf dem er verläuft, diente schon im XV. Jh. als Handelsweg mit Westeuropa. Die auf der Netze und Brahe schwimmenden Stocherkähne, Leichter und andere Flachboote wurden übers Land vom einen zum andren Fluss transportiert. Der Kanal entstand in den Jahren 1772-1774 und sein Bau dauerte nur 18 Monate. Am Anfang war er 26,6 km lang und bestand aus 9 Schleusen, die aus Lehm und Holz konstruiert wurden. Diese Bausubstanz konnte den Außenfaktoren nicht standhalten und Anfang des XIX. Jh. wurden die alten Schleusen in Bauten aus Ziegelsteinen und Steinen umgewandelt. Der Umbau des BK wurde in den Jahren 1908-1915 durchgeführt und bestimmte den endgültigen Verlauf. In Betrieb nahm man den kürzeren Flussarm und verband ihn mit der Brahe. Die Schleusenzahl wurde auf 6 verringert. Der älteste, außer Betrieb gesetzte Kanalabschnitt, der „Stary“ (Alter) genannt wird, wurde zur Touristenattraktion von Bromberg.

Zurzeit ist der BK 24,5 km lang und gilt als einzige, künstliche Ader, die die zwei größten Flüsse Polens verbindet – die Weichsel und die Oder. Er wird zu den schiffbaren Wasserstraßen der Klasse II gerechnet und teilt sich in 6 Abschnitte, die durch Schleusen getrennt sind. Er beginnt in Bromberg auf km 14,4 der W-O-Wasserstraße und endet auf km 38,9 in Nakel. Vom Westen ist er der rechte Zufluss der Netze und östlich ist er der rechte Zufluss der Brahe. Der Kanal schöpft Wasser aus der Netze, mit der er im Oberlauf durch den Kanal Górnolonecki verbunden ist. Die Fahrtrichtung von Bromberg nach Nakel ist abwärts. Der Wasserstrom ist kaum spürbar, obwohl die Fallhöhen der Schleusenstufen verhältnismäßig groß sind: von 19, m bis 7,5 m. Am rechten Ufer (RU) sind alle paar Kilometer Kilometrierungsschilder der W-O-Wasserstraße zu sehen.



Fot. P. Pasieczny



Fot. P. Pasieczny



Fot. P. Pasieczny



Fot. P. Pasieczny

SCHLEUSEN OKOLE UND CZYŻKÓWKO

Die in den Jahren 1908-1915 erbauten Schleusen ermöglichen die Höhe von ungefähr 7,5 m zu überwinden. Sie haben je zwei Sparbecken, deren Entleeren und Auffüllen während der Schleusung zu beobachten ist. Dies war früher soweit wichtig, als der Schiffsverkehr auf dem Kanal intensiver war. Die Nutzung dieser Becken war mit 40% Wassersparsamkeit verbunden. Auf der Schleuse Okole wurden die Folgen des bekannten Films „Vier Panzersoldaten und ein Hund“ gedreht. Ihre Tore dienten als Bühnenbild für die Szene der Deichsprengung. Im August spielen sich bei der Schleuse nachgemachte Kampfszenen ab.

OBERLAUF DER W-O-WASSERSTRASSE

Der Abschnitt des BK ist östlich mit der Schleuse Hoheneiche und westlich Józefinki begrenzt. Das ist die höchste Fallhöhe auf der Oder-Weichsel-Strecke. Die Fallhöhe ist in beiden Richtungen geringfügig und der Wasserstandunterschied dieses Abschnitts und der Weichsel beträgt etwa 32 m. An dieser Stelle beginnt eine Schiffsroute, die sog. Wielka Pętla Wielkopolska

INTERESSANTE TOURISTISCHE TATSACHEN

ANLEGESTELLE „GWIAZDA“

Sie wurde 2009 für etwa 25 Wasserfahrzeuge von verschiedener Größe bereitgestellt und ist bei km 16 der W-O-Wasserstraße vorzufinden. Für einen komfortablen Aufenthalt stehen viele Bequemlichkeiten zur Verfügung: Frischwasser, Strom am Kai, 24-Uhr-Bewachung, Abwasserabgabe, Dusche, Waschküche, Trockner, Sauna. In der Nähe sind ein Laden, eine Tankstelle und Nahverkehrshaltestelle. In der Hochsaison wird die Anlegestelle auch als Haltestelle für Wassertaxis genutzt.



Fot. R. Sawicki

VORBRÜCKEN VON BROMBERG

Verteidigungsanlagen von Bromberg von 1939. Auf dem Abschnitt Zielonczyn-Osowiec entstanden 17 Stahlbetonbunker mit Gräben. Vor ihnen befanden sich ein Stacheldrahtverhau und Minenfelder. Dank dieser Fortifikationen konnte der Einmarsch der deutschen Truppen in Bromberg um drei Tage verzögert werden. Auf km 24 sieht man steuerbords Häuser. Da kann man nach Einwilligung des Besitzers am Steg anlegen und eine 3-4 km lange Wanderstrecke zurücklegen, um sich die Fortifikationsstelle in Zielonczyn und den Wanderweg durch die befestigten Vorbrücken von Bromberg anzusehen.



Fot. M. Szelest

STAWY KARDYNALSKIE

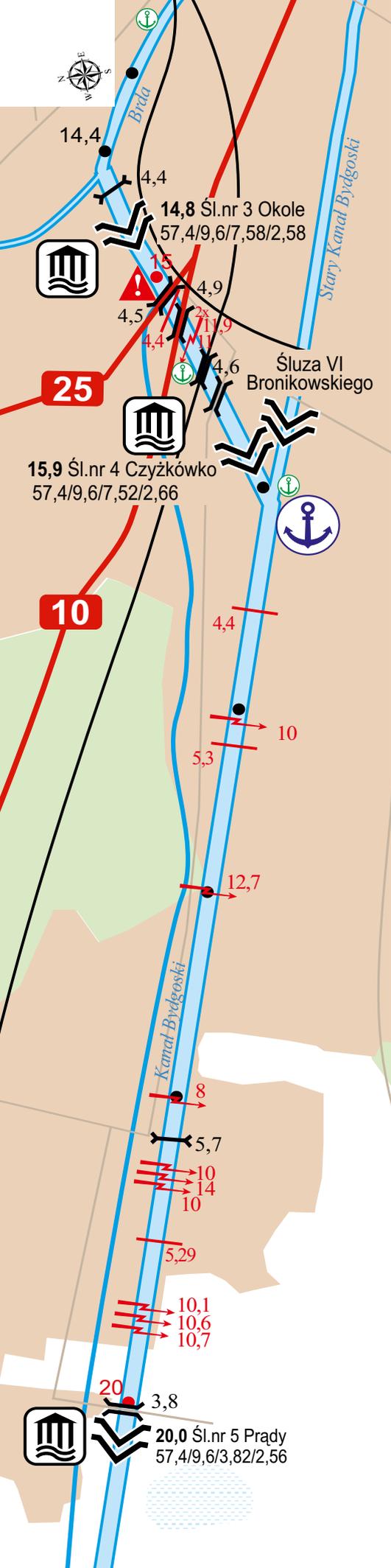
Wenn man auf dem 31,7 km in der Nähe der Straßenbrücke hält, kann man nordwärts spazieren gehen, um das Überbleibsel des ehemaligen Ślesięński-Sees, des sog. Staw Kardynalski zu besichtigen. Diese Gebiete schaffen einen Schutz- und Lebensort für viele Vogelarten. Nachdem man das Gebiet mit einem Fernglas und Fotoapparat erkundet hat, kann man die Vorräte im Ort Gorsin bunkern.



Fot. M. Szelest

LU – linkes Ufer | RU – rechtes Ufer

Zur Erinnerung: wir schwimmen abwärts und backbords ist LU und steuerbords RU



14,4 km

Einfahrt in den Kanal von der staugeregelten Brahe Man muss sich am LU halten und in der Kurve nach links - auf der 400 m langen Strecke - bis zur Schleuse Nr. 3 Okole fahren.

14,6 km – Nebengleisbrücke zur ehemaligen Papierfabrik  
Lichtweite beim schiffbaren Höchstwasserstand beträgt 4,7 m.

14,8 km – Schleuse Nr. 3 Okole  
Länge: 57,4 m, Breite:9,6 m, Fallhöhe: 7,5 m  
Die Lichtweite unter der technischen Brücke: 6,84 m  
Schleusungsdauer: ca. 20 Minuten.

In den Jahren 2017-2018 wurde die Schleuse gründlich modernisiert.

Achtung! Wegen schlammglatter Ziegelwände der Schleusenammer soll man Schutzhandschuhe anziehen. Nach der Anweisung des Schleusenwarts achtet man auf die Seite, an der man das Boot festmachen will, und aufpassen, dass das Boot nicht gegen die Wände stößt. Ebenso wie in der Stadtschleuse mangelt es an Schwimmpollern. An den Kammerwänden sind waagrecht alle 3 m feste Pollern und zwei Leitern vorhanden, an denen man sich festhalten kann. Man darf die Festmacherleinen nicht festmachen und muss den Motor ausstellen. Es ist ratsam, den Bootshaken zu nutzen.

Nach dem Anlegen am RU im oberen Außenhafen kann man den Geschützturm des Panzers T-34 Rudy sehen.

14,8-15,9 km  
Ein gerader Abschnitt des BK, errichtet in den Jahren 1908-1915. Es gibt da viele Hindernisse, die über dem Fließgewässer verlaufen. Es sind wie folgt:  
St. Antonius-Straßenbrücke (Landesstraße Nr. 25) - Lichtweite bei schiffbarem Höchstwasserstand: 4,5 m  
Fernwärmeleitung an der Młyńska-Strabe – 4,4 m;  
Straßenbrücke, Grunwaldzka – 4,8 m;  
Eisenbahnbrücke auf der Strecke Bromberg-Schneidemühl – 4,6 m; Straßenbrücke, an der ul. Mińska – 4,8 m.

15,95 km – Schleuse Nr. 4 Czyżkówko  
Länge: 57,4 m, Breite:9,6 m, Fallhöhe: 7,5 m. Die Lichtweite unter der technischen Brücke: 7,44 m  
Achtung! Man muss vorgehen wie bei der Schleuse Nr. 3 Okole.

16 km – Alter Bromberger Kanal  
Am LU ist die Einfahrt in den alten Bromberger Kanal ersichtlich, der 1905 außer Betrieb gesetzt wurde und heute für den Bedarf der Anlegestelle genutzt wird. Man kann die historische, restaurierte Schleuse VI an der Bronikowski Straße besuchen. Hier befindet sich auch ein professioneller Anlegeplatz „Gwiazda“. Auf diesem Abschnitt erstrecken sich die berühmten Parkanlagen an der Schleuse von Bromberg.

Schleuse Nr. 4. Bronikowskiego. Fot. S. Skrzypek



Schleuse Nr. 3. Okole. Fot. P. Pasieczny



Westliche Umgehungsstraße von Bromberg.  
Fot. M. Szelest

**16,1-20 km**

Auf der 4 km langen und geraden Kanalstrecke befinden sich zahlreiche Hindernisse

16,35 km – Fernwasserleitung – Höhe 4,4 m

16,65 km – Gasleitung – 5,3 m

18,3 km – Fußgängerbrücke mit Rohrleitung – 5,7 m

19,15 km – Abwasserrohrleitung – 5,3 m

**20 km – Schleuse Nr. 5 Prądy**

Länge: 57,4 m, Breite: 9,6 m, Fallhöhe: 4 m  
Die Lichtweite unter der Straßenbrücke am unteren Schleusenhaupt – ca. 3,8 m, Schleusungsdauer: ca. 25 Minuten, Die Schleuse wird per Hand betrieben.

**20,8 km – Straßenbrücke**

Die West-Umgehungsstraße auf der Strecke Warschau-Stettin, die Lichtweite bei schiffbarem Höchstwasserstand – 5,1 m.

**20,9 km – Schleuse Nr. 6 Hoheneiche**

Länge: 57,4 m, Breite: 9,6 m, Fallhöhe: 4 m. Die Lichtweite unter der Straßenbrücke am unteren Schleusenhaupt – ca. 3,8 m, Schleusungsdauer: ca. 25 Minuten. Die Schleuse wird per Hand betrieben. Links am Mast ist die weiß-rot-blaue Flagge mit dem Wappen von Bromberg zu sehen. An dieser Stelle wird die administrative Stadtgrenze passiert. Der Bromberger Kanal ändert seine Richtung um ca. 20° nach links von WWN nach WWS. Vor den Brücken gibt es einen 20 km langen Schifffahrtsweg.

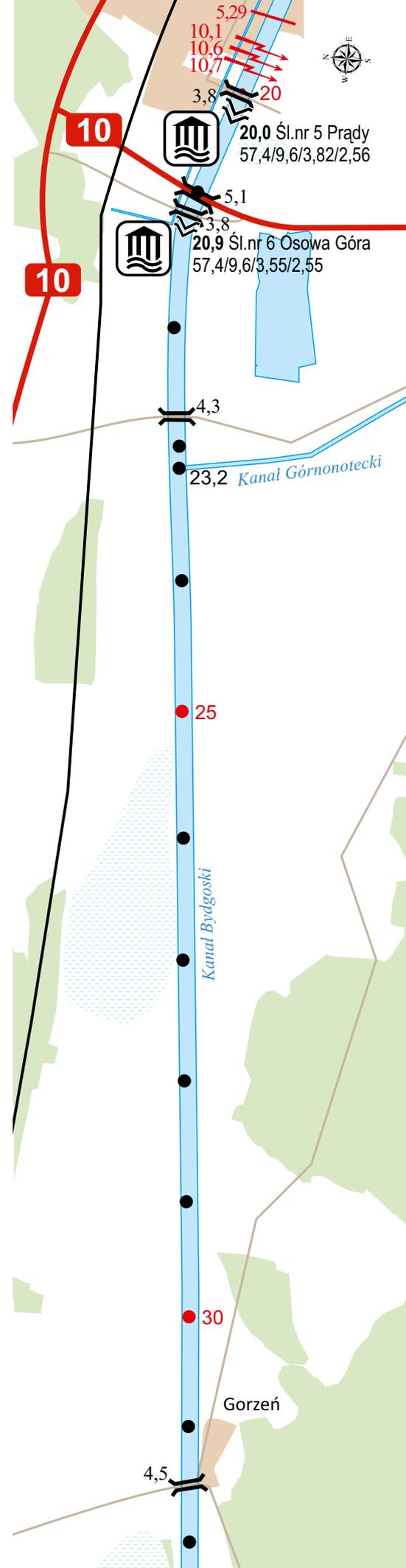
**22,8 km – Straßenbrücke**

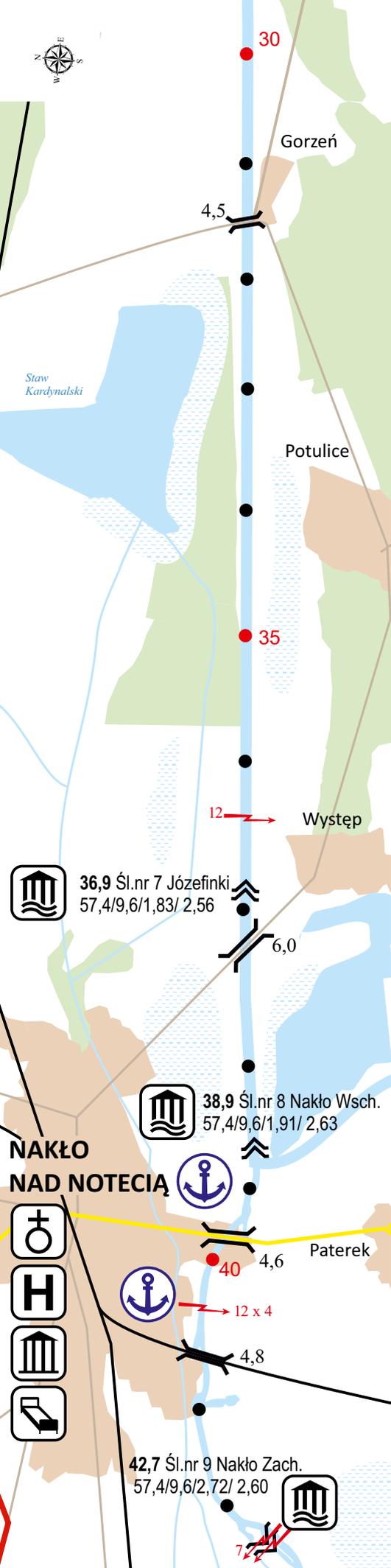
Die Lichtweite beim schiffbaren Höchstwasserstand – 4,3 m. Eine charakteristische, verrostete Stahlbrücke von lokaler Bedeutung. In der Nähe kann man anhalten, um von da aus die keine 300 m entfernte Wasserstraßenkreuzung des Bydgoski und des Górnontecki Kanals zu fotografieren.

**23,2 km – LU – Einfahrt in den Górnontecki Kanal**

An dieser Stelle, am LU endet die Wasserstraße der Klasse Ib Warthe-Bromberger Kanal. Sich nach Süden richtend, folgt man dem Großpolen-Ring entlang des Warthe-Goplo-Kanals, weiter auf der Warthe von Konin über Schrimm, Posen, Obornik, Birnbaum, Schwerin an der Warthe bis nach Zantoch, wo man zum IWW E70 zurückkehrt. Über den gemeinsamen Abschnitt auf der Netze kehrt man zum Streckenbeginn zurück. Gesamte Streckenlänge – 697 km. Mehr auf [www.wielka-petla.pl](http://www.wielka-petla.pl).

Schleuse Nr. 6. Osowa Góra. Fot. P. Pasieczny





31,5 km – Straßenbrücke auf der Strecke Gorsin-Ślesin  
Lichtweite bei schiffbarem Höchstwasserstand: 4,5 m.

34 km – LU – Potulitz

Im Dorf befand sich früher ein Nazi-Deutschen Zwangsarbeitslager Lebrechtendorf – ein Hinrichtungsort der polnischen und russischen Bevölkerung während des II. Weltkrieges. Nach dem Krieg wurde er zum Zentralen Arbeitslager für Deutsche umgewandelt. Innerhalb von 5 Jahren des Lagerbestehens kamen hier etwa 3500 Deutsche ums Leben. Heute befindet sich hier ein Gefallenfriedhof und 1969 wurde ein Denkmal zu Ehren der Nazi-Opfer aufgestellt.

37,2 km – Schleuse Nr. 7 Józefinki

Länge: 57,4 m, Breite:9,6 m, Fallhöhe: 1,8 m  
Die Lichtweite unter der Straßenbrücke am unteren Schleusenaupt – ca. 6 m  
Schleusungsdauer: ca. 25 Minuten  
Die Schleuse wird per Hand betrieben.  
Vor der Einfahrt in die Schleuse sind am RU ein Wehr zur Wasserstauung auf dem oberen Abschnitt und Paramelka-Kanal zu sehen. Beachtenswert ist der Schleusenbau. Die Schleuse ist gegenüber den übrigen Schleusen von Bromberg umgedreht. Es ist die erste Schleuse, in der man erstmals abwärts die Klapptore passiert, dann an die zweiflügligen Stahltore kommt, die am oberen Schleusenaupt vorzufinden sind. Wenn man aus der Schleuse fährt, muss man sich am LU halten. Man kann am betonierten Kai des unteren Außenhafens anlegen, Wassertiefe etwa 1m. Am RU ist der Flussboden stark verschlammmt und man sollte ihn vermeiden. In der Nähe (ca. 300 m) ein Lebensmittelgeschäft. Auf der Strecke zwischen den Schleusen Nr. 7 und Nr. 8 ist das Wasser still. Nur das Füllen der Schleusenammer Nr. 8 und die Wasserbewegung in der Schleuse kommt es zur Wasseraufwirbelung.



Schleuse Nr. 7. Józefinki. Fot. P. Pasieczny

38,9 km – Schleuse Nr. 8 Nakło Wschód

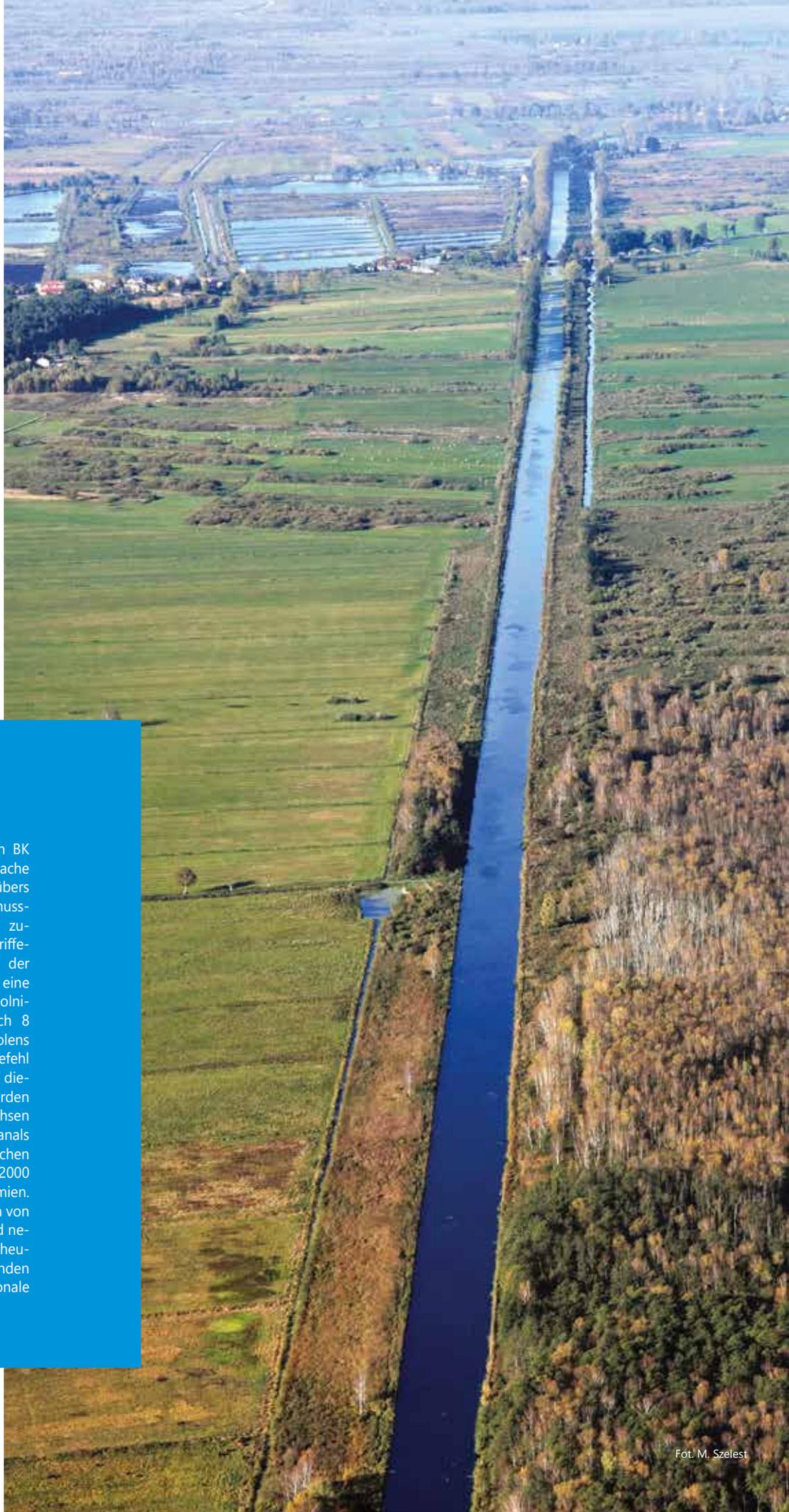
Länge: 57,4 m, Breite:9,6 m, Fallhöhe: 2 m  
Schleusungsdauer: ca. 25 Minuten. Die Schleuse wird per Hand betrieben.  
Wenn man die letzte Schleuse passiert, hat man 200 m weiter am LU eine natürliche Mündung der sog. Alte Netze Rynarzewska, und nach weiteren 150 m hat am LU seinen Anfang der vorerwähnte Kanal Paramelka.  
Hier beginnt die staugeregelte Nieder-Netze.

Schleuse Nr. 8. Nakło Wschód. Fot. P. Pasieczny





Schleuse Nr. 8. Nakło Wschód. Fot. M. Szelest



### WISST IHR, DASS...

Zum Entschluss an dieser Stelle den BK zu bauen trug zum einen die Tatsache bei, dass man im XV Jh. die Boote übers Land im Tal der Netze schleppen musste. Zum anderen spielten die von zugewanderten Mennoniten ergriffenen Bewässerungsmaßnahmen an der Schwelle des XVII. und des XVIII. Jh. eine wichtige Rolle. 1765 fasste die polnische Krone den Baubeschluss. Nach 8 Jahren und der ersten Teilung Polens wurde mit dem Bau des Kanals auf Befehl Friedrich des Großen begonnen. Um dieses Unternehmen umzusetzen, wurden über 12000 Siedler aus Niedersachsen und Böhmen geholt. Beim Bau des Kanals waren über 8000 Arbeiter zur gleichen Zeit eingesetzt. Davon starben etwa 2000 infolge von Krankheiten und Epidemien. Seit dieser Zeit wohnten in der Region von Nakel und Bromberg miteinander und nebeneinander Polen und Deutsche. Bis heute leben hier Polen mit deutsch klingenden Namen, womit aber niemand nationale Identifikationsprobleme hat.



Fot. M. Szelest

## SEGEL-INFOS

### TIEFE UND BREITE

Die Transittiefe auf dem staugeregelten Abschnitt der Nieder-Netze (km 38,9-176,2) beträgt 1,2 bis 1,6 m. Im Falle der unkanalisierten Strecke (km 176,2-226,1) ist sie bei schiffbarem Flachwasserstand 1,2 m gleich und bei schiffbarem Mittelwasserstand 2 m tief. Die Fahrwasserbreite liegt auf dem ersten Abschnitt bei 25 – 30 m, auf dem zweiten bei 30 – 35 m.

### SCHLEUSEN

Auf der Nieder-Netze gibt es 14 Schleusen. Sie alle gelten als wassertechnische Baudenkmäler und wurden in den Jahren 1906-1914 errichtet. Einzelne Schleusen zu passieren nimmt viel Zeit in Anspruch. Das vervielfältigt jedoch die Fahrt. Jede Schleusung dauert etwa 25 Minuten. Auf der Netze Leniwa befinden sich drei Schleusen: Nr. 9 – Nakel – West (km 42), Nr. 10 – Gromadno (km 53), Nr. 11 – Krostkowo (km 68). Auf der Noteć Bystra gibt es 11 Schleusen, alle 6 km eine. Die erste Schleuse Nr. 12 in Neuenburg (km 111) und die letzte Schleuse Nr. 22 in Krzyz (km 176).

### HOCHSPANNUNGSLEITUNGEN UND BRÜCKEN

Die Hochspannungsleitungen gibt es auf dem Abschnitt von Nakel bis Driesen. Die niedrigsten hängen in 5-6 m Höhe. Die garantierte Lichtweite der Brücken liegt bei über 4 m. Die niedrigste Brücke von 3,4 m lichten Höhe befindet sich auf dem 170 km zwischen Filehne und Dratzig. Wenn man mit den Fahrrädern auf dem Deckaufbau fährt, muss man sich jedes Mal vergewissern, ob man sie vor den Brücken abgenommen hat.

### KENNZEICHNUNG DER WASSERSTRASSEN

Die Wasserstraßen werden auf ihrer Gesamtlänge kilometriert. An den Flussufern entlang befinden sich Binnenschifffahrtszeichen, die für den Binnenwasserverkehr herkömmlich sind.

### FESTMACHEN DER WASSERFAHRZEUGE

An der 187 km langen Nieder-Netze liegen acht Hafenorte, wo man bequeme Hafenbecken und Kaie in Anspruch nehmen kann. Auf der Strecke findet man auch moderne Marinen in Czarnikau und Dratzig oder Anlegeplätze in Nakel vor.

### FLUSSSTRÖMUNG

Die Wassergeschwindigkeit bei normaler Wehrstauung beträgt: Zwischen Nakel und Krostkowo – 0,4 m/s, zwischen Kostkowo und der Küddow-Mündung – 0,35 m/s und von Küddow bis Krzyz -0,6 m/s.

## FLUSSCHARAKTERISTIK

Die Netze ist der größte Zufluss der Warthe und ist 361 km lang. Die Netze wird in zwei Grundabschnitte eingeteilt: Die Ober-Netze – von der Quelle bis Nakel – ist 174 km lang und die Nieder-Netze, ein Fragment des Internationalen Wasserwegs E 70 (IWW E 70) – von Nakel bis zur Mündung in die Warthe – 187 km lang. Die Nieder-Netze in heutiger Form besteht seit ihrer Kanalisierung in den Jahren 1906-1914. Der Flusslauf, der ein Bestandteil des IWW E 70 zeichnet sich durch verschiedene Fallhöhen aus, was der nachstehenden Flussgliederung in einige Abschnitte zugrunde liegt. Der Abschnitt von deutlicher Fallhöhe (0,29 ‰) und 15 km Länge, von Nakel (km 39) bis Gromadna (km 54).

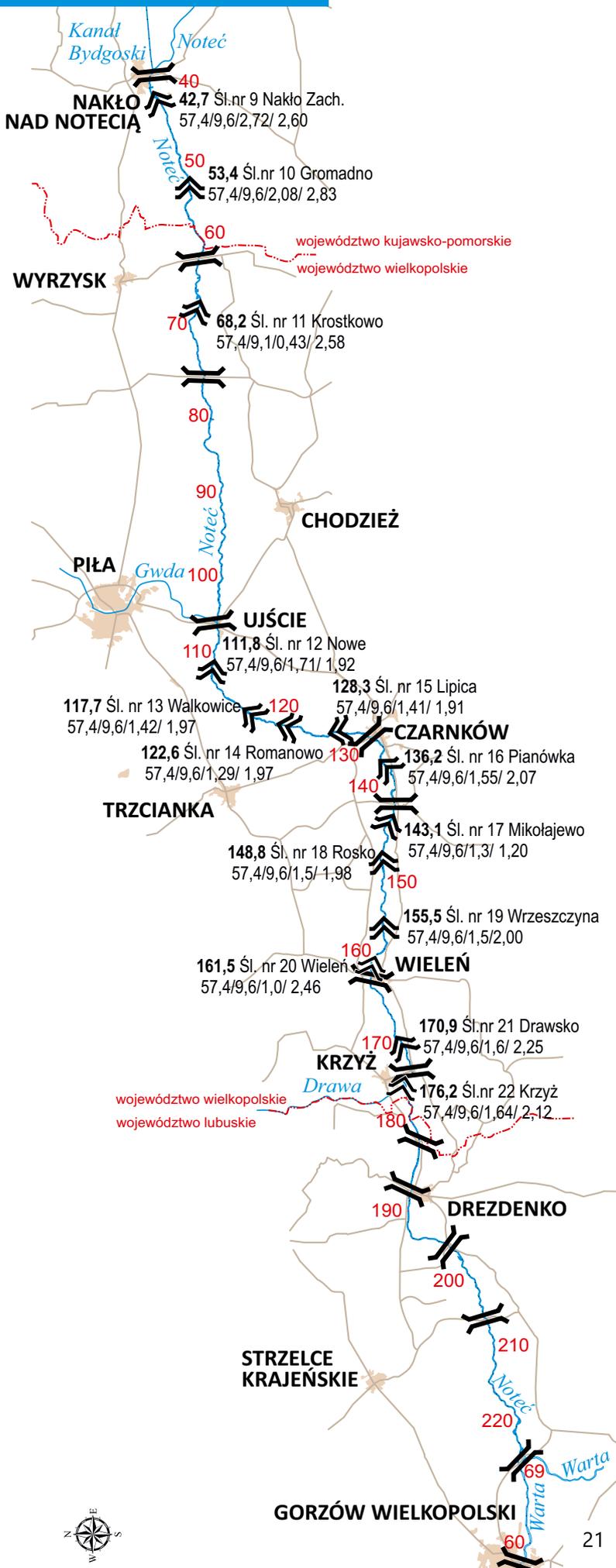
Die Netze Leniwa von geringer Fallhöhe (0,016 ‰) und 50 km Länge zieht sich von der Mündung der Łobzonka (km 57) bis zur Mündung der Küddow (km 106).

Noteć Bystra (oder kanalisierte Nieder-Netze) von 0,2 ‰ Fallhöhe und 70 km Länge erstreckt sich von der Mündung der Küddow im Ort Usch (km 106,1) bis Kreuz (km 175). Ihr Name hängt damit zusammen, dass der Sekundendurchfluss des Flussbettes nach dem Zusammenfluss der Netze mit Küddow 2,5-mal wächst.

Die unkanalisierte Netze – 50 km lang. Von der Schleuse in Kreuz (km 175) bis zur Warthe-Mündung (km 226). Die frei fließende Nieder-Netze ist kreuz und quer mit Wasserregulations- und Faschinenbauten bebaut.



Fot. P. Pasieczny



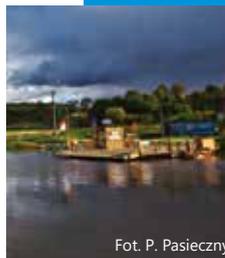
HYDROTECHNISCH INTERESSANTE TATSACHEN



Fot. G. Nadolny

SCHLEUSE NR. 11 KROSTKOWO

Die Schleuse Krostkowo ist wahrscheinlich ein polen- und europaweites Unikat. Es ist eine Erdschleuse, weil nur die Häupter aus Beton und die Wände aus Holz gemacht sind. Sie wird durch die Handbetätigung der Tore geöffnet und somit gefüllt. Zusammen mit dem Nadelwehr bildet sie die Stauungsstufe Krostkowo. In der Zwischenkriegszeit war sie ein Grenzobjekt. Das nahe liegende Wehr lag schon auf dem Gebiet des III. Reiches.



Fot. P. Pasieczny

SEILFÄHREN IN CISZKOWO UND WALKOWITZ

In Ciszkowo und Walkowitz sind zwei Seilfähren in Betrieb. Hier wird das Seil über dem Wasser geführt. An den beiden Enden der Fähre sind sog. Führungsseile festgemacht. Durch ihre Kürzung und Verlängerung wird die Fähre so gesteuert, dass der Strom sie in die gewünschte Richtung leitet. Im Vergleich zu den Fähren mit dem Unterwasserseil besteht hier keine Gefahr, dass sich das Seil in den Bodenpflanzen oder in stromgetriebenen Gegenständen verfangt.



Fot. M. Szelest

GLASHÜTTE IN USCH

Bei der Glasherstellung braucht man viel Sand und sauberes Wasser. Deswegen ist Ujscie ein idealer Ort dafür. Die Glashütte entstand 1809 und ist der älteste Hersteller von Glasbehältern in Polen. Sie produziert grüne und braune Flaschen von verschiedener Größe. Ihre Erzeugnisse bietet sie den Abnehmern in Polen und im Ausland an.

TOURISTISCH INTERESSANTE TATSACHEN



Fot. G. Nadolny

SCHIFFSFAHRT ÜBER DIE NETZE

Zu den interessantesten Attraktionen dieser Region gehören die Schifffahrten mit dem Schiff Władysław Łokietek über die malerische Netze. Während der Reise kann man den Reichtum der Flusspflanzen. Die Fahrten werden von einer der wenigen Schifferschulen in Polen organisiert – der Binnenschifffahrtsschule in Nakel. Es lohnt sich die Crew nach dem Patron zu fragen - Kptz Bolesław Romanowski, ist für die Flucht des U-Boots OPR „Wilki“ nach Großbritannien während des Septemberfeldzuges und die bravourösen Aktionen des U-Boots ORP „Dzik“ bekannt.



Fot. Archiwum Gminy Czarnków

DER ZWILLINGSFEIERTAG

Jedes Jahr kommt es vielen Besuchern von Czarnikau in der letzten Augustwochenende vor, als würden sie alles doppelt sehen. In die Stadt ziehen an diesem Tag Zwillinge aus ganz Polen. Alt und Jung feiern gemeinsam, nehmen an einer Parade und anderen Events teil. Zum Schluss wird ein Wettbewerb für das ähnlichste Zwillingpaar entschieden.

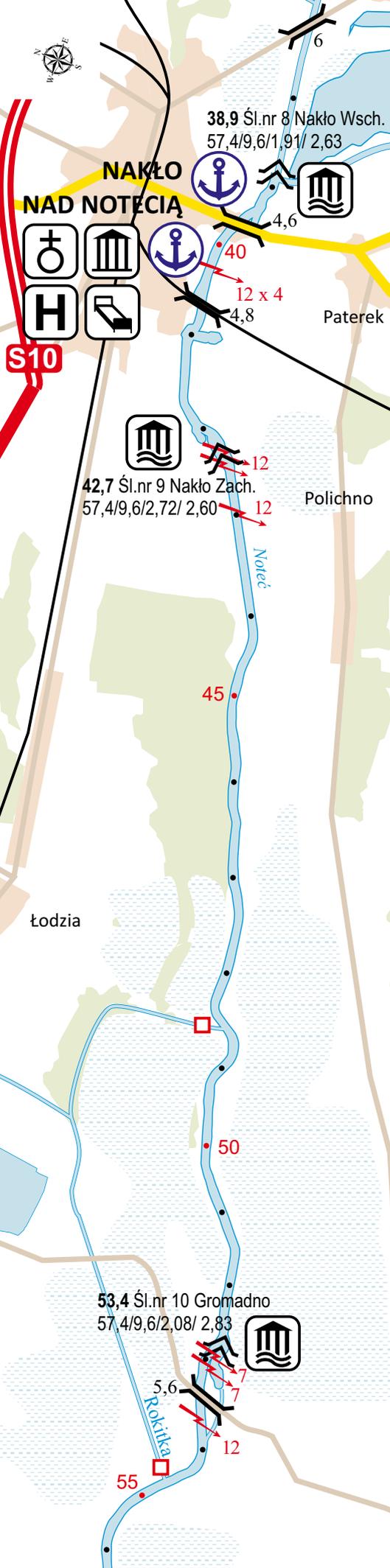


Fot. J. Nawojka

PARK DER WELTKULTUREN (PARK KULTUR ŚWIATA)

In der renovierten historischen Parkanlage in Driesen entsteht ein Park der Weltkulturen Park Kultur Świata. Außer Naturdenkmälern sind bald die Repliken der berühmtesten Bauobjekte aus der ganzen Welt zu sehen, u.a. Eiffelturm, Freiheitsstatue, Taj Mahal. An jeder dieser Nachbildung können wir die wichtigsten Informationen über das Original hören. Im Park befindet sich auch ein kleines Amphitheater. Es gibt viele Plätze, die Kinder und Erwachsene zur Erholung im Freien ansprechen.





39,1 km – wir fahren auf die kanalisierte Netze.

Hier soll man sich am rechten Ufer halten, denn am LU hat sich ein weiter Gleithang an der Einmündung von Alte Netze Rynarzewska gebildet. Auf der Höhe der Mündung von Peramelka fährt man im 40° Bogen, sodass man sich von der Mitte der Fahrrinne fernhält.

39,7 km – RU – Der Flusshafen des Nakiel Poviats in Nakiel an der Netze wurde gründlich umgebaut und vollständig den Bedürfnissen der Wassersportler mit den notwendigen Hafenanlagen und Sanitäreinrichtungen angepasst. Einen bequemen Platz zum Festmachen zeigt uns die Silhouette des Schulschiffs MS „Władysław Łokietek“ schon aus der Ferne. Zugang zu Sanitäreinrichtungen: Trinkwasser, Toiletten, Stromanschluss, Tankwasser, Abwasserabgabe. Slipanlage, eine bestellbare Schiffshebeanlage. Winterlager der Yachten. In der Schulwerkstatt können kleine Reparaturen vorgenommen werden. Treibstoffvorräte sind an einer 300 m vom Anleger entfernten Tankstelle zu ergänzen. Die Marina ist rund um die Uhr tätig und bewacht. RU 1 km – Stadtzentrum.

39,8 km – Die alte Anlegestelle des Zespół Szkół Żeglugi Śródlądowej (Schifferschule) (geschlossen) wurde von Grund auf umgebaut und gänzlich an die Anforderungen der Wassersportfreunde angepasst. Er verfügt über alle benötigten Hafenanlagen sowie einen Bereich mit Sanitäreinrichtungen.

39,9 km – Straßenbrücke auf der Landesstraße 241 Nakel – Exin, schiffbarer Höchstwasserstand – 4,6 m.

40 km – RU – Wasseraufsichtsamt Nakel.

40,1 km – Winterlager und ein 80 m langer Umschlagplatz.

40,1 – 40,7 km – 4 Freileitungen, WWZ – 12 m.

40,9 km – Bahnbrücke aus Stahl auf der Strecke Nakel-Exin, schiffbarer Höchstwasserstand – 4,8 m  
Hinter der Eisenbahnbrücke am RU ist ein verschlammtes Hafenbecken mit Kaianlage an der Mühle.

41,4 km – 110 m langer Umschlagplatz.

42,7 km – Schleuse Nr. 9 Nakel - West.  
Technische Parameter: Kammerschleuse, Handantrieb, Fallhöhe: 2,72 m, Länge: 57,4 m, Breite: 9,6 m. Schleusungsdauer: 25 Min. Die Schleuse mit ihren beiden Wehren (Nordwehr und Südwehr) bildet eine Wasserstauungsstufe Nakel - West. Das Nord- und Südwehr fungieren nur als Stauanlagen auf der Netze. Mithilfe dieser Stauwerke sollen die Wasserstandschankungen vermindert werden. Der Wehr wurde 1914 errichtet.

Der untere Vorhafen ist sehr kurz. Nach dem Verlassen der Schleuse ist auf der rechten Seite die Ausfahrt des Südwehres zu sehen. An den Ufern ist es sehr flach. Wir bleiben in der Mitte des Fahrwassers. Zum Linken ist durch Mündung des Wassers aus dem Graben ein Gleithang entstanden. Am LU ist durch die Grabenmündung ein weiter Gleithang entstanden.  
2 Freileitungen, WWZ – 7 m.

43,0 km – Freileitungen WWZ – 12 m.

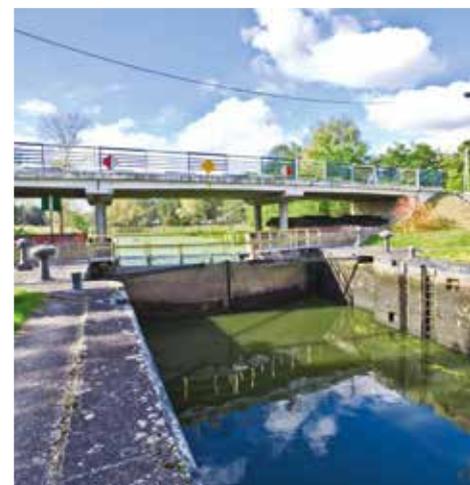
53,4 km – Schleuse Nr. 10 Gromadno, Straßenbrücke Samostrzel-Gromadno, Lichtweite bei schiffbarem Höchstwasserstand – 5,67 m.  
Technische Parameter: Kammerschleuse, Handantrieb, Fallhöhe: 2,08 m, Länge: 57,4 m, Breite: 9,6 m. Die Schleusung dauert etwa 25 Minuten.  
Die Schleuse Nr. 10 mit dem Nord- und Südwehr bildet eine Stauungsstufe Gromadno. Die Schleuse wurde 1914 und die Stauwerke um 1913. An dem unteren Schleusenhaupt



Nakel (Nakło nad Notecią). Fot. P. Piaseczny



Schleuse Nr. 9 Nakel - West (Nakło Zachód).  
Fot. P. Piaseczny



Schleuse Nr. 10 Gromadno. Fot. P. Piaseczny

## DIE NETZE



Schleuse Nr.10 Gromadno. Fot. P. Pasieczny

gibt es eine Straßenbrücke.

Die Schleuse wurde aus Beton gebaut und ist mit Ziegeln und Steinen verkleidet. Das Schleusenbett und Schwellen sind betoniert. Die Wehre, ähnlich wie andere Stauwerke sollen die Wasserstandschwankungen verhindern. In Gromadno ist ein Wasserkraftwerk tätig, das auf dem Nordwehr platziert wurde. Es wurde 1995 in Betrieb gesetzt und seine Leistung beträgt 88 kW.

Achtung! Der Außenhafen der Schleuse ist sehr verkrautet. Im Sommer soll man auf die Erschwernisse bei der Drehung der Schraube aufpassen, die durch die Pflanzen verursacht werden.

2 Freileitungen, WWZ – 7 m.

**NOTEĆ LENIWA** von km 57 (Mündung Łobżonka) bis km 106,1 (Mündung von Küddow).

Die Fahrrinnenbreite der Noteć Leniwa schwankt von 21 bis 40 m und ihre Mitteltiefe liegt bei SW – 1,2 und bei SNW – 0,9.

Der Fluss zieht sich anfangs durch die Mitte des Tals und dann nähert er sich einer südlichen Waldböschung. Der o. g. Flussabschnitt verläuft durch ein weites Tal, in dem Auegebiete mit großer Torf- und Gytjaschicht auftreten. Manche Gebiete gelten auch als Senken gegenüber dem Wasserspiegel des Fließgewässers. Der Fluss kennzeichnet sich durch minimale Fallhöhen des Wasserspiegels und zur schiffsverkehrsarmen Zeit wird er stark verkrautet. Außer den Außenhäfen und Wehranlagen sind an den Ufern verkümmerte Faschinenbefestigungen vorhanden. In den Senken begann man die Schutzdeiche zu bauen und die Wasserverhältnisse auf den Schutzpoldern sind vom Flusswasserspiegel unabhängig (betr. Polder Antonina-Samotschin und Wolsko-Dworzakowo).



Brücke. Fot. P. Pasieczny



Schleuse Nr. 11 Krostkowo. Fot. M. Szelest



Brücke. Fot. P. Pasieczny

53,6 km – Freileitungen, WWZ – 12 m.

54,6 km – RU – Mündung von Rokitka.

55,0 km – LU – Kirchturm in Gromadno.  
Die Kirche und der Ort sind etwa 8 km entfernt.

57 km – RU – die Mündung der Łobżonka.  
Das Fahrwasser verläuft dichter am LU entlang. Die Wassertiefe bei niedrigem Wasserstand an dem Schlick liegt bei 80 cm. Achtung! Die Mündung von Łobżonka gilt hinsichtlich der Navigation als eine schwierige Wasserstrecke, denn sie verläuft bogenartig. Zuerst verläuft der Weg am rechten, konkaven Ufer entlang gemäß den allgemeinen Navigationsregeln für Flüsse. An der Einmündung der Łobżonka muss man vom rechten Ufer zur Mitte fahren, denn der Fluss treibt mit sich viel Sand und anderes und schüttet Sandbänke auf. Dann muss man sich eher am linken Ufer halten.

61,8 km – Freileitungen, WWZ – 8 m.

62 km – Straßenbrücke auf der Landesstraße 194 Wyrzysk-Gołańcz, schiffbarer Höchstwasserstand – 5,9 m. An der Brücke gibt es einen Anglersteg. Da können kleine Schiffe liegen. RU-etwa 3 km vom Ort Osiek nad Notecią entfernt.

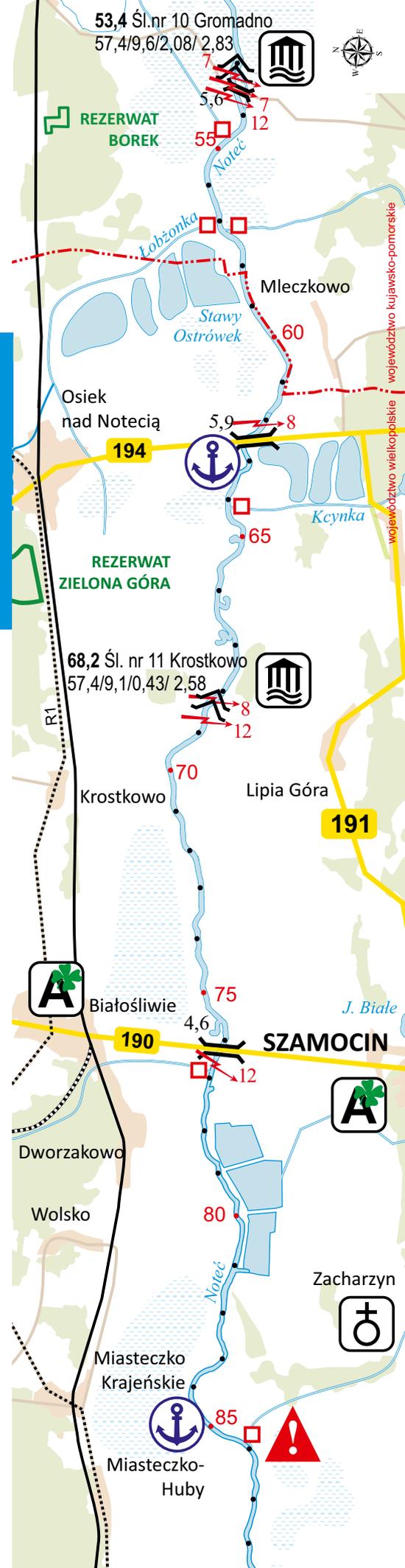
62,15 km – Angelsteg.

68,2 km – Schleuse Nr. 11 Krostkowo.  
Technische Parameter: Handantrieb, Fallhöhe: 0,43 m, Länge: 57,4 m, Breite: 9,6 m. Die Erdschleuse bildet mit dem Wehr das Stauungsstufe Krostkowo.

Der untere Einlauf in den Außenhafen ist durch den Gleithang LU und den Wehrvorbau RU begrenzt. Nach der Schleuse fließt Die Netze näher an der nördlichen Seite des Urstromtals. Erst auf der Höhe von Miasteczko biegt sie leicht nach links, um nach etwa 20 km die gegenüberliegende Seite zu erreichen.

Freileitungen, WWZ – 8 und 12 m.

76,09 km – Straßenbrücke der Landesstraße 190 Białośliwie-Samotschin.



76,1 km – Freileitungen, WWZ – 12 m.

84,1 km – RU – Angleranlegestelle.

85 km – LU – Kirche im Dorf Zachasberg  
Die Ortschaft liegt an der Strecke Chodzież-Samotschin, der Landesstraße 191. Die Kirche und der Ort sind etwa 5 km von unserem Wasserweg entfernt

86,0 km – RU – Friedheim.

In diesem Ort, der ungefähr 5 km vom Wasserweg entfernt ist, befindet sich die Grabstätte des Nationalhelden Michał Drzymała, der zum Symbol für den Kampf gegen Germanisierung wurde. Bei Friedheim beginnt der Fluss scharf nach Südost und bildet einen 2 km langen Bogen. Hier ist die Landschaft außergewöhnlich schön.



Anlegestelle in Usch (Ujście).  
Fot. P. Pasieczny

NOTEĆ BYSTRA von Usch – km 106,1 bis zur Schleuse Kreuz – km 176,2

Die Flussbettbreite schwankt in den Grenzen 25-40 m. Die Durchschnittstiefe bei mittlerem Wasserstand – 1,6 m, bei SNQ (mittlerer Wasserstand anhand der niedrigsten Jahresdurchflusswerte). Der oben genannte Flussabschnitt verläuft durch ein weites Tal, in dem viele Wiesen und Felder vorhanden sind und das eine gut ausgebaute Dorfinfrastruktur und Entwässerungssysteme hat. Der Fluss weist günstige Wasserspiegelgefälle auf. Außerhalb der Vorhöfen und Wehranlagen, deren Wände mit Pflastersteinen befestigt sind, sind die Böschungen oberhalb und unterhalb der Wasseroberfläche mit einem Steinbewurf befestigt, der oft mit einem Pfahlwerk aus Holz getrennt wird.

Der meiste Durchfluss hängt von den Abflüssen in das Einzugsgebiet sowie von den Durchflüssen der Küddow ab, die für einen Jahresdurchschnittswert durch den Wasserkraftwerkkomplex – Jastrow gebildet werden. Dieser ist wiederum von den Energiebedürfnissen und Wasserbeständen abhängig. (Wasserdurchfluss ab 20,1 m<sup>3</sup>/sek – beim Betrieb einer Turbine, 40,2 m<sup>3</sup>/sek. – beim Betrieb zweier Turbinen).

Auf dieser Strecke sind auch 123 Bewässerungssiele vorhanden. Ihre funktionsunfähige Schließung (betrifft besonders Einlaufssiele) kann Schwierigkeiten bei der Aufrechterhaltung der Betriebszustände bereiten.

94,8 km – Straßenbrücke der Kreisstraße Kaczory-Chodzież.

95,3 km – 2 Freileitungen, WWZ – 10 m.

97,6 km – Bahnbrücke, WWZ – 4,6 m.

99,6 km – Freileitungen, WWZ – 19 m.

100,4 km – Freileitungen, WWZ – 9 m.

105,4 km – Freileitungen, WWZ – 10 m.

105,8 km – die Straßenbrücke der Landesstraße 11 Schneidemühl-Usch in Usch, die Lichtweite bei schiffbarem Höchstwasserstand – 4,7 m

Über Die Netze Leniwa erreicht man Usch. Hinter der Straßenbrücke am LU gibt es eine Liegemöglichkeit.

105,9 km – LU – Wassersteg

Wir legen an einem Steg auf der Höhe des Feuerwehrgebäudes in Usch an. Hier gibt es Frischwasser und einen Stromanschluss.

106,1 km – RU – Einmündung der Küddow (Gwda)

Anfang der Noteć Bystra. Auf Die Netze Bystra fahren wir mit einem akustischen Warnsignal, weil es in der Nähe eine Kreuzung mit der Einfahrt in den Hafen gibt. Wir halten uns an der rechten Seite des Schifffahrtsweges, weil der Strom der Küddow das Fahrzeug nach links treibt. Vor uns haben wir eine Kurve mit Gleithang und einer steinernen Bogenwand. Da sich die Flusströmung verstärkt hat, hat sich auch die zentrifugale Kraft vergrößert, die auf das Schiff einwirkt. Wir fahren rechts an der Einfahrt in den Flusshafen Usch vorbei und die Flussmitte entlang fahren wir auf einen hohen Bogen ein, der nach links abbiegt, an einer hohen Ufermauer der Glashütte vorbei. Dann schwimmen wir unter der Brücke, gemäß den Wasserzeichen, an einer 60 m hohen Böschung des Landrückens Seenplatte Chodziewskie vorbei. Die Netze macht einen großen Bogen und die nächsten 20 km lang strömt sie südwärts. Die Mäander auf diesem Abschnitt sind sehr scharf, wir überwinden sie, indem wir uns näher am Bogenwinkel halten. Gemäß der Schifferpraxis meldet man mit der Hupsignal an, dass man in die Biegung einsteuert. Besonders muss man bei der Einfahrt in die Vorhöfen der Schleusen aufpassen, denn sie sind sehr verschlamm.

Mündung der Küddow (Gwda) in Usch (Ujście).  
Fot. M. Szelest





Schleuse Nr. 12 Neuenburg (Nowe).  
Fot. M. Szelest



Fähre in Walkowitz (Walkowice).  
Fot. P. Pasieczny



Schleuse Nr. 14 Romanowo. Fot. P. Pasieczny



Schleuse Nr. 15 Lipica. Fot. P. Pasieczny

Die Gleithänge haben sich gemäß der Wasserströmung gebildet. In den unteren Außenhäfen bei niedrigem Wasserstand sind die Gleithänge sichtbar und weisen auf die Übergangsmöglichkeit hin. Dadurch wird die Einfahrt in den unteren Vorhafen erschwert, besonders für größere Schiffe.

106,2 km – 2 Freileitungen, WWZ – 12 m.

106,23 km – RU – Einfahrt in das Hafenbecken mit einem langen Zufahrtskanal

106,3 km – LU – Winterlager und Verladestelle der Glashütte in Usch. Der sichtbare Baukomplex der Glashütte

106,6 km – Bahnbrücke der Strecke Schneidemühl-Mirowsław Güterzuglinie, schiffbarer Höchstwasserstand: 4,3 m.

106,9 km – Freileitungen, WWZ – 12 m.

109,3 km – Freileitungen, WWZ – 12 m.

111,8 km – RU – Stobno

Etwa 5 km von der Wasserstraße befindet sich das Dorf Stobno, in dem die Atlas Produktionswerke ansässig sind. Freileitungen, WWZ – 9 m.

111,8 km – Schleuse Nr. 12 Prądy

Ein Wasserstauwerk bilden eine Schleuse und ein Wehr. Technische Parameter: Kammerschleuse, Handantrieb, Fallhöhe: 1,71 m, Länge: 57,4 m, Breite: 9,6 m. Das Objekt wurde 1896 erbaut. Am Wehr befindet sich ein Bunker aus dem II. Weltkrieg.

117,73 km – Schleuse Nr. 13 Walkowitz

Die Stauungsstufe Walkowitz besteht aus der Schleuse Nr. 13 und einem Wehr. Technische Parameter: Kammerschleuse, Handantrieb, Fallhöhe: 1,84 m, Länge: 57,4 m, Breite: 9,6 m. Das Objekt wurde 1913 erbaut.

Der Ort Walkowitz ist ungefähr 2,5 km vom Stauwerk entfernt. Dorthin kann man bequem einkaufen gehen.

2 Freileitungen, WWZ – 9 und 12 m.

119,6 km – Seilfähre Walkowitz RU Radolin.

Die Fähre von geringer Tragfähigkeit von 10 Tonnen verbindet die Orte Radolin und Romanowo Górne. Radolin liegt am rechten Ufer der Netze. Demgegenüber zieht sich am linken Ufer lang das längste Dorf in Polen: Romanowo Górne, Śródkowe und Dolne. Lichthöhe unter der Leitung, WWZ – 8 m.

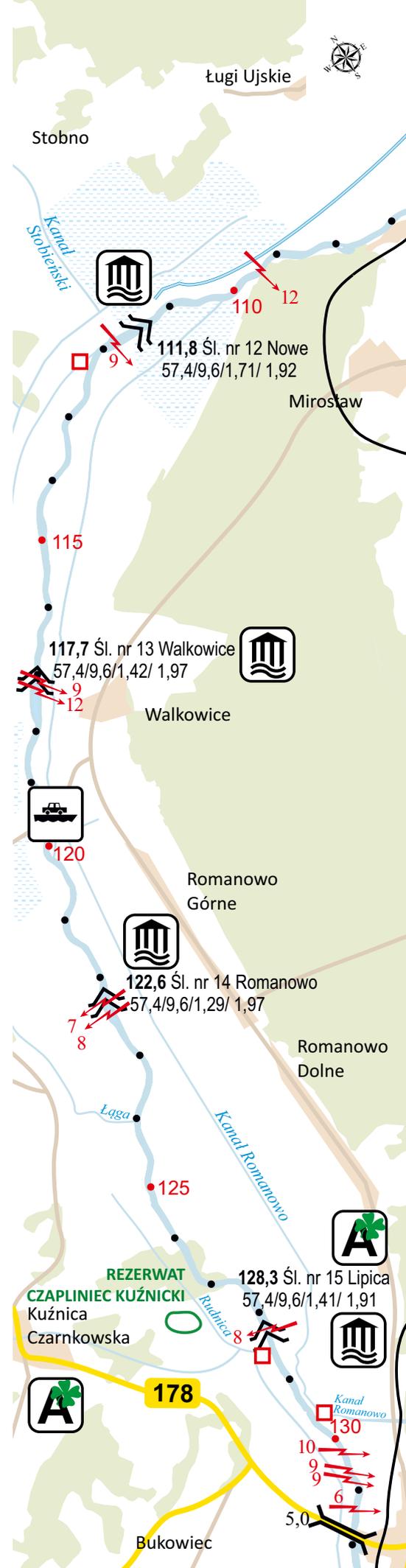
121 km – LU – Romanowo Górne

122,6 km – Schleuse Nr. 14 Romanowo

Die Staustufe Romanowo besteht aus der Schleuse Nr. 14 und einem Wehr. Technische Parameter: Kammerschleuse, Handantrieb, Fallhöhe: 1,59 m, Länge: 57,4 m, Breite: 9,6 m. Das Objekt wurde 1912 erbaut. Die Schleuse Romanowo liegt an der ehemaligen deutsch-polnischen Grenze, deshalb bilden das Stauwerk Bauten, die früher als Wachttürme dienten. Nach dem I. Weltkrieg verlief die Grenze von der Mündung der Küddow bis zur Mündung der Drage, entlang der Flussmitte und auch durch die Schleusenkammern hindurch. Nach einem Abkommen zwischen Polen und Deutschland wurden die Schleusen von Neuenburg bis Lipica von den polnischen Schleusenwärtern und die von Czarnikau bis Pianówka von den deutschen bedient. Freileitungen, WWZ – 7 m.

122,7 km – Freileitungen, WWZ – 7 m.

124 km – RU – Die Mündung des Łąga Flusses.





126,5 km – LU – Romanowo Dolne

127 km – RU – Kuźnica Czarnkowska

128,3 km – Schleuse Nr. 15 Lipica

Das Wasserstauwerk bilden eine Schleuse und ein Wehr. Technische Parameter: Kammer Schleuse, Handantrieb, Fallhöhe: 1,69 m, Länge: 57,4 m, Breite: 9,6 m. Das Objekt wurde 1895 erbaut.

Von hier an fließt parallel auf dem 15 km langen Abschnitt die Alte Netze. Sie mündet in die Netze bei km 143 an der Schleuse Nr. 17 in Mikołajewo ein.

Freileitungen, WWZ – 8 m.

128,9 km – RU – Kanalmündung Rudnica

129,7 km – LU – Kanalmündung Romanowo

130 km – LU – auf dem Hügel die Stadt Czarnikau (Czarnków) sichtbar.

Die Netze ändert ihre Richtung und vor Pianówka strömt sie westwärts und nähert sich dem linken Ufer des Urstromtals.

130,5 km – Freileitungen, WWZ – 10 m.

130,8 km – 2 Freileitungen, WWZ – 9 m.

131,89 km – LU – Czarnikau Nabrzeże – Anlegestelle

Steinkai an den ehemaligen Stadtbädern in LU – Steinkai. Eine Gefahr bilden die kurzen Regulierungsbunnen. Das Gelände ist für alle zugänglich. Die von der Netze nächste Tankstelle ist an der Rybaki-Straße nahe der Brücke.

132 km – Straßenbrücke der Landesstraße 178 Trzcianka-Czarnikau, schiffbarer Höchstwasserstand: 5 m. Hinter der Straßenbrücke ist ein Wasserstandschreiber - Limnigraph (ein Registriergerät zur Aufzeichnung von Wasserständen im zeitlichen Verlauf auf einem Papierstreifen). Uferzeichen, die darauf hinweisen, dass man sich in 15 m Entfernung vom linken Ufer halten soll.

132,1 km – LU- Marina in Czarnikau

132,1 km – Freileitungen, WWZ – 7 m.

Das Marina-Becken an der Rybaki-Straße 30 kann Wasserfahrzeuge bis 8 m Länge aufnehmen. In der Marina gibt es vollausgestattete Sozialräume und Sanitäreinrichtungen. Der Anlieger hat eine Slipanlage und auf seinem Gebiet gibt es ein modernes Hafenamt und eine Werkstatt für kleine Reparaturen der Schiffe. Das Gelände ist umzäunt und bewacht. Bei der Marina gibt es einen Zeltplatz und eine Lagerfeuerstelle. Die Marina verfügt auch über eine Abwasserpumpe. Die Wassersportler können den Wassersportgeräte-Verleih nutzen. Er hat geöffnet: in der Sommersaison an Werktagen von 8.00 bis 22.00 und an Wochenenden von 9.00 bis 21.00, im September an Werktagen von 8.00 bis 20.00 und an Wochenenden von 9.00 bis 20.00, im Oktober und November nur an Werktagen von 7.00 bis 15.00.

132,2 km – LU – Flusswerft der Schifffahrt Bromberg in Czarnikau

Der 70 m lange Kai der Flusswerft der Schifffahrt Bromberg und die Einfahrt in das Hafenbecken. Zugang zu Frischwasser, Stromanschluss und Sanitäranlagen. Vor Ort sind überdies ein Slipkran, ein Helling und eine Reparaturwerkstatt vorhanden.

134 km – LU – Span- und Hartfaserplattenwerke in Czarnikau Zakłady Płyt Piłśniowych i Wiórowych

136,2 km – Schleuse Nr. 16 Pianówka

Die Staustufe bilden eine Schleuse und ein Wehr. Technische Parameter: Handantrieb, Fallhöhe: 2,18 m, Länge: 57,4 m, Breite: 9,6 m. Das Objekt wurde 1915 erbaut.

Bei guten hydrologischen Bedingungen kann man versuchen, über das Wehr zu fahren (es betrifft jede Schleuse von der Nr. 16 bis 22). Dies ermöglicht der aufklappbare mittlere Joch.

Freileitungen, WWZ – 7 m.

Schleuse Nr. 16 Pianówka. Fot. P. Pasieczny



Marina Czarnków. Fot. P. Pasieczny



Fähre in Ciszkowo. Fot. P. Pasieczny



Schleuse Nr. 17 Mikołajewo. Fot. P. Pasieczny

137,0 km – Freileitungen, WWZ – 10 m.

137,3 km – RU – Pianówka

An dieser Stelle berührt das Dorf das Flussufer. Ein fester Steg für Kajaks, ein Platz für ein Lagerfeuer. Von nun an mäandert der Fluss sehr stark.

141,2 km – Seilfähre Ciszkowo

Der Fährübergang Ciszkowo-Gajewo verbindet die Landesstraße Nr. 153.

Lichthöhe unter der Leitung, WWZ – 9 m.

143,14 km – Schleuse Nr. 17 Mikołajewo

Die Schleuse mit dem Wehr bildet die Staustufe Mikołajewo zusammen. Technische Parameter: Kammerschleuse, Handantrieb, Fallhöhe: 1,97 m, Länge: 57,4 m, Breite: 9,6 m. Das Objekt wurde 1913 erbaut.

Freileitungen, WWZ – 7 m.

145 km – RU – Jędrzejewo

Etwa 3 km von der Netze entfernt liegt der Ort Jędrzejewo. Parallel zum Fluss führt die Landesstraße Nr. 174 nach Filehne und weiter nach Kreuz.

147 km – LU – Gulcz

Zirka 2 km vom Wasserweg entfernt befindet sich ein Ort mit charakteristisch, schmalen Kirchturm.

148,4 km – Schleuse Nr. 18 Rosko

Die Staustufe Rosko mit einem Wehr und einer Schleuse hat folgende technische Parameter: Kammerschleuse, Handantrieb, Fallhöhe: 1,53 m, Länge: 57,4 m, Breite: 9,6 m. Das Objekt wurde 1898 erbaut.

Sitz des Wasseraufsichtsamtes in Lipica.

2 Freileitungen, WWZ – 6 und 7 m.

149,5 km – LU – Flussmündung von Gulczanka

150 km – RU – Dorf Nowe Dwory.

155,53 km – Schleuse Nr. 19 Wrzeszczyna

Die Staustufe besteht aus einer Schleuse und einem Wehr und weist folgende technische Parameter auf: Kammerschleuse, Handantrieb, Fallhöhe: 1,55 m, Länge: 57,4 m, Breite: 9,6 m. Das Objekt wurde 1913 erbaut. Freileitungen, WWZ – 6 m.

157,65 km – LU – Wrzeszczyna. Am Flussbogen befindet sich eine Haltestelle der Fähre. Es befinden sich dort ein Steg für 2-3 Boote, Toiletten, ein Bivakplatz, ein Strand und in 1 km Entfernung ein Geschäft.

158 km – RU – Folsztyn.

161,5 km – Schleuse Nr. 20 Filehne

Die Staustufe bilden eine Schleuse und ein Wehr. Technische Parameter der Schleuse: Kammerschleuse, Handantrieb, Fallhöhe: 1,93 m, Länge: 57,4 m, Breite: 9,6 m. Das Objekt wurde 1913 erbaut. Freileitungen, WWZ – 6 m.

162,1 km – RU – Wasseraufsichtsamt in Filehne

Eine Rast am rechten Ufer unterhalb der Brücke ist möglich. In Filehne befinden sich Geschäfte. Bis zur einer Tankstelle ist es ziemlich weit. Wenn nötig kann man sie dennoch in Anspruch nehmen.

Haltestelle Wrzeszczyna. Fot. P. Pasieczny



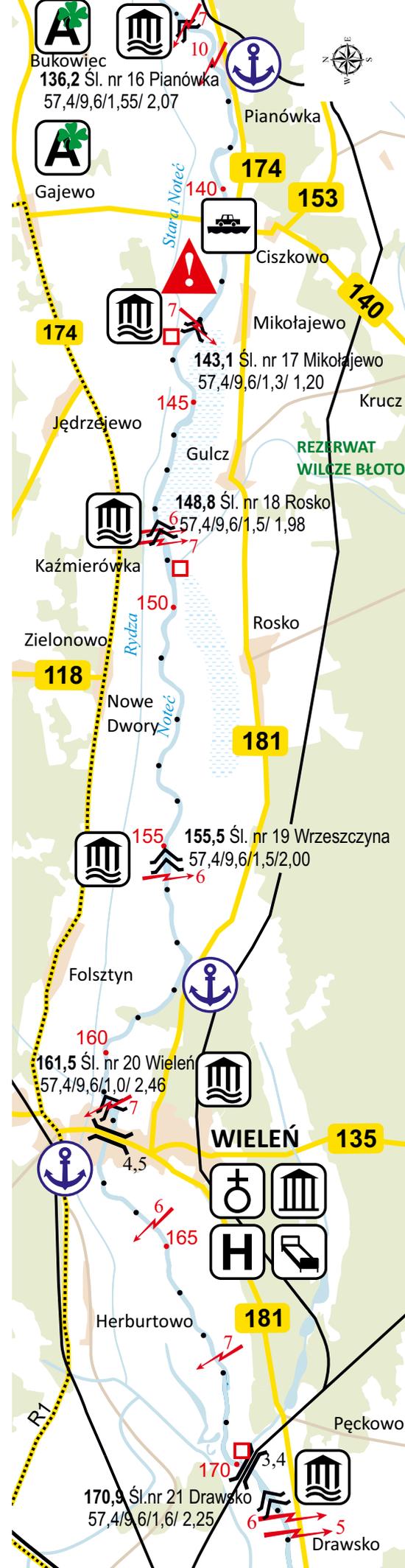
162,2 km – Straßenbrücke der Landesstraße Nr. 177 Filehne-Schloppe in Filehne, schiffbarer Höchstwasserstand: 4,57 m.

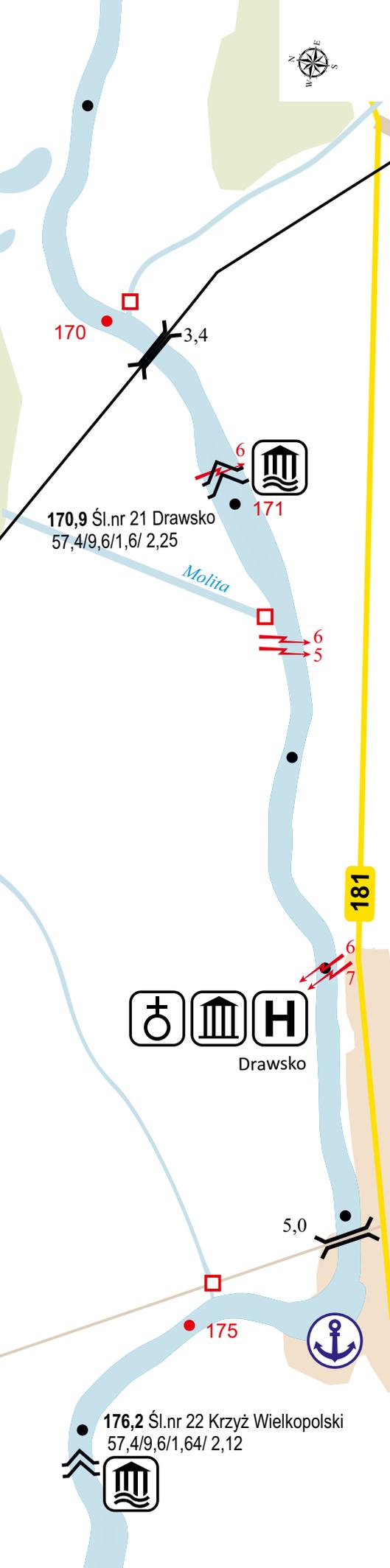
164,3 km – Freileitungen, WWZ – 6 m.

167,2 km – Freileitungen, WWZ – 7 m.

170,3 km – Bahnbrücke Kreuz-Posen, schiffbarer Höchstwasserstand: 3,4 m

Achtgeben auf die niedrige Brücke! Bei mittlerem Wasserstand beträgt die lichte Höhe der Brücke nur 4,8 m. Bei hohem Wasserstand wird sie zum größten Hindernis auf der Netze und kann damit auch die Schifffahrt beeinträchtigen.





170,9 km – Freileitungen, WWZ – 6 m.

170,9 km – Schleuse Nr. 21 Drawsko.

Die Staustufe besteht aus einer Schleuse und einem Wehr. Technische Parameter der Schleuse: Einkammerschleuse, Handantrieb, Fallhöhe: 1,6 m, Länge: 57,4 m, Breite: 9,6 m. Das Objekt wurde 1898 erbaut.

170,9 km – Freileitungen, WWZ – 6 m.

171,5 km – RU – Mündung von Molitka

171,7 km – 2 Freileitungen, WWZ – 7 m.

173 km – 2 Freileitungen, WWZ – 6 und 7 m.

174 km – Drawsko (Dratzig)

Hier kann man leicht hinter der Brücke am LU anlegen. Man kann die Vorräte an der Powstańców Wlkp. Strasse, der Hauptstraße der Stadt ergänzen.

174,05 km – Straßenbrücke der Drawsko-Kreuz, schiffbarer Höchstwasserstand: 5m

Noch 2 km lang fahren wir bis zur Schleuse Nr. 22 über die Netze Bystra, die ein Bestandteil der staugeregelten Netze bildet. Von Kreuz bis Zantoch ist die Netze unkanalisiert.

174,4 km – LU – Anlegestelle Yndzel in Dratzig (Drawsko)

Eine Marina an der Stara Drawa in Dratzig. Der Name Yndzel kommt von der Bezeichnung, welche die Einwohner seit Jahren benutzen, wenn sie von der Halbinsel reden. Das Gebäude der Marina umfasst einen Erholungsteil mit Gästezimmern, Sanitäranlagen und einem Lager für Wassergeräte. Der Anlieger bietet auch Zeltplätze und zwei Strände an, den einen auf dem Festland, den andern auf der Halbinsel. Zur Verfügung der Gäste stehen auch: Strandballplatz, fest verankerte Schwimmstege, Slipanlage und Helling.

176,2 km – Schleuse Nr. 22 Krzyż Wielkopolski (Kreuz)

Die Staustufe besteht aus einer Schleuse und einem Wehr. Schleusenparameter: Einkammerschleuse, Handantrieb, Fallhöhe: 1,85 m, Länge: 57,4 m, Breite: 9,6 m. Die Schleuse bietet eine bequeme Liegemöglichkeit mit Frischwasser und Stromanschluss. Sie ist nur 1,5 km von Kreuz entfernt. In dem Ort befindet sich eine Tankstelle Mac-Benz, an der Kosynierów Gdyńskich 1 Straße. Das Objekt wurde 1913 erbaut. Die Fahrinne hinter der Schleuse verläuft am rechten Ufer entlang, man muss aber noch den Geleithang auf der Höhe des Wehrs beachten. Nachdem man den Zipfel vom RU her an der Einfahrt in den Hafen vermieden hat, wird das Steuer backbords gedreht und man fährt flussab an der Flussbiegung entlang. Der weite Gleithang am Zipfel verringert die Wassertiefe zu 70 cm. Hinter der scharfen Biegung nach rechts, am RU die Einmündung von Drage.

Anlegestelle Yndzel in Dratzig. Fot. P. Pasieczny



Schleuse Nr. 21 Drawsko. Fot. P. Pasieczny



Reste des Dammes, eine Eisenbahnbrücke. Fot. M. Szelest



Schleuse Nr. 22 Krzyż Wielkopolski. Fot. P. Pasieczny

**176,8 km** – RU – Ehemaliger Hafen der Schifffahrt Żegluga Bydgoska S.A. in Kreuz  
Der Hafen an der Portowa 8 Straße ist außer Betrieb, kein Zugang zum Frischwasser und Strom.

**177,2 km** – RU – Mündung von Drage (Drawa)  
Der Fluss Drage ist der größte Zufluss der Netze. Er ist 185,9 km lang. Er entspringt in Połczyn Zdroj im Naturschutzgebiet Landschaftspark von Drage. Der Fluss bildet eine natürliche Grenze zwischen den Woiwodschaften Wielkopolskie und Lubuskie. Über die Drage, von Tempelburg über Dratzig bis zur Netze führt eine Paddelroute, sog. Silberweg im. ks. Karola Wojtyły.

Die unkanalisierte NIEDER-NETZE von km 177,2 bis km 226,1.  
Die Fahrwasserbreite beträgt 30-35 m. Die Regulationsstrecke hat viele Schleifen mit Biegungsradius von 400 bis 100 m, die meisten von 250 m langen Radius. Bei mittlerem Wasserstand liegt die Wassertiefe bei 2 m, bei mittelniedrigem Wasserstand sinkt sie bis 1,25 m.

Der Fluss Drage versorgt die Netze mit Nach etwa 3 km strömt Die Netze am rechten Ufer des Urstromtals entlang. Riesige Kieselsteine sowohl am rechten Ufer als auch am Flussboden (bis 12 m) machen die Navigation gefährlich. Der Wasserweg von km 180,5 bis km 181,7 verläuft dicht am linken Ufer. Diese Stelle wird mit Wassergebotszeichen gekennzeichnet. Die Böschung ist hoch und bewaldet.



Mündung der Drage und der Hafen der Schifffahrt Żegluga Bydgoska in Kreuz. Fot. M. Szelest



Brücke in Stare Bielice. Fot. P. Pasieczny



Hafen in Driesen. Fot. P. Pasieczny

**182,6 km** – Straßenbrücke der Landesstraße Nr. 174 Kreuz-Driesen in Stare Bielice, schiffbarer Höchstwasserstand: 8,5 m.

**180,5 – 181,7 km** – Besonders gefährlicher Abschnitt  
Ein besonderes Navigationshindernis sind große Kieselsteine (über 10 m Durchmesser), die am Flussboden und am rechten Ufer vorkommen. Deswegen muss man sich am Fahrwasser halten, das am linken Flussufer entlang führt. Der Übergang zum linken Ufer ist gekennzeichnet. Der Fluss wird von Waldböschungen umgeben.

**185,55 km** – Bahnbrücke der Straße Krzyż-Skwierzyna, der schiffbare Höchstwasserstand: 6,6 m  
Die Brücke außer Betrieb.

**185,7 km** – RU – Überreste eines Staudamms aus dem II. Weltkrieg

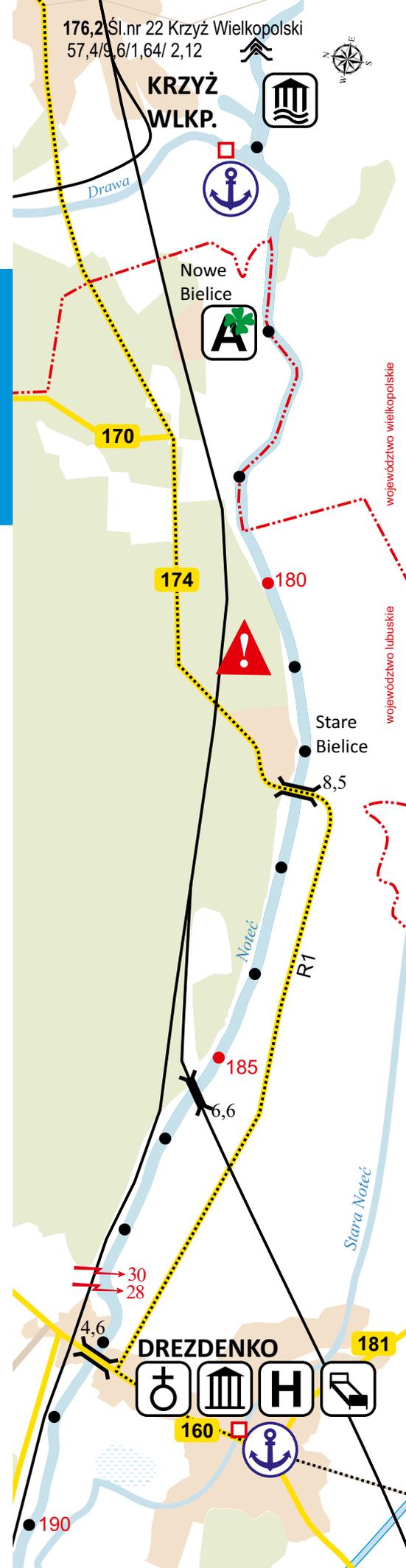
**187,5 km** – 2 Freileitungen, WWZ – 28 und 30 m.

**187,6 km** – RU – Wasseraufsichtshafen in Driesen  
Im Hafen gibt es einen Zugang zum Stromanschluss und Leitungswasser. Der Hafen ist für Schiffe mit dem Tiefgang bis 70 cm zugänglich.

**188,15 km** – Straßenbrücke in Driesen, schiffbarer Höchstwasserstand: 4,6 m.

**188,2 km** – LU – Anleger Park Harcerza Driesen  
Hinter der Brücke in Driesen liegt eine Festmacheestelle. Sie befindet sich zwischen dem Hochwasserdeich und den Flussufer. Sie wird als Park Harcerza (Park der Pfadfinder) bezeichnet. Im Stadtzentrum gibt es gut versorgte Geschäfte und eine Orlen-Tankstelle an der Straße ul. Niepodległości 1.

**191,1 km** – LU – Mündung des Flusses Alte Netze  
Über die Alte Netze kommt man in dem Zentrum von Driesen an. Der Fluss kann mit Wasserfahrzeugen mit dem Tiefgang bis 80 cm befahren werden. Als Endpunkt dieser Strecke gilt die Brücke mit einem niedrigen Joch im Stadtzentrum.





## DIE NETZE

197,6 km – Straßenbrücke der Landesstraße Nr. 154  
Gościm-Stare Kurowo, schiffbarer Höchstwasserstand: 4m.

206,5 km – LU – Mündung der Gościmka  
Gościmka entspringt den Seen, die sich auf den etwa 8 km von der Netze entfernten Naturschutzgebieten, am linken Ufer befinden.

207,2 km – Straßenbrücke der Landesstraße Nr. 157  
Zwierzyn-Gościmiec, schiffbarer Höchstwasserstand: 4m.

214 km – LU – Dorf Lipke  
Man sieht die Kirche, die etwas 2 km vom Fluss entfernt ist.

219,8 km – LB – Louisenau mit einem herausragenden Kirchturm  
Die einst mit Steinen befestigten Ufer sind verschlammte und mit Gras bewachsen, also sind sie zum Liegen gut geeignet.

224,1 km – LU – Mündung der Alte Netze.

225 km – LU – Mündung des Pumpwerkanals.

167,3 km – Freileitungen, WWZ – 12 m.

225,6 km – Straßenbrücke der Landesstraße 158  
Skwierzyna-Landsberg an der Warthe, schiffbarer Höchstwasserstand: 4,6 m.

225,6 km – Freileitungen, WWZ – 12 m.

225,6 km – RU – Anlegestelle in Zantoch  
Die Anlegestelle ist mit Pollern und Dalben ausgestattet, über ein Dutzend Einheiten können hier anlegen. Die Anlegestelle benachbart die Zantoch-Promenade, auf der sich Überdachungen, eine Konzertszene, Imbisspunkte und Sanitäranlagen mit Duschen befinden. Es gibt auch Stromanschlüsse und Wasser. In Zantoch treffen zwei der wichtigsten Flüsse der Großen Großpolnischen Schleife aufeinander; die Netze und die Warthe. Die Anlegestelle in Zantoch ist ein Treffpunkt für Wassersportler aus Polen und dem Ausland im unter anderem Rahmen des s.g. „Flis Notecki“ und Wasserfahrten, die von Wassersportgemeinden organisiert werden. Man kann die Geschichte von Zantoch kennenlernen, indem man das Stadtmuseum von Zantoch besucht, das 1,5 km von der Anlegestelle entfernt ist.

Sonnenuntergang über der Netze.  
Fot. G. Nadolny



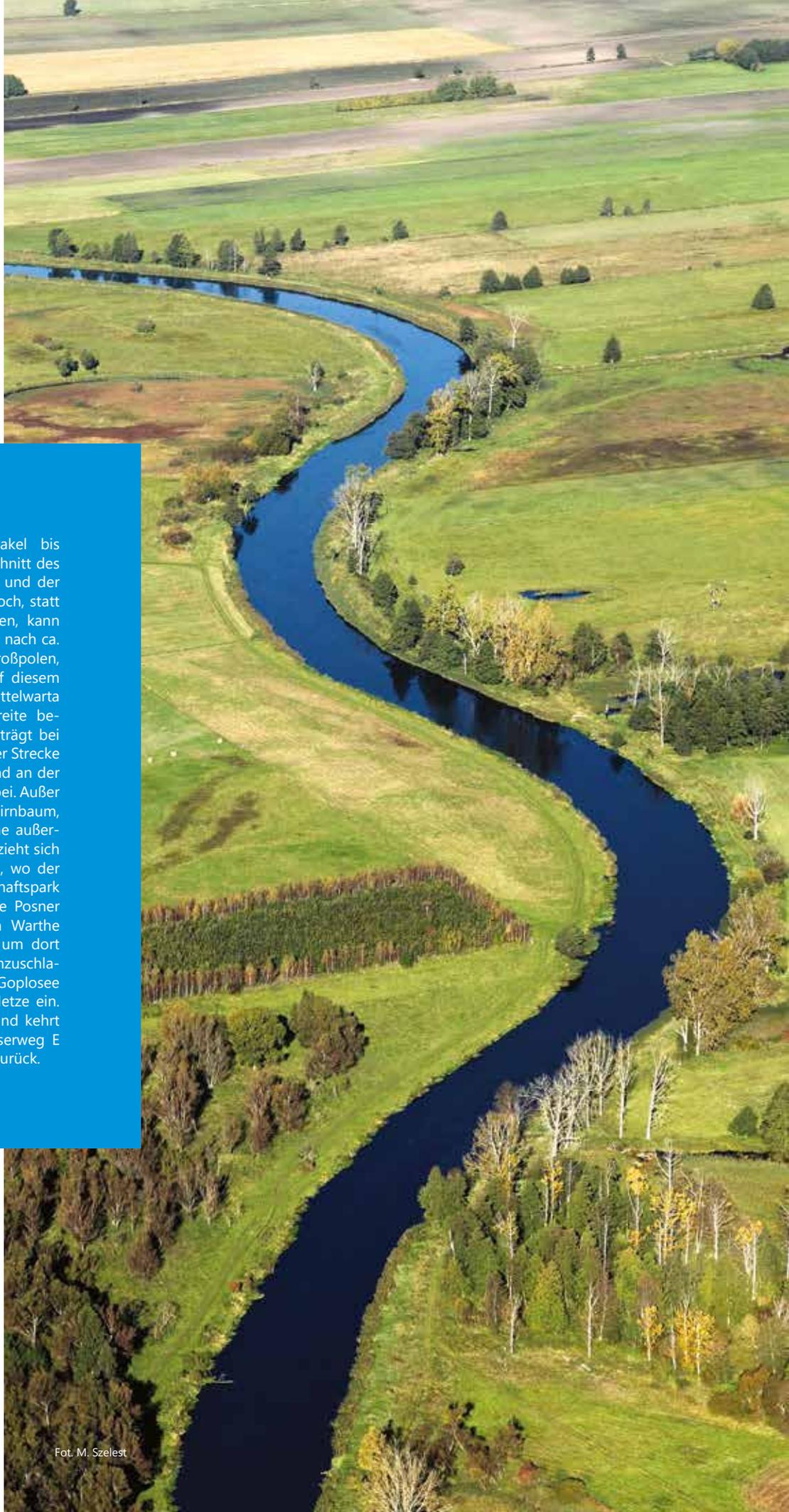
Mündung der Alte Netze (Stara Noteć).  
Fot. M. Szelest



Anlegestelle in Zantoch. Fot. K. Kinal

Zantoch (Santok). Fot. M. Szelest





### WISST IHR, DASS...

Netze, auf der Strecke von Nakel bis Zantoch, ist ein gemeinsamer Abschnitt des Internationalen Wasserweges E-70 und der Wielka Pętla Wielkopolska. In Zantoch, statt über die Warthe abwärts zu fahren, kann man auch flussauf schwimmen, um nach ca. 180 m Posen, die Hauptstadt von Großpolen, zu erreichen. Die Warthe wird auf diesem unkanalisierten Abschnitt als Mittelwarta bezeichnet. Die Wasserstraßenbreite beträgt 35-40 m, die Transittiefe beträgt bei mittlerem Wasserstand 1,6 m. Auf der Strecke fährt man an der Odra-Mündung und an der Wełna-Mündung in die Warthe vorbei. Außer Posen fährt man über Skwierzyna, Birnbaum, Zyrardow, Obersitzko und Obornik. Eine außergewöhnlich malerische Landschaft zieht sich zwischen Międzyzród and Chojno, wo der Fluss durch den Sierakowski Landschaftspark hindurchströmt. Nachdem man die Posner Gegend verlassen hat, kann man Warthe aufwärts bis nach Konin fahren, um dort in Richtung Śleszyński Kanal einzuschlagen. Hinter dem Kanal und dem Goplosee fährt man in Kruszwitz auf Die Netze ein. Flussabwärts erreicht man Nakel und kehrt man auf den Internationalen Wasserweg E 70 und Wielka Pętla Wielkopolska zurück. Mehr auf [www.wielka-petla.pl](http://www.wielka-petla.pl).



Fot. P. Pasieczny

## SEGEL-INFOS

Der Abschnitt der Warthe von der Mündung der Netze bis zur Mündung der Warthe in die Oder wird zu den Wasserstraßen der Klasse II gezählt. Er ist 68,2 km lang. Die Kilometrierung wird von Küstrin flussaufwärts gerechnet. Wenn man auf der Warthe fährt, muss man es beachten, dass beide Flussufer auf der ganzen Strecke mit Buhnen, die bis 20-25m in den Fluss hineinragen, bebaut sind. Sie sind oft beschädigt oder verkümmert, daher oft unter der Wasserfläche verborgen. Die Unkenntnis von den Regulierungsanlagen kann mehrmals dazu führen, dass man auf eine Buhne fährt und das Boot beschädigt.

### WASSERTIEFE

Die Mindesttiefe (Transittiefe) der Warthe für den Verkehr in beiden Richtungen beträgt bei mittleren Wasserständen ca. 1,5 m. Die aktuelle Information zum Wasserstand wird an der Info-Tafel in der Schleuse Nr. 22 Kreuz auf km 176 und in Küstrin auf km 4 der Warthe (RU) und vor dem Gebäude RZGW (Regionales Wasserwirtschaftsamt.) angezeigt. Die aktuellen Informationen finden sich auch auf der Informationstafel in Zantoch, km 67,7 des RU, zusammen mit den Transittiefen in Richtung Kreuz, Posen und Küstrin. Den Wasserstand kann man immer selbst von den Pegeln ablesen: in Küstrin (RU – km 3,65), in Fichtwerder (RU – km 2,8) sowie in Landsberg an der Warthe (LU – km 35).

### BREITE

Die Flussbettbreite erreicht bis 90 m, doch das Fahrwasser ist 50 bis 70 m breit. Das Fahrwasser wird durch Buhnen (oft beschädigt) begrenzt und ab km 9 flussabwärts mit Uferzeichen gekennzeichnet. Auf der Gesamtlänge ist das Fahrwasser mit Fahrwasserzeichen in Form roter Zylinder am RU oder in Form grüner Kegel gekennzeichnet.

### HOCHSPANNUNGSLEITUNGEN UND BRÜCKEN

Der Wasserweg W-O stellt auf der Strecke Zantoch-Küstrin hinsichtlich der Mittel- und Hochspannungsleitungen keine größeren Navigationshindernisse dar. Die niedrigste Brücke ist die Straßenbrücke, die sich in Küstrin auf km 2,45 befindet und deren Lichtweite bei fahrbarem Höchstwasserstand 3,9 m beträgt.

### FÄHREN

Auf dem beschriebenen Abschnitt der Warthe gibt es zwei Fähren. Die erste befindet sich in Zantoch auf km 67,7, die zweite verbindet die Orte Vietz und Schützensorge auf km 22,3.

### PFLANZENWELT

Wenn man über die Warthe fährt, stößt man auf Schifffahrtsschwierigkeiten mit Wasserpflanzen.

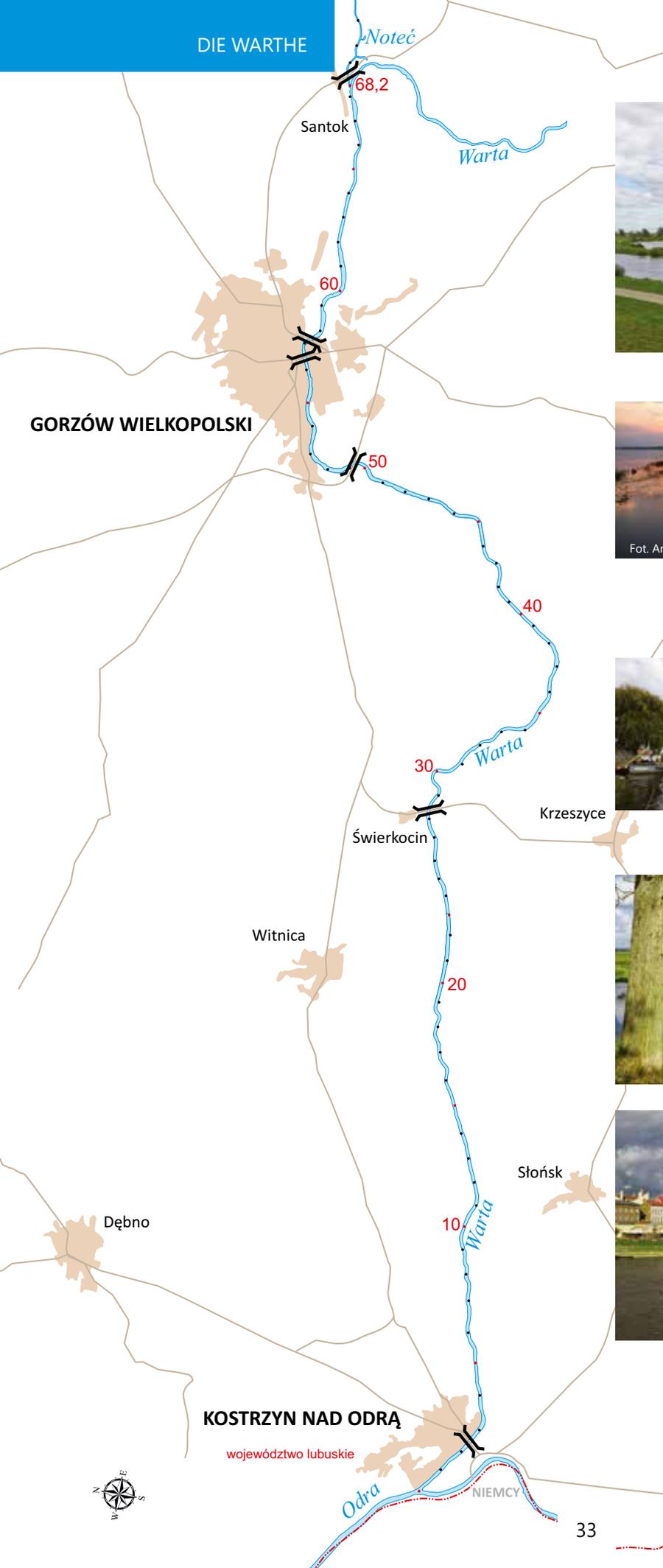
### FESTMACHEN DER WASSERFAHRZEUGE

Sandige und bepflanzte Ufer der Warthe ermutigen einen zum Halt, jedoch die kaputten und oft unsichtbaren Buhnen können es wirksam verhindern. Man muss somit die vielen Festmachemöglichkeiten auf dieser Strecke nutzen, besonders in Gorzów Wielkopolski die Yachtclubs, kleine Marinas und Entladungsstellen anbieten. Die Inhaber sind immer gastfreundlich und machen für symbolische Gebühren Anschlüsse verfügbar oder passen auf das Wasserzeug auf.

## FLUSSCHARAKTERISTIK

Die Warthe ist der rechte und längste Zufluss der Oder, der 808 km lang ist. Sie ist nach der Weichsel der zweitlängste Fluss, dessen Gesamtlänge in Polen fließt. Sie entspringt in Warthenau in Krakau-Tschenstochauer Bergland und mäandert stark in ihrem Oberlauf, indem sie mehrmals die meridionale Richtung in die Breitenkreisrichtung ändert. Vor Posen durchfließt der Fluss das älteste, postglaziale Gebiet Polens – Der Nationalpark Großpolen. Das menschliche Wirken beeinflusste am stärksten den Endabschnitt der Warthe, der sich in der Woiwodschaft Lubuskie befindet. Die Flussufer wurden mit Deichen und Hochwasserdämmen gestärkt. Der größte Teil der schiffbaren Warthe ist zugleich der längste Abschnitt von Wielka Pętla Wielkopolska und die bisher ungenutzte Transportwasserader, die Posen mit übrigen Orten Großpolens und polnischen Häfen verbindet. Die Warthe hat auf ihrem gesamten Lauf keine Schleuse und das Wasserkraftwerk mit einem Staudamm und einem Rückhaltebecken in Jeziorsk ist die wasserbauliche Haupteinrichtung, die den Wasserstand regelt. Zur stellenweisen Wasserstandhebung wurden alle 50-90 m Stein oder Faschinenbuhnen gebaut, die ermöglichen, in der Flusströmung 1 m Transittiefe zu erreichen. Die Wasserstandschwankungen innerhalb 24 Stunden betragen bis 1m und im Jahreszyklus über 4 m. Zur reibungslosen Wasserwirtschaft auf diesem hydrologisch komplizierten Gebiet wurden zahlreiche und hydrologisch interessante Pumpwerke errichtet, u. a. in Sonnenburg, Schützensorge oder Küstrin-Warniki Für das Warthe-Tal ist die Erscheinung des sog. Kehrwassers bekannt, das bei angeschwollenen Oder und Warthe auftritt. Der Fluss fließt über die Deiche in das dazu bestimmte Rückhaltebecken hinweg.

Die mittlere Fallhöhe auf der Gesamtlänge beträgt 0,45 Promille und auf den letzten 68 km lediglich 0,13 Promille, also 13 cm pro km.



Fot. P. Pasieczny

## DIE ECHTE MÜNDUNG DER NETZE

Sanok wurde zum Treffpunkt der Netze mit der Warthe erst in den Jahren 1787-1788, als man unter Friedrich II. den Unterlaufabschnitt der Warthe umgebaut und die Mündung der Netze um 1,5 km nördlich verschoben hatte. Damals hat man auch die erste Holzbrücke gebaut, die in ihrem mittleren Teil eine Klappbrücke war, wodurch der Wasserweg für die Boote mit senkrecht stehendem Mast passierbar war. Der Weg aus Zantoch nach Skwierzyna führte auf einem künstlichen Deich, der die Überschwemmungsgebiete der Warthe und Netze trennte. Die alte Netze-Mündung ist erst von der jetzigen Brücke ersichtlich.



Fot. Archiwum gminy Stońsk

## DAS KÜSTRIN RÜCKHALTEBECKEN

Auf der 5100 ha großen Fläche entstand ein künstlich angelegtes Rückhaltebecken, das in der Überschwemmungszeit die angeschwollenen Gewässer der Warthe und der Oder zurückhält. Es wurde die Umwelt für einige Hundert Vögel, auch Biber und Fischotter renaturiert. Zur Trockenlegung der Überschwemmungsgebiete dienen die Pumpwerke aus dem Anfang des XX. Jh.

## INTERESSANTE TOURISTISCHE TATSACHEN



Fot. P. Pasieczny

## ZANTOCH

Zantoch ist schon über 1000 Jahre alt und wurde vom Gallus Anonymus als Wachturm und Schlüssel zum Königreich bezeichnet. Über Zantoch, wo Netze und Warthe zusammentreffen, ragt ein Landrücken mit einem Aussichtsturm empor, von dem aus man das einige Kilometer entfernte Landsberg an der Warthe erblicken kann. In dem kaum 1000 Einwohner zählenden Ort lohnt es sich das Zantoch-Museum zu besuchen.



Fot. P. Pasieczny

## DER NATIONALPARK WARTHEMÜNDUNG

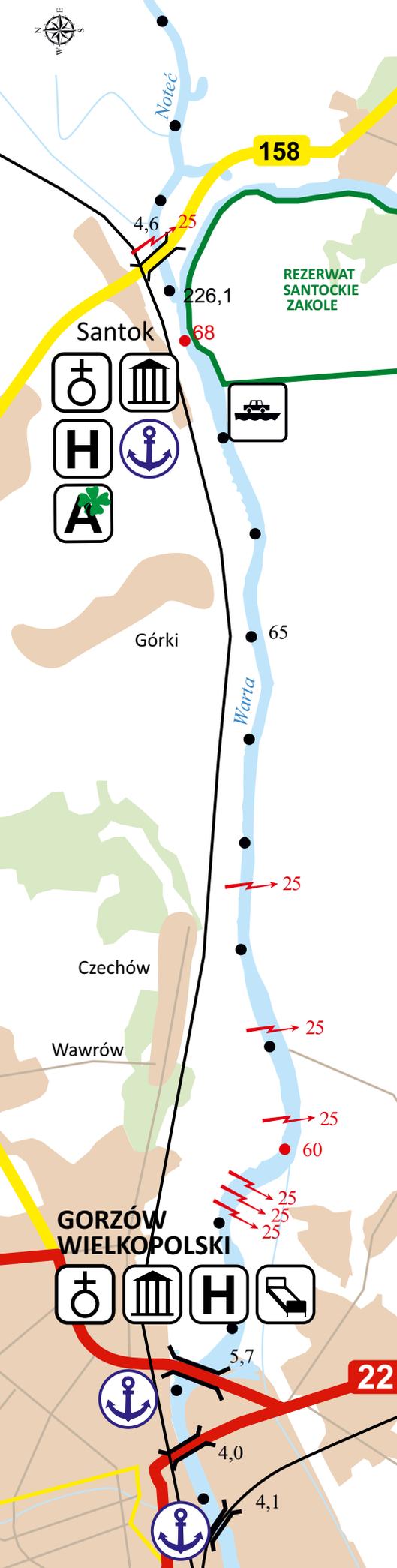
Der als Warthe-Moorgebiet bezeichnete Park entstand 2001 und ist dadurch der jüngste Nationalpark in Polen. Über 8000 ha große Moorgebiete, Wiesen und Auwälder durchschneiden etliche Kanäle, Meliorationsgräben und Altwasser des alten Warthe-Deltas. Das Gebiet beherbergt über 250 Vogelarten, darunter auch solche seltenen Gattungen wie Seeadler, Singschwan und Raufußbussard. Hinsichtlich dieses Fauna-Reichtums ist dieses Gebiet mit der Ramsar-Konvention geschützt und ist im Natura-2000-Netzwerk integriert.



Fot. P. Pasieczny

## LANDSBERG AN DER WARTHE

Die Stadt, die früher Landsberg geheißen und die sich im XIII. Jh. am rechten Wartheufer entwickelt hat, lockt uns bis heute nicht nur mit ihrem gotischen Dom, sondern macht uns auf zahlreiche Legenden neugierig, die mit dem bis heute erhaltenen Hexenbrunnen verbunden sind. Die Stadt ist mit ihrem „Gesicht“ dem Fluss zugewandt. Im Stadtzentrum stehen viele Festmachestellen und der revitalisierte Kai zur Verfügung. Als echter Hingucker in Landsberg an der Warthe gilt der weltweit älteste Eisbrecher Kuna (1884), der im Becken des Flusshafens festgemacht ist. Er befindet sich am LU auf dem km 57,3 vor der Lubuski Brücke.



Anlegestelle in Zantoch. Fot. P. Pasieczny

**68,2 km**

Wenn man die Kaidalben in Zantoch auf km 226,1 der Netze verlässt, verlässt man auch den Fluss selbst und nach kaum 150 m ist man auf der Warthe, die man backbords zu sehen bekommt. Man soll auf der Mitte des Flussstroms bleiben.

**67,7 km**

Die strömungsbetriebene Seilfähre. Rechts sieht man auf einer Steigung einen über das Umland herausragenden Aussichtsturm mit einem roten Dach. Die Fähre in Zantoch setzt nicht nur Ansässige, sondern auch Touristen zum alten Zantoch über, dass sich am linken Ufer des alten Zantochs befindet. Archäologische Ausgrabungen sind sehenswert. Am rechten Ufer - auf der Höhe der Fähre - befindet sich das Museum von Zantoch, das viele interessante Sammlungen der 1200-jährigen Stadtgeschichte beherbergt.

**65,5 km**

Am RU und erst in der Nähe sichtbar ist ein Betonbunker des ehemaligen Wachturms.

Achtung! Die Kilometerzeichen stehen an den beiden Ufern der Warthe, jedoch ohne Beachtung des grundlegenden Prinzips, welches z. B. die Oder betrifft, dass der ungerade Kilometerstand am linken Ufer und der gerade am rechten angezeigt wird. Man muss auch auf viele Untiefen aufpassen, die in den Ecken vieler Mäander vorkommen. Man soll auf dem äußeren Bogen des Flussbettes in einige Meter Entfernung vom Ufer schwimmen. Die gefährlichsten Untiefen und Navigationshindernisse werden mit roten und grünen Tonnen markiert.

**62,6 km – Freileitungen, WWZ – 15 m.****61,1 km – Freileitungen**

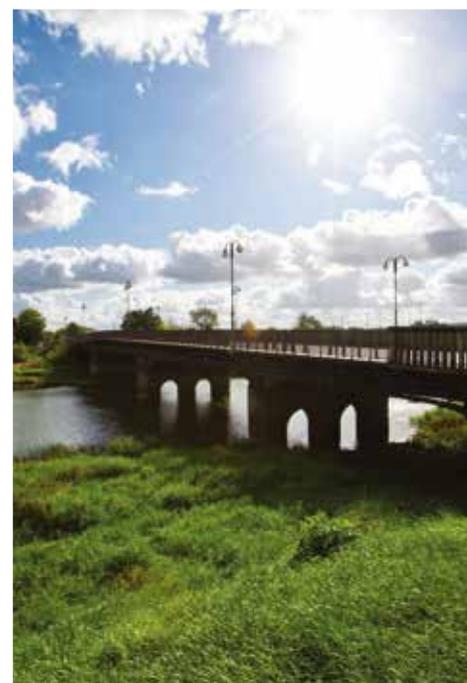
Beim schiffbaren Höchstwasserstand beträgt die Lichthöhe 15 m. Am LU sieht man auf einem längeren Abschnitt eine Reihe von kahlen Pappeln.

**60,5 km – RU - Zechow**

Der Ort ist durch seine noch vor dem II. Weltkrieg veranstalteten Ruder- und Paddelregatten berühmt. Ein sichtbarer Kirchenturm. Am Ufer entlang verläuft die am Flussbett am nächsten gelegene Eisenbahnlinie, die Zantoch und Landsberg an der Warthe verbindet.

**60,1 km – Freileitungen, WWZ – 25 m.****59,9 km – LU – die sichtbare Mündung des Warthe-Altarmes****59,5 km – 3 Freileitungen, WWZ – 25 m.**

Gegend von Czechow. Fot. P. Pasieczny



Straßenbrücke in Landsberg an der Warthe. Fot. P. Pasieczny

## DIE WARTHE



Marina in Landsberg. Fot. P. Pasieczny



Staromiejski Brücke. Fot. R. Wasil

### 57,5 km – LU – Einfahrt in das Hafenbecken

Man kann hier anhalten und die Gastfreundlichkeit der Wassersportler von Landsberg an der Warthe nutzen.

### 57,34 km – Lubuski Brücke

Die Straßenbrücke der Landesstraße E65 Die Lichtweite beim schiffbaren Höchstwasserstand beträgt 5,7 m  
Am RU erstecken sich die revitalisierten Ufer von Landsberg an der Warthe – Stadtboulevard mit Restaurants, Cafes und Pubs, das Schiffsrestaurant Ana, vor dem man anlegen kann. Falls man länger anhalten möchte, muss man sich zum Anlegeplatz Admira am LU begeben, auf dem das Zeichen „km 57“ steht. Hier kann man das Boot stehen lassen und in den nahe liegenden Geschäften einkaufen, Benzin tanken oder das Lubuskie Dekert-Museum besuchen gehen. Im Zentrum von Landsberg an der Warthe (am Ufer) haben sich die Biber angesiedelt, die keine Angst vor den Menschen haben.

Achtung! Fast das ganze am LU gelegene Landsberg an der Warthe ist beim mittleren Wasserstand für Bootsfahrer zugänglich. An der Anlegestelle des Sportclubs Admira soll man beim niedrigen Wasserstand nicht anlegen, beim mittleren Wasserstand ist es nur möglich von der Unterwasserseite. 2011 wurde der neue Ostkai mit guten Festmachebedingungen in Betrieb genommen. Es ist ein Abschnitt vom LOK-Gebäude zur Staromiejski Brücke auf der rechten Seite. Hier werden eben der historische Eisbrecher Kuna und das Restaurantschiff Ana festgemacht. Es gibt dort

einen Stromanschluss und eine Möglichkeit Wasser zu tanken. Für touristische Wasserfahrzeuge ist der Aufenthalt gebührenfrei.

### 56,4 km – Staromiejski Brücke

Die Lichtweite beim schiffbaren Höchstwasserstand – 4 m.

Die Brückenlampen sind typisch für den Stil vom Anfang des XX. Jh. und am LU der Brücke steht ein charakteristisches Stahltürmchen, das mit einem geografischen Netz in Form des Erdballs abgeschlossen wird. Man muss unter dem mittleren, gekennzeichneten Brückenjoch fahren.

### 55,9 km – RU – die Mündung von Kladow

### 55,7-54,7 km – Eisenbahnbrücke Landsberg an der Warthe-Neu Bentschen

Die Lichtweite beim schiffbaren Höchstwasserstand beträgt 4,1 m.

Der linksseitige Abschnitt von Landsberg an der Warthe, auf dem sich die Anleger AZS AWF (mit Dusche, WC und Medien) und ein außer Betrieb gesetzter Umladungshafen befinden.

Westwärts fährt man bis zu km 52 und dann richtet man sich mit der mäandernden Warthe genau nach Süden, um auf einer kurzen Strecke den Kurs von 165 Grad, also SSbE zu nehmen.

### 53,8 km – Freileitungen, WWZ – 33 m.

### 53,5 km – RU – Sport- und Erholungszentrum mit einem Hafenbecken

Die erste Marina in Landsberg an der Warthe von Höchstqualität. Diesen europäischen Standard garantieren Sanitäranlagen, Stromanschlüsse, Bootsheber und eine Slipanlage. Hier wird auch eine Übernachtungsmöglichkeit angeboten. In der Marina gibt es auch Sportanlagen, u.a. Tennisplätze.

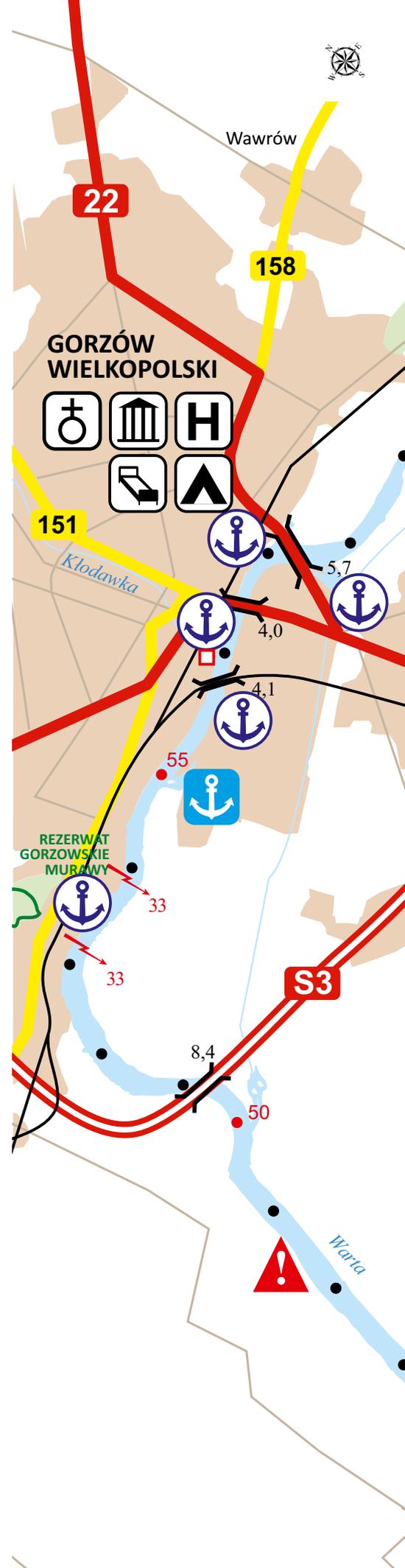
### 53,8 km – Freileitungen, WWZ – 33 m.

50,23 km – Zwei Straßenbrücken der S3-Straße und gleichzeitig die Umgehungsstraße von Landsberg an der Warthe. Beim schiffbaren Höchstwasserstand beträgt die Lichthöhe 6,33 m.

### 49,5 km – LU - Gleithang. Er wird mit der grünen Tonne markiert.



Marina in Landsberg. Fot. P. Pasieczny





Nationalpark „Warthemündung“. Fot. P. Chara

Achtung! Die Warthe schlängelt sich bis zu 9 km.

44,7 km

Man hält sich am LU und fährt den Bogen entlang. Steuerbords sind rote Tonnen zu sehen, dann ändert die Flusströmung ihre Richtung zu SW. Dann ändert sich auch die Uferkennzeichnung von RU zu LU und umgekehrt.

43,3 km – Freileitungen, WWŽ – 15 m.

40,2 km – RU – Sockel aus weißen Ziegeln mit einem Kreuz an der Spitze.

38,2 km – Freileitungen, WWŽ – 15 m.

38 km – RU - Kilometrierungszeichen

Der Fluss nimmt die Westrichtung an und ändert sie noch einmal auf km 34,4 in NW.

30,5 km – Tiefer, kurzer Mäander

Passen Sie auf! Auf der kaum 1 km langen Strecke wird der Kurs in N geändert, dann muss man den rechten Flussbogen entlang fahren (backbords ist eine grüne Tonne zu sehen, die einen Gleithang kennzeichnet) und nachher die SW-Richtung nehmen und auf einem etwas kürzeren Schleifen schwimmen.

28,5 km – Straßenbrücke auf der Strecke Döllensradung Kriescht

Die Lichtweite vom unteren Brückenrand beträgt bei schiffbarem Höchstwasserstand 5,1 m.

Auf dem RU der oben erwähnte Wasserstandanzeiger an der Marina und den Anlagen von RZGW Posen – Verwaltung des Einzugsgebiets in Landsberg an der Warthe (Sitz der Wasseraufsichtsbehörde verlegt nach Landsberg an der Warthe, ul. Mazowiecka 2). Man kann anhalten, um den einen Kilometer entfernten Dinosaurier-Park in Dollensradung zu besuchen.

27,9 km – Freileitungen

Sie hängt in 28 m Höhe und ist von fern sichtbar. Man nimmt den Kurs von 235o also WWS-Richtung.

25,3 km – LU – Einlauf der Entwässerungskanals mit der Pumpstation Oksza.

22,3 km – Seilfähre „Lubusz“

Sie ist auf der Strecke Vietz- Schützensorge platziert. Nationalparkgrenze Warthemündung.

21,9 km – Einlauf der Entwässerungskanals aus der Pumpstation Witnica.

21,7 km – Pumpwerk in Schützensorge.

17,5 km – RU – Beschädigter Fischpass.

## DIE WARTHE

17-15 km – RU – Gesenkte Sporen, sichtbar bei einem sehr niedrigen Wasserstand, d.h. auf dem Wasserstandanzeiger in Küstrin, ca. 160 cm, in Fichtwerder 210 cm. Man segelt in der Flussmitte bis zum 13. Kilometer. Bei dem 15. Kilometer biegt der 3-4 m lange Deich, der das linke Ufer entlang verläuft, nach Süden und bildet den Beginn des Slonski-Polders, der zum Warthemündung-Nationalpark gehört. Der Polder ist auch als Küstrin Staubecken bekannt.

12,5 km – Backbords ist eine grüne Tonne zu sehen und steht für die Untiefe der Warthe an dieser Stelle. ACHTUNG! Bitte Vorsicht walten lassen.

9,5 km – Eine rote Boje von der rechten Steuerbordseite sichtbar.

9,5-4 km – In Gefahrenbereichen wurden schwimmende Markierungen platziert. ACHTUNG! Keine typischen Uferzeichen.

8 km – RU – Pumpwerkgebäude Küstrin-Warniki.

4,1 km – RU – Eine rote Tonne  
Sie markiert die Mündungsstelle der alten Warthe, die auch als Maszówek Kanal bezeichnet wird.

4 km – RU – Das Haus des Wasseraufsichtsamtes

Dieses Erdgeschossgebäude aus weißen Ziegeln und der Betonkai gehören zum Wasseraufsichtsamt Küstrin, das der Wasseraufsicht in Landsberg an der Warthe mit Sitz in Fichtwerder unterliegt. Das Objekt dient als Anlegestelle für Eisbrecher, Schiffe und Boote. Für größere Wasserfahrzeuge besteht die Möglichkeit hier anzulegen und Küstrin zu besuchen. Wichtig! An der Infotafel werden die aktuellen Transstiefen für die Warthe in Richtung Konin und für die Nieder-Netze in Richtung Kreuz angegeben. Das Gelände ist umzäunt. Der Halt am Kai und der Zugang zu ihm (wenn man in die Stadt gehen und danach zurückkommen will) sind nur nach Absprache und auf den Bedingungen der Wasserstraßenverwalter möglich.



Der Nationalpark Warthemündung. Fot. R. Wasil



Die Warthe Nähe von Kolczyn. Fot. P. Pasieczny



3,65 km – RU – Warthe-Pegel Küstrin (Kostrzyn)

2,5 km – LU – Zufluss der Postumfließ (Postomia)

2,45 km – Straßenbrücke in Küstrin  
Lichtweite bei schiffbarem Höchstwasserstand: 3,9 m.  
Es ist die administrative Grenze des Nationalparks Warthemündung.

2,4 km – LU – Yachtanleger  
Dieser Festmacheplatz hat eine Betontreppe, die ins Wasser führt. Von Oberwasser aus sind alte, in die Ufermauer eingeschlagnene Holzpfähle mit steinerer Füllung zu sehen. Man kann auch vor Anker liegen oder das Boot am Ufer festmachen. Von hier 200 m weiter, in Richtung der Staatsgrenze, befindet sich eine Tankstelle.

2,3 km – RU- Stadtufermauer  
Hier ist es ziemlich tief, jedoch etwas zu hoch für kleinere Wasserfahrzeuge

2,25 km – Eine Eisenbahnbrücke auf der Strecke Küstrin-Görzitz  
Die Lichtweite beim schiffbaren Höchstwasserstand beträgt 4,3 m Die Eisenbahnlinie, die über die Brücke verläuft, ist eine der Hauptbahnmagistralen in Polen (Stettin-Schlesien), auf der Kohle in den Stettiner Hafen gefördert wird.

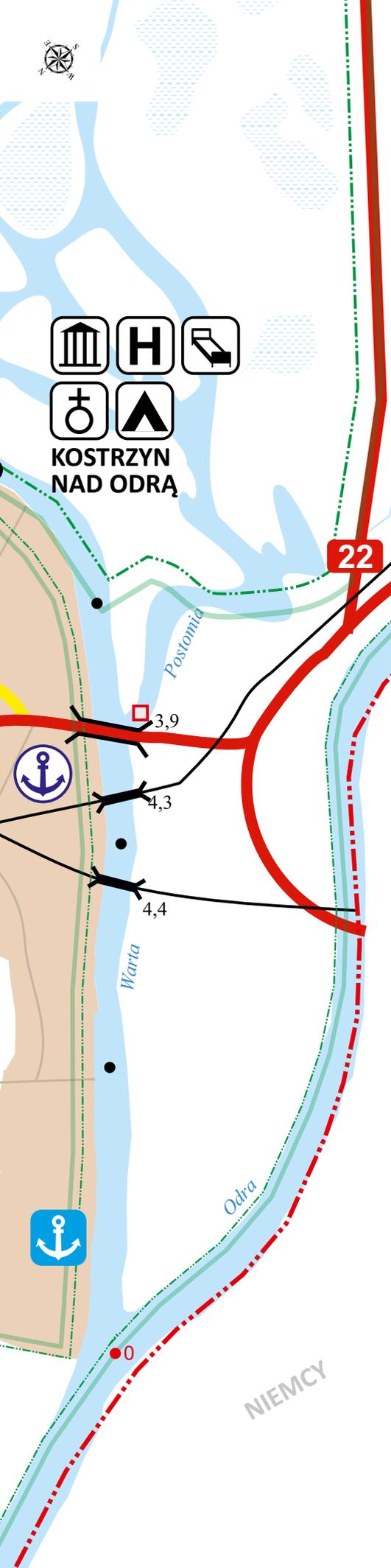
1,78 km – Die grenzüberschreitende Brücke Küstrin-Kietz  
Die Lichtweite beim schiffbaren Höchstwasserstand: 4,4 m. Die Bahnlinie führt von Warschau nach Berlin, daher wird diese Brücke auch als Berliner Brücke bezeichnet. Der Ort Kietz auf der deutschen Seite war die Grenzstation. Heute gibt es keine Grenze und mit den Zügen aus Küstrin kann man jede Stunde Berlin erreichen. Das ist auch eine gute Gelegenheit Berlin zu besuchen, zumal der Ticketpreis für Hin und Zurück im sog. Grenzverkehr sehr günstig ist und zur Nutzung der Berliner Verkehrsmittel berechtigt, ohne zusätzliche Fahrscheine kaufen zu müssen.

1,4 km – RU – Betonkai  
Früher gehörte er zur Schifffahrt von Bromberg, heute ist er privat. Ohne Absprache mit dem Besitzer sind das Festmachen und die Nutzung der Infrastruktur untersagt.

0,83 km – RU – der Betonkai der ehemaligen Papierwerke

0,15 km – RU – Warnzeichen für besondere Aufmerksamkeit  
So kommt man langsam auf die Hauptwasserstraße - Oder Rechts ist eine rote Tonne zu sehen, die den Wasserweg der Oder auf ihrem km 617,6 begrenzt. An dieser Stelle endet die Route Weichsel-Oder-Wasserstraße.

Mündung der Warthe in die Oder. Fot. P. Pasieczny



Anlegestelle in Küstrin.  
Fot. P. Pasieczny



Eisenbahnbrücke in Küstrin nad Odrą  
Fot. P. Pasieczny



Ufer der Schifffahrt Żegluga Bydgoska  
in Küstrin. Fot. P. Pasieczny



Nature Park Warthemündung  
Fot. P. Pasieczny



### WISST IHR, DASS...

In der Region der Warthe-Mündung, wie es immer auf dem Grenzgebiet der Fall ist, beeinflussten sich die polnische und deutsche oder pommerische Kultur. Es gab aber auch Einwirkungen der drei größten mittelalterlichen Ritterorden: Johanniterorden, Tempelritter und Ordensritter. Bis heute sind auf diesen Gebieten, in Zantoch, Slonsk oder Quartschen die Spuren der Geschichte in den geheimnisvollen Ruinen der Burgen, Kapellen und der restaurierten Kirchen sichtbar. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass im Mittelalter auf den Moorebenen der Warthe der berühmte Schatz des Tempelordens verborgen wurde.





Fot. P. Pasieczny

## SEGEL-INFOS

Auf dem beschriebenen 49,6 km langen Abschnitt, d.h. von Kürstin bis Hohensaaten, gehört die ODER zu den Fahrwasserwegen der Klasse III, was sie zu einer Verbindungsader macht, die von Schiffen mit einer Kapazität von bis zu 1000 Tonnen genutzt werden kann. Im Grenzabschnitt der Oder (km 544.4-704.1) dürfen Schiffe auch nachts fahren, jedoch darüber entscheiden die Staatliche Wasserwirtschaftsbehörde Polnische Gewässer, Regionale Wasserwirtschaftsverwaltung in Stettin und Wassertraßen- und Schifffahrtsamt Eberswalde. Sport- und Touristenschiffe dürfen nachts nicht fahren.

### WASSERTIEFE

Hinter der Einmündungsstelle der Warthe in die Oder wachsen die Transittiefen um etwa 20-30 cm. Da sich die Durchflüsse und die Flusstiefen auf einem einregulierten Abschnitt aus den Maxima der Regenfälle ergeben, sind sie variabel und belaufen sich auf ca. 100 bis 250 cm, was die einzelnen Monate und Jahre bedingen. Diese Maxima sind im März und April, die Minima hingegen in den Sommermonaten. Die Anzahl der Schifffahrtstage an der Oder ist variabel und reicht von 250 bis 365 Tagen im Jahr. Sie hängt hauptsächlich von den Sperrungen der Schifffahrt im Zusammenhang mit der Flutwelle ab (wenn die Wasserstände die WWZ erreichen oder überschreiten und praktisch jedes Jahr Eiserscheinungen auftreten). Im Grenzabschnitt der Oder, innerhalb der internationalen Wasserweges E-70, wird die polnisch-deutsche Eisbrechaktion zum Schutz gegen Hochwasser durchgeführt, die auch zur Verkürzung der Sperrung der Schifffahrt beiträgt.

### BREITE

Den beschriebenen Flussabschnitt charakterisieren beachtliche Flussbettbreiten (ca. 80 m), wodurch sich der Strömungsverlauf verändert und es viele Untiefen gibt. Ein Hindernis für die Schifffahrt bilden Sandbänke, die an der Einmündung der Warthe entstehen. Die Oder ist geregelt, aber ein guter Bepflanzungsstand zur Tiefen- und Breitenregelung des Wasserweges wäre günstiger für die Schifffahrt. Das Flussbett ist jedoch zerstört. Der Mangel an Instandhaltungsarbeiten verursachte eine weitschreitende Renaturierung des Flusses.

### HOCHSPANNUNGSLEITUNGEN, BRÜCKEN, UND FÄHREN

Damit der beschriebene Oderabschnitt als Binnenwasserstraße der Klasse III eingestuft bleibt, treten hier keine Hochspannungsleitungen auf, die 12 m hoch über dem Wasserspiegel bei schiffbarem Höchstwasser hängen. Es gibt weder Brücken, noch Fähren. In Gozdowice auf km 645 verkehrt im Sommer von April bis Oktober die Fähre Bez Granic mit eigenem Antrieb mit zwei seitlichen Schaufelrädern.

### PFLANZENWELT

Wenn man über die Warthe fährt, stößt man auf die mit Wasserpflanzen verbundenen Schifffahrtsschwierigkeiten.

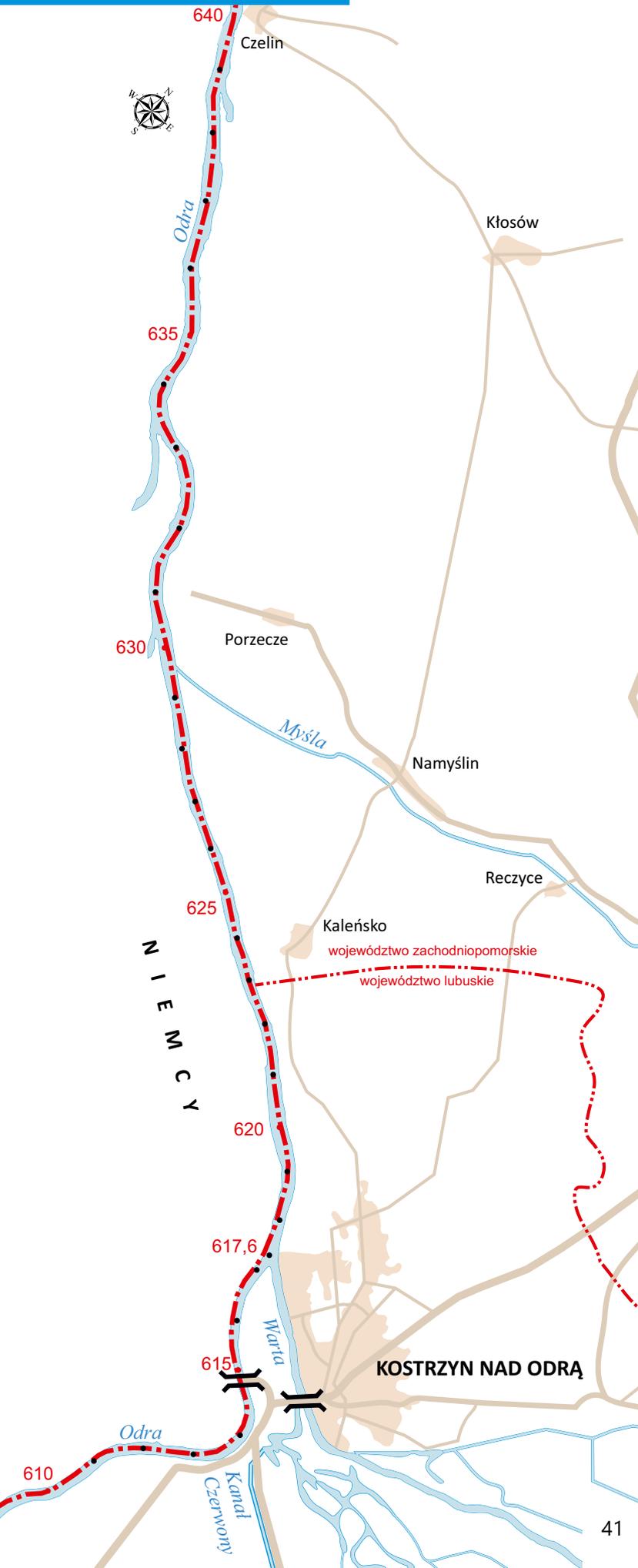
### FESTMACHEN DER WASSERFAHRZEUGE

An der Oder gibt es wenige Anlegestellen oder Marinas, die zur Flussnutzung in der Freizeit ansprechen. Von den auf dieser Strecke vorhandenen Häfen ist der an der Warthe-Mündung liegende Hafen in Küstrin (km 617,6) zu erwähnen. Zusätzliche Anlegemöglichkeiten sind sowohl auf der deutschen, als auch der polnischen Seite auf km 617 und 625. Auf km 623,7 in Kalenzig befindet sich eine gekennzeichnete Anlegestelle für Sport- und Freizeitboote. Auf km 632 in Kienitz gibt es eine Marina.

## FLUSSCHARAKTERISTIK

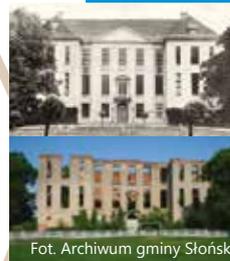
Die Oder wird auch „die Fürstin der polnischen Flüsse“ genannt, gehört zu den längsten Flüssen Polens, sie ist auch die längste Binnenwasserstraße in diesem Land. Es ist auch eine wichtige Kommunikationsader Mitteleuropas. Die Oder ist der zweitlängste Fluss Polens, wenn man aber nur ihre Länge auf dem polnischen Gebiet berücksichtigt. Dann kommt sie gleich hinter der Weichsel und der Warthe an die Reihe. Dieses Fließgewässer ist 854,3 km lang, darunter befinden sich 742 km in Polen. Die Oder durchfließt die Woiwodschaften Śląskie, Opolskie, Dolnośląskie, Lubuskie, Zachodniopomorskie. Zusammen mit Der Gleiwitzer Kanal bildet sie Odrzańska Droga Wodna (Oderwasserstraße), die ein Element des europäischen Wasserstraßensystems ist. Die Relevanz der Oder als Wasserverkehrsstraßen hängt mit ihren Verbindungen mit anderen Wasserwegen zusammen. Sie verbindet sich unter anderem: auf km 553,4 mit dem Oder-Spree-Kanal, auf km 617 mit dem Wasserweg Weichsel-Oder und auf km 667,2 mit dem Oder-Havel-Kanal. Sowohl die Bundeswasserstraße Spree-Oder als auch die Havel-Oder verbinden die Oder mit Berlin. Der Nullkilometer für die beiden genannten Wasserstraßen befindet sich unterhalb der Schleuse Spandau, wo die Spree in die Havel einmündet. Der Havelkanal wurde während der Blockade Westberlins gebaut. Nach dem Mauerfall und dem Bau der neuen Schleuse Spandau hat der Kanal an der Bedeutung verloren.

Die Oder ist in ihrem Oberlauf ein staugeregelter Fluss, vielleicht mehr als Genug, was die alle paar Jahre kommenden Überschwemmungen beweisen. Auf ihrem oberen Abschnitt wurden 25 Schleusen gebaut. Den Fluss zu bändigen versuchte man schon im XIII. Jh., aber mit seiner richtigen Regelung wurde erst 1819 begonnen. Auf seinem Unterlauf, konkret auf der Strecke zwischen Küstrin (617,6 km) und Hohenstaaten (667,2 – Einfahrt auf den Oder-Havel-Kanal), auf der die Oder als Bestandteil des Internationalen Wasserwegs E70 gilt, wird der Fluss mit den gegen Ende des XIX. Jh. gebauten Buhnen geregelt. Auf fast 180 km bildet die Oder eine natürliche Staatsgrenze zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland. Dieser Abschnitt wird gemeinsam durch den Regionalen Wasserwirtschaftsvorstand in Stettin (Polen) und durch die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost mit Sitz in Magdeburg, lokal durch Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde (Deutschland) verwaltet.



**ODER-HAVEL-KANAL.** Der 1905-1914 gebaute Oder-Havel-Kanal hat den Finowkanal aus dem XVII. Jh. entlastet. Man kann darauf mit Wasserfahrzeugen bis zu einer Tragfähigkeit von 600 Tonnen, auf der alten Strecke nur von 170 Tonnen fahren. Darüber hinaus gibt es auf dem neuen Abschnitt Oder-Havel nur 4 Schleusen an Stelle von 17. Zu den interessantesten Objekten zählt das Schiffshebewerk Niederfinow, das 1934 in Betrieb genommen wurde und es möglich machte, einen Höhenunterschied von 36 m in 5 Min. zu überwinden. Ein Bestandteil dieser untypischen Schleuse ist ein 85 m langer und 12 m breiter Trog. In 2014 soll eine neue, aufklappbare Schleuse in Betrieb genommen werden, mit einer 3000 Tonnen Tragfähigkeit, mit 115 m Länge und 12,5 m Breite.

INTERESSANTE TOURISTISCHE TATSACHEN



**SPUREN DER RITTERORDEN im Lebuser Land** In der Umgebung um Küstrin kann man eine Reise auf den Spuren der Templer und Johanniter antreten. Im Mittelalter besaßen die Ritterorden auf diesem Gebiet ihre Ländereien, an die bis heute erhaltene Sakral-, Wirtschafts- und Militärbauten erinnern und unter ihrer Verwaltung entstanden sind. In Küstrin beginnt auch ein Radweg, der die wichtigsten Baudenkmäler aus dieser Zeit erfasst. Er verläuft durch Szumiłowo, Kalenzig, Quartschen und Darmietzel bis nach Sonnenburg.

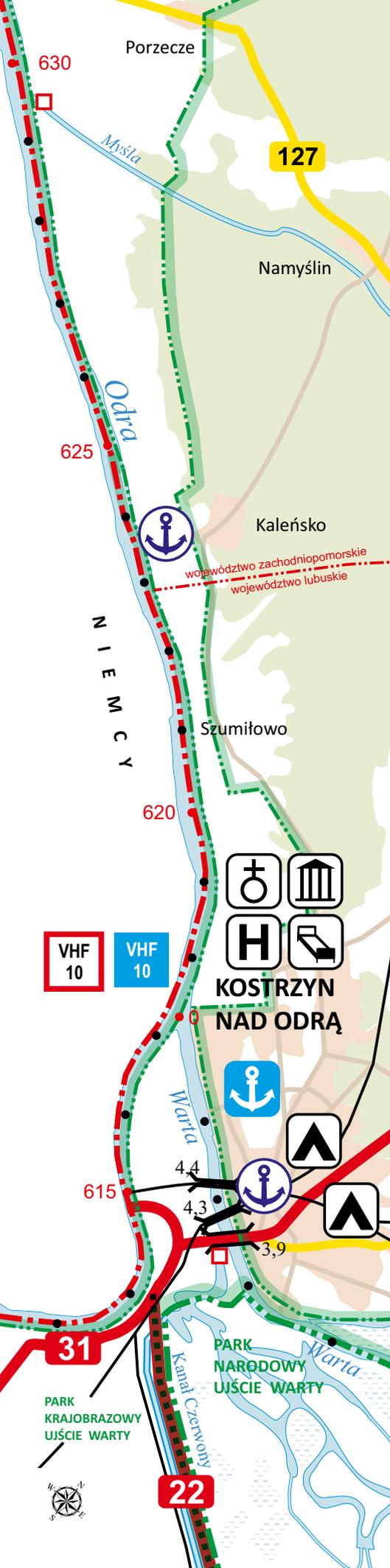


**DIE FESTUNG KÜSTRIN.** Sie wurde im XVI. Jh. errichtet und über 400 Jahre lang begeisterte sie viele Menschen mit ihrer Militärbau-technologie. Sie konnte leider der Bombardierung während des zweiten Weltkrieges nicht standhalten. Bis heute kann man den Mauerkomplex und Bastionen bewundern, z. B. die Bastei Filip oder Brandenburgia. Außer des berühmten Haltestelle Woodstock werden in Küstrin Kämpfe der Rekonstruktionsgruppen während der Tage der Festung Küstrin vorgeführt.



**PolAndRock Festival** Das ist das größte Event in Küstrin. Dieses Festival gehört zu größten und bestorganisierten Veranstaltungen in Europa. Es findet um die Monatswende Juli/August statt. Der Veranstalter des Festivals ist die Stiftung Das große Orchester zur Weihnachtshilfe. Dieses große Ereignis wird für alle freiwilligen Helfer und Anhänger der Stiftung organisiert. Das erste Festival fand 1995 in Rauschendorf am Zarnowitzsee. Seit 2004 wird es dauernd in Küstrin organisiert.





Mündung der Warthe. Fot. G. Nadolny

Auf km 617 verlässt man die Warthe und fährt auf die Oder. Auf der gesamten Grenzstrecke ist die Wasserstraße mit Ufer- und Schwimmzeichen ausgestattet. Die Uferzeichen werden von der Wasserverwaltung des jeweiligen Staates an dem eigenen Ufer entlang hingesezt. Für die schwimmenden Wasserzeichen im Grenzbereich von der Mündung der Lausitzer Neiße bis zur Mündung der Warthe ist das Wasseraufsichtsamt in Słubice und unterhalb der Mündung der Warthe bis zum Ende des Grenzabschnittes in Fiddichow ist die Wasserverwaltung in Deutschland zuständig.

Fast 13 km lang fährt man in fast gerader Linie. Die Oder mäandert wenig. Der Schifffahrtsweg verläuft wechselartig mal am rechten, mal am linken Ufer entlang.

617,6 km – RU – Mündung der Warthe

619,1 km – LU – Verwaltungsgrenze zwischen den Woiwodschaften Lubuskie und Zachodniopomorskie.

Von nun an trennt die Oder die Woiwodschaft Zachodniopomorskie von dem Bundesland Brandenburg.

621 km – PB – Wieś Szumiłowo

622,8 km – RU – Die Grenze der Woiwodschaften Lebus und Westpommern.

Von hier wird die Oder zu einem Fluss, der die Woiwodschaft Westpommern und das Land Brandenburg trennt.

623,7 km – RU – Kalenzig

Eine gekennzeichnete Anlegestelle für Sport- und Freizeitboote.

625,1 – 625,9 km – LU – Nachtanlegeplatz.

Km 619 km des Flusses Oder. Fot. G. Nadolny





619 km Odry. Fot. G. Nadojny

629,5 km – RU – Mündung der Mietzel (Myśla).

Auf km 630 fließt die Oder leicht kurvenartig rechts und die nächsten 2 km mäandert sie nach links.

630,7 km – RU – Naturschutzgebiet Porzecze.

632 km – LU – Kienitz – eine Marina.

635 km – LU – Groß Neuendorf mit einem Anlegeplatz.

639 km – RU – Zelin (Czelin)

Von fern sind die Bauten zu sehen.

Nach 28 km, also auf km 667 kommt man auf den Oder-Havel-Kanal zu, der die Internationale Wasserstraße E70 fortsetzt. Diese Strecke wurde unten genauer beschrieben.

645 km – RU – Wasseraufsichtsstelle Güstebiese (Gozdowice)

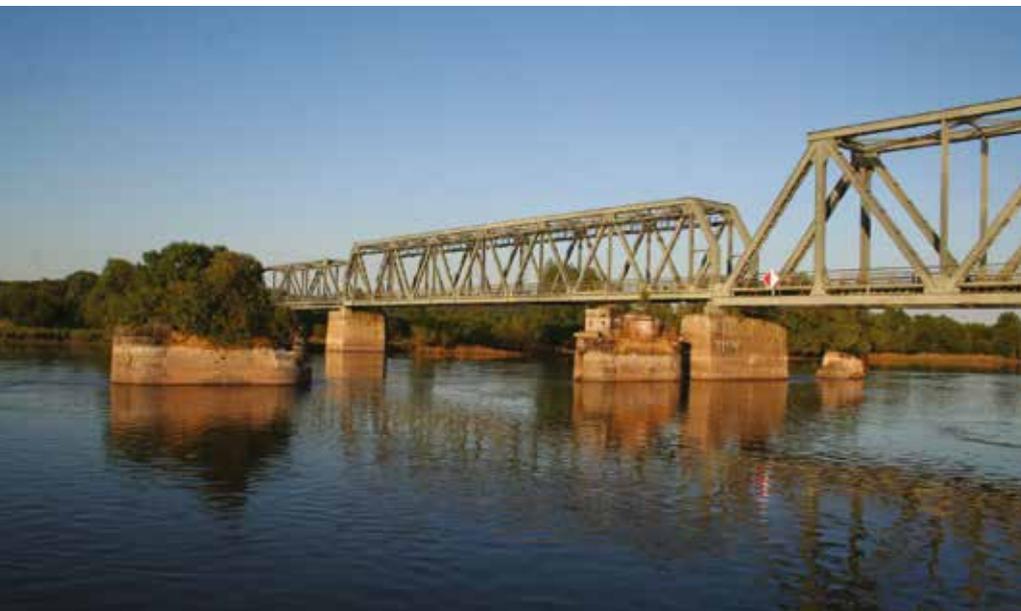
Eine Fähre mit eigenem Antrieb, eine Anlegestelle für Sport- und Freizeitboote, ein Geschäft, das Museum für den Oderübergang von 1945, Gefallenfriedhof in Zäckerick.

653,9 km – Eisenbahnbrücke – außer Betrieb.

662,3 km – Straßenbrücke Niederwutzen (Osinów Dolny) / Hohenwutzen.

667 km – LU – Einfahrt in den Kanal der Schleuse Hohenstaaten Ost  
Anfang der Wasserstraße Havel-Oder.

Km. 653,9 - Eisenbahnbrücke. Fot. G. Nadojny



## IWW E70 – SÜD-NORD-STRECKE (S-N)

Der zweite Teil des vorliegenden Reiseführers über die polnische Strecke der Internationalen Wasserweg IWW E70 begeistert mit Gewässervielfalt und zahlreichen Attraktionen auf dieser Wasserroute. Sie ist in gerader Linie etwa 280 km lang, die nur die Längen der Weichsel, der Nogat und des Frische Haff umfasst. Diese Wasserroute kann auch über die Wasserwege der Elbinger Weichsel und Elbing - Fluss führen. Wir beginnen die Wasserfahrt in Bromberg auf km 772 der Weichsel, in die hier die Brahe einmündet, und fahren an vielen historischen Städten vorbei, welche vor Jahrhunderten auf strategischen Plätzen an der Weichsel entstanden und eine Verteidigungsfunktion ausübten. Bis heute können wir preußische Burgen bewundern, u.a. in Culm, Graudenz, Schwetz an der Weichsel, Marienwerder oder Mewe. Bei km 115 erreichen wir den Ort Weissenberg, in der die gleichnamige Schleuse die Weichsel von der Nogat teilt und das Gebiet des Weichsel-Werders vor Hochwasser schützt. Die Nogat ist der östliche Mündungsarm der Weichsel, der noch vor einigen Jahrhunderten über 80% ihrer Wassermenge abgeleitet hat. Seit dem Umbau am Anfang des XX. Jh. ist er praktisch strömungslos. Wenn man diesen Wasserweg wählt, erreicht man Frische Haff und Elbing - Fluss. Unterwegs kann man die unvergessliche Landschaft des Weichselwerders genießen und die einzigartige, gotische Burg in Marienburg, die mittelalterliche Hauptstadt des Deutschen Ordens bewundern. Bleibt man doch auf der Weichsel, so kommt man in Danzig, der historischen Freistadt an, in der die Solidarität-Bewegung ihren Ursprung hat und die als Hauptstadt des baltischen Bernsteins gilt. Der Fluss mündet in die Ostsee und bildet ein Delta. Die zahlreichen Wasserwege bildet in der Region den sog. Weichsel-Werder-Ring (Pętla Żuławska). Alle Fließgewässer schaffen ideale Bedingungen zum Wassersport und ermöglichen die Güterschifffahrt in den Woiwodschaften Kujawsko-Pomorskie, Pomorskie und Warmińsko-Mazurskie. In dem vorliegenden Wasserführer werden somit folgende Gewässer beschrieben:

Die Weichsel – von km 771,4 bis km 941,3 (absolute Länge – 169,9 km),

Die Nogat – von km 0,00 (km 886,6 der Weichsel) bis km 62 (absolute Länge – 62 km),

Die Elbinger Weichsel – von km 0,00 (km 931 der Weichsel) bis km 25,4 (absolute Länge – 25,4 km),

Der Elbing-Fluss – von km 0,00 bis km 16,3 (absolute Länge – 16,3 km),

Der Frische Haff – die Länge auf dem polnischen Gebiet beträgt 35,1 km.

Der größte Fluss Polens überrascht mit seiner Schönheit, natürlichen Landschaft und erweckt Respekt vor seinem Ausmaß. Die faul strömende Nogat schlängelt sich malerisch und führt uns über das fruchtbare Flachland des Weichsel-Werders. Frische Haff mit seiner Seekennzeichnung kann als eine ideale Schifferschule betrachtet werden, bevor man selbst auf hohe See hinausfährt. Der IWW E70 auf der Strecke S-N ist also ein Traumplatz für Wassersportler und Wassertouristen, wo jeder etwas für sich selbst entdeckt.



IWW E70



Fot. P. Pasieczny

Fot. P. Pasieczny

Fot. P. Pasieczny

Fot. M. Opitz

Fot. M. Opitz

**DANZIG**  
Woiwodschaft Pomorskie

Danzig ist eine Hafenstadt an der Ostsee, bei der Mündung der Mottlau in die Tote Weichsel an der Danziger Bucht, an der Danziger Küste. Ein kulturelles, wissenschaftliches und wirtschaftliches Zentrum und Kommunikationsknoten in Nordpolen, Hauptstadt der Woiwodschaft Pommern und der Danziger Erzdiözese, wie auch der russisch-orthodoxen Białystok-Danzig Diözese.

**DIRSCHAU**  
Woiwodschaft Pomorskie

Dirschau ist eine Stadt, die zur Woiwodschaft Pomorskie gehört und bei km 904-910 liegt. Hier entstand das polenrste und weltweite Flussmuseum. Desweiteren war hier die erste staatliche Meeresschule. Die Musikliebhaber besuchen Dirschau während des Musikfestivals zu Ehren von Grzegorz Ciechowski.

**MEWE**  
Woiwodschaft Pomorskie

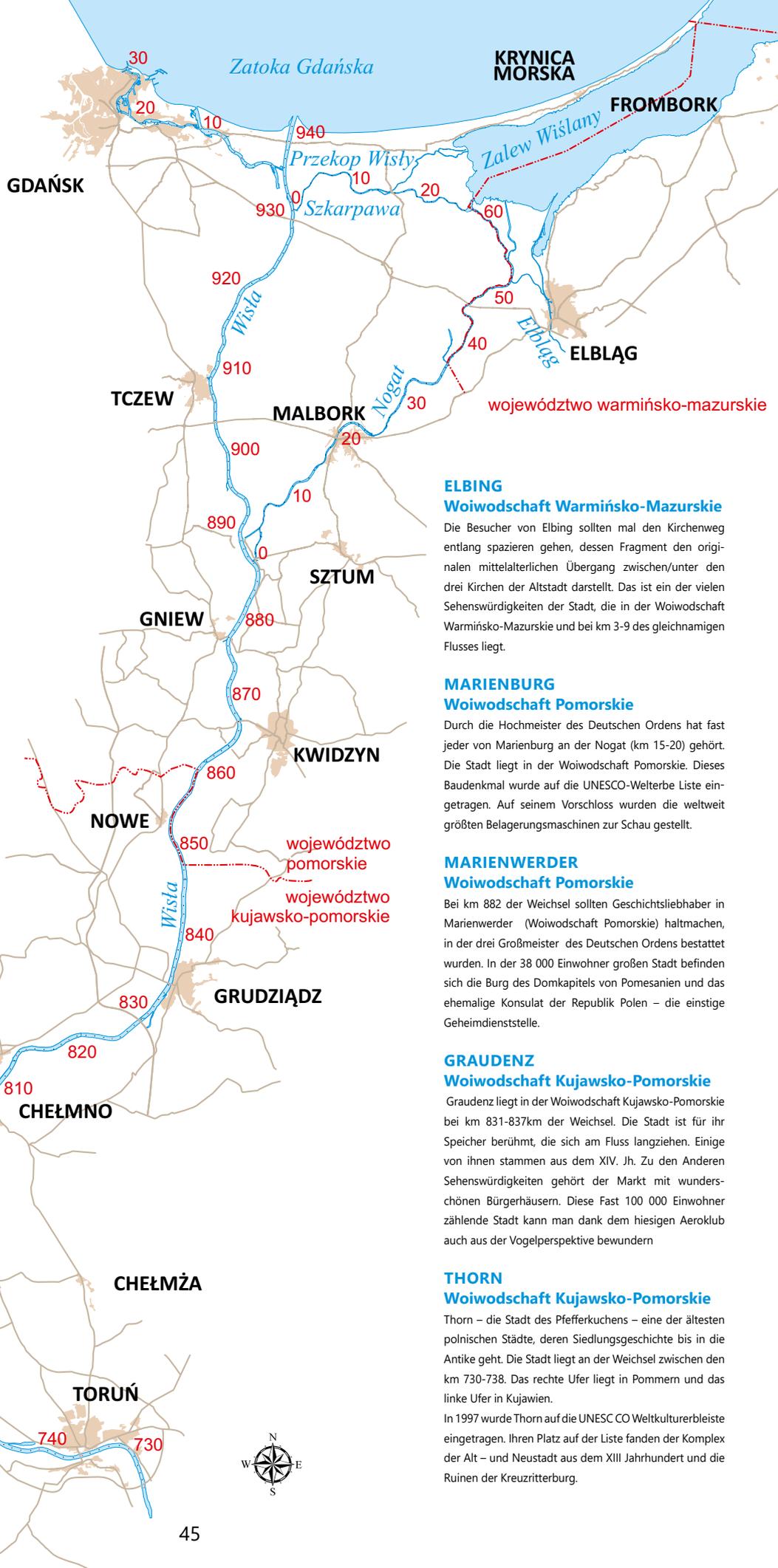
In dem fast 7 000 Einwohner zählenden Mewe (km 876, Woiwodschaft Pomorskie) warten auf die Besucher Sprengattraktionen. Auf der Burg können sie aus einer historischen Kanone schießen und sich Ritterturniere und nachgespielte Schlachten ansehen. Außer der Burg gibt es hier ein Schloss, das der König Jan III. Sobieski für seine Frau Marysieńka errichten ließ.

**SCHWETZ AN DER WEICHEL**  
Woiwodschaft Kujawsko-Pomorskie

Bei km 811-814 des Fließgewässers Weichsel in der Woiwodschaft Kujawsko-Pomorskie liegt Schwetz an der Weichsel (Fast 26 000 Einwohner). Die hiesige Burg zählt zu den wenigen mittelalterlichen Wasserfestungen in Europa und die Pfarrkirche wurde Fast 100 Jahre gebaut, daher ist sie stellvertretend für mehrere verschiedene Baustile.

**CULM**  
Woiwodschaft Kujawsko-Pomorskie

Culm ist eine hanseatische Stadt, außerordentlich malerisch an der Weichsel auf neun Hügeln, auf dem 804 km Punkt des Flusses gelegen. Das ist die ehemalige Hauptstadt der historischen Region Kulmerland. Das perfekt erhaltene, mittelalterliche Verteidigungssystem und das Renaissance-Rathaus locken Touristen an. Die Stadt ist auch bekannt als die Stadt der Verliebten (Miasto Zakochanych®) wegen der Reliquien des heiligen Valentins in der gotischen Pfarrkirche.



**ELBING**  
Woiwodschaft Warmińsko-Mazurskie

Die Besucher von Elbing sollten mal den Kirchenweg entlang spazieren gehen, dessen Fragmente den originalen mittelalterlichen Übergang zwischen/unter den drei Kirchen der Altstadt darstellt. Das ist ein der vielen Sehenswürdigkeiten der Stadt, die in der Woiwodschaft Warmińsko-Mazurskie und bei km 3-9 des gleichnamigen Flusses liegt.

**MARIENBURG**  
Woiwodschaft Pomorskie

Durch die Hochmeister des Deutschen Ordens hat fast jeder von Marienburg an der Nogat (km 15-20) gehört. Die Stadt liegt in der Woiwodschaft Pomorskie. Dieses Baudenkmal wurde auf die UNESCO-Welterbe Liste eingetragen. Auf seinem Vorschloss wurden die weltweit größten Belagerungsmaschinen zur Schau gestellt.

**MARIENWERDER**  
Woiwodschaft Pomorskie

Bei km 882 der Weichsel sollten Geschichtsliebhaber in Marienwerder (Woiwodschaft Pomorskie) haltmachen, in der drei Großmeister des Deutschen Ordens bestattet wurden. In der 38 000 Einwohner großen Stadt befinden sich die Burg des Domkapitels von Pomesanien und das ehemalige Konsulat der Republik Polen – die einstige Geheimdienststelle.

**GRAUDENZ**  
Woiwodschaft Kujawsko-Pomorskie

Grudenz liegt in der Woiwodschaft Kujawsko-Pomorskie bei km 831-837km der Weichsel. Die Stadt ist für ihr Speicher berühmt, die sich am Fluss langziehen. Einige von ihnen stammen aus dem XIV. Jh. Zu den Anderen Sehenswürdigkeiten gehört der Markt mit wunderschönen Bürgerhäusern. Diese Fast 100 000 Einwohner zählende Stadt kann man dank dem hiesigen Aeroklub auch aus der Vogelperspektive bewundern

**THORN**  
Woiwodschaft Kujawsko-Pomorskie

Thorn – die Stadt des Pfefferkuchens – eine der ältesten polnischen Städte, deren Siedlungsgeschichte bis in die Antike geht. Die Stadt liegt an der Weichsel zwischen den km 730-738. Das rechte Ufer liegt in Pommern und das linke Ufer in Kujawien.

In 1997 wurde Thorn auf die UNESCO Weltkulturerbleiste eingetragen. Ihren Platz auf der Liste fanden der Komplex der Alt – und Neustadt aus dem XIII Jahrhundert und die Ruinen der Kreuzritterburg.



Fot. M. Szelest

## SEGEL-INFOS

### TIEFE

Von der Mündung der Brahe (km 771,4) bis Dirschau (km 910) gilt sie als Wasserstraße der Klasse II mit einer gesicherten Transitmindesttiefe von 1,4 m. Von diesem Punkt aus bis zur Mündung (km 941,3) wird sie als Klasse III der Schiffbarkeit eingestuft und hat eine garantierte Wassermindesttiefe von 1,6 m. Man muss jedoch aufpassen, weil der Wasserstrom der Weichsel viel Zuschlag mit sich führt und Sandbänke bildet, welche oft das Hauptfahrwasser blockiert - die Tiefe sinkt oft unterhalb von 1 m.

### BREITE

Die Breite des Flusses beträgt etwa 500 m. Es sollte deshalb an Bord kein Fernglas fehlen, damit das Lesen der Zeichen am Ufer leichter wird. Wenn man am Ufer entlang fährt, muss man wegen der gefährlichen Regulierungsbuhnen den sicheren Abstand vom Ufer beachten (von mehreren Duzend bis zu 200 m). Die Buhnen sind oft nicht sichtbar, kaputt und ragen meistens weit in den Fluss hinein.

### HOCHSPANNUNGSLEITUNGEN UND BRÜCKEN

Sämtliche Hochspannungsleitungen hängen sehr hoch (über 8 m bei schiffbarem Höchstwasserstand). Die niedrigste Brücke auf diesem Abschnitt befindet sich in Graudenz. Ihre Lichthöhe beträgt bei hohem Wasserstand über 5 m und bei mittlerem fast 9 m.

### WASSERVERKEHRSZEICHEN

Auf dem Unterlauf der Weichsel gelten die Uferzeichen gemäß den Verordnungen der Binnenschifffahrt. Bei niedrigem Wasserstand sind Verstöße gegen Wasserverkehrszeichen streng untersagt! Kilometerzeichen sind oft zerstört, deshalb kommen sie am Ufer in großer Unregelmäßigkeit vor.

### FESTMACHEN DER WASSERFAHRZEUGE

Bis auf vereinzelte Anlegestellen sollte man nur in Sandbuchten zwischen den Buhnen anlegen. Dabei sollte man jedoch immer auf die Fischernetze aufpassen. Bei der Annäherung zum Ufer sollte man auch auf die mit Steinen befestigten Ufer (auf der ganzen Länge) achten, die eine Gefahr für das Fahrzeug darstellen. In Thorn (auf dem internationalen Wasserweg E40), etwa 30 km vom internationalen Wasserweg E70 entfernt, von der Seite des Altstadtkomplexes, auf dem 1,5 km Punkt der Strecke zwischen der Straßenbrücke und Bahnbrücke, wurde das Kai modernisiert, das einen Teil der Flusspanorama in Thorn bildet. Das Kai ist fürs anlegen von großen Passagiereinheiten vorbereitet. Diese Tätigkeiten, die eine direkte Verbindung zwischen der Weichsel und der Altstadt ermöglichen, unterstreichen die hanseatische Identität von Thorn. Die in der Mitte des Abschnitts geschaffene Terrassenbefestigung wird von den Touristen und Bewohnern besonders als Treff- und Erholungspunkt am Ufer der Weichsel geschätzt. Wiederaufgebaut wurde auch die am Philadelphia Boulevard, direkt in der Nähe der Altstadt gelegene AZS Anlegestelle, wo circa 20 kleine Wassereinheiten anlegen können.

### WIND UND STROM

Die reißende Strömung der Weichsel, etwa 3km/h, behindert schnelle Schifffahrtmanöver. Auch der Wind stellt eine Gefahr für die Wassersportler dar. Bei starkem Nordwind, also von der Danziger Bucht her, bilden sich bis zu 1 Meter hohe Wellen. Bei Südwind muss man die Motordrehungen beachtlich erhöhen.

## FLUSSCHARAKTERISTIK

Es ist der längste Fluss Polens und auch der längste der in die Ostsee mündet. Die Weichsel ist etwa 1047 km lang und ihr Einzugsgebiet umfasst fast die Hälfte der Landesfläche. Sie wird als Königin aller polnischen Flüsse bezeichnet, weil sie auch eine große Rolle in der polnischen Geschichte spielte. An ihren Ufern spielte sich das bewegte Schicksal des polnischen Volkes ab. Entlang des Flusses wurden vor Jahrhunderten solche Städte angelegt wie Krakau, Warschau, Thorn oder Danzig. Die Weichsel wird in drei Abschnitte unterteilt: Oberlauf, Mittellauf und Unterlauf. Die Aufteilung hat geschichtliche Gründe, die mit den polnischen Teilungen und dem Grenzverlauf verbunden ist. Der Oberlauf mit einer Länge von etwa 270 km – von der Quelle am Berg Babia Góra in den schlesischen Beskiden bis zur Mündung des Sans – hat keine besondere Bedeutung für die Wirtschaft oder Schifffahrt. Dieser Abschnitt ist schwach stautgeregelt und ziemlich flach. Er hat aber eine große Bedeutung für die Landschaft und den Tourismus, welche er besonders prägt (u.a. in den Städten Krakau, Auschwitz, Tarnobrzeg oder Sandomir). Der Mittellauf (der längste Abschnitt) der Weichsel zeichnet sich mit seiner Urlandschaft, die europaweit einzigartig ist. Auf dem Fluss, der nur mit Hochwasserdeichen reguliert ist, entstehen Sandinseln und an den Ufern weiden Kühe. Teilnehmer der immer häufiger organisierten Paddeltouren können solche historischen Orte besuchen wie: Janowitz, Kazimierz Dolny, Puławy und Dęblin. Von der Stadt Plock bis zur Mündung in Gdańsk fließt die Weichsel auf ihrem letzten Abschnitt. Der Unterlauf der Weichsel wurde schon zur preußischen Zeit reguliert. Auf dieser Strecke passieren wir einen Staudamm und ein Wasserkraftwerk in Leslau sowie den größten polnischen den Stausee – Jezioro Włocławskie. Wenn man weiterfährt, kann man viele alte Burgen des Deutschen Ordens besichtigen, z.B. in Thorn, Schwetz an der Weichsel, Graudenz und Mewe. Auf dem Werder-Gebiet (Żuławy) bildet die Weichsel ein Delta und zweigt sich in die Nogat, Elbinger Weichsel, Tote Weichsel und Weichseldurchbruch. Der Fluss strömt heute in die Bucht durch den 1895 durchstoßenen Dünenrücken – Weichseldurchbruch (Przekop Wisły).



## INTERESSANTE HYDROTECHNISCHE TATSACHEN

### SCHLEUSE DANZIGER HAUBT

Sie wurde 1895 gebaut – im Rahmen des Programms für den Umbau der Weichsel-Mündung. Ihre Maße betragen 12,5 m x 61 m. Den Namen erhielt sie nach einer alten Festung, die hier früher stand und im XVII. Jh. abgetragen wurde. In den Zeiten, als es noch den Weichseldurchstich noch nicht gab, war hier ein strategischer Ort für die Kontrolle des Handels in Danzig.



Fot. H. Goner

### SCHLEUSE EINLAGE

Es ist die einzige Wasserstufe auf der Wasserstraße der Weichsel Danzig. Die Entstehung der Schleuse ermöglichte die Schifffahrt auf der Tote Weichsel und die Wasserstufe selbst schützt die umliegenden Gebiete vor Hochwasser. Heute gibt es hier zwei Schleusen. Die ältere (nördliche) wurde 1895 gebaut. Die südliche wurde erst 1981 in Betrieb genommen. Sie ist moderner und viel größer: 11,9m x 188m. Die alte Schleuse Einlage Północna wurde 1992 stillgelegt und steht unter Baudenkmal-schutz.



Fot. M. Opitz

### WASSERSTANDSMESSER IN KURZBRACK

Dieser historische Wasserstandsmesser in den 40ern des XIX. Jh. errichtet, während man den alten Flusshafen in Kurzbrack baute. Sein Mechanismus war automatisch und vom Wasserstand auf der Weichsel und im Hafen abhängig. Dank der Befestigung am Türmchen konnten die Schiffer den aktuellen Wasserpegel von fern ablesen. Wegen der ungewöhnlichen Konstruktion des Gebäudes ähnelt er eher einer orthodoxen Kirche oder Kapelle und nur wenige wissen heutzutage von der ursprünglichen Funktion des Objekts.



Fot. M. Opitz

## INTERESSANTE TOURISTISCHE TATSACHEN

**CULM.** Die Stadt wird oft auch als Liebesstadt bezeichnet, weil in der örtlichen Kirche (Pfarrkirche, XIII./XIV. Jahrhundert) die Reliquien des heiligen Valentin von Terni aufbewahrt werden. Am 14. Februar gibt es aus diesem Anlass verschiedene Themenveranstaltungen. Auch in der Zeit nach dem Valentinstag zieht die Stadt viele Touristen an. Architekturliebhaber wird es interessieren, dass die Stadt gemäß einem bestimmten Schema - der Kulmer Handfeste (Pręt Chełmiński), also einer standardisierten Maßeinheit - gebaut wurde. Das Prototyp befindet sich im Rathaus und das Ergebnis des Konzepts (später als Kulmer Recht bezeichnet) kann man vom hohen Kirchturm besichtigen.



Fot. P. Pasieczny

**GRAUDENZ.** In Graudenz werden die Augen der Ziegelspeicher aus dem XVI. Jh. gefesselt. Sie befinden sich in der Altstadt – von dem Fluss aus wecken sie den Anschein gewaltig groß zu sein, doch in Wirklichkeit haben sie nur einige Stockwerke. In den Gebäuden neben dem Tor Wasertor befindet sich das Pf.-Dr.-W.-Łęga-Museum, welches eine Sammlung der archäologischen Funde, Münzen und Ethnographie beherbergt. Die anderen Kornspeicher sind bewohnt oder werden in Kürze genutzt.

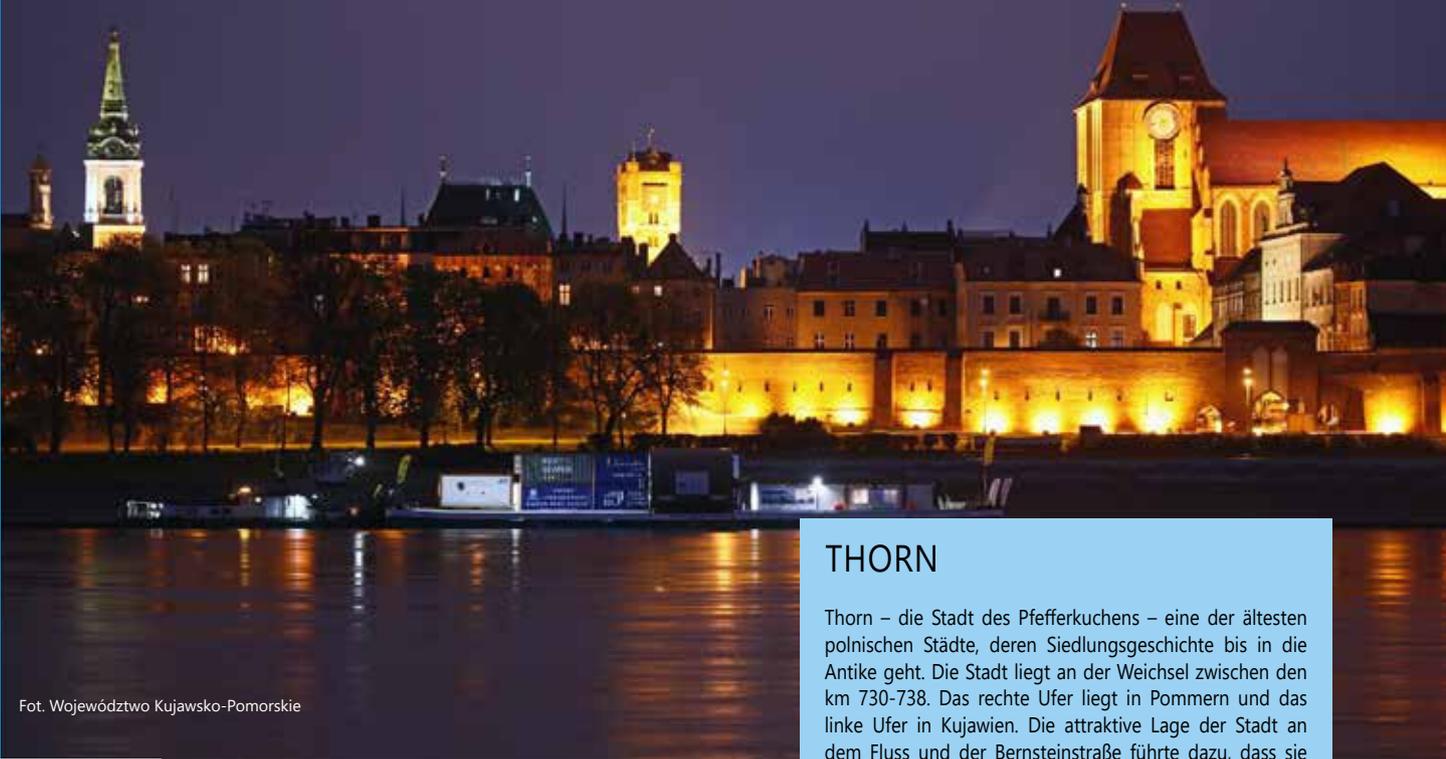


Fot. Województwo Kujawsko-Pomorskie

**DIRSCHAU.** In Dirschau entstand das erste polnische Museum der Weichsel (und das weltweite, das einem Fluss gewidmet wird). Die Ausstellung wird auf den Fluss fokussiert. Hier werden alte Traditionen und die Geschichte der Region gepflegt. Andere sehenswerte Plätze in Dirschau: eine Pfarrkirche aus dem XIII. Jh. und die Altstadt, deren Geschichte auch ins Mittelalter zurückgeht.



Fot. M. Opitz



Fot. Województwo Kujawsko-Pomorskie

## ZU DEN WICHTIGSTEN SEHENSWÜRDIGKEITEN VON THORN GEHÖREN RATHAUS DER ALTSTADT (RATUSZ)

Gebaut Ende des XIV. Jh. Interessant ist die Tatsache, dass die Zahl der Fenster im Rathaus, der Tageanzahl im Jahr entspricht, die Anzahl der Säle entspricht der Anzahl der Monate, die der Räume entspricht der Wochenanzahl und die vier Türme entsprechen den Jahreszeiten.

## KATHEDRALE DES HL. JOHANNES DES TÄUFERS UND DES HL. JOHANNES DES EVANGELISTEN (KATEDRA ŚWIĘTYCH JANÓW)

Es ist der älteste Sakralbau in der Kulmerregion. Der Bau begann 1233, also im dem Jahr, als Thorn die Stadtrechte verliehen wurden. In der Kirche befindet sich ein gotisches Taufbecken, in dem auch Nicolaus Copernicus getauft wurde.

## ZENTRUM FÜR GEGENWARTSKUNST (CENTRUM SZTUKI WSPÓŁCZESNEJ „ZNAKI CZASU“)

Das Zentrum wurde 2008 eröffnet und ist damit eines der neuesten Zentren für Gegenwartskunst in Polen. Die Ausstellungsfläche beträgt über 4000 m<sup>2</sup>. Im Zentrum gibt es auch ein Kino, eine Kunstbuchhandlung und den Sömmering-Leseraum.

## COPERNICUS-HAUS (DOM KOPERNIKA)

In diesem Haus kam 1473 der berühmteste Bürger der Stadt und Begründer des heliozentrischen Weltbildes zur Welt. – Nicolaus Copernikus. Heute beherbergt das Gebäude ein Copernicus-Museum wo es eine Ausstellung zur seinem Leben und Werk.

## PFEFFERKUCHEN-MUSEUM (MUZEUM PIERNIKA)

Das Museum ist an der ul. Rabińska 9. Es ist ein interaktives Museum, welches in einer Bäckerei aus dem XVI. Jh. untergebracht ist. Hier werden Pfefferkuchen nach alten Rezepten gebacken und mit Hilfe von Geräten, die man auch vor 500 Jahren gebrauchte.

## THORN AN DER WEICHSEL

Zwischen den Mauern der Altstadt und der Weichsel gibt es eine Uferpromenade – Der Philadelphia Boulevard. Der Name kommt von der Partnerstadt von Thorn – Philadelphia. Als Gegenleistung trägt heute ein Platz in Philadelphia auch den Namen Thorn. An der Promenade gibt es eingravierte Zitate aus dem polnischen Kultfilm „Rejs“ („Schiffsfahrt“), dessen erste Szenen hier gerade gedreht wurden. Der Fluss teilt die Stadt in zwei Teile. Das linke und rechte Ufer verbinden drei Brücken: die J. Piłsudski-Straßenbrücke, die E.Malinowski-Bahnbrücke, die Armia-Krajowa-Autobahnbrücke sowie die neu eröffnete E.-Zawacka-Brücke.

Nicht weit von der Altstadt gibt es alte Speicher aus dem XIII. Jh., die von dem Reichtum der Bürger zeugen, als Thorn noch ein wichtiges internationales Handelszentrum war. In der Blütezeit befanden sich in Thorn über 100 solcher Speicher.

Thorn befindet sich auf der Internationalen Wasserweg E 40, welche die Ostsee mit dem Schwarzen Meer verbindet. Sie ist aber auch ein Teil des Wasserknoten Bromberg.

In Thorn gibt es verschiedene Flusshäfen: den Holzhafen und den Winterhafen. Daneben gibt es noch zahlreiche Segelanlegestellen: AKS, AZS Starówka, KS Budowlani, Szkwał, Towimor, Walter, Yacht Klub Toruń, Liga Morska i Rzeczna.

In der Sommersaison gibt es hier ein Wassertransport auf dem Fluss: Łódka Katarzynka – verbindet die Uferpromenade – Der Philadelphia Boulevard mit Kępa Bazarowa und Zamek Dybowski; Passagierschiff Wanda (auf der Weichsel) und Passagierschiff Wiking (auf der Weichsel).

## THORN

Thorn – die Stadt des Pfefferkuchens – eine der ältesten polnischen Städte, deren Siedlungsgeschichte bis in die Antike geht. Die Stadt liegt an der Weichsel zwischen den km 730-738. Das rechte Ufer liegt in Pommern und das linke Ufer in Kujawien. Die attraktive Lage der Stadt an dem Fluss und der Bernsteinstraße führte dazu, dass sie eine große Bedeutung sowohl in der polnischen als auch in der europäischen Geschichte hat. 1230 siedelte sich hier der Deutsche Orden an und 1280 wurde Thorn Mitglied der Hanse, also einem der wichtigsten Handelsbündnisse Nordeuropas. 1411 wurde hier ein Jahr nach der Schlacht bei Grunwald (Tannenberg) der Erste Thorner Frieden unterzeichnet, der den Frieden zwischen Polen und dem Deutschen Orden wiederherstellte. Hier brach jedoch schon 1454 ein Aufstand gegen den Deutschen Orden, der zu einem neuen Krieg zwischen den Ländern führte (Dreizehnjähriger Krieg). Während des Kriegs verkündete der polnische König Kazimierz Jagiellończyk die Einverleibung Preußens an das Königreich Polen und schloss damit die Stadt an die polnische Krone. Die Stadt bekam von den polnischen Königen Privilegien, die ihr Neutralität und politische Unabhängigkeit sicherten. Das XVI. und XVII. Jh. bezeichnet man als das goldene Zeitalter von Thorn. Die Stadt wurde durch den Flusshandel und die Organisation von internationalen Märkten reich. Auch in dieser Zeit entwickelte sich die Tradition der Holzflößer – hier wurden die Zeremonien abgehalten und neuen Flößer ernannt. Auch in dieser Zeit wurde die Stadt protestantisch (lutherisch). Die Belagerungen der Schweden im XVIII. Jahrhunderte führten zu vielen Zerstörungen und Bränden. Besonders schwer litt die Stadt 1703, als in einem Brand das Rathaus, ein Teil des Marktplatzes und der Kirchen zerstört wurde. Fünf Jahre später brach in der Stadt eine Pestepidemie aus, die die Bürger der Stadt dezimierte. In Folge der II. Teilung Polens 1793 fiel die Stadt an das Königreich Preußen. Während der Napoleonischen Kriege verwüsteten und plünderten die durchziehenden Armeen die Stadt. Nach dem Wiener Kongress begannen die Deutschen die Stadt zur Festung auszubauen. Nach dem I. Weltkrieg kam Thorn wieder an Polen und begann sich rasch zu entwickeln. Die Stadt verlor jedoch an Bedeutung nach dem II. Weltkrieg. In der Zeit des Kommunismus entwickelte sich Bromberg, die eine Arbeiterstadt war, auf Kosten von Thorn. Heute leben in Thorn etwa 205.000 Einwohner und die Stadt ist der Sitz des Marschalls der Woiwodschaft Kujawsko-Pomorskie (der Sitz des Woiwoden ist die Stadt Bromberg). 1997 wurde Thorn auf die UNESCO-Weltkulturerbe Liste gesetzt. Auf der Liste sind die Altstadt aus dem XIII. Jahrhundert, die Neustadt und die Ruinen einer Burg des Deutschen Ordens.



Der Philadelphia Boulevard in Thorn.  
Fot. Województwo Kujawsko-Pomorskie



Thorn, Anlegestelle AZS. Fot. P. Piaseczny



E-Zawacka-Straßenbrücke. Fot. L. Turowski



Thorn, Winterhafen. Fot. L. Turowski



Kai in Schulitz. fot. S. Wronski

Thorn – der Altstadtkomplex von der Seite der Weichselfot.  
fot. Miejska Pracownia Urbanistyczna w Toruniu



Eisenbahnbrücke in Thorn. fot. R. Wasil

730 km – Lästiger Schlick.

733 km – Lästiger Schlick.

733,8 km – Eisenbahnbrücke ihnen Ernest Malinowski.  
Die Brücke ist 997 m, die Jochbreite liegt bei 94 m, bei hohem Wasserstand – 7,85 m.

Der Philadelphia Boulevard (Bulwar Filadelfijski)

– er führt entlang der ganzen Länge der Stadtmauern. In der Nachbarschaft steht ein kleines Wasserpegelgebäude von 1892, mit einem Limnograf, der den Wasserstand der Weichsel registriert.

734 km – Anlegestelle Toruński Klub Sportowy „Budowlani“

735,2 km – Straßenbrücke ihnen Józef Piłsudski.  
Bei hohem Wasserstand – 5,17 m

735,7 km – Anlegestelle AZS.

Die neu renovierte Anlegestelle mit schwimmenden Stegen für 20 Boote lädt zum Anlegen und Ausruhen ein. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich Rekreationsanlagen wie Sportplätze, Spielplätze, eine Fitnessanlage sowie Grillplätze.

736 km – Thorn, lästiger Schlick.

736,4 km – Winterhafen.

Der 1879 erbaute Hafen ist 4,25 ha groß, besitzt eine Uferlänge von insgesamt 345 m und ist 3 m tief. Im Hafen befinden sich eine Rampe, welche es ermöglicht Flussschiffe für Untersuchungen und Reparaturen an Land zu ziehen, sowie Reparaturwerkstätten.

740 km – Lästiger Schlick.

743 km – Groß Nessau lästiger Schlick.

744,8 km – Kanal zum Holzhafen.

Der Kanal ist 1500 m lang und 60 m breit. Das Hafenbecken 1800 m lang, 350 m breit. Ende des rechten Ufers von Thorn.

744,85 km – Freileitungen.

Bei hohem Wasserstand – 14,56 m

745 km – Dybow, lästiger Schlick.

745,8 km – Mündung des Flusses Zielona – der Bromberger Urwald nährt dich dem Fluss.

749 km – Gurske, lästiger Schlick.

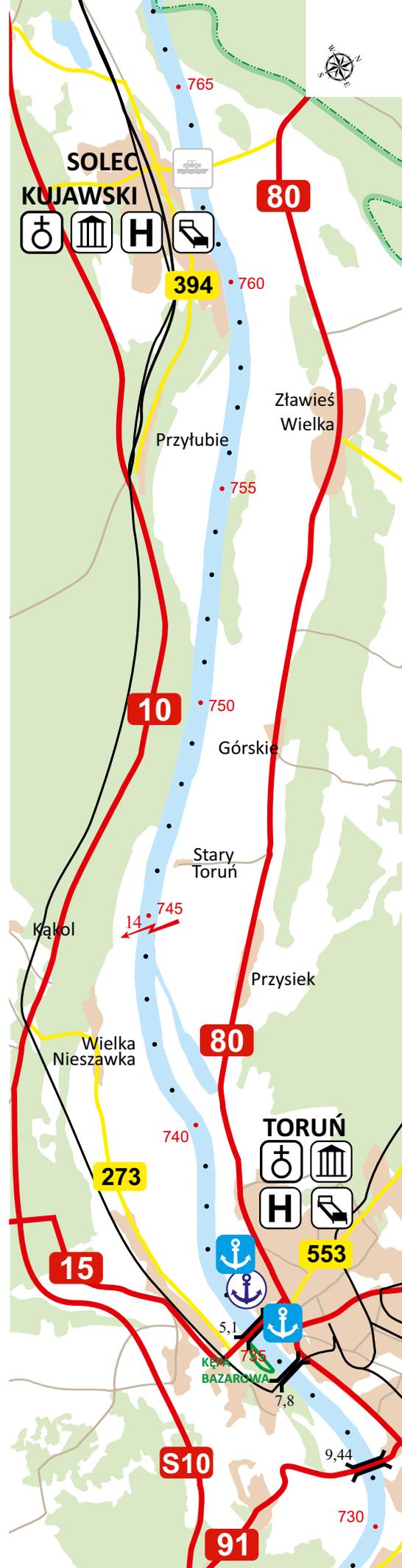
752 km – Przytubie, lästiger Schlick.

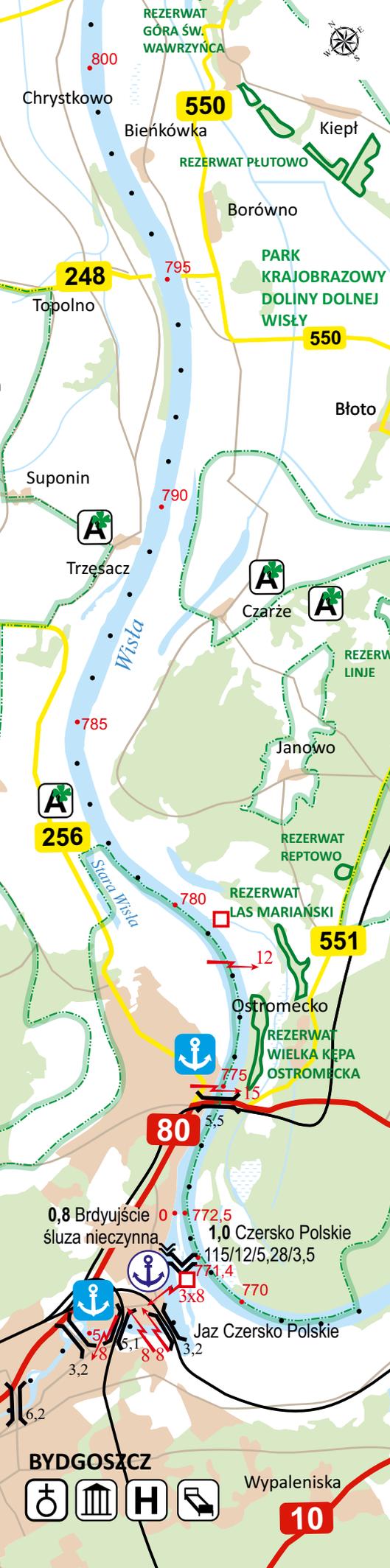
755 km – Grätz an der Weichsel, lästiger Schlick.

759 km – Groß Bösendorf, lästiger Schlick.

760 - 765 km – Schulitz.

Eine Stadt mit sechzehntausend Bewohnern, gelegen im Zentrum des Bromberger Urwalds, 6 km von der Grenze von Bromberg und 35 km von Thorn entfernt.





Naturschutzgebiet Wielka Kępa Ostromecka.  
Fot. M. Szelest

762 km – Schulitz, lästiger Schlick.

763,8 km – Wachturm WOPR Salina.  
Ort der früheren und geplanten Fährüberfahrt.

764 km – Neumark, lästiger Schlick.

766 km – Otterau, lästiger Schlick.

771 km – Mündung der Altbraa.  
**!UNBERÜHRT!**

771,4 km – LU – Mündung der Brahe in die Weichsel.

774,84 km – Straßen-Bahnbrücke in Fordon.  
Die Jochbreite liegt bei 90m, die Lichthöhe beträgt bei mittlerem Wasserstand 9,1m, bei hohem Wasserstand 5,55m.

Gleich hinter der Brücke (LU) gibt es einen Anleger und einen Wassergeräteverleih von Witold Łozewski. Nach Absprache mit dem Besitzer kann man das Boot festmachen, Wasser bunkern oder eine Reparatur in Anspruch nehmen. Auf der rechten Brückenseite befindet sich einige Meter von der Brücke entfernt das Motel Jermil (Übernachtungen und Restaurant), von da kann man jedoch nur die linke Brückenseite und den Łozewski-Anleger erreichen. Zu Fuß muss man über ein Kilometer zurückzulegen.

773 km – Fordon, lästiger Schlick.

775 km – LU – Fordon.

Einst war es eine selbständige Stadt, seit 1973 ist es der größte Stadtteil von Bromberg, der immer mit der Weichsel verbunden war. Zur preußischen Zeit war hier die Direktion für Zoll und Akzise und in der Zwischenkriegszeit eine Anlegestelle der Flussschifffahrt angesiedelt. Von vergangener Herrlichkeit von Fordon zeugen viele Baudenkmäler: die barocke Nikolaus-Kirche von 1928, die auf der Stelle eines mittelalterlichen Gotteshauses gebaut wurde.

776 km – RU – Ostromecko.

Etwa 1500 m vom Fluss entfernt gibt es einen Schlosskomplex mit einer Parkanlage. Im wunderschönen Park wachsen außer Lärchen, Linden und Kastanienbäumen auch 100-jährige Eichen. Das ältere Rokoko-Schloss gehörte noch zum Kastellan Mostowski und das jüngere, klassizistische Schloss ließen die folgenden Besitzer, Familie Schönbrunn errichten. Es fügt sich ideal in die Parklandschaft ein. In der zweiten Hälfte des XVIII. Jh. wurde in Ostromecko die Kutschenpost auf der Strecke Berlin - Königsburg in Betrieb genommen. Ostromecko ist auch durch sein Mineralwasser bekannt, das bereits Ende des XVI. Jh. erwähnt wird.

776 km – RU – Naturschutzgebiet Wielka Kępa Ostromecka.

Unter Naturschutz steht hier der gut erhaltene Bruchwald. Dieses Reservat sowie alle folgenden bis nach Neuenburg liegen auf dem Gebiet des Landschaftsschutzpark Culm und Landschaftsschutzgebiet Weichselgebiet, die das 100 km lange Gebiet des Weichseltals umfasst.

777 km – Ostromecko, lästiger Schlick.

787,5 km – RU – Czarze.

Eine Liegemöglichkeit in einer kleinen Bucht, wo der örtliche Fischer, Herr Głazkiewicz stationiert. Bei ihm kann man frische Fische kaufen. Es ist generell kein guter Platz zum Anlegen, aber man kann dort ein Versteck vor großen Wellen finden, die in dieser Gegend nicht zur Seltenheit gehören. Im Dorf gibt es eine sehenswerte gotische Kirche.

781 km – Łoskot, lästiger Schlick.

785 km – Rafa, lästiger Schlick.



Mündung der Brahe in die Weichsel. Fot. M. Szelest



Rathaus in Culm. Fot. P. Pasieczny

Damm einen einige Hundert Meter langen Fußweg zurücklegen um in Krystkowo anzukommen. Im Dorf befindet sich ein originales, fabelhaft erhaltenes Mennonitenhaus aus dem Jahre 1770. Es gehört der Familie Kwiatkowski, die daneben wohnt.

801 km – LU – Gruczno.

Im tiefen Tal, gleich neben Gruczno steht eine historische Mühle vom Ende des XIX. Jh. mit charakteristischen Fachwerkwänden. Jedes Jahr (Ende August) veranstaltet hier die Gesellschaft der Niederweichselfreunde ein kulinarisches Festival „Festiwal Smaku“, bei dem die regionalen Gerichte der Niederweichsel präsentiert werden. Es werden nicht nur die Zubereitungstechniken dargestellt, sondern alles kann gekostet werden. Empfehlenswert sind Pflaumenmus und der örtliche Honig. Dank dieser Initiative wurde die Tradition der Pflaumenmusherstellung wieder lebendig. Während des Festivals werden auch Wettbewerbe für Jahresgeschmack und den besten Likör organisiert. Viele Konzerte und kulinarische Vorführungen bringen dabei viel Abwechslung.

801 km – LU – Naturschutzgebiet Ostnicowe Parowy Gruczna.

Unter Naturschutz stehen hier Doldenblütler und Federgräser - in Polen seltene mehrjähriger Gräser.



Brücke in Culm. Fot. L. Turowski

802 km – Althausen, lästiger Schlick.

802 km – RU – Naturschutzgebiet „Ostrów Panieński“. Hier sind beachtliche Eichen. Viele sind schon über 250 Jahr alt.

805,5 km – RU – Naturschutzgebiet der Bruchwälder in Ostrowiec Panieński. Hier werden Auwälder geschützt.

807 km – Culm, lästiger Schlick.

807 km – LU – Einlauf in den Hafen und die Flusswerft.

Der Zwischenstopp ist hier nur nach Absprache mit dem Besitzer möglich. Am Eingang ist der Sitz des Gewässerschutzes RZGW Danzig – wenig Platz aber man kann das Boot festmachen. Gegenüber der Einfahrt in den Hafen (RU) gibt es einen Betonkai, wo man auch anlegen kann. Von hier ist die Strecke nach Culm am kürzesten.

Culm wird heute hauptsächlich mit dem Valentinstag verknüpft. Die Stadtbehörde nutzte die Tatsache aus, dass sich in der hiesigen Pfarrkirche die Reliquien des heiligen Valentins von Terni befinden, und sie darauf ihre Werbekampagne aufbaut. Das Apogäum der Feierlichkeit findet am 14. Februar statt. An diesem Tag werden auf dem Markt in Culm verschiedene Veranstaltungen dargeboten. Die Geschichte und Denkmäler dieser Stadt sind viel interessanter als der gegenwärtige Brauch.

Die gotische Pfarrkirche selbst, in der sich die Gebeine des Heiligen befinden, ist besonders beachtenswert. Sie wurde an der Wende des XIII. und XIV. Jh. gebaut. Es lohnt sich das Gotteshaus zu besichtigen und ihren Turm besteigen, von wo aus man einen schönen Blick ins Tal und auf die Stadt. Sie wurde nach einem architektonisch durchdachten Konzept, sog. Kumler Rute gebaut. Dieses Privileg diente dem Deutschen Orden als Muster bei der Gründung anderer Städte und Dörfer. Die Stadtplanung stütze sich auf ein festgelegtes Mustermaß, eine sog. Kulmer Handfeste. Danach wurden die Straßen, Plätze, Bürgersteige und Stadtmauern erbaut. Das alles kann man von dem Turm der Pfarrkirche sehen. Der Mustermaß, also die Kumler Rute hängt an der Wand des Rathauses.

Der bekannteste Stadtbürger ist zweifelsohne Ludwik Rydygier, ein ausgezeichnete Chirurg, der innovative Behandlungsmethoden einführte.

Weichsel. Fot. P. Pasieczny



786 km – LU – Hoff a. d. Ostsee.

Im Dorf gibt es einen Gutshof aus dem XIX. Jh. sowie eine Hochwassermarkierung aus dem Jahre 1889.

787 km – Zławieś, lästiger Schlick.

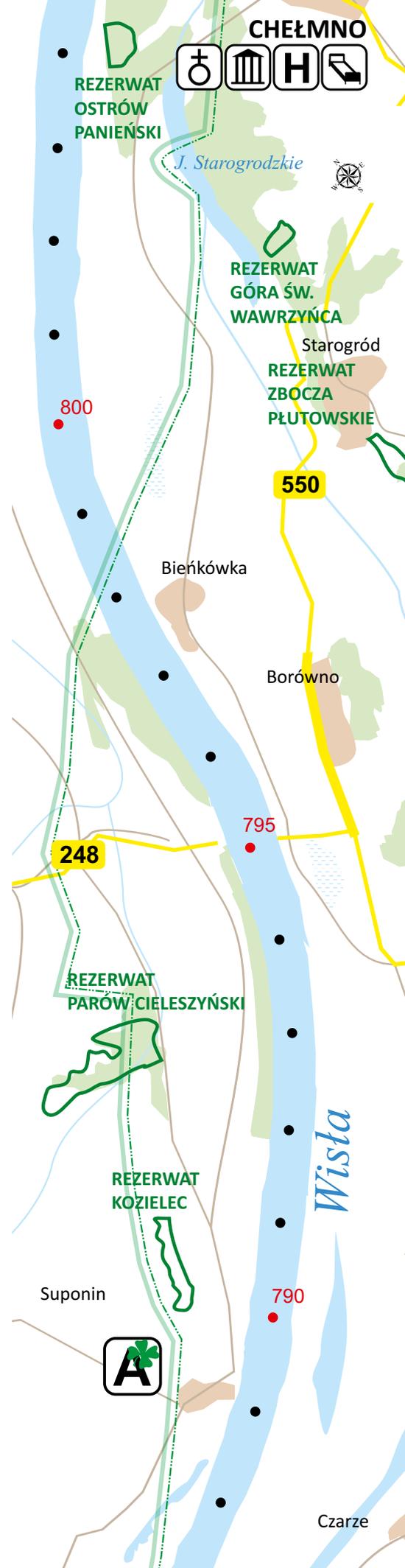
792 km – Kokotzko, lästiger Schlick.

774,5 km – LU – Topolno.

Sehenswert ist die Kirche vom Ende des XVII. Jh. sowie ein Schlosskomplex mit Parkanlagen vom XIX. Jh.

799 km – LU – Krystkowo.

Wenn man am linken Ufer haltmacht, muss man hinter dem





Burg in Schwetz an der Weichsel. Fot. P. Pasieczny

807,6 km – Straßenbrücke in Culm.

Der Durchfahrtsjoch ist 90 m breit, die lichte Höhe bei mittlerem Wasserstand beträgt 11,52 m, bei hohem Wasserstand 7,80 m.

813,5 km – LU – Mündung der Schwarzwasser.

Es gelingt manchmal mit den Wasserfahrzeugen mit bis 50 cm Tiefgang einen Kilometer stromaufwärts bis nach Schwetz an der Weichsel zu kommen. In der Stadt kann man das Boot bei der Burg neben einem Campingplatz festmachen. Von hier ist es nicht mehr weit ins Stadtzentrum.

Das heute durch die Zellulose-Fabrik bekannte Schwetz an der Weichsel gehört zu den ältesten Städten in Pommern. Die Burg an der Schwarzwasser, bei dem wir unser Boot liegen ließen, sieht aus der Ferne wie eine Schachfigur aus. Sie gilt als sog. Wasserfestung, die früher durch den Fluss Schwarzwasser und künstlich angelegte Festungsgräben geschützt wurde.

Die Burg ist auch durch die seit 30 Jahren organisierte Kulturveranstaltung „Nocne śpiewanie“ („Nächtliches Singen“) verbunden. Der Stadtbau von Schwetz an der Weichsel ähnelt eher einer Gebirgsortschaft, denn die meisten Straßen und der Marktplatz sind gegenüber dem waagerechten Stand leicht geneigt. So lohnt es sich die alten Straßen entlang zu gehen, das Bernhardinerkloster die Pfarrkirche zu besichtigen, die wegen des stetigen Umbaus mehrere Baustile vereint.

817 km – LU – Naturschutzgebiet Grabowiec.

Ein sehr vielfältiges, hügeliges Gebiet, das zahlreiche Schluchten durchschneiden und auf dem Laubwälder mit Hainbuchen auftreten.

819 km – LU – Sartowice. Schloss aus dem XVIII. Jahrhundert mit einem englischen Park.

827,8 km – Straßenbrücke – Autobahn A1.

Die lichte Höhe bei hohem Wasserstand beträgt – 9,05 m. Die Überführung entstand in den Jahren 2009-2011. Die Länge der Brücke beträgt 2 km, und der Rampenbrücken 994,9 m (21 Joche) und 562,9 m (12 Joche). Es ist eine Verbindung zum Autobahnkreuz A1 „Neuenburg Marzy“ mit dem Kreuz „Graudenz“. Die Brücke besteht aus einem Hauptteil über dem Flussstrom der Weichsel und zwei Rampenbrücken – eine jeweils auf einem Ufer. Die Länge der Brücke über dem Hauptstrom beträgt 400m (3 Jochen). Das längste Joch ist 180m lang und ist damit der längste Stahlbetonjoch in Polen (Angaben für das Jahr 2012).

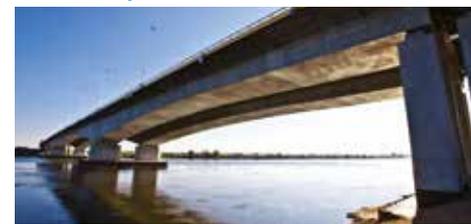
Autobahn A1. Brücke über den Fluss Weichsel. Fot. P. Pasieczny

832 km – Graudenz, lästiger Schlick.

834,05 km – Straßen- und Bahnbrücke in Graudenz.

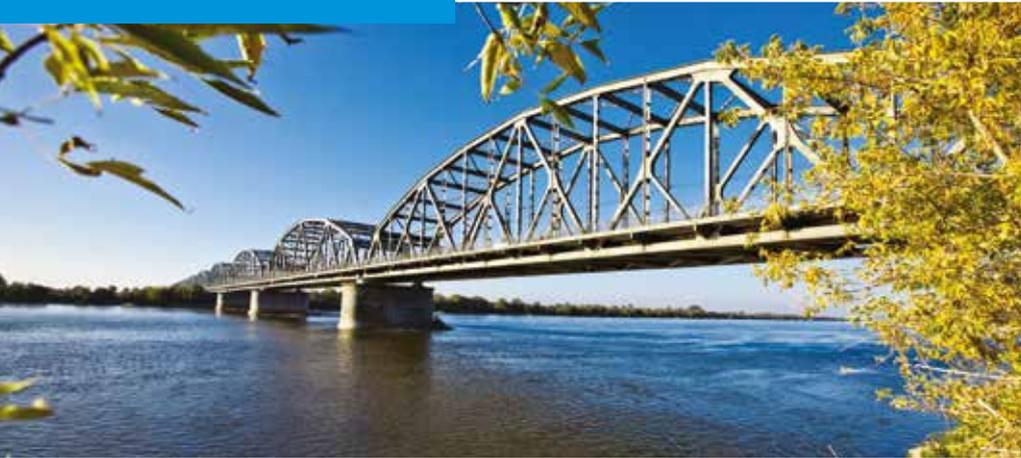
Die Jochbreite beträgt 60 m breit, seine lichte Höhe beläuft sich auf bei mittlerem Wasserstand auf 8,98 m und bei hohem Wasserstand auf 5,23 m.

Graudenz, lästiger Schlick. Fot. M. Szelest



Paddelklub in Graudenz. Fot. P. Pasieczny





Brücke in Graudenz. Fot. P. Pasieczny

**834,3 km – RU – Graudenz.**

Wir sehen eine Reihe von mehrstöckigen Gebäuden, die aus Ziegeln gebaut sind. Sie sind monumental und ziehen sich am ganzen Ufer der Altstadt entlang. Das sind die berühmten Speicher, die im XVI. Jh. gebaut worden sind und die Westgrenze von Graudenz markieren. Von der Flussseite haben sie mehrere Stockwerke und wirken sie unglaublich groß, doch von der Stadtseite sind sie in den Altstadtkomplex integriert und sehen aus wie nur zweistöckige Gebäude. Ein wunderbarer Anblick, der einem Architekturliebhaber dem Atem stockt. In den ersten Speichern neben dem Tor gibt es das Stadtmuseum. Einige der Speicher sind bewohnt, doch viele stehen leer, verfallen und warten auf die Bewirtschaftung.

**834,5 km – RU Anlegestelle und Hafenkai in Graudenz.**

Dank finanzieller Mittel von den Selbstverwaltungen und der Europäischen Union gelang es den früheren Hafen Port Schulza umfangreich zu modernisieren. Heute ist es ein modernes Objekt mit einem voll ausgestatteten Logistikbereich für alle Wassersportfreude. Es verfügt über eine Anlegestelle für Yachten und Ruderboote, über ein Schulungszentrum, einen Camperplatz, Rekreationsanlagen sowie eine drehbare Fußgänger- und Radbrücke, die am Hafeneingang beide Uferseiten miteinander verbindet. Im Hafenbecken mit einer Uferlänge von 300 m kann man am 60 m langen Schwimmsteg anlegen. Vom neuen Hafen aus kann man mit dem Passagierschiff „Wiking“ zu einer Stadtrundfahrt auf der Weichsel aufbrechen, oder sich zur Besichtigung der mittelalterlichen Stadt begeben.

**838 km – LU – Groß Lubin.**

Ein sehenswertes Vorlaubenhaus der niederländischen Siedler aus dem XVII. Jahrhundert.

**842 km – RU - Sackrau.**

Hier herrschen außergewöhnlich gute Windbedingungen, was von Gleitschirmfliegern genutzt wird. Sie starten vom hohen Hang an dem rechten Ufer der Weichsel.

**844 km – LU – Montau.**

Seit dem XVI Jh. kamen in dieses Dorf Siedler aus den Niederlanden. Montau wurde zu ihrem religiösen Zentrum. Als Nachlass der Hauländer sind viele Bauten erhalten geblieben, u.a. Vorlaubenhäuser und der Mennonitenfriedhof.

**852, 5 km – LU – Neuenburg.**

Es gibt leider keine richtige Möglichkeit zum Festmachen. Der beste Platz zum Anlegen ist die alte Bucht in der Nähe eines ehemaligen Fährübergangs. Vom Fluss aus kann man auch schon in größerer Entfernung die Stadt sehen. Die roten Stadtmauern, die Türme der Kirche und die Burg prägen die Landschaft. Trotz schlechter Liegemöglichkeiten lohnt es sich für einige Zeit eine Pause zu machen und auf die hohe Böschung zu klettern, um ein herrliches Panorama zu bewundern. Obwohl die Stadt etwas verfallen ist, kann man immer noch ihre Schönheit erkennen.

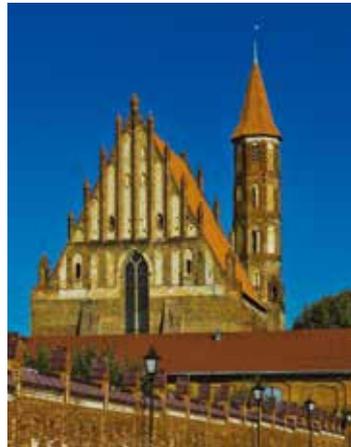
**854 km – Bochlin, lästiger Schlick.**

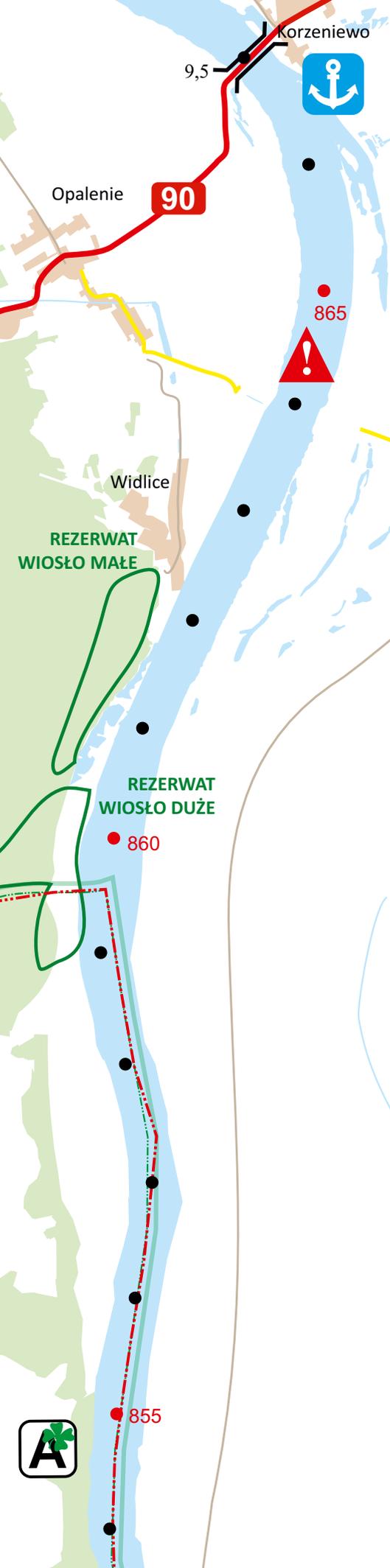
**857 km – Koselitz, lästiger Schlick.**

Anlegestelle und Hafenkai in Graudenz. Fot. P. Pasieczny



Culm. Fot. P. Pasieczny





Neuenburg. Blick auf den Fluss Weichsel. Fot. P. Pasieczny

**863,75 km** – Balken einer zerstörten Brücke.

Die Balken, die in der Gegend von Münsterwalde aus dem Wasser herausragen, beschränken die Breite des Fahrwassers. Wir schwimmen auf der linken Uferseite und beachten die Verkehrsschilder. Die Geschichte dieser Brücke ist verwirrend, aber wahr. Die Straßen- und Bahnbrücke wurde 1909 von Deutschen gebaut. Nach dem Versailler Vertrag von 1920 verlief die Grenze zwischen Polen und dem Deutschen Reich entlang der Weichsel, oder genauer genommen entlang des Deiches am rechten Ufer. Die Polen bekamen das bisschen Land am rechten Ufer, damit ihre Schifffahrt und damit auch der Güterverkehr auf der Weichsel nicht beschränkt wird. Die Brücke verlor an Bedeutung und war nutzlos, weil gleich hinter ihr eine Grenze verlief, die nicht überquert werden durfte. Die polnischen Behörden haben sich entschlossen, die ungenutzte Brücke abzubauen und ihre Elemente für andere Brücken zu verwenden. Ein Teil der Brücke kam nach Thorn, wo sie bis heute als Bestandteile der Piłsudski-Brücke dienen, und die übrigen Jochteile (die Weichsel in Thorn ist schmaler als in Münsterwalde) wurden in Konin zum Brückenbau über die Warthe bestimmt. Die Deutschen nutzten diesen Abbau zur Propagandazwecken und verkündeten, dass die Polen Kunstwerke deutscher Technik vernichten. Während des II. Weltkriegs bauten die Deutschen eine neue Bahnbrücke, die sie jedoch 1945 selber vor der Roten Armee in die Luft sprengten. Kurze Zeit nach dem Krieg gab es hier einen hölzernen Übergang, den die Pioniere gebaut hatten. Er wurde 1947 wieder abgebaut.

Weichsel in der Umgebung von Kurzebrack. Fot. Województwo Kujawsko-Pomorskie

**864 km** – Münsterwalde, lästiger Schlick.**866 km** – Bühnen.

Sie sind erst beim niedrigen Wasserstand zu sehen. Bei mittlerem und hohem Wasserstand besteht das Risiko, darauf zu fahren und das Boot zu beschädigen.

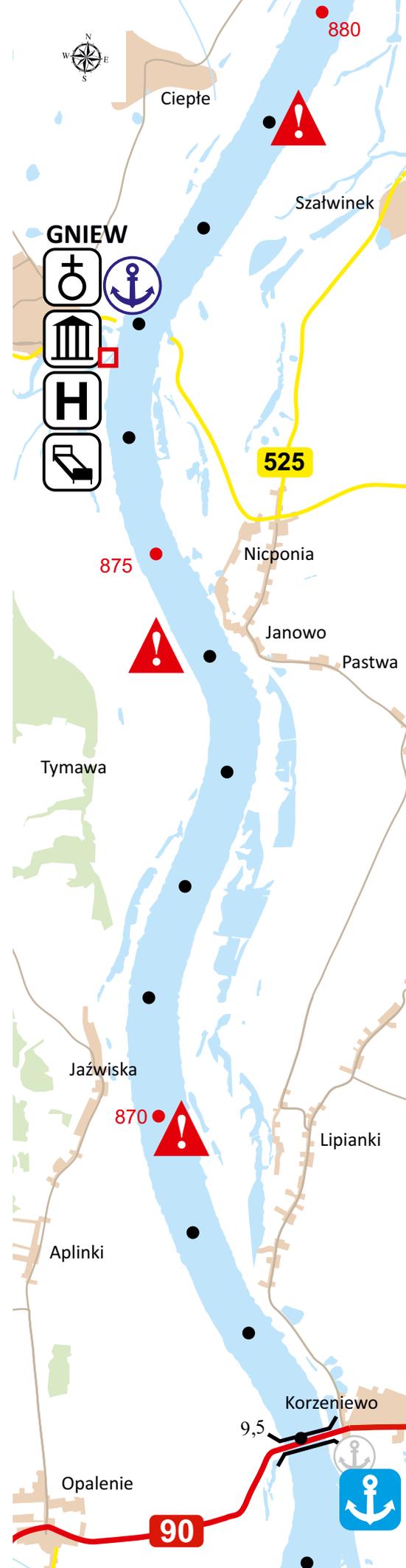
**866,9 km** – RU – Kurzebrack.

Bis Juli 2013 gab es in Kurzebrack eine Fährüberfahrt. Wegen der Brücke, die an der Weichsel in Lippehne im Jahr 2013 gebaut wurde, hörte die Fähre auf zu laufen. Auf dem Deich in Kurzebrack gibt es ein charakteristisches grünes Gebäude - es ist ein historischer Wasserstandanzeiger (mehr dazu in hydrotechnischen Informationen). Kurz vor der Slipanlage am rechten Ufer befindet sich ein Betonkai, wo in Ausnahmefällen festgemacht werden kann. Dies ist jedoch nicht der sicherste Ort für ein Touristenboot. Eine bequemere Stelle sieht man gleich hinter der Slipanlage - auch am rechten Ufer befindet sich das Hauptquartier der Wasseraufsichtsbehörde in Kurzebrack und ihr Hafenbecken, wo man anlegen darf. Bis 2020 wird in Kurzebrack eine Anlegestelle für Kajaks und Segelboote gebaut. Der Bau der Anlegestelle wird von der EU im Rahmen des Projektes Entwicklung des Angebotes des Wassertourismus in der Gegend des Werderer Wasserfahrtweges und Danziger Bucht - Bau der Marina in Kurzebrack mitfinanziert.

In Marienwerder muss man unbedingt die Burg Marienwerder mit dem charakteristischen Türmen, die Dansker genannt sind, besichtigen. Der Bau der Brücke begann 1233. Aber im Laufe der Jahrhunderte wurde sie mehrmals vergrößert und umgebaut. Wenn man den Ort besucht, darf man den gotischen Johannesdom aus dem 14. Jahrhundert nicht verpassen. Im Inneren kann man beeindruckende antike Ausstattung und reiche Dekorationen bewundern, darunter 22 Fresken und ein Bischofsthron aus dem Anfang des 16. Jh. Im Gebiet der Gemeinde Marienwerder gibt es eine Reihe von mennonitischen Friedhöfen und mehrere sehenswerte Kirchen. In Kurzebrack befindet sich das ehemalige Gebäude des Grenz- und Zollamtes (1920-1939), weiter die Wasserstraßenverwaltung in Dirschau (1945-1980). Wenige Kilometer nördlich von Kurzebrack befindet sich das Dorf Janowo, in dem sich die Nationale Gedenkkammer befindet, mit Erinnerungstücken, die an die 1920 in Janowo abgehaltene Volksabstimmung erinnern.



Mewe. Fot. M. Opitz



869,5 km – Straßenbrücke - DK 90.

Die Brücke wurde 2013 in Betrieb genommen. Sie verbindet die Nationalstraße Nr. 91 (ehemals „Eins“) mit der Nationalstraße Nr. 55. Den Einwohnern von Marienwerder und der Gemeinde Marienwerder ermöglicht die Brücke eine direkte Zufahrt zur Autobahn A1.

870 km – Jesewitz, lästiger Schlick.

874-875 km – Bühnen.

Sie sind erst beim niedrigen Wasserstand zu sehen. Es besteht das Risiko, darauf zu fahren und das Boot zu beschädigen.

876,7 km – LU –Mündung von Die Ferse, nicht schiffbare Strecke.

876,9 km – LU – Mewe.

Mewe ist eine kleine Stadt, die oft in der Geschichte die Staatszugehörigkeit gewechselt hat. Im XIII. Jh. kam dieses Gebiet unter die Herrschaft des Deutschen Ordens, der hier eine strategisch wichtige Burg bauen ließen und der Stadt Mewe Stadtrechte verliehen. Die imposante rechteckige Burg prägt das Stadtpanorama und ist die größte Sehenswürdigkeit der Stadt. Heute werden dort verschiedene Feste, Ritterturniere, diverse Werkstätten, Vorführungen des Schmiedehandwerks oder Ferienlager für „Harry-Potter-Schüler“ organisiert.

In Mewe können wir „wild“ neben dem Fährübergang an dem linken Ufer einen Aufenthalt machen. Bei niedrigem Wasserstand ist ein Anlegemanöver ausschließlich auf der rechten Flussseite direkt am sandigen Gleithang möglich. Um die Stadt zu erreichen, kann man dann den Fährübergang nutzen, der aber paradox bei niedrigem Wasserstand stillgelegt wird. Während der Saison befindet sich hier eine Gondelanlegestelle, die über den Kanal zu erreichen ist. Man fährt auf dem Kanal von der stillgelegten Fähranlegestelle bis zur Burg.

879 km – Warmhof, lästiger Schlick

884 km – Uferseits beschädigte Buhne

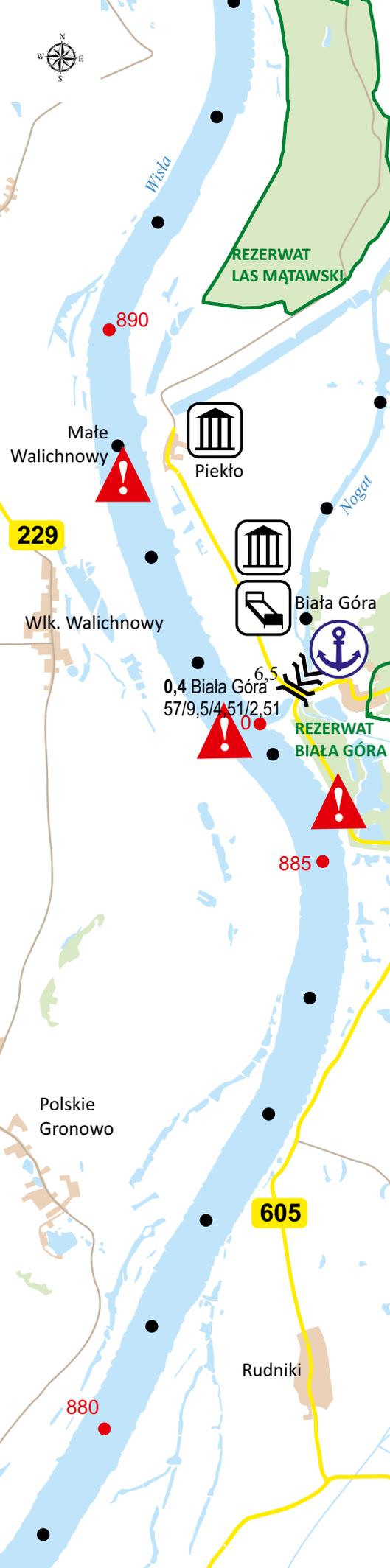
Aufgrund von ungünstiger und starker Strömung in Richtung der Sandbank, des Landes und des beschädigten Buhnenteils, besteht in dieser Region die Gefahr, dass sich die Fahrzeuge gegen die unbeschädigte Buhne treiben lassen, die sich heute 70 m von dem Ufer entfernt befindet.

886, 6 km – RU –Schleuse Weissenberg

Gabelung der Weichsel – hier beginnt die Nogat ihren Flusslauf, auf der wir bis Marienburg und letztendlich in den Frische Haff kommen. In der Nähe der Schleuse arbeiten Schwimmbagger sowie verankerte Flachboote, auf die Sand geladen wird. Denken Sie daran, dass kommerzielle Schiffe immer die Vorfahrt vor dem touristischen Schiffsverkehr haben. Man muss dann besonders vorsichtig vorgehen und auf die Bojen achten, die auf die richtige Durchfahrt hinweisen. Man kann kurz vor der Schleuse anlegen, in der Bucht hinter der Steinbuhne, oder auch an der Anlegestelle auf der anderen Seite der Schleuse. Beim Anlaufen der Schleuse von der Weichsel her ist Achtung geboten. Von Dirschau kommend muss man sogleich das rechte Ufer ansteuern.

888 km – LU – Groß Falkenau

Im Dorf Groß Falkenau befindet sich eine sehr schöne gotische Fachwerkkirche. Das von den Schweden in Brand gesetzte Bauwerk wurde im XVII. Jh. wieder aufgebaut. Das Dorf war vor Jahrhunderten auch eine große Siedlung der Mennoniten (aus den Niederlanden stammende Siedler) im Werder – Bis heute kann man die erhalten gebliebenen Überreste ihrer Friedhöfe und einiger Holz- und Mauerhäuser sehen.



#### 888,5-889,4 km – Steinriff in Oberhölle

Achtung! Auf dem Flussboden lagern Findlinge. Es besteht die Gefahr, den Bug besonders bei niedrigem Wasserstand zu beschädigen.

#### 888,95 km – RU – Oberhölle

Oberhölle hat sich als Symbol für den Kampf um das Polentum in der Teilungs- und Besetzungszeit festgeschrieben. Im XIX. Jh. bekannten sich 85% als Polen, während in Danzig es nur 9% taten. Um der Germanisierung zu entkommen, haben die „Polen aus der Hölle“ (der Dorfname heißt ins Deutsche übersetzt Hölle) 1937 das „Polnische Haus“ gegründet, welches eine Privatschule, ein Kindergarten, einige Wohnungen für Lehrer und eine Kapelle beherbergt hatte. Die Schüler und Lehrer wurden von Deutschen verfolgt. Nach dem Kriegsbeginn wurde die Schule geschlossen und der Schulgründer und Leiter Jan Hinz in einem Wald bei Neustadt in Westpreußen im Rahmen der Aktion „Intelligenz“ erschossen. Heute beherbergt das Gebäude wieder eine Schule (Grundschule), die den Namen des Gründers trägt.

#### 890-892 km – Naturschutzgebiet „Las Maławski“ (Wald).

Der Wald erstreckt sich am rechten Ufer.

#### 891,7 km – LU – Mösland

Im Dorf ist ein alter evangelischer Friedhof mit Backsteinpfosten und charakteristischen Reliefbildern.

#### 896,5 km – LU – Rybaki

Im Dorf befindet sich eine Entwässerungspumpanlage und die Schleuse Moesland. Sie stellt auch ein Element des Entwässerungssystems der Tiefebene Nizina Walichnowska dar. Die Schleusentore gehen von allein unter dem Hochwasserdruck der Weichsel zu.

#### 897 km – Rybaki, lästiger Schlick

#### 897 km – LU – Groß Schlanz

Dieses Dorf mit einem untypischen Namen (wortwörtlich übersetzt heißt es „Großsonne“), gehört zu den ältesten pommerschen Dörfern. Zum ersten Mal wird es in der ersten Hälfte des XIII. Jh. in der Beschreibung der Burg von Swantopolk der Große

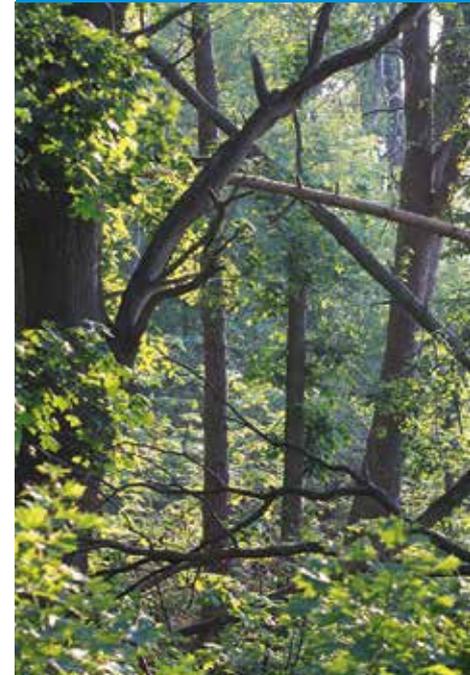
#### 897,2 km – RU – Klein Montau

Das Dorf wird von zwei Schutzwällen abgegrenzt. Nur der eine übt seine ursprüngliche Funktion aus und schützt vor der Urgewalt der Weichsel. Der andere ist ein Überbleibsel nach den Umbauarbeiten zur preußischen Zeit. Zwischen den Dämmen dehnen sich Weidenplantagen aus.

#### 898 km – RU – Groß Montau

Ein Ort, in dem im XIV. Jh. die selig gesprochene Dorothea von Montau (Dorota z Małowów) zur Welt kam, welche schon als kleines Mädchen ihre Stigmata hatte. Nach dem Leben voller tragischer Erlebnisse starb sie eingemauert in einer Einsiedlerklausen in der Kirche in Marienwerder.

#### 902 km – Gerdin, lästiger Schlick



Naturschutzgebiet „Las Maławski“. Fot. M. Opitz



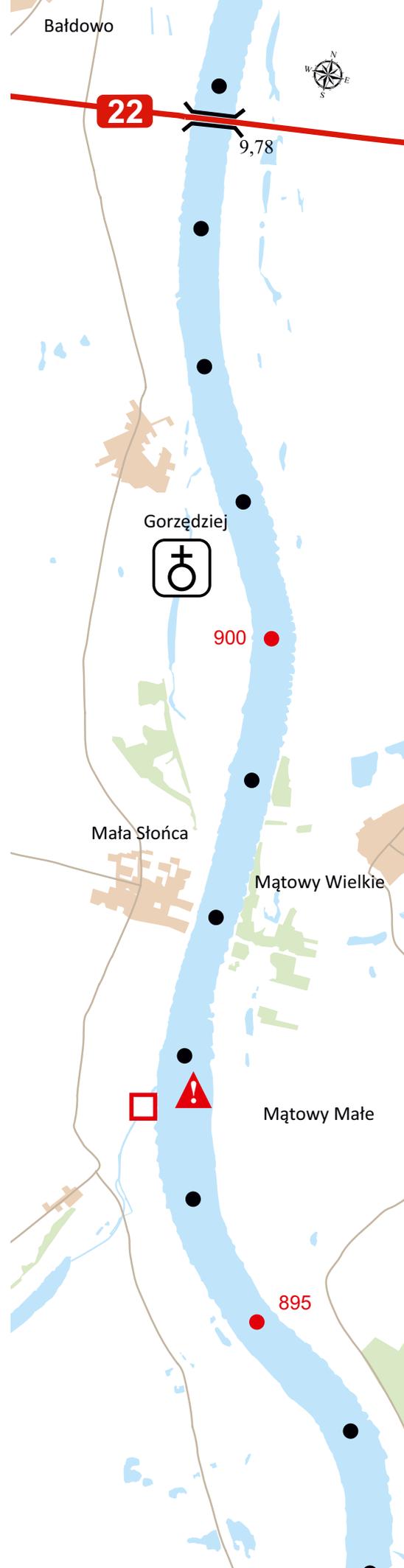
Schleuse Weissenberg. Fot. M. Opitz



Dirschau. Fot. H. Gonera



Knybawski-Brücke. Fot. H. Gonera

**902 km – LU – Gerdin**

Im Ort gibt es das Heiligtum des Adalbert von Prag (Św. Wojciech). Nach der Legende sollte der Heilige während seiner preußischen Mission (997) in dieser Stadt eine Feldmesse abgehalten haben. In der Kirche (XIV. Jh.), deren Turm von fern sichtbar ist, befinden sich seit 1995 die aus Gnesen stammenden Reliquien des heiligen Adalberts.

**902,1 km – RU – Biesterfelde**

Im Ort gibt es Vorlaubenhäuser und eine gotische Leichenhalle aus dem XIV. Jh.

**903,9 km – Brücke in Kniebau**

Die Jochbreite beträgt 60 m breit, seine lichte Höhe bei hohem Wasserstand beläuft sich auf 9,78 m, bei mittlerem Wasserstand auf 15,52 m.

Die erste Brücke – Straßenbrücke – wurde von den Deutschen 1939 zur Verkehrsverbesserung zwischen Berlin und Königsberg gebaut. Die Brücke war sehr stark befestigt – mit Bunkern und Artilleriestellungen. Als die deutschen Truppen 1945 ihren Rückzug antraten, sprengten sie die Brücke. Aufgrund der originalen, deutschen Baupläne wurde die Brücke mit ihren Einzelteilen originalgetreu nachgebaut

**906 km – LU –Mündung des Flusses Drybok (Struga Subkowska)****908 km – LU – Dirschau**

Die Stadt zählt 60 000 Einwohner. Seit Ende des XIX. Jh. gab es dort einen wichtigen Eisenbahn-Knotenpunkt, sowohl für den Passagier- als auch den Güterverkehr. Bei dem deutschen Angriff auf Polen von 1939 sollte die Stadt wegen ihrer strategischen Bedeutung schnell eingenommen werden. Die Bombardierung der Stadt erfolgte 11 Minuten vor dem Angriff auf die Westerplatte in Danzig, welcher offiziell als erste Kriegshandlung des II. Weltkriegs gilt. Wenn man hier ist, sollte man die Pfarrkirche aus dem XIII. Jh. besichtigen oder das erste Museum der Weichsel in Polen besuchen. Nach dem Umbau des Museums in den Jahren 2004-2007 bildet es mit der Regionalausstellungskammer der Niederweichsel (Centrum Wystawienniczo-Regionalne Dolnej Wisły) einen gemeinsamen Komplex. Man kann dort u.a. die Entstehungsgeschichte des Fluss- und Seehafens in Dirschau sehen oder andere von vielen Ausstellungen, die dort das Zentrale Meeresmuseum in Danzig organisiert. Es gibt hier ebenfalls eine Touristeninformation, die von der lokalen Touristenorganisation in Kociewie geleitet wird.

**908 km – LU – Anlegestege**

Gebaut im Rahmen des Projekts „Werder-Schleife – Förderung des Wassertourismus. Etappe I“. Die Steglänge beträgt etwa 15 m. Es können hier kleine Segelboote, Motorboote und Kajaks anlegen.

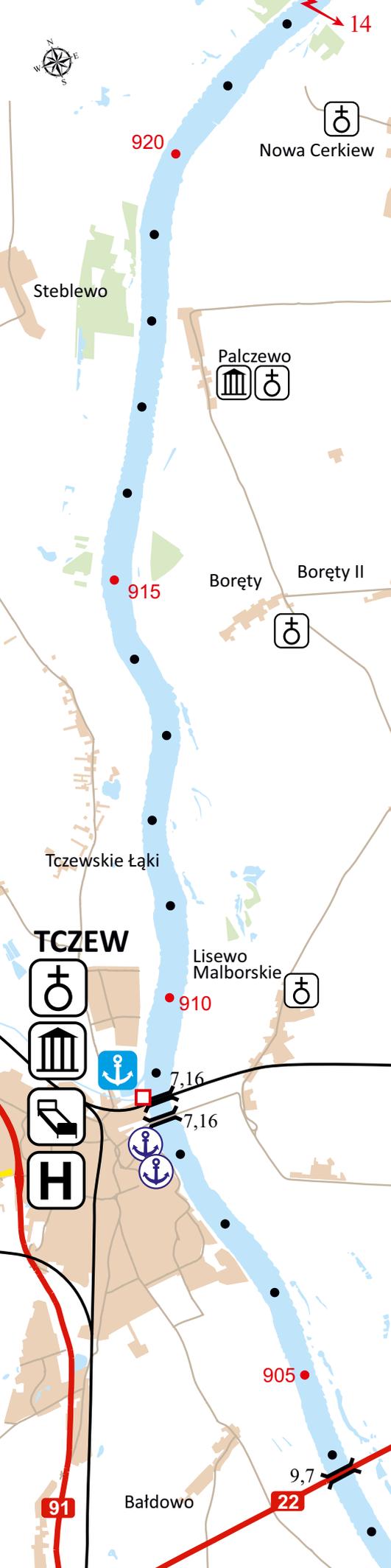
**908 km – LU – Anlegestege**

Die Erste moderne Anlegestelle der Werder-Schleife und der Weichsel, Danzig ausgenommen. Ein bequemer Steg für Yachten, gebaut aus schwimmenden Betonpontons, von der Seite des Ufers auf Pfählen geführt. Sichert eine sichere Anlegezeit für Einheiten mit kleinem Freibord, unabhängig von dem Wasserstand. Wasser und Strom sind zur Verfügung gestellt. Auf dem Land befinden sich: ein Gebäude mit Toiletten und Duschen, ein Restaurant und ein Café. Von hier sind es nur ein paar Schritte in die Altstadt. Gleich neben der Anlegestelle befindet sich Staatliche Wasserwirtschaftsbehörde POLNISCHE GEWÄSSER - Einzugsgebietsverwaltung in Dirschau.

**908,57-908,6 km – Brücken in Dirschau**

Der Joch ist 60 m breit, seine lichte Höhe bei hohem Wasserstand beläuft sich auf 7,16 m, bei mittlerem Wasserstand auf 11,58 m.

Die erste - Lisecki Brücke - ist eine Straßenbrücke, die in den Jahren 1851-1857 fertig gestellt wurde. Seine Pfeiler wurden mit charakteristischen neogotischen Türmen geschmückt. Die zweite ist eine Bahnbrücke – eine Gitterbrücke – entstand Ende des XIX. Jh. Im Jahre 1939 hatte sie eine strategische Bedeutung, denn sie verband das III. Reich mit Ostpreußen, weshalb ihre schnelle Einnahme durch Deutsche Priorität war. Die polnischen Beschützer konnten jedoch mit Hilfe der Bahnangestellten den Angriff abwehren und sprengten daraufhin die beiden Brücken. Die heutige Form bekamen sie nach einem Umbau 1958.



Brücken in Dirschau. Fot. M. Opitz

908 km – RU – Lissau

In diesem Ort empfiehlt es sich eine kleine Kirche aus dem XIV. Jh. und das daneben liegende Beinhaus zu besuchen (eines von zwei im Werdergebiet erhaltenen gotischen Krematorien). An ihrem Südturm ist der Buchstabe „K“ eingraviert, was die Historiker mit dem Kürzel für Kulmische Rute verknüpfen. Vom XIII. bis ins XVIII. Jh. galt sie als die einfachste Maßeinheit, die man in Pommerellen gebrauchte und die 4,3 m betrug.

908,8 km – LU – Ein betoniertes Hafenbecken  
Anlegestelle der Eisbrecher.

909 km – LU – Einfahrt in den Hafen und die Werft  
Ein betoniertes Hafenbecken, Slipanlagen der ehemaligen Flusswerft und des Renovierungsbetriebs. Heute kann man dort einen Kran von großer Tragfähigkeit in Gebrauch nehmen.

910 km – Dirschau, lästiger Schlick

915,3 km – LU – Güttland  
Ein Dorf mit einer historischen Kirche (der allerseligsten Jungfrau Maria vom Rosenkranz) aus dem XV. Jh. mit einem Fachwerkurm, der Ende des XVII. Jh. angebaut wurde.

918 km – LU – Palschau  
Dieses Dorf ist ein touristisches Muss. In Palschau können Sie eine Holländerwindmühle aus der ersten Hälfte des XIX. Jh. sehen. Sie ist fünfstöckig und damit von fern zu erblicken. Sie hat eine bewegliche Kuppel, die sich der Windrichtung anpasst. Der Unterteil ist gemauert, der Oberteil ist aus Holz. Im Inneren sind noch einige Geräte erhalten geblieben. Hier steht auch eine über 300 Jahre alte Holzkirche - die einzige derartige Kirche im Werdergebiet. Die Tür ist mit bunten Polychromien bedeckt, genauso wie die Holzbänke, die biblische Szenen zeigen. Darüber hinaus gibt es auch eine wunderschöne originale Ausstattung, wie z.B. eine Barockorgel und der Hauptaltar von 1754.

918 km – LU – Stüblau  
In Stüblau, das als Zentrum für Korbflechten im Werder bezeichnet wird. Hier gibt es Ruinen einer gotischen Kirche (eine der größten Kirchen im Werder) aus dem XIV. Jh., die von der Roten Armee 1945 in Brand gesetzt wurde. Im Dorf gibt es auch Vorlaubenhäuser, die vor Jahrhunderten von Mennoniten gebaut wurden.

921-923 km – RU – Neukirch  
In diesem Dorf kann man eine neogotische Kirche und ein historisches Vorlaubenhaus aus dem XIX. Jh. bewundern. Ein nächstes, derartiges Gebäude steht in Schönhorst.



Anlegestelle in Dirschau. Fot. H. Goner

Anlegestelle in Dirschau.  
Fot. P. BrozdowskiHolländermühle in Palschau.  
Fot. M. Opitz



Vorlaubenhaus in Stablewo.  
Fot. H. Goner

922 km – Freileitungen, WWZ – 14,1 m

926,2 km – RU – Schönhorst

In diesem Ort können wir in der ehemaligen evangelischen Kirche aus dem XIX. Jh. historische Polychromien sehen. In Schönhorst gibt es auch Ruinen einer gotischen Kirche aus dem Jahre 1330, die während der Evakuierung des Dorfes 1945 von Deutschen in Brand gesetzt wurde. An den Mauern der Kirche gibt es eine Grabstätte eines Soldaten, der den Befehl nicht ausführen wollte und infolgedessen erschossen wurde.

Eine Sehenswürdigkeit für Kinder ist ein sehr alter Feuerwehrwagen.

Etwa 927,5 km – LU – Ein betonierter und mit Reifen belegter Kai. Anlegemöglichkeit

928,2 km – LU – Letzkau

In Letzkau steht eine Backsteinkirche aus dem XIV. Jh. – Sankt-Albert-Kirche. Jedes Jahr wird Ende des Sommers ein Deichfest („Święto Wałów) organisiert. Dieses Fest knüpft an die Natur und die Geschichte der Region an und erinnert an die für das Werder strategische Rolle der Deiche. Der örtliche Landfrauenverein bereitet zu diesem Anlass traditionelle Spezialitäten, z.B. ländliches Brote und Liköre.

Etwa 929 km – An den beiden Flussufern betonierete Balken

929,6 km – Straßenbrücke in Käsemark

Der Joch ist 75 m breit, seine Lichthöhe bei hohem Wasserstand beläuft sich auf 6,79 m, bei mittlerem Wasserstand auf 10,55 m.

Die Brücke wurde 1973 in Betrieb genommen und ersetzt die bisherige Fährüberfahrt. Der Betonkai auf dem LU, in der Nähe der Brücke ist wegen der vorstehenden Verstärkung nicht zum Festmachen geeignet. Direkt hinter der Brücke wurden 2018 zwei weitere im Abschnitt der S7 von Danzig nach Elbing gebaut.

930,1 km – Zwei Straßenbrücken - S7 in Käsemark

Die Breite des für den Schifffahrt geeigneten Feldes beträgt 75 m, die Höhe bei mittlerem Wasserstand (Spannweite rechts/Mitte/links) 11,21/ 12,22/12,69 m, bei hohem Wasserstand 8,02/9,03/9,50 m.

Etwa 930,2-930,8 km – 2 Freileitungen in 16 m Höhe.

930,25 km – LU – Käsemark

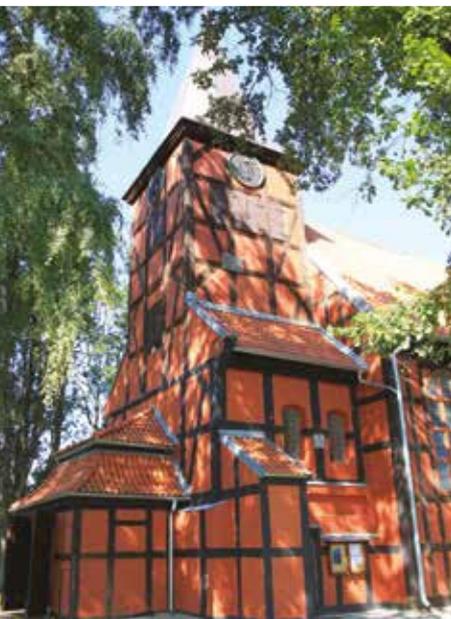
Im Dorf gibt es eine ehemalige evangelische Kirche von 1727, in der sich aber Elemente eines Baus aus früherer Zeit befinden (XVI. und XVII. Jahrhundert). Die Kirche wurde im Fachwerkstil gebaut und im Inneren können wir u.a. alte Steinwappen aus Danzig, Grabplatten und vor allem eine reiche Ausstattung bewundern. Die Kirche war seit der Reformation evangelisch. Ab 1945 ist sie wieder katholisch (Kirche zu Ehren der Gottesmutter von Tschenschau). In dem Ort befindet sich auch ein Wachthaus aus Holz, welches Ende des XIX. Jh. auf dem neuen Weichseldeich gebaut wurde und dem Deichwächter als Wohnung diente. Das frühere hölzerne Wärterhaus aus dem XIX. Jh. In der Nähe befindet sich ein Granitpfahl mit dem markierten Hochwasserstand vom 27. Juni 1884.

931 km – RU – Schleuse Danziger Haupt

Die Schleuse mit einer charakteristischen Drehbrücke ist der Anfangspunkt des östlichen Flussarms der Weichsel - der Elbinger Weichsel (Wasserstraße zum Frische Haff und nach Elbing). Bei hohem Wasserstand können die Hochwassertore über eine längere Zeit geschlossen sein. Der Außenhafen schützt nicht vor dem starken Strom der Weichsel, der die Einfahrt in die Schleuse erschwert. Das Anlegen ist am rechten Ufer möglich.



Brücke in Käsemark. Fot. H. Goner



Kirche in Käsemark. Fot. M. Opitz



# REZERWAT MEWIA ŁACHA

Zatoka Gdańska

J. Mikoszewskie

Świbno

Mikoszewo

Przegalina

9,2

0,5 Przegalina  
188/11,9/2,49/3,28

935

Drewnica

0,2 Gdańska Głowa  
61/12,5/3,0/2,75

7,1

# DIE WEICHSEL



Schleuse Einlage. Fot. D. Paciorek

933 km – Anfang von Weichseldurchstich

936 km – LU – Schleuse Einlage

Einfahrt in den Fluss Tote Weichsel – Route nach Danzig und Westlich-Neufähr. Hinter der Schleuseneinfahrt befindet sich das Hafenbecken, das zu RZGW Danzig gehört. Die Schleuse liegt administrativ auf dem Gebiet der Stadt Danzig in dem Viertel Neue Binnennehrung. Zusammen mit dem Flusshafen Einlage bildet sie den Wasserknoten Einlage. Die Schleuse schützt vor Hochwasser den Stadtteil von Danzig, welcher an der Tote Weichsel liegt. Die Klappbrücke über der Schleuse gehört zu den Schlüsselinvestitionen des Projekts „Werder-Schleife - Förderung des Wassertourismus. Etappe I“. Dank des Projekts wurde eine weitere Barriere für Yachten mit Mast auf der Wasserstraße Danzig - Frische Haff beseitigt.

938,5 km – Fährübergang Schiewenhorst-Nickelswalde

Nachdem man 1895 den Durchstich zur Ostsee ausgeführt hatte, bestand die Notwendigkeit eines Fährübergangs zwischen der Insel Neue Binnennehrung und des naheliegenden Nickelswalde. Die Fähre kann auf ihrem Deck 21 Pkws und 100 Passagiere aufnehmen. Die Fahrt dauert weniger als 5 Minuten. Die Fähre „Schiewenhorst“ ist eine Seilfähre, deshalb muss man immer auf die Seilposition an beiden Ufern aufpassen und es im Auge behalten (die Anleitung für das Verhalten bei einer Seilfähre wurde beim km 866,9 - Kurzebrack beschrieben). Noch bis in die 50er Jahre des XX. Jh. gab es auch einen Fährübergang für Schmalspurbahne, welche das Werder-Gebiet mit der Stadt Danzig verband.

In Nickelswalde wurde eine Gedenktafel für die im Zweiten Weltkrieg ermordeten Häftlinge des nahe gelegenen deutschen Konzentrationslagers Stutthof errichtet. An dem Ufer in Nickelswalde wurde eine Erinnerungstafel an die im Todesmarsch ermordeten Häftlinge des KL Stutthof und an dem Ufer in Schiewenhorst ein Stein, der an den 100. Jahrestag des Weichseldurchstichs erinnert.

Fährübergang. Fot. A. Wolosz

Gedenkstein 100 Jahre  
Weichsel-Durchstich. Fot. M. Opitz



Klappbrücke in Einlage. Fot. Fotografia-dronem.pl





Naturschutzgebiet „Mewia Łacha“. Fot. Fotografia-dronem.pl

#### 938,9 km – LU – Hafenbecken in Schiewenhorst

Ein Stützpunkt der Fischkutter, Eisbrecher sowie eine Station des Seenotrettungsdienstes. Es besteht eine Möglichkeit für einen Aufenthalt, es mangelt jedoch an jeglicher Infrastruktur.

939,5 km – RU – Ein Gebäude, in dem vorher der Grenzschutz beherbergt war. Heute wird es von Fischern genutzt.

#### 941,3 km – Mündung der Weichsel in die Ostsee

Die Hinausfahrt über den Weichseldurchstich in die Zatoka Gdańska kann wegen vieler Fischernetze, unterschiedlicher Wassertiefen und großer Wellen sehr gefährlich sein.

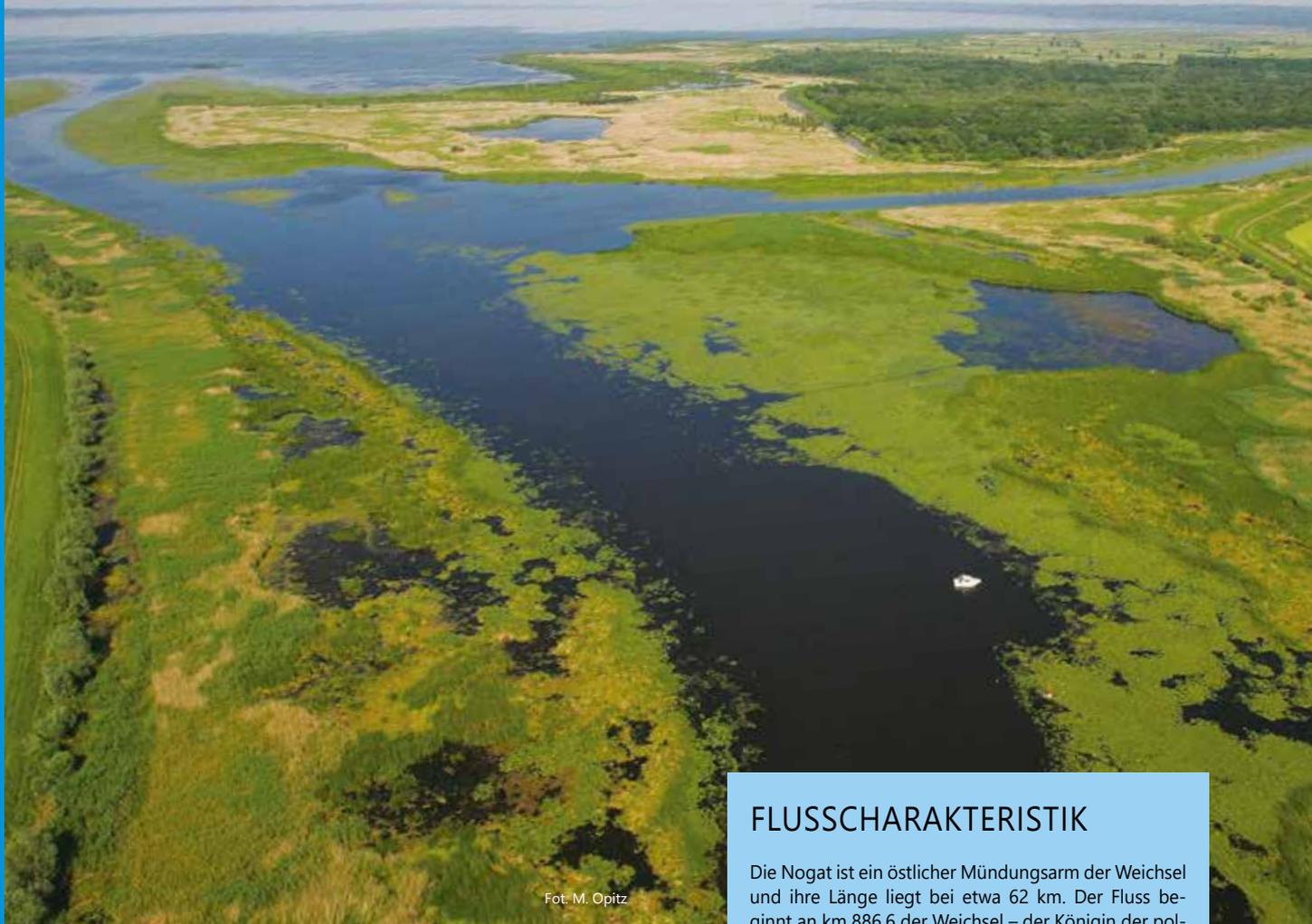
Auf beiden Seiten der Mündung erstreckt sich das Naturschutzgebiet „Mewia Łacha“, welches ein Refugialgebiet und Brutstätte von vielen Vögeln ist, aber auch ein Schutzgebiet für seltene Pflanzen, u.a. für die Stranddistel. Auf den sandigen Gleithängen der Bucht kann man auch Kegelroben und Seehunde beobachten. Auf der Insel Neue Binnennehrung, die sich das Naturschutzgebiet einschließt, steht den Besuchern ein gut entwickelter Lehrpfad mit Info-Tafeln und Aussichtsplattformen zur Vogelbeobachtung zur Verfügung.



Mündung der Weichsel in die Ostsee. Fot. Fotografia-dronem.pl

#### WISST IHR, DASS...

Die Weichsel ist eine große Barriere für den Bahn- und Straßenverkehr. Manche sind sich dessen bewusst, dass es in ihrem Unterlauf nördlich von Warschau nur 17 Brücken gibt. Es sind 2 Bahnbrücken (in Thorn und Dirschau), 3 Bahn- und Straßenbrücken (in Plock, Fordon und in Graudenz) und 14 Straßenbrücken darunter zwei auf der S7-Straße, die 2019 in Betrieb genommen werden. Als ältester Flussübergang gilt die Brücke in Thorn. Ihre Holzkonstruktion gehörte zu den längsten in Europa. Die seit 1500 in Betrieb gesetzte Brücke trug zu hohen Einnahmen der Stadt bei. Nach dem Brand von 1877 wurde sie nie mehr wiederaufgebaut.



Fot. M. Opitz

## SEGEL-INFOS

### TIEFE

Die Nogat zählt zu den Wasserstraßen der Klasse II und wird in zwei Abschnitte unterteilt: Der erste Abschnitt ist staugeregt – von der Schleuse in Weissenberg (0,4km) bis zur Wasserstufe in Marienau auf km 38. Die maximale Tiefe beträgt hier 1,6 m. Auf dem zweiten Abschnitt von Marienau bis zum Frische Haff (km 62) beträgt der maximale Tiefgang 1,4 m.

### HOCHSPANNUNGSLEITUNGEN UND BRÜCKEN

Die niedrigste Hochspannungsleitung befindet sich in etwa 12 m Höhe. Die niedrigste Brücke befindet sich in dem Ort Zeyer (50,8 km) und hat eine Durchfahrthöhe bei Hochwasser von etwa 3,3 m. Auch in dem Ort Kępiny sollte man auf das Seil der Fähre aufpassen, welches gewöhnlich quer durch den Fluss (unter der Wasseroberfläche) gelegt ist.

### PFLANZENWELT

Der langsame Strom der Nogat begünstigt das Wachsen der Wasserpflanzen. Am häufigsten kann man den ab Mitte August bis Ende September blühenden Schwimmfarn vorfinden, der dicke Teppiche auf der Wasseroberfläche bildet. Beim Befahren der Nogat müssen wir uns der Mitte der Wasserstraße entlang bewegen, was die Gefahr des Verdrehens von Wasserpflanzen in die Schraube verringert.

### SCHLEUSEN

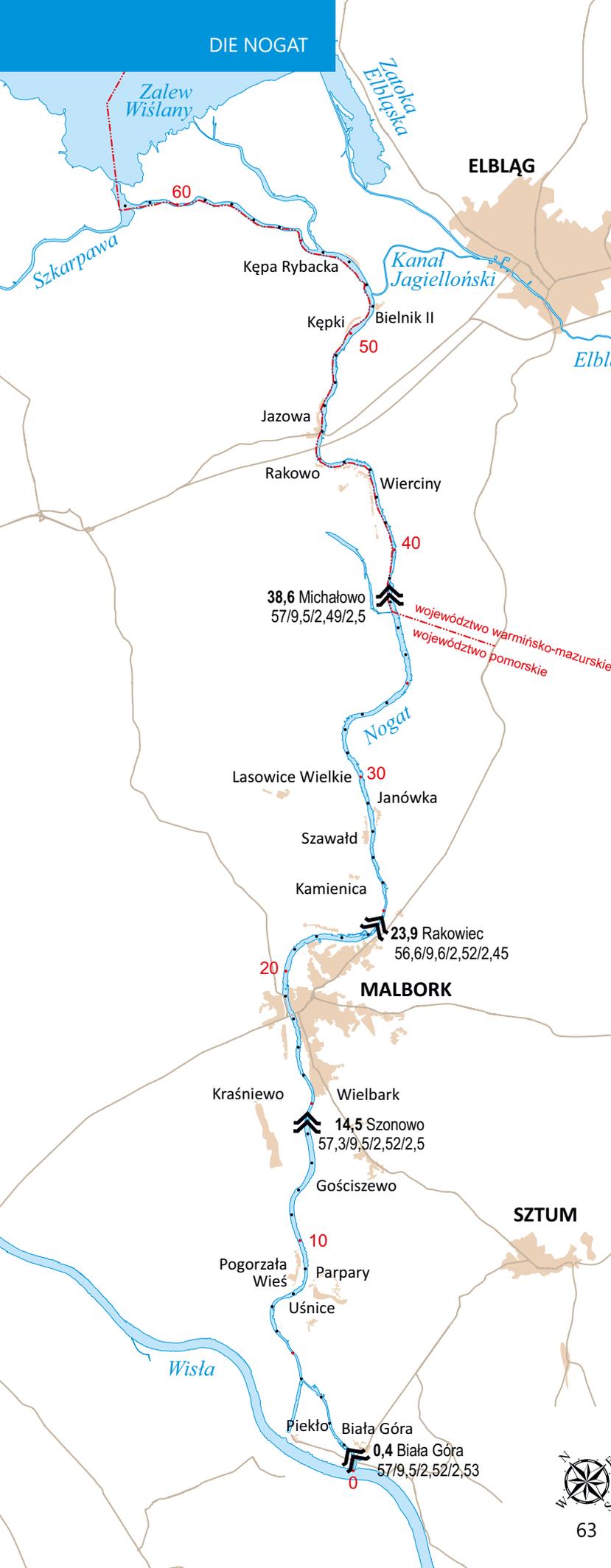
Während wir auf der Nogat schwimmen, passieren wir vier Schleusen: Weissenberg, Adlig Schönau, Rakowitz und Marienau. Alle Schleusen haben ähnliche Ausmaße – etwa 57 m Länge und etwa 9,5 m Breite. Die Schleusen haben gewöhnlich nur eine Torseite auf, so dass die reale Breite bei Ein- und Ausfahrt somit etwa 5 m beträgt. Man spart Zeit, wenn man den Schleusenwärter vorher über unserer Ankunft informiert und er vorher beide Torseiten aufmacht.

### FESTMACHEN DER WASSERFAHRZEUGE

Man hat eine Anlegestelle bei der Schleuse in Weißenberg und drei Anlegestellen in Marienburg zur Wahl. Die Ufer des Nogats sind mit Binsen bewachsen, unter denen man auch schöne Strände zum Anlegen und Campen finden kann.

## FLUSSCHARAKTERISTIK

Die Nogat ist ein östlicher Mündungsarm der Weichsel und ihre Länge liegt bei etwa 62 km. Der Fluss beginnt an km 886,6 der Weichsel – der Königin der polnischen Flüsse – und mündet in einem kleinen Delta im Frische Haff. Die Breite des Flusses schwankt zwischen 80 und 200 m, jedoch die Breite der Fahrrinne beträgt nur etwa 30 m. Der langsame Strom und die wilde Natur ziehen viele Paddelbootfans an. Da der Strom eher gering ist und langsam strömt, unterscheidet er sich deutlich von der Weichsel. Seine Wasseroberfläche ist ab August an manchen Stellen von einem dichten grünen Pflanzenteppich bedeckt. Die dicht mit Bäumen bewachsenen Ufer und schöne Strände bieten viele malerische Stellen für eine Rast oder einen Biwak. Die Gewässer der Nogat bewässern die fruchtbaren Böden des Werders und sind an manchen Stellen von Hochwasserdeichen umgeben. In Marienburg angekommen, können wir die roten Mauern der wichtigsten Burg des Deutschen Ordens bewundern – einer einzigartigen gotischen Sehenswürdigkeit in Europa. Die Stadt war von 1309 über 150 Jahre die Hauptstadt des Deutschen Ordens und die Burg war seine wichtigste Festung. Hier muss man Halt machen und die alten Mauern besichtigen und etwas von der mittelalterlichen Atmosphäre spüren. Es lohnt sich auch an den im Sommer häufig organisierten Ritterinszenierungen teilzunehmen. Im XV. Jahrhundert wurde die Nogat durch den Bau des Jagiellonenkanals – Kanał Jagielloński - mit dem Elbing-Fluss verbunden. Dieser Kanal ist der älteste Kanalbau in Polen und verkürzt den Wasserweg von Danzig nach Elbing – man muss auch nicht auf die Gewässer des Frische Haff hinausfahren.



INTERESSANTE HYDROTECHNISCHE TATSACHEN



Fot. M. Opitz

SCHLEUSE IN WEISSENBERG

Es ist ein Schleusenkomplex, der die Gewässer der Weichsel und Nogat trennt. Die Geschichte der Schleusen reicht bis ins XVI. Jahrhundert, als sich die Bewohner der Städte Danzig und Elbing bemühten, die Wasserströme der beiden Flüsse zu regulieren. Diese Bemühungen führten jedoch zu häufigen Schwankungen der Wassertiefe und sogar Segelproblemen. Der Komplex besteht aus der sog. großen Schleuse – sie reguliert den Wasserstand der Nogat; aus der Kammerschleuse – sie reguliert den Durchfluss; und aus der kleinen Schleuse – bei der Mündung der Liwa in die Nogat (wird nicht genutzt) und Stauanlagen. Die Schleusen sind eine Attraktion auch wegen der Kunstfertigkeit und der Präzision der Ausführung.



Fot. M. Opitz

Wenn man von Weissenberg in Richtung Frische Haff fährt, kommen die Segler zu drei weiteren Schleusen – Rakowitz, Adlig Schönau (Vorstadt von Marienburg) und Marienau. Diese Schleusen wurden Anfang des XX. Jahrhunderts im Rahmen des Projekts „Kanalisation der Nogat“ gebaut, welcher die Schifffahrt auf dem Fluss verbessern sollte. Alle drei Schleusen sind typische Stauschleusen und bestehen aus einem Erdstauwehr, einer Kammerschleuse und Stauanlagen mit einem Fischweg. Die Tore der Schleuse werden von Hand betrieben. In den letzten Jahren wurden an allen Schleusen kleine umweltfreundliche Wasserkraftwerke gebaut.

INTERESSANTE TOURISTISCHE TATSACHEN



Fot. P. Brzeska-Gonera

DIE ORDENBURG DES DEUTSCHEN ORDENS IN MARIENBURG. Die Burg ist eine Attraktion sowohl für Architekturliebhaber des Mittelalters, als auch für Geschichtsliebhaber, die hier jedes Jahr im Juli zur historischen Inszenierung (Oblężenie Malborka) kommen, die an die Belagerung der Marienburg im Jahr 1410 erinnert. Die Geschichte der Burg reicht bis ins Jahr 1280 zurück. Im Jahr 1309 wurde Marienburg Sitz des Großmeisters des Deutschen Ordens. In den Jahren 1457-1772 war er einer der Residenzen der Könige von Polen. Der Besuch der Burg beginnt von der Mittelburg, wo sich Privatquartiere der Ordensmeister, Refektorium, Krankenstation und Kapelle befanden. Es lohnt sich auch den Dansker (Turm) zu besuchen, der auch als sanitäre Einrichtung diente. Die Burg ist für Besucher das ganze Jahr über zugänglich.



Fot. M. Opitz

NATURSCHUTZGEBIET „LAS MAŁAWSKI“

Es umfasst die Waldgebiete der Flussgabelung von Weichsel und Nogat und ist damit der größte Wald in dieser Region. Hier wachsen Ulmen- und Eschenwälder und 180jährige Pappeln (die sog. Zwölf Apostel – Dwunastu Apostołów).



Fot. M. Opitz

POLNISCHE HÖLLE – DER ORT OBERHÖLLE (AUF DEUTSCH HÖLLE). In dem Dorf Oberhölle wurde 1937 eine polnische Schule gegründet, die von dem Germanisierungsgegner Jan Hinz geleitet wurde. Die deutschen Behörden sahen das als eine Provokation, was zur Verfolgung der Schüler, Ermordung von Hinz und zur Schließung der Schule 1939 führte.



Anlegestelle in Weissenberg. Fot. P. Brozdowski

0,2 km – Strassenbrücke.

Die Brücke befindet sich direkt vor der Schleuse und verbindet die beiden Dörfer Weissenberg und Oberhölle. Die Lichtweite bei schiffbarem Mittelwasserstand beträgt 9,52 m und bei Höchstwasserstand 6,5 m.

Etwa 0,4 km – LU - Ort Oberhölle, Lebensmittelgeschäft.

Polnische Hölle (der polnische Dorfname heißt auf Deutsch Hölle). Die Schule, die in die polnische Geschichte als Ort des Kampfes für das Polentum eingegangen ist, kann man immer noch besichtigen. Sie wurde in einem kleinen Dorf zwischen der Weichsel und der Nogat 1937 gegründet. Zu ihr gehörten auch ein Kindergarten, Wohnungen der Lehrer und eine Kapelle. Damals bekannten sich 85 Prozent aller Bewohner des Dorfes (800) als Polen. Die Schule leitete Jan Hinz, der ein Germanisierungsgegner war. Die Deutschen sahen das als eine Provokation und begannen gegen die Schule zu kämpfen. Infolge von Verfolgung und Einschüchterungen wurde die Schule wieder geschlossen und Jan Hinz wurde 1939 ermordet. Die heutigen Bewohner von Oberhölle sagen mit stolz: „Diese Schule konnten Hitler, Goebels und Stalin nicht vernichten. Sie wird immer in der polnischen Geschichte ein Symbol für den Kampf für das Polentum im Werder bleiben“.

Im Dorf lohnt es sich auch nach dem Haus von Barbara Wichrowska zu suchen, „die Herzchen in der Hölle bäckt“. Sie macht diese Herzchen mit einer Maschine, die von Generation zu Generation weitergegeben wird. Die kleinen Marzipanherzchen sind cremig-weiß und mit Gelee oder weißer Schokolade versehen. Die Rezeptur ist geschützt und wurde vom Marschall der Woiwodschaft auf der Liste der traditionellen Produkte registriert. Wer sich in diese kleine Süßigkeit verliebt, kann auch das traditionelle Brot mit natürlichem Gärstoff oder die höllische Wurst mit schwarzen oder teuflischen Senfkörnern ausprobieren.

Etwa 0,4 km – RU - Ort Weissenberg.

Ein reizendes, kleines Dorf mit einem von der Schleuse am nächsten gelegenen Lebensmittelgeschäft.

0,41 km – Schleuse Weissenberg. Länge: 57 m, Breite: 9,53 m.

Öffnungszeiten in der Sommersaison: jeden Tag von 7.00 bis 19.00 Uhr. Die Schließung sollte man mit den Schleusenwärtern telefonisch mindestens 30 Minuten vor der Ankunft absprechen (Tel. 55 277 16 91, 797 511 541). Zur Hochwasserzeit auf der Weichsel ist die Schleuse (ähnlich wie die Schleuse Danziger Haupt und Einlage) geschlossen, bis sich die Wasserhöhe wieder normalisiert hat. Es ist sinnvoll vor der Fahrt die Wasserstandnachrichten zu überprüfen und beim Personal der Schleuse oder dem Wasseraufsichtsleiter – Nadzór Wodny RZGW – über die aktuelle hydrologische Situation nachzufragen. Der Wasserknotenpunkt Weissenberg wäre wahrscheinlich nicht entstanden, wenn es die ständigen Streitigkeiten der Bewohner von Danzig und Elbing nicht gegeben hätte. Die Bewohner der beiden Städte beschuldigten sich gegenseitig des Wasserraubs. Die listigen Durchstiche beeinträchtigten die Wasserfahrt entweder der Weichsel oder der Nogat und hemmten somit die Entwicklung und den Schiffsverkehr der gegnerischen Stadt. Die Schleuse beendete den Städtestreit und sie trennte von nun an die ruhig fließenden Gewässer der Nogat von der mächtigen Weichsel. Die Schleuse wurde ständig vom XVI. bis ins XX. Jahrhundert ausgebaut und es entstand ein interessanter Schleusenkomplex. Auch der Fluss Liwa, dessen Mündung die zweite Schleuse in Weissenberg

Schleuse Weissenberg. Fot. M. Opitz





Schleuse Weissenberg. Fot. M. Opitz



Oberhöhle. Fot. H. Gonera



Naturschutzgebiet „Las Mątawski“. Fot. M. Opitz

ist, diente früher dem Transport von Gütern (vor allem Holz) nach Marienwerder. Heute wird der Fluss nicht mehr für den Segelverkehr genutzt. In der Zwischenkriegszeit waren die Schleusen die Grenze von drei Staaten: der Freien Stadt Danzig, Polen und dem Deutschen Reich. Heute beeindruckt sie mit ihrer Architektur und technischen Lösungen. Im XX. Jh. ausgebaut, bilden sie einen interessanten Schleusenkomplex mit Stauanlagen und auch einen Aussichtspunkt auf die umliegende Landschaft der Weichsel. Wenn man oben auf der kleinen Brücke steht, hat man den Anschein, als ob die Schleuse eine mächtige Festung wäre – es lohnt sich also sie aus der Nähe zu betrachten. Es besteht auch die Möglichkeit anzulegen, dies sollte jedoch mit den Wärtern besprochen werden. Vor der Schleuse, seitens der Nogat, gehen wir aufs Land durch die unteren Tore. Bei der Ausfahrt von der Schleuse auf die Weichsel befindet sich eine Sandbank. Man muss sogleich das linke Ufer ansteuern (in Richtung Dirschau fahrend).

**Etwa 0,45 km – RU - Anlegestelle.**

Gebaut im Rahmen des Projekts „Werder-Schleife - Förderung des Wassertourismus. Etappe I“. An der Anlegestelle gibt es 17 Liegeplätze sowie einen Platz zum Anlegen für ein Passagierschiff. Die maximale Bootlänge beträgt 15 m. Die Stege verfügen über Vorrichtungen zum Festmachen sowie über Wasser- und Stromentnahmestellen. Die Anlegestelle verfügt über eine Slipanlage für Boote, ein Hafenannt, Sanitäranlagen und einen Überwinterungshangar.

**Etwa 0,45 km – RU - Naturschutzgebiet – „Rezerwat przyrody Weissenberg“**

Hier wachsen wärmeliebende Gestrüppe, die typisch für die Steppe sind und auch vorm Aussterben bedrohte Pflanzen wie z.B. das Schwertliliengewächse, Gelber Frauenschuh, Purpur-Knabenkraut oder das Große Windröschen.

**Etwa 4 - 6 km – LU - Naturschutzgebiet „Rezerwat przyrody - Las Mątawski“.**

In diesem Waldreservat finden Sie Großes Hexenkraut mit eiförmigen Blättern oder die Rasen-Schmiele in Büschen. Seltene und einzigartige Pflanzen, aber auch Vögel (Seeadler, Schwarzmilan und Rotmilan). Das Naturschutzgebiet umfasst die angeschlossenen Reservate Las Łęgowy an der Nogat, Las Mątowy, aber auch neue Gebiete, u.a. Cypel Mątowski. Es werden Ulmen-, Weiden- und Eschenwälder geschützt, die hier auf sumpfigen Böden in den Tälern der großen Flüsse wachsen. Hier gibt es wertvolle alte Bäume, u.a. alte Pappeln (die sog. „Zwölf Apostel“) mit einem Stammumfang von 580 cm und einem geschätzten Alter von 180 Jahren.

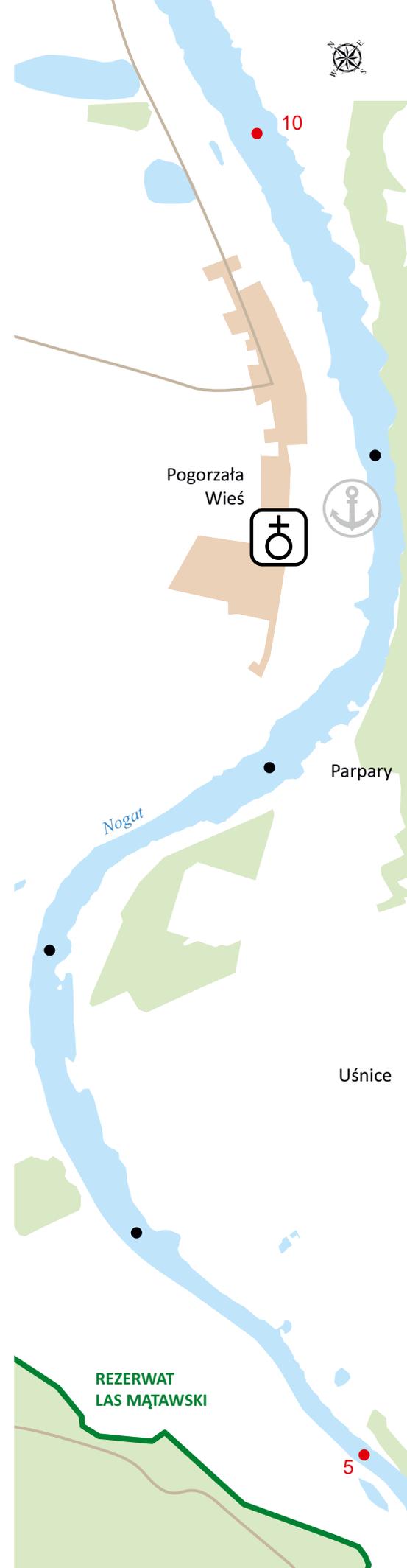
**4 km – LU - Mündung des stillgelegten Kanals Stary Nogat.**

**Etwa 9 km – LU - Wernersdorf.**

Ein charakteristisches Gebäude mit einer Windkraftanlage. Im Dorf kann man die Kirche mit einem alten Friedhof besichtigen. Es gibt dort auch ein Lebensmittelgeschäft. Geplanter Bau einer Anlegestelle für Kajaks.

**Etwa 9 km – RU - Parpahren.**

„Kasseler Konfratrów“ ist ein regionales Gericht zu dem Sie über ein Kilo Schweinerücken, drei oder sogar vier große Zwiebeln brauchen und eine Soße aus zwei Löffeln Butter, Mehl und zwei Gläsern Milch zubereiten. Dazu gibt man geschnittene Zwiebeln, starken geriebenen Käse und weiße Senfkörner. Das Rezept verrät uns der Erfinder – Witold Cyranowicz, Kanzler „der großen Amtsbrüder der guten Speisen, des guten Tranks und Handwerks“, dessen Aufgabe es ist, das Werk, die Identität und das Erbe dieser Region zu bewahren. Den Kasseler kann man selber machen oder in dem örtlichen Ferienbauernhof bei Herrn Witold kosten (Parpary 28a). Zum Trinken empfiehlt der Wirt seinen berühmten hausgemachten Honigwein.





Schleuse Adlig Schönau. Fot. M. Opitz

**Etwa 10,5 km** – RU – Schutzgebiet „Rezerwat Parów Węgry“.

Das Schutzgebiet liegt etwa 750 m vom Flussufer entfernt. Hier wachsen über 150jährige Eichen und Kiefer.

**13,5 km** – Freileitungen, WWZ – 14 m.

**14,5 km** – Schleuse Adlig Schönau. Länge 57,33 m, Breite 9,58 m.

Öffnungszeiten in der Sommersaison: jeden Tag von 7.00 bis 19.00 Uhr. Die Schleusung sollte man mit den Schleusenwärtern telefonisch mindestens 30 Minuten vor der Ankunft absprechen (Tel. 552722049, 509 219 551). Die Schleuse mit ihrem neu gebauten Wasserkraftwerk (0,5 MW) liegt im Vorort von Marienburg und ist typisch für Wasserstufen der Nogat. Ihre Öffnung wird von Hand betrieben, und die Konstruktion ähnelt an die anderen Nogat-Schleusen in Rakowitz und Marienau. Der Bau des kleinen Wasserkraftwerks produziert „grüne Energie“. Bei ihrem Bau in den 30er Jahren hat man auch an die Migration der Fische gedacht und bei jeder Stauanlage einen Übergang für sie gebaut. Freileitungen, WWZ – 12 m.

**17,6 km** – Freileitungen, WWZ – 14 m.

**18,05 km** – RU – Anlegestelle des Zentrums für Sport und Erholung (OSIR).

Die Anlegestelle ist nur in der Sommersaison geöffnet. Achtung! Keine günstige Anlegestelle. Es ist eher ein Fluss-Freibad als eine Anlegestelle. Es gibt hier Toiletten, Duschen (sauber, aber seit langem nicht mehr erneuert), Strom und Wasser, aber auch die Wasserpolizei und Wasser-Rettung (WOPR).

**18,21 km** – Straßenbrücke der Landesstraße Nr. 22.

Die Breite des Jochs, unter dem man fahren kann, beträgt 27 m; Die Lichtweite 6,1 m (bei mittlerem Wasserstand) und 5,7 m (bei hohem Wasserstand).

**19 km** – Fußgängerbrücke.

Die Breite des Jochs, unter dem man fahren kann, beträgt 20 m; Die Lichtweite 5,2 m (bei mittlerem Wasserstand) und 4,6 m (bei hohem Wasserstand). Hinter der Brücke sehen wir die rote mittelalterliche Burg des Deutschen Ordens.

**19,2 km** – Anlegestelle Zamek in Marienburg.

Gebaut im Rahmen des Projekts „Werder-Schleife - Förderung des Wassertourismus. Etappe I“. 17 m langer Kai zum Anlegen – behindertengerecht.

**19,3 km** – LU – Schiffsrestaurant „U Flisaka“.

An dem Schiffsrestaurant kann man anlegen („longside“), wenn man es vorher mit dem Besitzer abgesprochen hat. Das ist die am nächsten zur Burg gelegene bewachte Anlegestelle. Von dort aus gibt es einen herrlichen Blick auf die Burg – besonders in der Nacht, wenn sie beleuchtet ist. Es gibt hier Stromanschluss, Toiletten und Wasser.

Segelanlegestelle „Park Północny in Marienburg“. Fot. P. Brozdowski





Burg in Marienburg. Fot. P. Brzeska-Gonera

#### Etwa 19 km – Marienburg.

Der Bau der Burg begann im 13. Jh., als beschlossen wurde, die Komturei – also der Verwaltungskreis – nach Marienburg zu verlegen. Zuerst entstanden eine Hochburg und eine Vorburg für Wirtschaftszwecke, die dann zu einer großen Burganlage ausgebaut wurden. Heute ist der westliche Flügel der mittleren Burg am beeindruckendsten – dort befinden sich das Refektorium und privaten Wohnungen. Die Burg widerstand effektiv der Armee - Jagiełło eroberte sie während der dreimonatigen Belagerung nicht und während des dreizehnjährigen Krieges wurde sie auch nicht eingenommen. Sie widerstand jedoch dem Geld nicht: Kazimierz Jagiellończyk kaufte sie 1457 von der Armee der Verteidiger. Es lohnt sich, Marienburg von der Küche aus zu betrachten: in der Hochburg, in der Klosterküche oder in der Schatzkammer, in der sich jede Menge Truhen voller Geld befinden. Empfehlenswert ist auch der Dansker mit einem gehauten Teufel mit einem stark sauren Gesicht. Vor dem Burgeingang, an der Wand der Laurentius-Kirche (heute Zamkowa Café) gibt es ein Zeichen zum Gedenken an den Wasserstand am 25. März 1888 - 13.27 m ü.d.M.

Man kann sie das ganze Jahr über besichtigen. Es gibt auch die Möglichkeit die Burg in der Nacht im Rahmen des Spektakels Licht und Klang – „Światło i Dźwięk“ zu besichtigen. Im Juli wird eine historische Inszenierung der Belagerung von Marienburg (Oblężenie Malborka) präsentiert, die auf die Ereignisse des Jahres 1410 zurückgeht.

#### Etwa 19 km – LU – Ort Heubude.

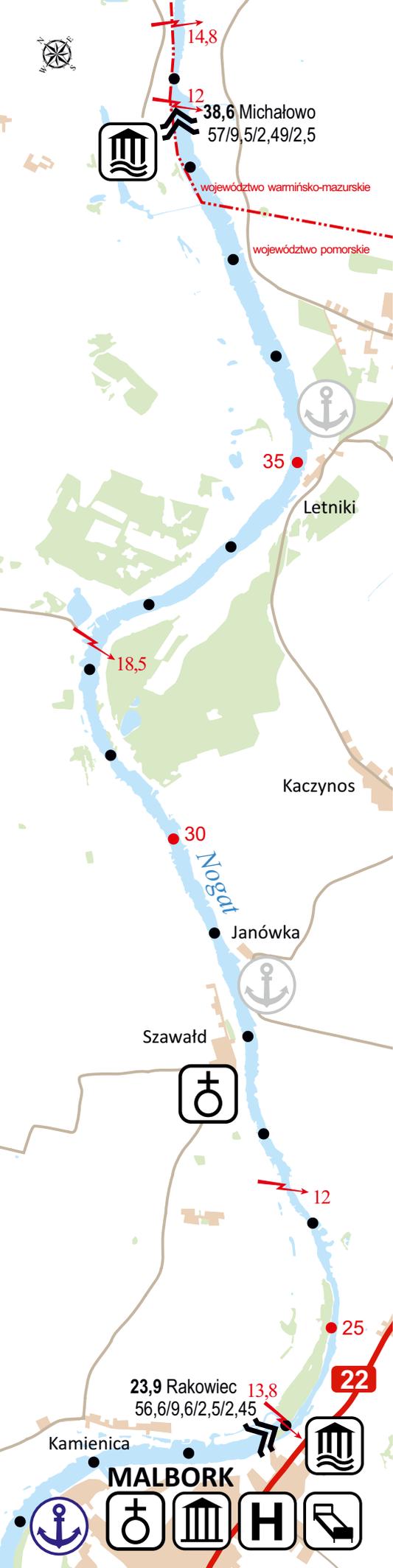
In dem Ort gibt es einen der größten und schönsten mennonitischen Friedhöfe in Europa. Der Friedhof wurde im XVII. Jh. angelegt. Zwischen den Linden, Eichen und Fichten gibt es hier über 70 Gräber der Mennoniten - die meisten sind Stelas, also freistehende Grabpfeiler (einige über 2 m hoch). Man kann hier auch reich geschmückte Beispiele der symbolreichen Totenkunst des XVIII. Jh. vorfinden, aber auch viele typische Nachnamen der Mennoniten, wie z.B. Klasen. Hier wächst auch eine über 300 Jahre alte Eiche, die 20 m hoch ist.

#### 19,6 km – Bahnbrücke der Strecke Warschau - Danzig.

Die Breite des Jochs, unter dem man fahren kann, beträgt 20 m; die Die Lichhöhe 9 m (bei mittlerem Wasserstand) und 8,2 m (bei hohem Wasserstand).

Anlegestelle Zamek. Fot. R. Wasil





Schleuse Rakowitz. Fot. H. Gonera

**Etwa 21 km – RU – Segelanlegestelle „Park Północny“ in Marienburg.**

Gebaut im Rahmen des Projekts „Werder-Schleife - Förderung des Wassertourismus. Etappe I“. An den Anlegestellen gibt es genug Platz für 24 kleine Yachten, Motorboote und Kajaks. Bei der Segelanlegestelle befinden sich: Hafenamt, Sanitäreanlagen, auch für Behinderte angepasst, Duschen und eine kleine Küche für Segler. Das Gelände der Anlegestelle ist umzäunt und beleuchtet. Sie verfügt über Wasser-, Abwasser- und Stromanschlüsse. Für das Jahr 2019 sind der Ausbau der Segelanlegestelle und der Bau einer gesonderten Anlegestelle für Kajaks geplant.

**22.18 km – LU – Hafen.**

Wir finden hier den alten Schlußstein von Żegluga Bydgoska, hinter dem wir das charakteristische, hohe Gebäude des Aufzugs sehen können. Wir empfehlen nicht, anzulegen.

**23,95 – 23,95 – Schleuse Rakowitz.**

Länge 56,64 m, Breite 9,57 m. Öffnungszeiten in der Sommersaison: jeden Tag von 7.00 bis 19.00 Uhr. Die Schließung sollte man mit den Schleusenwärttern telefonisch mindestens 30 Minuten vor der Ankunft absprechen (Tel. 55 272 83 71, 515 549 552).

Eine weitere Schleuse auf der Nogat und auch ein Wasserkraftwerk. Die Wasserstufe wurde in den Jahren 1914-1916 gebaut und sollte die Schifffahrt erleichtern. Noch vor dem Krieg baute man das Kraftwerk, die bis heute die „grüne Energie“ produziert. Innerhalb der Schleuse ist auch ein Zwischenstopp möglich, welchen wir aber mit dem Wärter absprechen müssen. Zur nächsten Tankstelle (Geschäft, Toiletten und Duschen) sind es von hier nur wenige Hundert Meter Fußweg durch die Felder. Steg über die Schleuse.

**24 km – Freileitungen, WWZ – 13,8 m.**

**26,7 km – Freileitungen, WWZ – 12 m.**

**ok. 28 km – LU - Ort Schadwalde.**

Relativ nah am Flussufer befindet sich das reizende Dorf. Hier kann man eine alte Fachwerkkirche aus dem XIX. Jh. besichtigen. Neben der Kirche befinden sich auch einige im Gras versteckte Gräber. Es gibt hier auch einen Lebensmittelladen.

**ok. 29 km – RU – Janówka Dorf.**

Geplante Anlegestelle für Kajaks.

**ok. 29 km – RU - Altfelde - etwa 4 km vom Fluss entfernt.**

Neue Traktoren, Mähdrescher und wunderschöne Kühe – das alles kann man alljährlich im Juni während der Werder-Landmesse (Żuławskie Targi Rolne) und der Regionalen Tierzucht Ausstellung (Regionalna Wystawa Zwierząt Hodowlanych) im Dorf Stara Pole bewundern. Sie gehören zu den größten derartigen Messen in Polen und werden von dem Zentrum für Landwirtschaftsberatung organisiert. In Altfelde werden auch im Frühling und Herbst Garten- und Pflanzenmessen (Targi Ogrodniczo-Nasienne) organisiert. Im Jahr 2011 wurde zum ersten Mal das Milchfest (Święto Mleka) veranstaltet, wo man verschiedene Milchprodukte präsentierte.

**32,2 km – Freileitungen, WWZ – 18,5 m.**

**ok. 33 km – RU – Hoher Aussichtsturm.**

Die Reste eines alten Truppenübungsplatzes, der zurzeit bewaldet wird, sind ein äußerst interessanter Ort, der den Kräften der Natur überlassen wurde. Innerhalb von mehr als einem Dutzend Kilometer gibt es keine Spuren der Zivilisation. Manchmal sieht man nur alte Dämme, teilweise auch schon abgetragen, die mit Bäumen und Büschen bewachsen sind.



Brücke in Zeyer. Fot. H. Gonera



Schleuse Marienau. Fot. M. Opitz



Brücke in Zeyer. Fot. H. Gonera

**ok. 35 km** – RU – Ort Letniki.

Es ist ein ungewöhnliches Dorf, weil hier die Anlagen des Zentralen Werder-Wasserwerks (Centralny Wodociąg Żuławski) vorherrschen. Gut vom Wasser aus sichtbar, erinnern sie an einen alten verlassenen Militärstützpunkt des Warschauer Paktes. Hier befindet sich die Wasserentnahmestelle für das Werder (Żuławy Wielkie und Żuławy Elbląskie). Sie kommt aus einem quartären Tank, also der wichtigsten Wasserstufe im Werder und unterliegt einem strengen Schutz. Sie wird entlang der Nogat aus der Tiefe gepumpt. Das Zentrale Werder-Wasserwerk ist die längste Wasserleitung in Europa.

**38,59 km** – Schleuse in Marienau.

Länge 57,01 m, Breite 9,54 m. Öffnungszeiten in der Sommersaison: jeden Tag von 7.00 bis 19.00 Uhr. Die Schleusung sollte man mit den Schleusenwärtern telefonisch mindestens 30 Minuten vor der Ankunft absprechen (Tel. 55 247 14 17, 511 603 316). Es ist die vierte und letzte Schleuse auf der Nogat. Hier genießt man Ruhe und Sille. Die Wasserstufe, die in den Jahren 1912-1915 gebaut wurde, behielt die alte Konstruktion und das Funktionsprinzip. Seit kurzem gibt es hier ein kleines Wasserkraftwerk mit drei Turbinen, mit einer Gesamtleistung von 0,5 MW. Mit dem Abschluss der Bauarbeiten schloss man das Investitionsprojekt der Ausstattung von drei Wasserstufen auf der Nogat mit Turbinen zur Produktion der „grünen Energie“. Freileitungen, WWZ – 12 m.

**39,5 km** – Freileitungen, WWZ – 14,8 m.

**ok. 44 km** – LU – Ort Wolfsdorf.

Der Ort entstand Mitte des XIV. Jh. Hier wohnten Bauern und Fährmänner. Im XVI. Jh. wurden hier Siedler aus den Niederlanden und Norddeutschland angesiedelt.

**44,5 km** – Freileitungen, WWZ – 13 m.

**45 km** – Straßenbrücke an der Straße S7.

Die Breite des für den Schifffahrt geeigneten Feldes beträgt 49 m, die Höhe bei mittlerem Wasserstand 7,7 m, bei hohem Wasserstand 7,0 m.

**45,85 km** – Straßenbrücke.

Die Breite des Jochs, unter dem man fahren kann, beträgt 23 m; die Die Lichtweite 6 m (bei mittlerem Wasserstand) und 5,2 m (bei hohem Wasserstand). Der Ort Jazowa ist auf der linken Seite. Man kann hinter der Brücke „wild“ (ein kleiner Strand) oder vor der Brücke an einem kleinen Steg anlegen. Hier kann man Einkäufe machen, es gibt auch eine Tankstelle. Entlang des rechten Ufers gibt es charakteristische Überreste von Bauernhöfen.

**47,8 km** – Freileitungen, WWZ – 33 m.

**ok. 49 km** – LU – Kirche in Zeyer - charakteristische Kirchenarchitektur.

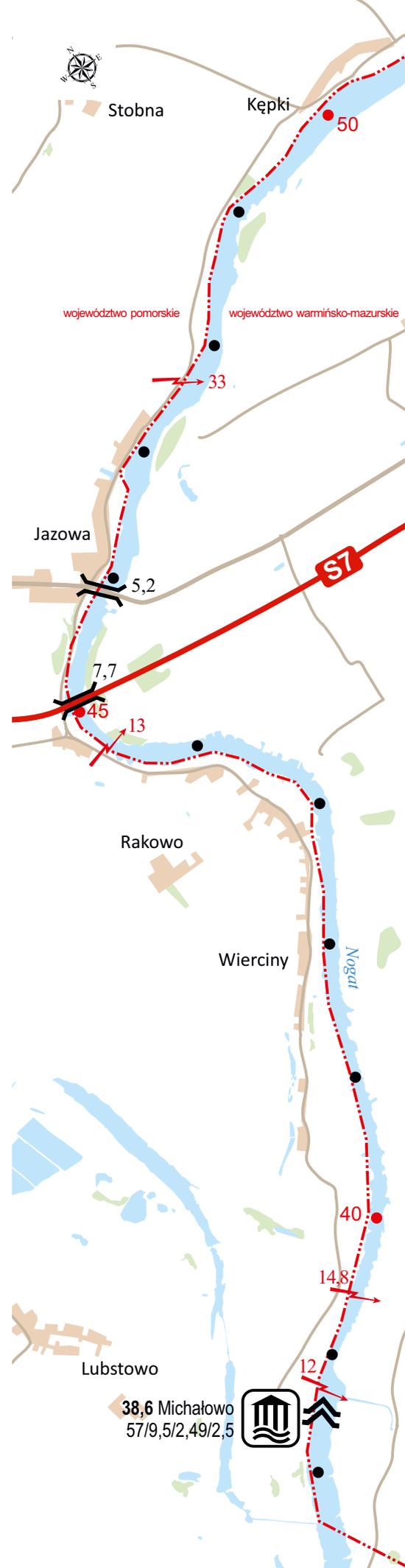
Neben der Kirche gibt es einen Steg, der jedoch wegen der üppigen Pflanzenwelt nicht vom Wasser aus erreichbar ist.

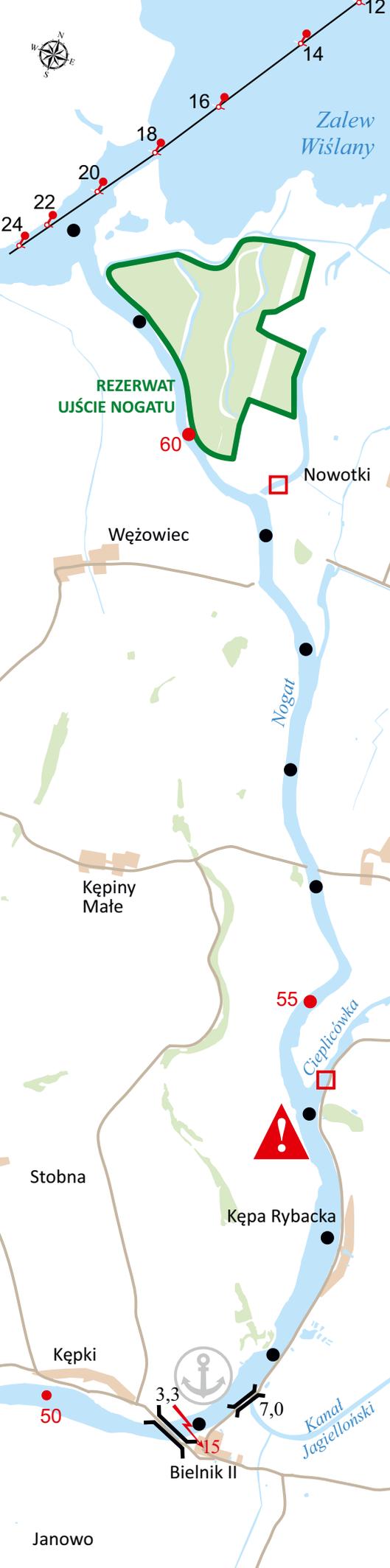
**50,8 km** – Straßenbrücke in Zeyer.

Die Breite des Jochs beträgt 35 m; die Die Lichtweite beträgt bei 3,7 m (bei mittlerem Wasserstand) und bei 3,3 m (bei hohem Wasserstand).

Es ist die niedrigste Brücke auf der Nogat. Sie wurde relativ vor kurzem an der Stelle des ehemaligen Fährübergangs

gebaut und stellt ein großes Hindernis für die Schifffahrt dar. Mit größeren Yachten muss man langsam heranschwimmen, indem man jeweils die Durchfahrtshöhe kontrolliert. Wenn es zu eng werden sollte, muss man sich schnell zurückziehen! Hinter der Brücke gibt es auf der rechten Seite einen Ponton aus Metall, der eine Möglichkeit zum Anlegen anbietet. Vorsicht auf die scharfen Kanten! Das Absteigen ist schwer und man muss springen. Wenn wir das aber hinter uns haben, sind wir schon in Zeyer und können ins Geschäft gehen. Im Dorf kann man spazieren, Einkäufe machen und die Treppen des alten Wirtshauses hinaufsteigen. Das Wirtshaus ist jetzt in privatem Besitz und wird jetzt renoviert. Später soll es als Wohnhaus benutzt.





Hochwassertore bei der Einfahrt in den Kanal Jagielloński. Fot. M. Opitz

50,9 km – LU – Geplante Anlegestelle für Kajaks in Zeyer.

51 km – Freileitungen, WWZ – 15 m.

51,6 km – RU – Einfahrt in den Kanal Jagielloński (Jagiellonenkanal).

Nach einigen Kilometern Fahrt wären wir in der Stadt Elbing und bei der Weiterfahrt kämen wir zum Oberländischer Kanal.

Vom Wasser aus können Sie die alten und außer Betrieb gesetzten Wassertore sehen. Man sollte hier besonders aufpassen, denn es ist eng und die Sicht ist eingeschränkt. Kurz hinter den Toren befindet sich eine günstige Anlegestelle. Am linken Ufer, gegenüber der Einfahrt in den Kanal, gibt es eine Sandbucht, die sich zum Anlegen eignet und ein guter Platz für ein Lagerfeuer ist. Von hier aus kann man zu Fuß nach Zeyer (etwa 1 km) gehen und sich mit frischen Lebensmitteln versorgen.

54 km – RU – Einfahrt in den Kanal Cieplicówka (altes Flussbett der Nogat).

Achtung! Sehr schwere Bedingungen; bewachte Ufer; liegengelassene Netze; niedrige Brücken. Wir raten definitiv von dem Kanal ab, es sei denn sie möchten mit dem Kajak schwimmen (nur im Frühling oder Herbst)

51,6-62 km – RU - Wyspa Nowakowska.

Es ist eine flache Insel, die Gräben und Kanäle durchschneiden. Hier gibt es viele hohe Gräser, Büsche, Brücken und Klappen. Es gibt auch zwei Pumpanlagen. Alle Häuser werden auf kleinen künstlichen Hügeln (Terpen, Warften) gebaut, welche sie vor dem Hochwasser schützen sollen. Nicht weit von der Fähre gibt es ein Denkmal, welches an die Gefangenen des Konzentrationslagers Stutthof und sein hiesiges Außenlager erinnern soll. Die Gefangenen arbeiteten während des II. Weltkriegs an der Modernisierungs- und Bauarbeit der Dämme.

55,4 km – Platz der ehemaligen Niederseifähre in Neumühlenkamp. Die Fähre lief zwischen der Wyspa Nowakowska und dem Festland und war eine lokale Touristenattraktion in diesem Teil des Nogats. Andererseits machte sie die Schifffahrt schwierig und gefährlich, weil das Seil über die schiffbare Strecke in einer Höhe von ca. 1 m gespannt war. Dann musste der Fährdienst mit einem Tonsignal aufmerksam gemacht und um das Absenken des Seils gebetet werden. Man darf anstelle der ehemaligen Fährkabine anhalten, jedoch nur im Notfall. Die alten asphaltierten Abfahrten ins Wasser können als Slipanlage verwendet werden. Dies ist jedoch nicht einfach, weil die Ufer auf beiden Seiten steil sind und die Oberfläche rutschig ist.

58,7 km – RU – Anfang des Kanals Łososiowy.

Der Kanal wurde von den Aufständischen während des Novemberaufstands 1830/1831 gebaut. Heute hat der Kanal nur eine Meliorationsfunktion.

62 km – Mündung der Nogat.

Seetonnen sind sichtbar. Wenn wir ihnen nach rechts folgen, kommen wir an dem Frische Haff an, weiter nach Elbing, Kahlberg oder Kaliningrad; Wenn wir nach links schwimmen, kommen wir zur langsam fließenden Elbinger Weichsel. In einer kleinen Bucht des Frische Haff, wo die Nogat und Elbinger Weichsel münden, gibt es viele Wasserpflanzen. Es kann sein, dass wir gezwungen werden, oft die Schrauben und das Kühlsystem des Motors zu reinigen. An der Mündung gibt es ein etwa 6 m großes Tief, welches von Anglern geschätzt wird, weil man dort beachtenswerte Exemplare von Barschen fischen kann. Das ganze Gebiet gilt als Schutzgebiet - Rezerwat Ujście Nogat. Es ist ein Vogelschutzgebiet wo Wasser-Sumpfvögel und ihre Brutstätten geschützt werden.

### WISST IHR, DASS ...

Der Deutsche Orden, dessen Sitz Marienburg war, noch heute besteht. Nach der Niederlage von Grunwald hat er nie wieder seine Stärke aufgebaut und wurde nach Österreich verlegt, wo er sich zu einem geistlichen Orden entwickelte. Er beschäftigt sich mit Wohlfahrt und Seelsorge, leitet kirchliche Gemeinden, Alters- und Kinderheime (u.a. in Österreich, Deutschland, Italien und Tschechien). Der Hochmeister des Ordens hat seinen Sitz in Wien und besucht ab und zu bei besonderen Anlässen die Stadt Marienburg.

Wyspa Nowakowska. Fot. R. Wasil





Fot. M. Opitz

## SEGEL-INFOS

### TIEFE

Der Fluss Elbinger Weichsel ist eine Wasserstraße der Klasse II von garantierter Tiefe von 1,6 m. In dem markierten Segelabschnitt ist die Tiefe größer und sinkt selten unter 2 m.

### HOCHSPANNUNGSLEITUNGEN

Auf der Elbinger Weichsel stößt man auf mehrere Hochspannungsleitungen, von denen die unterste in einer Höhe von etwa 14 m über der Wasseroberfläche hängt.

### BRÜCKEN

Alle Brücken sind entweder Klapp- oder Drehbrücken und werden zu bestimmten Uhrzeiten wie auch auf Bitte der Segler und Schiffer von Schleusenwärtern aufgemacht. Wenn man unter einer geschlossenen Brücke fahren möchte, muss man die wechselhafte Wassertiefe berücksichtigen. In kurzer Zeitspanne treten Schwankungen des Wasserstandes bis zu 1 m wegen des sog. Kehrwassers aus dem Frische Haff und der Ostsee auf.

### DIE SCHLEUSE

Die einzige Schleuse befindet sich in Danziger Haupt und ist 12,5 m breit und 61 m lang.

### WASSERFLORA

Der kaum spürbare Strom des Flusses begünstigt das Wachstum der Wasserpflanzen. Ähnlich wie auf der Nogat wächst hier der gemeine Schwimmfarn sehr intensiv (ab August). Soweit möglich schwimmen Sie die Flussmitte entlang. So verhindern Sie, dass sich die Pflanzen in die Schraube verfangen oder das Kühlsystem verstopfen.

### FESTMACHEN DER WASSERFAHRZEUGE

An dem Fluss findet man einige Anlegestellen, z.B. in Schönbaum, Fürstenwerder, Fischerbake und Grenzdorf. Auch kleine Buchten zwischen dem Röhricht eignen sich für eine Rast.

### SCHIFFE

In der Sommersaison kann man auf der ganzen Elbinger Weichsel kommerzielle Schiffe treffen, sowohl Fracht- als auch Passagierschiffe mit einer hohen Verdrängung. Solche Schiffe haben immer Vorfahrt.

## FLUSSCHARAKTERISTIK

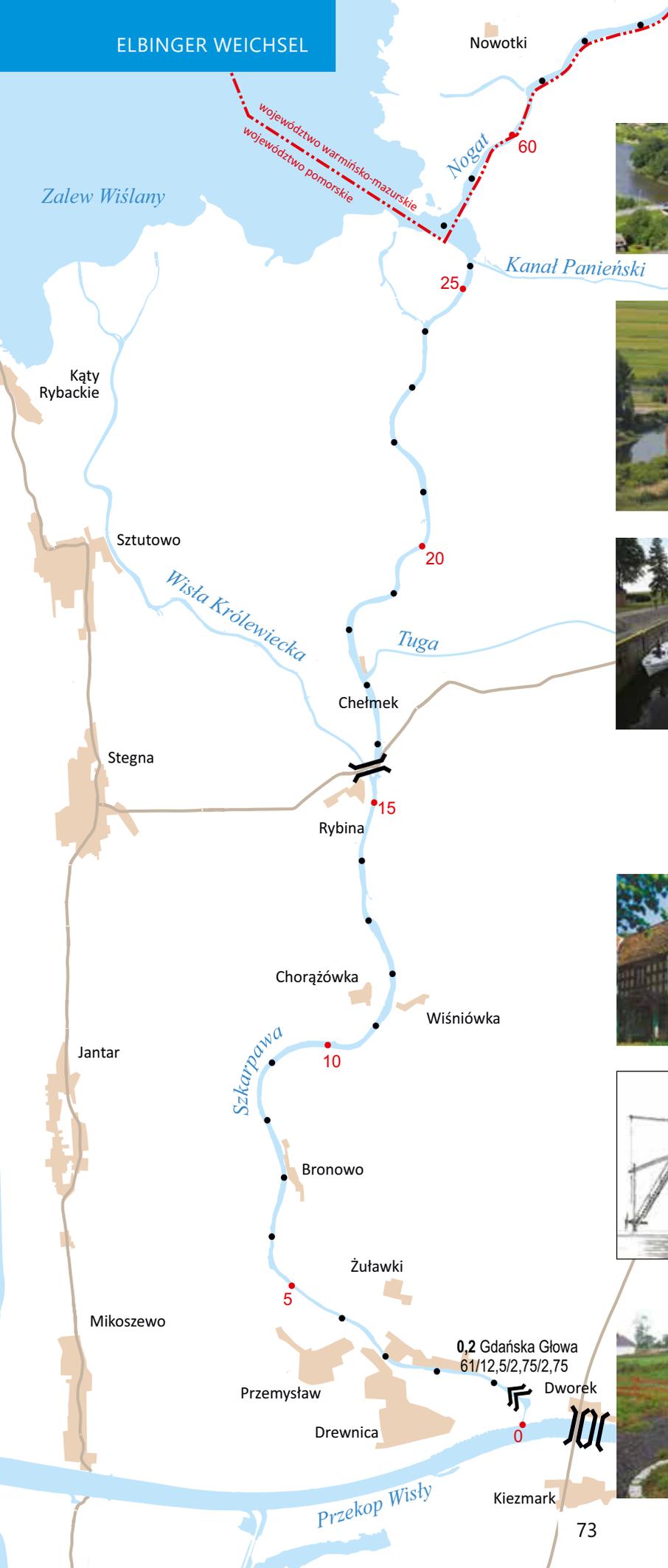
Die Elbinger Weichsel ist ein ostwärts fließender Weichselarm (km 931, Mündungsarm), der es ermöglicht auf dem Wasser von Danzig nach Elbing zu fahren. Heute ist der Fluss praktisch strömungslos, weil die Schleuse Danziger Haupt ihn vom Hauptstrom abschneidet. Die Länge des Flusses beträgt 25,4 km und er mündet in den Frische Haff. Auf km 15,3 bedinnt zusätzlich die Königsberger Weichsel, welche etwas nördlicher fließt. Der Fluss erreicht die Breite von bis 100 m und die Breite der mit Tonnen markierten Wasserstraße beträgt 30 m. Wenn man mit einem Segelboot unterwegs ist und es günstige Winde gibt, kann man hier das Halsen ausprobieren. Man muss jedoch auf die Pflanzen oder Fischernetze aufpassen. Die Elbinger Weichsel ist sowohl ein landschaftlich als auch touristisch attraktives Gewässer, welches sich durch die Flachebenen des Werders schlängelt. Sie bietet abwechslungsreiche und ästhetische Erlebnisse in Bezug auf die malerische Landschaft. Die flachen, mit Schilf bewachsenen Ufer, gehen teilweise in nicht allzu hohe Deiche über, die die fruchtbaren Landsenken vor Wasser schützen. Den Fluss überspannen mehrere Brücken – Klapp- und Drehbrücken – auf einer dieser Brücken fährt die Schmalspurbahn Żuławska Kolej Dojazdowa.

Zatoka Gdanska



Fot. M. Opitz





## INTERESSANTE HYDROTECHNISCHE TATSACHEN

### DREHBRÜCKE DER SCHMALSPOURBAHN IN FISCHERBABKE

Vor dem Ort Fischerbabke befindet sich die Brücke der Schmalspurbahn Żuławska Kolej Dojazdowa, welche im Jahre 1905 gebaut wurde. In der Sommersaison verkehrt über diese Brücke die Kleinbahn. Die Brücke wird mithilfe von einem Getriebe mit Zahnrädern von Hand betätigt.



Fot. M. Opitz

### ENTWÄSSERUNGSSYSTEM DES WERDERS

Dazu gehören unter anderem die Entwässerungspumpenstationen Oślonka und Chłodniewo (in Fischerbabke). Die Zweite ist das größte derartige Anlage in Polen, welche etwa 22000 ha Land entwässert. Sie ist imstande innerhalb einer Sekunde 7000 Liter Wasser zu pumpen! Zusammen mit der Anlage in Grenzdorf ersetzen sie insgesamt 69 Polder. Nach Vereinbarung mit der Wasseraufsichtsbehörde in Tiegenhof kann man die Funktionsweise beider Anlagen mit eigenen Augen sehen.



Fot. M. Opitz

### DIE SCHLEUSE DANZIGER HAUBT

Dank dem Schleusenbau im Jahre 1895 wurde erneut das Segeln auf dem Fluss Elbinger Weichsel möglich. Man benannte sie nach einer Festung, die bis ins XVII Jh. in der Gabelung der Flüsse Weichsel, Tote Weichsel und Elbinger Weichsel stand. Neben ihrer Funktion als Schleuse schützt sie zusätzlich die Bewohner des Werders vor Hochwasser. Die Gebäude kann man nur von außen besichtigen. Im Rahmen des Projekts „Werder-Schleife“ wurde eine elektrische Steuerung anstatt der manuellen eingebaut.

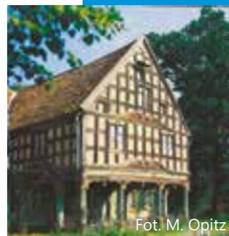


Fot. M. Opitz

## INTERESSANTE TOURISTISCHE TATSACHEN

### VORLAUBENHÄUSER

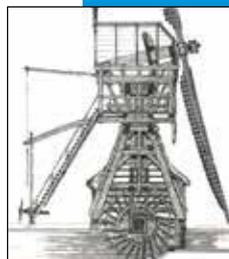
Die Vorlaubenhäuser mit einer Fachwerkkonstruktion aus Holzbalken und einer Backsteinfüllung sind typisch für das Werder. Von den normalen Häusern zeichnet sie ein Laubengang, der auf Säulen gestützt ist. Sie dienten anfangs als Speicher, doch mit der Zeit wurden sie zu Wohnhäusern. Diese Häuser kann man in den Orten Fürstenwerder, Żuławki Książęce und Freienhuben bewundern.



Fot. M. Opitz

### ENTWÄSSERUNGSMÜHLEN

Die Windmühlen waren früher ein typisches Landschaftselement im Werder. Die meisten der mehreren Hundert Mühlen entwässerten die Polder und der Rest mahlte Mehl. Sie waren auch vom Typ unterschiedlich – man konnte hier die einfachen Bockwindmühlen vorfinden, aber auch die komplizierteren Holländermühlen. Mit der Zeit verfielen die Mühlen in Vergessenheit, weil sie von den modernen Dampfmaschinen ersetzt wurden. Einige der letzten erhaltenen Windmühlen befinden sich u.a. in Schönbaum und Palschau.



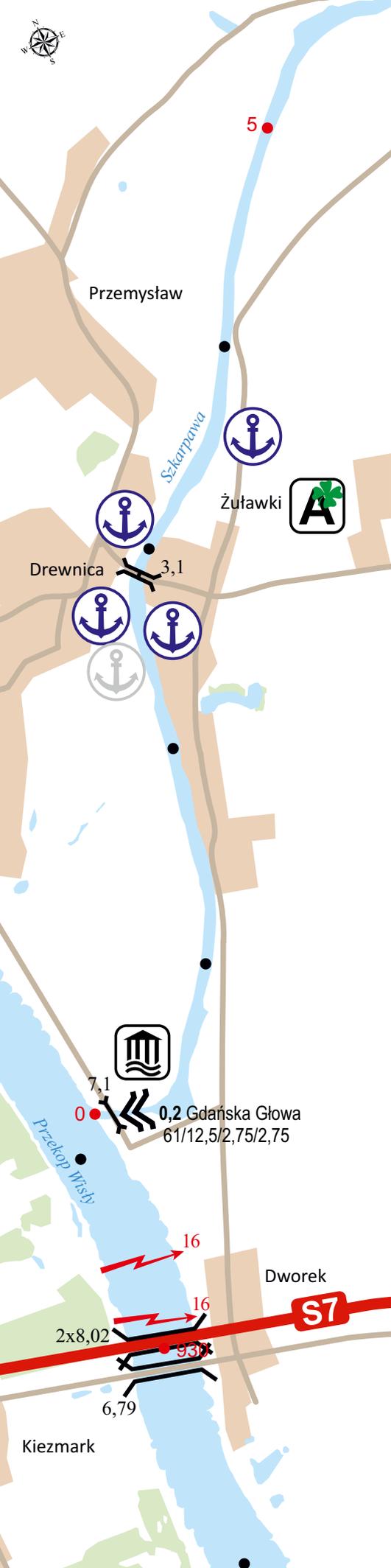
Fot. Archivum Klubu Nowodworskiego

### WERDERLANDSENKE

Das Werder zieht die Touristen nicht nur mit den interessanten architektonischen oder hydrotechnischen Sehenswürdigkeiten an, sondern auch mit der Landschaft, welche in Polen einzigartig ist. Es ist eine der jüngsten und am niedrigsten gelegene polnische Landschaft. 28% der Fläche der Werder bilden Gebiete unterhalb des Meeresspiegels. Auf dem jüngsten Werderer Polder bei Marienspring befindet sich ein Punkt, der 2,07 m u.d.M. oder 30 cm niedriger liegt als ein ähnlicher Ort in Unterkorbwalde.



Fot. M. Opitz



0 km – Początek Szkarpawy  
0 km – Anfang von Elbinger Weichsel

0,25 km – Schleuse Danziger Haupt  
Länge: 61m, Breite: 12,50m. Die Drehbrücke wird auf Verlangen geöffnet. Die Lichtweite bei mittlerem Wasserstand beläuft sich auf 9,58 m, bei hohem Wasserstand auf 7,08 m. Es ist eine interessante hydrotechnische Sehenswürdigkeit. Die Schleuse entstand 1895 und bekam den Namen nach der ehemaligen Festung Danziger Haupt, die als ein strategischer Schutzpunkt der Stadt Danzig galt und eine wichtige Rolle während der polnisch-schwedischen Kriege spielte. Sie wurde 1660 nach dem Frieden von Oliva geschleift. Ihr Bau machte den Fluss Elbinger Weichsel wieder für die Schifffahrt offen. Außer der Schließbore verfügt die Schleuse über Hochwassertore. Bei Hochwasser auf dem Fluss Weichsel wird die Schleuse geschlossen (ähnlich wie die Schleusen Einlage und Weissenberg) bis sich der Wasserstand wieder geregelt hat. Es ist sinnvoll, vor der Fahrt den Wasserstand zu überprüfen oder sich beim Personal der Schleuse oder Wasseraufsichtler – Nadzór Wodny RZGW – nach der aktuellen hydrologischen Situation zu erkundigen.

2,8 km – Freileitungen, WWZ – 14,7 m.

2,85 km – Die Klappbrücke in Schönbaum  
Eine moderne Brücke, die erst vor einigen Jahren erbaut wurde, anstelle einer Pontonbrücke, mit welcher die Segler immer viel Mühe und Probleme hatten und sie sogar Säulen des Herakles nannten. Die Durchfahrthöhe bei einer geschlossenen Brücke beträgt je nach Wasserstand 2,9 m. Der Wasserstand variiert und man muss immer nachfragen. Man kann an den Stegen vor der Brücke an dem rechten oder linken Ufer (neuer Steg) anlegen. Einen ähnlichen Steg gibt es auch hinter der Brücke. Der Steg am linken Ufer ermöglicht den Zugang zum Haus der Brückenwärter und zur berühmten Gaststätte Szkarpawianka, die für ihre hausgemachten Teigtaschen, sein Schwarzsauer und rosa Limonade bekannt ist. Geöffnet bis zum letzten Gast.

1,5-4 km – LU – Schönbaum  
Das Dorf ist wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des XIV. Jh. entstanden. Bereits im Jahre 1400 standen hier zwei Mühlen und zwei Windmühlen, was vom Reichtum dieses Dorfes zeugte. Die größte Sehenswürdigkeit von heute ist die Bockwindmühle aus dem Jahre 1718. Obwohl sie heute außer Betrieb ist, kann man ihre interessante Konstruktion bewundern, die einem umgedrehten Boot ähnelt. Sie hat eine schöne Galerie, auf die eine Leitertreppe führt. Auf dem Weg zur Mühle befindet sich ein Lebensmittelladen.

1,5-4 km – RU – Fürstenwerder  
Dieses Dorf ist ein einzigartiges Beispiel des Baustils des Werderer Gebiets (zusammen mit dem benachbarten Schönbaum) mit vielen Bauwerken, die ein Freilichtmuseum bilden. Wie die dortigen deutschen, holländischen, preußischen Siedler und Mennoniten lebten, kann man bei der Besichtigung ihrer Höfe ähnlich großen Herrenhäusern, den sog. Vorlaubenhäusern herausfinden. Das sind Gebäude mit beeindruckenden Vorlauben im Fachwerk - mit schön verzierten Giebeln, die ein Schachbrett aus Riegeln, Pfeilern und Streben bilden - gefüllt mit kleinen, sog. holländischen Ziegeln. Übrigens kann man hier Lebensmittel einkaufen.

Etwa 3 km – RU – private Anlegestelle  
Ein Aufenthalt ist nach Absprache mit dem Besitzer möglich. Es gibt einen Zugang zum Strom, Wasser, Toiletten und der einzigen professionellen Slipanlage im Werder.

## ELBINGER WEICHSEL



Schleuse Danziger Haupt. Fot. H. Gonera



Brücke in Schönbaum. Fot. A. Wolosz



Bootshaus Żabi Brzeg in Freienhuben. Fot. R. Wasil



Anlegestelle in Schönbaum. Fot. A. Wolosz

Anlegestelle in Rybina. Fot. Fotografia-dronem.pl





Klappbrücke in Fischerbabke. Fot. Fotografia-dronem.pl

ok. 3,5 km – LB – Wieś Przemysław. Etwa 3,5 km – LU – Dorf Prinzlaff

Ein Dorf mit Geschichte, auf welche manche Städte neidisch sein könnten. Seine Wurzeln reichen bis ins Frühmittelalter zurück, als es hier nur eine Siedlung und dann eine Grenzstadt zwischen den Gebieten der Ordensritter und denen des Fürsten Świętopełk gab. In der zweiten Hälfte des XVI Jh. wurde das Dorf gegründet, welches letztendlich von niederländischen Kolonisten gestaltet wurde. Aus der Holzbebauung blieben nur einige Häuser, darunter Vorlaubenhäuser erhalten.

6,7 km – LU – Bootshaus Żabi Brzeg (Froschufener) in Freienhuben (im Aufbau).

Das Bootshaus aufgebaut nach dem Vorbild eines Flusswachturms aus der Mitte des 18. Jh.

ok. 11 km – LU – Anlegestelle Chorążówka

14,5 km – Freileitungen, WWZ – 18,2 m

14,98 km – Drehbrücke für Schmalspurbahn in Fischerbabke

Die Brücke ist eine außergewöhnliche Konstruktion. Sie hat drei Joche – das zweite ist die eigentliche Drehbrücke, welche mithilfe von einem Getriebe mit Zahnrädern von Hand betätigt wird. Seit zehn Jahren fahren auf ihr die Züge der Schmalspurbahn, die zu den lokalen Attraktionen des Werders zählt. Die Bahn – Żuławska Kolej Wąskotorowa wurde dank der Mühe des Vereins der pommerschen Bahnfreunde wiederbelebt und fährt wieder von Tiegenhof bis Steegen und auf der Frische Nehrung von Stuthof bis Nickelswalde im Pendeltakt. Sie hat einen Fahrplan, doch man kann sie auch zu besonderen Anlässen individual mieten. Wenn die Drehbrücke geschlossen ist, beträgt die Lichthöhe etwa 2,7 m und hängt von dem Wasserstand der Elbinger Weichsel ab!

15-15,45 km – LU – Fischerbabke (Rybina)

Gleich hinter der Brücke gibt es ein großes Überschwemmungsgebiet und einen Flussarm der Elbinger Weichsel. Fischerbabke ist ein richtiger Knotenpunkt der Wasserstraßen und der einzige Ort in Polen, wo wir in Sichtweite drei in Betrieb befindliche denkmalgeschützte Brücken vorfinden – zwei Klappbrücken (auf dem Weg von Steegen nach Tiegenhof) und eine Drehbrücke – gebaut 1905 für die Schmalspurbahn. Leider gibt es hier im Sommer sehr viele Wasserpflanzen (auch den gemeinen Schwimmfarn), was die Navigation beeinflusst.

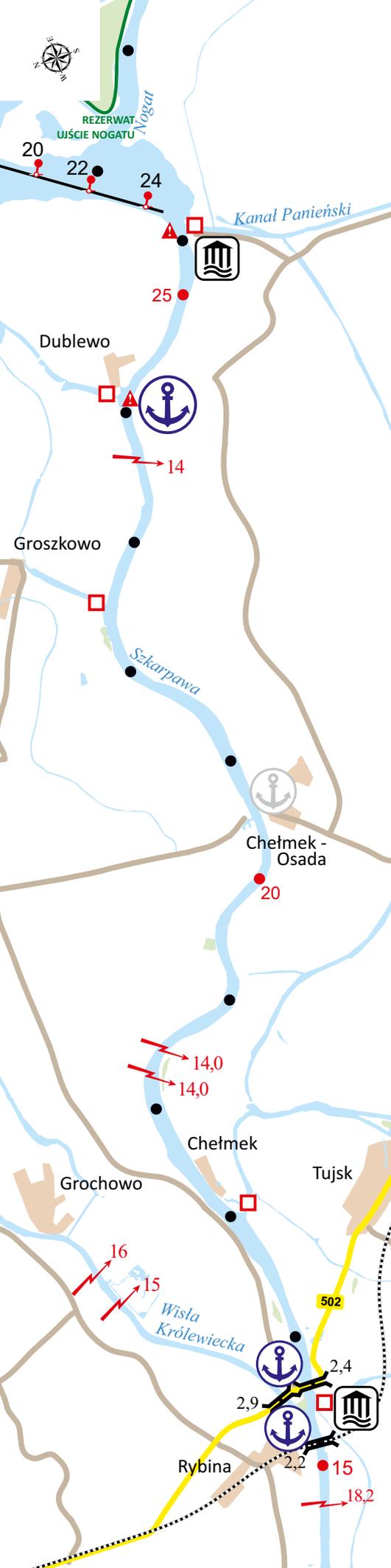
Auf dem Elbinger Weichsel in Fischerbabke kann man in einer Marine festmachen, der im Rahmen des Projekts „Werderer Wasserfahrtweg - die Entwicklung des Wassertourismus. Stufe I“ gebaut wurde. Die Marine besteht aus einem 100 m langen Kai und drei Anlegestellen an den Zugbrücken auf der Elbinger Weichsel und der Königsberger Weichsel. Am Kai gibt es Strom- und Wasseranschlusstellen und eine Stelle für die Entsorgung des Abwassers aus den Yachten. Auf dem Grundstück der Marina befindet sich das Gebäude des Hafenamts mit Sanitäranlagen und einer Dusche. In der Nähe der Marina liegen zwei Lebensmittelgeschäften. Einer von ihnen ist auch am Sonntag bis zum späten Abend geöffnet. Das Dorf hat auch ein Gesundheitszentrum und ein Dorfzentrum.

15,3 km – LU – Segelbootanlegestelle und Passagierkai in Fischerbabke

Die Anlagen wurden im Rahmen des Projekts „Werder-Schleife – Förderung des Wassertourismus. Etappe I“ gebaut. Die Anlegestelle besteht aus einem 100 m langen Kai zur Abfertigung von Passagierschiffen der Weißen Flotte sowie aus drei Stegen zum Anlegen an den Klappbrücken auf der Scharpau und der Königsberger Weichsel. Die Anlegestelle verfügt über Sanitäranlagen, ein Hafenamts, eine Zufahrtstraße samt Platz zum Manövrieren und einen Parkplatz für neun Fahrzeuge. Der Kai verfügt über gusseiserne Poller, Stahlleitern, Versorgungssäulen mit Trinkwasser- und Stromanschluss sowie über einen Sockel zur Abwasserentnahme vom Schiff und über Rettungsgeräte. Geplanter Ausbau der Marina mit Kajak-Infrastruktur.

Drehbrücke für Schmalspurbahn. Fot. P. Brzeska-Gonera





**15,3 km – RU – Wasserpumpstation Chłodniewo in Fischerbabke**

7000 Liter Wasser pro Sekunde – so viel können die Maschinen der Pumpstation Chłodniewo pumpen. Gebaut wurde diese Anlage im Jahre 1929. Sie hat kleine Polder verbunden und Landsenken des großen Werdergebiets von Marienburg trocken gelegt. Sie schließt die Mündung des Flusses Linawa in die Elbinger Weichsel in der Nähe von Fischerbabke. Hier gibt es zwei Anlagen mit elektrischem Antrieb. Man kann die Maschinen bei ihrer Arbeit anschauen, doch man muss das vorher mit der Leitung der Direktion für Melioration und Wassergeräte – Zarząd Melioracji i Urządzeń Wodnych Województwa Pomorskiego absprechen.

**15,45 km – Klappbrücke in Fischerbabke**

Auf der Landesstraße 502 Tiegenhof - Steegen. Die Brücke wurde auf Holzsäulen befestigt, die in das Flussbecken gestampft wurden. Auf diesen Säulen stützen sich vier Betonjoche. Das letzte Joch hat eine Metallgitterkonstruktion. Ursprünglich waren die Joche manuell hochgehoben, heute macht man das mithilfe von Elektromotoren. Die Brücke ist durch ihre gelbe Farbe von weitem zu sehen. Die lichte Höhe der geschlossenen Brücke beträgt etwa 2,58 m und ist vom Wasserstand abhängig.

Von hier aus ist es am nächsten zu Tiegenhof, wo sich das berühmte Werder Museum befindet. In der Nähe der Stadt gibt es mehrere typische Werderer Vorlaubenhäuser, deren Besitzer (Żelichowo-Cyganek, Marynowy, Orłowo) die Innenräume besichtigen lassen.

**16,79 km – Mündung des Flusses Tuga**

Eine Bootsstation der Wasseraufsicht – Nadzór Wodny RZGW und der Wasserpolizei. Eine sichtbare Brücke an der Einmündung der Tuga in die Elbinger Weichsel.

**17,79 km – 2 Freileitungen, WWZ – 17,6 m.**

**22 km – LU – Hain am linken Ufer. Seitenarm Kanál Płonina (Plonina-Kanal), nicht schiffbare Strecke.**

Eine gute Raststelle und ein idealer Platz zum Fischfang (gegenüber einer Info-Tafel mit der Kennung 22 km)

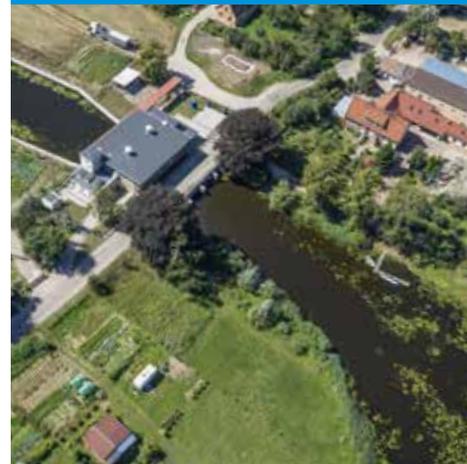
**23,5 km – RU – Yachtanlegestelle „Grenzdorf“**

Am Steg befinden sich 6 Liegeplätze für Segelboote bis zu einer maximalen Länge von 7 m. Der Steg verfügt über Poller, eine Prallwand, Beleuchtungen, eine Wasser- und Stromentnahmestelle sowie über einen Rettungsring. In der Anlegestelle befinden sich ein Hafenamt, Sanitäreinrichtungen, eine Laube für Festgelage, ein Platz zum Vorbereiten von Essen und zum Abwaschen, ein Volleyballfeld, Parkplätze, ein Zeltplatz sowie eine Wasserentnahmestelle. Die Anlegestelle ist beleuchtet und umzäunt. Sie entstand im Rahmen des Projekts „Werder-Schleife – Förderung des Wassertourismus. Etappe I.“ Achtung: Für Boote mit einem Tiefgang von mehr als 1 m können beim Einlaufen Probleme entstehen. Vor dem Steg (etwa 5 m entfernt) befindet sich in der Mitte eine Flachstelle, am Steg selbst ist es tiefer. Geplante Anlegestelle für Kajaks in Zeyer.

**Etwa 23,5 km – LU – Senke Marzęcińska**

Der jüngste Teil Polens. Die Entwässerung einer kleinen Bucht des Frischen Haffes, die Zakątek Stobiecki genannt wird, begann 1942. Nachdem deutsche Truppen die Deiche als Teil ihrer Verteidigungshandlungen gesprungen hatten, wurde es wieder Teil der Lagune. Dieser Zustand dauerte bis 1949, bis das Gebiet, das nach dem Krieg in den Grenzen Polens lag, wieder trockengelegt wurde. Auf dem Polder befindet sich die niedrigste Stelle in Polen, deren Ordinate 2,07 m u.d.M. liegt.

**23,9 km – Seitenarm Dublewo – Fahrverbot.**



Wasserpumpstation Chłodniewo. Fot. Fotografia-dronem.pl



Klappbrücke in Fischerbabke. Fot. P. Pasieczny



Mündung der Tuga in die Elbinger Weichsel. Fot. M. Opitz

Yachtanlegestelle „Grenzdorf“. Fot. A. Wołosz





Pumpstation in Grenzdorf. Fot. M. Opitz

25,3 km – Pumpwerk Grenzdorf  
Halteverbot!

Grenzdorf – auch 3W Pumpwerk genannt – wurde in den Jahren 1939-1942 zusammen mit den Deichen des Przesmyk Stobiecki des Frische Haff gebaut. Die Anlage wurde mit drei Pumpen ausgestattet – zwei elektrische und eine mit einem Verbrennungsmotor – jede mit einer Effizienz von 7m<sup>3</sup> pro Sekunde. Nach ihrer Inbetriebnahme ersetzte sie über 30 kleinere Pumpen. Sie wurde von der sich im März 1945 zurückziehenden Wehrmacht zerstört. Nach dem Krieg wurde sie von den Polen wieder aufgebaut und dient bis heute dem Werder. Vor der Station können die Wasserfahrzeuge nur notfalls an dem Fischerhafen anlegen. Achtung, sehr flaches Wasser!



Mündung der Elbinger Weichsel. Fot. H. Gonera

25,4 km – Mündung im Frische Haff

Es ist ein großes Delta. Die Wassertiefe geht an manchen Stellen bis zu 6 m – es ist ein wunderbarer Ort zum Fischen, an dem vor allem große Barsche gefangen werden. Hier beginnt die Seewasserkennzeichnung mit Tonnen, mit welchen der ganze Frische Haff gekennzeichnet ist. Achten sie auf die üppige Pflanzen! Die Einfahrt auf die Nogat ist etwas unauffällig – man muss zwischen der zweiten und dritten Tonne der Fahrhinne abbiegen.

Elbinger Weichsel. Fot. Fotografia-dronem.pl



WISST IHR, DASS ...

Die Werder-Schleife ist in Bezug auf den Tourismus und die Natur ein attraktives Netz aus Wasserwegen, welche die Flüsse Weichsel, Tote Weichsel, Scharpau, Königsberger Weichsel, Nogat, den Jagiellonen-Kanal, die Flüsse Elbing und Passarge sowie die Gewässer des Frischen Haffs miteinander verbindet. Dies sind 303 km eines unvergesslichen Abenteuers, das man erlebt, wenn man hier mit einem Kajak, Segelboot, Motorboot oder Hausboot fährt. Die Werder-Schleife ist ebenfalls ein Netz aus Häfen, Anlegestellen und Stegen von höchster Qualität, welches im Rahmen des Projekts „Werder-Schleife – Förderung des Wassertourismus“ entstand und von der EU aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung mitfinanziert wurde. Die Realisierung erfolgte durch Partner der Selbstverwaltungen der Woiwodschaften Pommern und Ermland-Masuren. Die Werder-Schleife vereint neben den Wasserwegen ringherum des Weichseldeltas und der Infrastruktur für den Wassersporttourismus auch zahlreiche Attraktionen in sich, die das Kulturgut des Weichselwerders bilden. Das Gebiet ist reich an einzigartigen, historischen Objekten von nationalem Rang, wie gotischen Burgen, Laubenhäusern, sowie an hydrotechnischen Denkmälern, wie Klappbrücken und Schleusen. Das Gebiet der Werder-Schleife ist zweifelsohne ein Ort der Erholung, der aktiven Rekreation, ungewöhnlicher Landschaften und einer faszinierenden Natur.

[www.petla-zulawska.pl](http://www.petla-zulawska.pl)







### KÜSTEN- ODER BINNENGEWÄSSER?

Der Frische Haff ist ein inneres Küstengewässer. Hier werden die Seezeichen für die Navigation verwendet und für die Verwaltung ist das Seeamt zuständig. Wir werden hier jedoch nicht den für Küstengewässer typischen Salzgehalt oder große Meerestiefen finden. Die Tiefe überschreitet keine 5,5 m (nur im russischen Teil). Die Durchschnittstiefe für das ganze Frische Haff beträgt lediglich 3,5m und im polnischen Teil nur etwa 2m. Wegen der niedrigen Tiefe können hier sicher Wasserfahrzeuge mit einem Tiefgang bis 1,5m fahren. Auch die meisten Häfen können solche Fahrzeuge aufnehmen. Wenn man vom Hauptfahrwasser einen der Häfen anlaufen möchte, sollte man die einzelnen Nebenfahrwasser halten und sich nach den entsprechenden Richtbaken richten. Diese Praxis ist den Seeseglern bekannt, doch für Wassersportler und Binnensegler kann sie ein Novum sein. Der Salzgehalt im polnischen Teil beträgt etwa 2 Promille, also etwa die Hälfte des Salzgehalts der Ostsee. Je weiter nördlich, desto größer wird der Salzgehalt.

### DIE ENTSTEHUNG DES FRISCHE HAFF

Der Frische Haff ist eine sehr junge geologische Form. Früher hieß er Frisches Haff oder Friesisches Haff (abgeleitet aus der deutschen Sprache – frisch = świeży). Erst im 1950 wurde der heutige Name des Gewässers angenommen. Es ist eine Art Lagune, deren flache Küstengewässer und Buchten von einer sandigen Halbinsel (westliche Ströme brachten den Sand) von der Ostsee abgeschlossen wurden. Diese Halbinsel (Frische Nehrung) erstreckt sich heute auf einer Länge von 90 km und ist etwa 1-2 km breit. Die Schließung der Bucht begann vor einigen Tausend Jahren – eine ähnliche Situation sehen wir auch an der Halbinsel Hel (Mierzeja Helska).

### GEOGRAFISCHE UND ADMINISTRATIVE LAGE

Durch den Frische Haff verläuft die Grenze der Woiwodschaften Pomorskie und Warmińsko-Mazurskie. Die Grenze der Woiwodschaften liegt etwa in der Mitte des Gewässers. Was interessant ist: die ganze Wasserlandesgrenze mit der Oblast Kaliningrad befindet sich in der Woiwodschaft Ermland-Masuren, und die Landgrenze auf dem Gebiet der Frischen Nehrung liegt in Pommern. Auf der östlichen Seite befinden sich die Ortschaften: Kamienica Elbląska, Nabrzeże, Succase, Kadinen, Tolkemit, Frauenburg und Neu Passarge. Auf der nördlichen Seite (Woiwodschaft Pomorskie) liegen die Ortschaften: Bodenwinkel, Kahlberg und Piaski. Im Norden gibt es die Halbinsel Frische Nehrung und im Süden das Hochland Elbinger Höhe und die Küstenregion Preussen - Küste. Die Gebiete um den Frische Haff haben ein unterschiedliches Relief. Die Frische Nehrung zeichnet sich durch ihre Dünen aus; das Werdergebiet (Werder) ist ein Flachland, dass durch Flussschlamm und Menschenkraft entstanden ist; die Küste Altpreussen - Küste zeichnet sich durch Ebenen und das Hochland Elbinger Höhe hat hohe Berghänge, die mit Wäldern bewachsen sind. Diese Berghänge bieten.

WICHTIGERE NAVIGATIONSZEICHEN AUF DEM FRISCHE HAFF



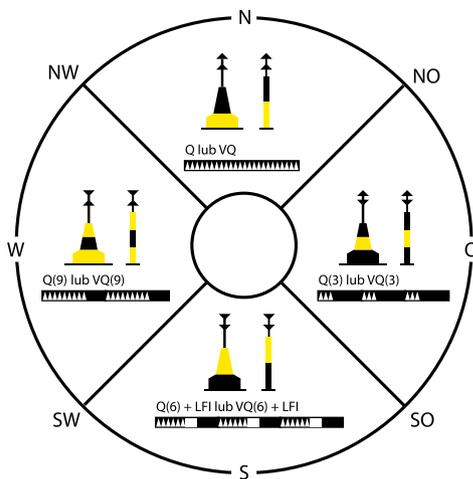
Fot. H. Gonera

**LEUCHTURM** in Kahlberg. Es ist der östlichste Leuchtturm Polens. Seine geografische Position: 54°23'07,2" N 19°27'03,6" E. Höhe des Turms: 26,5m. Höhe des Lichts: 53,00 m ü.d.M.; Reichweite: 18 sm (33,336 km). Lichtcharakteristik: Blinken in der Gruppe – Blink 2s, Pause 2s, Blink 2s, Pause 6s – Periode: 12s. Verwaltet wird er von dem Seeamt in Gdingen (Urząd Morski Gdynia). Er ist sowohl von dem Frische Haff als auch von der Ostsee zu sehen.



Fot. P. Salecki

**LEUCHTBAKEN:** feste Bauten, Navigationslichter auf Gittertürmen mit einem Betonsockel (Betoninsel) - dies erweitert ihre Reichweite im Vergleich zu einfachen Tonnen. Einige markieren das Fahrwasser im Frische Haff.



**KARDINALTONNEN:** mit einer Kombination der Farbe gelb und schwarz und mit einem schwarzen Kegel drauf, dessen Lage von der jeweiligen Gefahrenstelle abhängt, welche die Schifffahrt begrenzt. Sie markieren die äußeren Ränder von Hindernissen, Untiefen oder anderen gefährlichen Stellen. Bedeutung: beide Kegel stehen mit der Spitze zueinander („Französin“) – westlicher Rand der Gefahrenzone; beide Kegel stehen mit der Basis zueinander („Russin“) - östlicher Rand der Gefahrenzone; beide Kegel zeigen nach oben („Eskimofrau“) - nördlicher Rand der Gefahrenzone; beide Kegel zeigen nach unten („Afrikanerin“) - südlicher Rand der Gefahrenzone. Manchmal gibt es keine Kegel, sondern nur einen schwarz-gelb bemalten Stab. Die Lichtzeichen der Tonnen entsprechen dem Uhrzeigersinn den Ziffern auf einer Uhr.



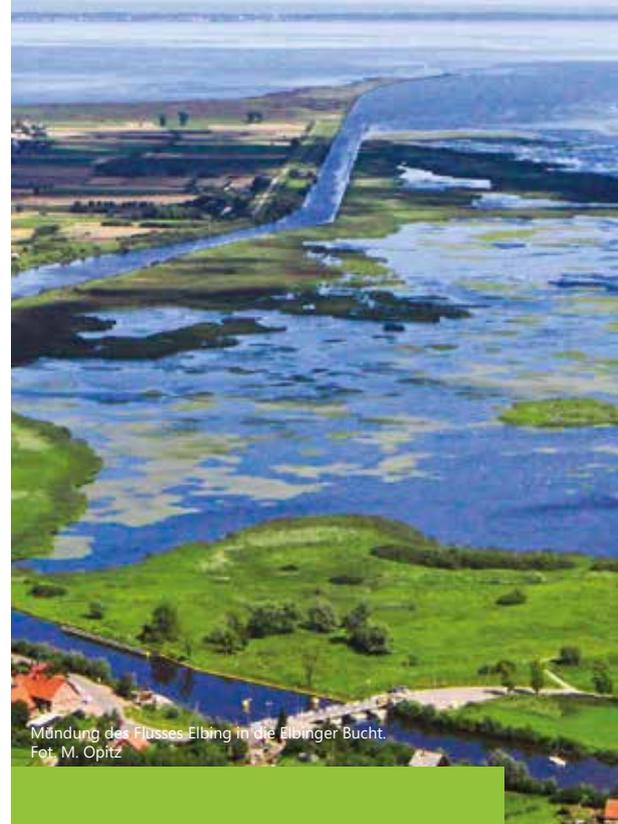
Fot. H. Gonera

**LATERALTONNEN:** grün und rot. Sie markieren das seitliche Fahrwasser der Einfahrt in die Häfen. Sie sind paarweise aufgestellt, so dass sie eine Art Tor bilden. In Richtung des Hafens haben wir die roten Tonnen auf der linken Seite (Stab oder Zylinder) und die grünen auf der rechten (Stab oder Kegel). Die weiß-roten und grün-roten Tonnen markieren die polnische Staatsgrenze.



Fot. H. Gonera

**RICHTFEUER:** sie markieren die Hafeneinfahrt. Am Tag sind das weiße bzw. rote Dreiecke, Rechtecke oder Rauten. In der Nacht leuchten sie. Sie sind meistens auf einem speziellen Metallgerüst, auf Wellenbrechern, Landungsbrücken oder anderen von weitem sichtbaren Plätzen aufgestellt. Oft gibt es zwei Richtfeuer – ein vorderes/unteres und ein hinteres/oberes. Man soll so fahren, damit man eine Deckpeilung der beiden Signale erreicht. Das vordere Licht ist niedriger angebracht als das hintere.



Mündung des Flusses Elbing in die Elbinger Bucht. Fot. M. Opitz

AUF DEM FRISCHE HAFF SCHWIMMT MAN AUF DEM FAHRWASSER

Das Fahrwasser führt von der Mündung der Königsberger Weichsel, Elbinger Weichsel und der Elbinger Bucht. Im Westen könnte man seine Form mit einem Dreizack vergleichen. Wenn man eine ähnliche Phantasie hat wie antike Astronomen, die die den Himmelskörpern einen Namen gaben, könnte man das Fahrwasser des Frische Haff mit einem Krokodil vergleichen. Sein offenes Maul würden die Leuchtbake Elbing (Świątlo Elbląg) und die Leuchtfeuer Danzig (Stawa Gdańsk). Der Rücken würden das Leuchtfeuer Elbing (Stawa Elbląg) und die Tonnen TOL, FRO und PAS bilden. Die Fahrwässer zu den entsprechenden Häfen (Kahlberg, Piaski, Tolkemit und Frauenburg) würden die Füße sein und sein eingezogener Schwanz würde im Hafen von Neu Passarge enden.

KENNZEICHNUNG DER NAVIGATION AUF DEM FRISCHE HAFF

Der Frische Haff ist wie ein kleines Meer. Hier gibt es einen Leuchtturm, Navigationslichter wie Leuchtfeuer, Tonnen – also schwimmende Zeichen, die das Fahrwasser markieren, Richtbaken – eine sichere Einfahrt in den Hafen markieren, aber auch für die Schifffahrt gefährliche ungekennzeichnete Fischernetze. Der Frische Haff ist eine gute Schule für Seekompetenzen, weil er u.a. mit internationalen Seezeichen gekennzeichnet ist, die der Organisation zur internationalen Kooperation der Seezeichenverwaltung entsprechen (IALA). Das IALA-System – Region A bedeutet, dass wir auf allen Gewässern Europas, aber auch Afrikas, Australiens und vielen Ländern Asiens die gleichen Zeichen vorfinden.

## KENNZEICHNUNG DER NAVIGATION IN DER ELBINGER BUCHT

Am Westufer der Elbinger Bucht entlang verläuft das Fahrwasser vom Frische Haff nach Elbing. Vom Frische Haff fahren wir zuerst am rechten Eingang-Navigationslicht (Prawą Główkę Wejściową - PGW) vorbei, platziert auf einem grünen Metallgerüst mit einem Betonsockel. Das Blinklicht (2 Aufleuchten in der Gruppe) grün, im Zeitabstand 6 Sekunden. Auf der Karte verzeichnet als FI (2) G 6 s (Abkürzung auf Englisch).

Das PGW bildet mit der Tonne 10/ELB ein Tor des Fahrwassers. 10/ELB ist eine rote beleuchtete Spierentonne, mit einem roten Zylinder als Toppzeichen, welche die linke Seite des Fahrwassers markiert. Sie leuchtet analog wie das PGW (FI (2) R 6s) nur auf rot. Desweiteren markieren die linke Seite des Fahrwassers Spierentonnen mit Zylindern als Toppzeichen - 12/ELB, 14/ELB, 16 ELB. Achtung – an Stelle von Spierentonnen können auch gewöhnliche rote zylinderförmige Tonnen (wie in die der Binnenschifffahrt) angebracht werden. Wir fahren an dem linken Eingang-Navigationslicht (Lewa Główka Wejściowa - LGW) – rotes Metallgerüst mit einem Betonsockel – mit einer Anlegeeinrichtung mit Scheuerleiste vorbei, welche das Anlegen in Notfällen ermöglicht. Das Blinklicht leuchtet alle zwei Sekunden rot (FI R 2s). Wenn wir weiterfahren, kommen wir auf den Elbing-Fluss und weiter in die Stadt Elbing.

Fot. R. Wasil



## GEFÄHRLICHE STELLEN IM FRISCHEN HAFF

STEINIGE SANDBANK AUF HÖHE DES DORFES RÓZANIEC, die sich zwischen Frauenburg und Neu Passarge erstreckt.

ÖSTLICH DER ZUFAHRT NACH KAHLBERG LIEGT EIN WRACK. Der westliche Umriss des Wracks ist mit einer Kardinaltonne markiert.

DIE MIELIZNA KRYNICKA (Kahlberger Sandbank) liegt zwischen dem Passagier- und Yachthafen sowie dem Fischerhafen und ist mit zwei Kardinaltonnen markiert. Die den östlichen Sandbankrand markierende Tonne leuchtet und zeigt zugleich den östlichen Rand der Einfahrt nach Kahlberg an.

DIE MIELIZNA TOLKEMICKA (Tolkemiter Sandbank) liegt westlich von Tolkemit und ist mit einer gelben Kardinaltonne markiert.

DIE MIELIZNA PRZEBRNO (Przebrno Sandbank) erstreckt sich zwischen Bodenwinkel und Kahlberg auf Höhe der Dörfer Vogelsang und Siekierki.

FRAUENBURG. STEINERNE UNTERWASSERPALISADEN zwischen dem westlichen Kopf des Hafens Frauenburg und der Mole der früheren Passagierschiff- und Yachtanlegestelle. Die Palisaden sind mit gelben Bojen an der Kehrstelle der Weißen Flotte markiert. Die ufernahe Boje markiert den Rand der Unterwasserhindernisse.

UMGEBUNG DER BAKEN DANZIG UND ELBING. Im Gewässer kommen Steine vor, flaches Wasser. Es ist nicht ratsam in die Nähe der Teiche heranzufahren.

BODENWINKEL. Zwischen der Anlegestelle „Barkas“ und dem Alten Fischerhafen liegt ein Motorbootwrack in Ufernähe.

NEU PASSARGE – MÜNDUNG. Überfluteter, östlicher Wellenbrecher an der Einfahrt zum Hafen Port Ujście im Kanal der Passarge.

JAGODNA – die Zufahrt zur Anlegestelle ist im Schilf versteckt. Es ist schwierig hierher zu kommen, da man einen Teppich aus Wasserpflanzen durchbrechen muss.

CIEPLICÓWKA-MÜNDUNG – der Weg ist nicht schiffbar und nicht markiert. Zugewachsene Ufer, verlassene Netze, niedrige Brücken und Stromleitungen. Man sollte hier definitiv nicht hineinfahren, bzw. eventuell im Kajak – eher im Frühling oder Herbst.

BAUDA-MÜNDUNG – Einfahrt verboten.



Fot. M. Opitz

## INTERESSANTE TOURISTISCHE TATSACHEN

**FRAUENBURG.** Eine Stadt mit mittelalterlichen Wurzeln, die in die Geschichte eingegangen ist, in welcher Nicolaus Copernicus über 30 Jahre lang lebte und tätig war. Der berühmte Astronom wohnte hier als auf dem Domhügel, wo er als Domherr des Bistums Ermland tätig war. Wenn man die Stadt besichtigt, darf man an vielen Sehenswürdigkeiten nicht vorbeigehen: Dom (Bazylika Archikatedralna Wniebowzięcia NMP i św. Andrzeja) – in der Sommersaison werden dort auf den historischen Orgeln jede Woche Konzerte organisiert; Radziejowski-Turm (Wieża Radziejewskiego) – in dem sich das Foucaultsche Pendel befindet; privater Wohnturm von Copernicus; Nicolaus-Copernicus-Museum (Muzeum Mikołaja Kopernika); Planetarium im Turm (Oktogon, ein achteckiger Turm auf dem Domhügel). Sehenswert ist auch das Museum für Geschichte der Medizin in der Heilig-Geist-Hospitalanlage (Muzeum Medycyny w Szpitalu Św. Ducha).



Fot. H. Gonera

**KAHLBERG.** Die breiten Strände von Kahlberg locken jeden Liebhaber des süßen Nichtstuns. In dieser alten Fischersiedlung kann man sich selten über das schlechte Wetter beklagen und von dem Leuchtturm aus hat man einen wunderschönen Blick auf die Ostsee und Frische Haff. Der Leuchtturm ist 26,5 m hoch und hat eine Reichweite von 18 Seemeilen. Der Hafen in dem Ort ist in zwei Teile aufgeteilt: Yachthafen für Touristen und eine Fischeranlegestelle. In der Nähe von Krynica gibt es auch die höchste Düne in Europa – Wielbłądzi Garb.



Fot. M. Opitz

**TOLKEMIT** es ist ein Ort, der sich wegen dem wunderschönen Strand und einer herrlichen Landschaft perfekt für die Erholung eignet. Der Ort ist auch reich an Sehenswürdigkeiten, zu denen zählen u.a. die Stadtplanung, gotische Bastei und die mittelalterliche Pfarrkirche (Kościół św. Jakuba). Darüber hinaus gibt es unweit der Stadt auch den sog. Tolkmit-Wall (Wwały Tolkmita) – Überreste einer altpruzischen Burg.

## INTERESSANTE HYDROTECHNISCHE TATSACHEN

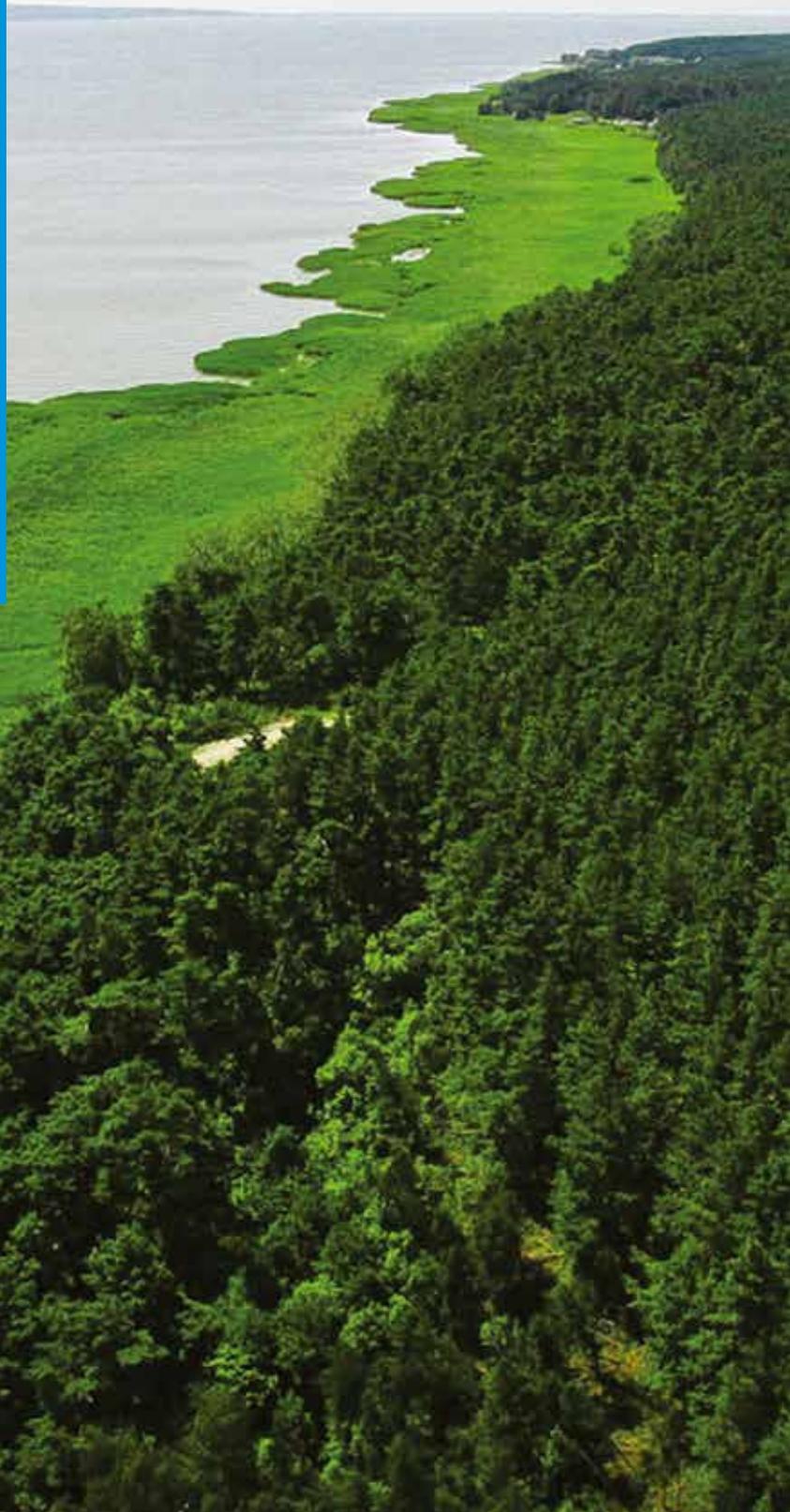
### SCHIFFBARER KANAL DURCH DIE FRISCHE NEHRUNG

Dieses Bauvorhaben hat zum Zwecke die Verbindung der Zatoka Wiślana mit der Zatoka Gdańska; Kürzung des Schifffahrtsweges und die Umwandlung des Hafens von Elbing in einen Seehafen. Der geplante Graben durch die Nehrung befindet sich im Gebiet der ehemaligen Siedlung Neuer Welt in der Gemeinde Stutthof. Der Kanal soll 1,1 km lang und 80 m breit sein. Das Projekt erregt Kontroversen, weil der durch Naturschutzgebiete verlaufen soll, die das EU-Programm „Natura 2000“ erfasste.

### EINE FAHRT MIT DER „WEISSEN FLOTTE“ durchs Frische Haff

Auf dem Frischen Haff, auf dem Abschnitt zwischen Kahlberg und Frauenburg, in der Feriensaison, finden zahlreiche Fahrten statt, die von mehreren Reedern organisiert werden. Während der Reise kann man die Natur der Gewässer bewundern, vor allem die zahlreichen Wasser- und Moorvogelarten, und in Frauenburg den sich über der Stadt erhebenden Kathedralenkomplex. Die Fahrt dauert 1,5 Stunden. Die Fahrten finden auch auf der Strecke aus Tolkemitt und Elbing nach Kahlberg statt, und auch durchs Frische Haff selbst, aus den Häfen in Kahlberg und Bodenwinkel.

In der Nähe von Neukrug und Passarge verläuft durch den Frische Haff die polnisch-russische Grenze. Noch in den 90er Jahren markierten ihren Verlauf Netze aus Metall. Die Situation an der Grenze war bis 2009, als der Vertrag über die Schifffahrt unterzeichnet wurde, nicht stabil. Es kam oft zu Blockaden der Schifffahrt und Schließung der Grenze für polnische Schiffe.



Fot. M. Opitz



Fot. J. Wcisła

Fot. M. Opitz

## BODENWINKEL



Fot. P. Piaseczny

## TOURISTIK:

Der Hafen in Bodenwinkel befindet sich direkt am Anfang der Halbinsel Frische Nehrung, unweit der Mündung des Flusses Elbinger Weichsel. Neben dem Hafen befindet sich das Haffsmuseum (Museum Zalewu Wiślanego), welches eine Filiale des Zentralen Meeresmuseums in Danzig ist. Man kann sich hier Ausstellungen zur Fischerei und zum Bootsbau anschauen. Eine unbestrittene Attraktion des Ortes ist die Wanderung durch die Frische Nehrung – in 20 Minuten kann man einen Ostseestrand erreichen.

## CHARAKTERISTIK DER ANLEGESTELLE:

In Bodenwinkel stehen den Seglern drei verschiedene Festmachplätze zur Verfügung: Hafen Bodenwinkel, die Anlegestelle Neptun und der alte Fischerhafen in einer ruhigen Bucht. Der Hafen Bodenwinkel ist sowohl für Segler, als auch für Fischerboote und Fahrgastschiffe zugänglich. Die Anlegestelle ist für Yachten mit einem Tiefgang bis 1,5 m erreichbar. Der Hafen hat zwei Becken: ein westliches und ein östliches. Das Westufer des östlichen Beckens ist für Yachten bestimmt. Am Nordufer des westlichen Beckens liegt das Passagierschiff Krystyna an und am Ostufer gibt es noch eine Slipanlage. Der Hafenmeister (Bosman) arbeitet in dem Gebäude neben dem Funkmast von 7.00 bis 15.00 Uhr (Tel. 55 247 87 19). Im Rahmen des Projekts „Werder-Schleife – Förderung des Wassertourismus. Etappe I“ wurde im Westbecken eine Anlegestelle für 16 Segelboote gebaut. Sie verfügt über Sanitäreinrichtungen sowie Gesellschaftsräume, einen Parkplatz, einen Überwinterungsplatz für Boote, eine Slipanlage sowie Stromentnahme-, Wasserentnahme- und Abwasseraufnahmeinstallationen am Kai. Die Anlegestelle Neptun ist nur für Segelbootfahrer zugänglich und befindet sich westlich des Hafens von Bodenwinkel. Die Anlegestelle ist durch ein Tor im Hochwasserschutzdeich in einen Süd- und einen Nordteil geteilt. Die Anlage bietet ruhig gelegene Liegeplätze an und verfügt ebenfalls über Stromanschlüsse, Duschen und Sanitäreinrichtungen.

## KAHLBERG



Fot. R. Wasil

## TOURISTIK:

Kahlberg ist der populärste Erholungsort am Frische Haff und wird auch als Segelhauptstadt des Frische Haff bezeichnet. Zu den wichtigsten Attraktionen des Ortes gehören die sauberen Strände und Kieferwälder. Wenn man hier ist, sollte man den Leuchtturm besteigen, von wo aus man einen wunderschönen Blick auf den Frische Haff hat. Vom Hafen kann man auch mit einem Schiff nach Elbing, Frauenburg oder Kaliningrad fahren.

## CHARAKTERISTIK DER ANLEGESTELLE:

In Kahlberg gibt es zwei Yachtbecken und einen Fischerhafen. Die Yachtbecken sind mit einer Landungsbrücke geteilt: alter Hafen und neuer Hafen (Yachthafen - Basen Jachtowy im. Leonida Teligi). Der zweite hat imponierende Größe: 250m x 160 m. Er wurde im Rahmen des Projekts „Pełta Zuławska – Weichsel-Werder-Ring – Entwicklung der Wassertouristik modernisiert und besteht jetzt aus drei weiteren Becken. Den Wassersportlern steht der größte Yachthafen des Frischen Haffs mit Schwimmstegen, einer Slipanlage, Parkplätzen und Sanitäreinrichtungen zur Verfügung. Die garantierte Tiefe im Yachthafen beträgt 1,5 m. Auf dem Westufer liegen Schiffe der Weißen Flotte, die uns während der Hafenmanöver überraschen können. Nördlich vom Hafen gibt es einen Platz mit einem Mast, und gleich dahinter einen Rummelplatz/Kirmes. Man plant, die Anlegestelle um neue Einrichtungen (Hangars, Sanitäreinrichtungen) auf dem Land zu erweitern.

## ZUFAHRT ZUM HAFEN:

Zum Hafen führt ein 2,5 m tiefes Fahrwasser. Den Weg zeigt uns Tag und Nacht der Leuchtturm in Kahlberg, der etwas östlich vom Hafen steht. Vom Hauptfahrwasser des Haffs beginnt das Fahrwasser nach Kahlberg von der Tonne TOL (weiß-rote Leuchttonne, weißes Licht alle 10 Sekunden). Weiter führen uns unbeleuchtete Tonnen 2/E und 4/E (rote Spierentonnen mit Zylindern als Toppzeichen – markieren die linke Seite des Fahrwassers, wir schimmen daran backbords vorbei). Weiter die Leuchttonne KM-E, Kardinaltonne – mit weißem Blinklicht alle 10 Sekunden (schwarz-gelb-schwarz, schwarze Kegel nach oben und unten) – sie markiert den östlichen Rand des Kahlberger Untiefs und den linken Rand des Fahrwassers. Die nächste Tonne ist unbeleuchtet 6/E (rot, mit einem roten Zylinder als Toppzeichen) und markiert den linken Rand des Fahrwassers. In der Nähe des Hafens gibt es eine Kardinaltonne (schwarz-gelb-schwarz, Spitzen der Kegel zueinander gedreht) – wenn wir nach Kahlberg fahren, erblicken wir sie von der Steuerbordseite. Yachten mit einem Tiefgang von mehr als einem Meter sollten an die Achse des Fahrwassers heranfahren, kleinere Boote sollten auf das Schwert aufpassen. Das Kahlberger Untief liegt westlich des Hafens und stellt eine Gefahr für Boote, deren Tiefgang größer ist als 1 m. Sie ist mit zwei Kardinaltonnen markiert: KM-S und KM-E. Um präzise in den Hafen einzufahren, sollte man sich an die Richtfeuer halten. Licht/vorderes Zeichen: ein roter Pfahl mit weißem Dreieck, Spitze nach oben gerichtet. Licht – Gleichtakt, alle 2 Sekunden. Licht/hinteres Zeichen: ein roter Gitterturm mit einem weißen Dreieck, Spitze nach unten gerichtet. Dauerlicht – rot.



Fot. R. Wasil

PIASKI

TOURISTIK:

Der Ort liegt am Ende des polnischen Teils der Frische Nehrung, vier Kilometer vor der russischen Grenze entfernt. Der Ort ist sehr ruhig und reizend. Es ist ein idealer Ort für Urlauber, die sich in Ruhe auf den schönsten polnischen Stränden erholen möchten, dazu noch in einer unberührten Natur. In der Gegend gibt es wandernde Dünen und einen FKK-Strand. Es ist auch der letzte Hafen auf der Halbinsel. Wie es sich für ein Grenzland gehört, gibt es hier wenig Unterhaltungsmöglichkeiten und Lärm. Wir finden ohne Probleme menschenleere und schöne Strände. Der Name Piaski (auf Deutsch Sande) wird wahrscheinlich von den Wanderdünen abgeleitet, die hier ein Dorf und ein Wirtshaus überschüttet hatten - sie waren dort, wo heute die Dünen sind. Der Charakter des Ortes kann sich völlig verändern, wenn hier ein Grenzübergang entsteht. Die Chancen stehen gut, weil sich die Beziehungen mit dem Kaliningrader Gebiet immer besser werden. Wenn das Projekt realisiert wird, wird man von hier aus Baltijsk (Pillau) und dann Königsberg (Kaliningrad) erreichen.

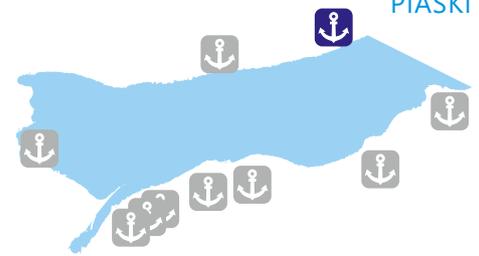
DER HAFEN VON PIASKI:

Der örtliche Hafen ist nicht vor Wellen geschützt. Das Fehlen eines Wellenbrechers spürt man bei jedem stärkeren Wind. Der Hafen wird von Fischern dominiert, weshalb man auch überall von Fischkuttern und trocknenden Netze (lästiger Geruch) umgeben ist. Der Hafen ist klein und man muss an die Boards der bereits festgemachten Yachten anlegten. Früher gab es hier einen Steg, der den Hafen in zwei Becken teilte. Die restlichen Anlegeplätze waren für Fischer reserviert. Heute ändert sich die Anzahl der jeweiligen Boote. In der Saison dominieren die Yachten, die um jeden Anlegeplatz miteinander rivalisieren. Wenn wir Glück haben und es noch Platz gibt, sollten wir das Westbecken wählen, wo die Bäume die Yacht vor der Sonne schützen werden. In der Nachbarschaft des Hafens gibt es einen Campingplatz, wo wir die Sanitäranlagen und andere Annehmlichkeiten nutzen können.

Die Anlage verfügt über einen erneuerten Kai und einen Steg in der Beckenmitte.

ZUFAHRT ZUM HAFEN:

Yachten mit einem Tiefgang über 0,5 m müssen sich an das Fahrwasser halten. Die Tiefen schwanken und es gibt Untiefen nach jedem größeren Sturm. Man sollte vor allem auf Motoren achten, damit das Kühlsystem nicht verstopft. Eine zusätzliche Gefahr bilden die Fischernetze. Vom Hauptfahrwasser des Haffs beginnt das Fahrwasser nach Neukrug von der Tonne PIA (unbeleuchtet). Weiter führen uns zwei Fahrwassertonnen, Tonnen P/1, P/2 und P/3. Kurz vor dem Hafen haben wir zwei Fahrwassertore – grüne und rote Tonnen. Die örtlichen Richtfeuer: Licht/vorderes Zeichen: auf dem mittlerem Holzsteg ein roter Pfahl (mit einem nach oben gerichteten weißen Dreieck mit rotem Umriss). Licht – Blitz, rot, alle 5 Sekunden. Licht/hinteres Zeichen: ein roter Pfahl auf dem Hügel hinter dem Hafen - mit einem nach unten gerichteten weißen Dreieck mit rotem Umriss. Licht – Blitz, rot, alle 5 Sekunden. Achtung! Es ist schon öfters vorgekommen, dass das hintere Licht oder beide außer Betrieb waren!



Fot. A. Wolosz

TOURISTIK:

Die Anlegestelle in Kamienica Elbląska liegt auf der Strecke der Buchtbahn Elbing-Frauenburg-Braunsberg, an der Haltestelle Kamionek Wielki.

CHARAKTERISTIK DER ANLEGESTELLE:

Ein kleiner Fischerhafen in der Bucht. Es mangelt an Sanitäranlagen und Bequemlichkeiten für Segler. In der Nähe des Hafens gibt es ein Lebensmittelgeschäft, wo man Vorräte kaufen kann. Diese Anlegestelle nimmt die Form eines langen, viereckigen Beckens am Fuße des Landrückens Elbinger Höhe an. Die Ufer sind nicht befestigt und mit Röhricht bewachsen, stellenweise stehen Holzteile der ehemaligen Stege hervor, an denen wir das Boot festmachen können. Die besten Anlegestellen sind am Südufer. Die Kaie sind mit Pollern ausgerüstet. Dieser Teil wird von Fischern verwaltet und man sollte sie um Erlaubnis für einen längeren Aufenthalt bitten.

ZUFAHRT ZUM HAFEN:

Die Einfahrt befindet sich von der Seite der Orte Nabrzeże und Succase (wenn man entlang des Landrückens Elbinger Höhe schwimmt. Die Einfahrt ist mit Stangen markiert.

KAMIENICA ELBLĄSKA



Fot. M. Opitz

## NADBRZEŻE



Fot. A. Wolosz

## TOURISTIK:

Ca. 15 km von Elbing entfernt, innerhalb der Grenzen des Landschaftsparks Elbinger Höhe. Im Park zeigt die Wand des geschlossenen Tonaubbaus von Elbinger Tone die geologische Struktur der Elbinger Höhe. Sehenswert sind auch eine Kurhausanlage (18./19. Jh.) und eine Ziegeleianlage (19./20. Jh.). Während des Zweiten Weltkriegs befand sich auf dem Ufer ein Außenlager des Konzentrationslagers Stutthof-Hopehehill. Ein Obelisk gedenkt der ermordeten Gefangenen.

## CHARAKTERISTIK DER ANLEGESTELLE:

Anlegestelle auf dem Ufer

Der Kai bei dem schwimmenden Steg und den Stegen am Ufer. Wasser- und Stromanschlüsse am Kai. Tiefe bei den Kais: 1,00-1,50 m, 4 Ferienhäuser, Schulungsraum, WC, Duschen im Hauptgebäude. Toilettengebäude und Duschen auf dem Parkplatz. Grill- und Freizeithütten, Strand, Spielplatz, Volleyball-, Basketball-, Fußballplatz, Tischtennis. Unbewachter Parkplatz, kostenlos. Eine saisonale Verpflegungsstelle, die von lokalen Hausfrauenvereinen und der Gesellschaft von Themendörfern betrieben wird.

In der Sommersaison arbeitet ein Hafenmeister zwischen 8.00 und 22.00 Uhr. Zwischen 22.00-8.00 Uhr arbeitet ein Wachmann.

Yachtcharter (Kabine und offenes Deck), Training für Kinder und Jugendliche auf Yachten der Optimist- und Laser-Klasse, Kajakverleih.

Im Winter bietet man Eisjachten zum Verleihen: DN, Ice-Optimist, Monotype XV. Eisberichte werden veröffentlicht. Die Sicherheit wird durch einen Quad und Sicherungsausrüstung gewährleistet.

Kontakt: stanicanadbrzeze@gmail.com; Telefon: 519 865 607

## ZUFAHRT ZUR ANLEGESTELLE:

Dojazd drogą lądową: Droga Wojewódzka 503, zjazd przy niebieskim krzyżu oznaczony dwoma Zufahrt über Land: Woiwodschaftsstraße 503, Ausfahrt am blauen Kreuz mit zwei Holzbrettern markiert „Anlegestelle am Flusssufer“

Zufahrt über Wasser: Vom Zufahrtsweg zum Elbinger Hafen – querab bei der roten Tonne Nr. 12 - Fahren zum Schornstein der Ziegelei. Einstieg in den Hafen auf der rechten Seite der Anlegestelle. Tiefe am Eingang mit einem durchschnittlichen Wasserstand: 0,70-1,10m. die Anlegestelle befindet sich auf der linken Seite der Anlegestelle, ein charakteristisches weißes Gebäude, eine Grillüberdachung und eine Brücke mit einer Sliprampe.

## SUCCASE



Fot. M. Opitz

## TOURISTIK:

Es ist der größte Hafen der Elbinger Bucht und befindet sich etwa 12 km von Elbing entfernt. Er liegt auch in einem Landschaftspark (Landschaftsschutzpark Elbinger Höhe), der in das Programm Natura-2000 aufgenommen wurde. Es gibt hier Ruinen einer mittelalterlichen Burg. Nicht weit von Succase spielte sich im Jahre 1463 eine Seeschlacht zwischen der Flotte des Deutschen Ordens und der vereinigten Flotte von Danzig und Elbing ab.

## CHARAKTERISTIK DER ANLEGESTELLE:

Der größte Hafen der Bucht und liegt westlich von dem Ort Succase (ist zu Fuß in 10 Minuten zu erreichen). Es lohnt sich von hieraus das Schwimmen auf dem Frische Haff zu beginnen oder es hier zu beenden. Die Anlegestelle besteht aus zwei Häfen: einem Yacht- und einem Fischerhafen. Der Yachthafen liegt am westlichen Ufergebiet des Hafens. Er ist vor den Wellen geschützt und eignet sich für einen längeren Aufenthalt. Bequeme Einfahrt für Yachten mit einem Tiefgang bis 1,2 m. Der Verwalter ist Klub Entuzjastów Żeglarstwa na Zalewie Wiślanym (Klub der Segelenthusiasten im Frischen Haff). Hier gibt es Duschen, Toiletten, einen Klubraum, einen Lagerfeuerplatz, eine Anschlussmöglichkeit ans Stromnetz. Man kann auch die Wasservorräte nachfüllen. Der Klub chartert auch Yachtboote. Der Fischerhafen befindet sich im Inneren des Hafenbeckens. Es sind dort einige Schwimmstege vorhanden, an denen Fischboote festmachen. Die Fischer willigen es meistens ein, dass andere anlegen, wenn es im Yachthafen keine freien Plätze mehr gibt.

## ZUFAHRT ZUM HAFEN:

Die Hafeneinfahrt befindet sich fast gegenüber dem Leuchtturm Elbing („Andzia“, grünes Licht, Blinklicht alle 6 Sekunden, PGW). Der Wellenbrecher des Hafens und die rote Stange des Richtfeuers mit einem weißen Streifen (blinkendes, rotes Licht, QR) sind die Erkennungszeichen des Hafens. Vorsicht, in der Umgebung (auf beiden Seiten) gibt es Steine, Netze und Reusen. Wir fahren von der westlichen Seite in den Hafen ein, wodurch wir die Orientierung im Hafenkanal beibehalten. Die Einfahrt mit Segeln schwer und gefährlich. Der Kanal macht einen Bogen - fast 90 Grad, so dass sich zwei Yachten gleichzeitig mit großer Mühe passieren. Bequeme Einfahrt für Yachten mit einem Tiefgang bis 1,2 m.

**TOURISTIK:**

Kadinen ist ein kleines Dorf, wo früher eine alte Pruzzenburg des Stammes Pomezanen stand. Der Name des Ortes kommt von dem Namen der pruzzischen Prinzessin Kadyna, die das Dorf gegründet hat. Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten des Ortes gehört die frühere Residenz des Kaisers Wilhelm II. Auf seinen Befehl wurde das Dorf entworfen und gebaut, damit er mit seinem ganzen Hof und Gefolge, seiner Dienerschaft und Leibwache dort gemütlich verweilen konnte. Deshalb sind auch die Straßen in Kadyny außergewöhnlich breit für ein Dorf. Berühmt ist hier auch die Pferdezucht, wo alljährlich die Meisterschaft von Ermland und Masuren stattfindet. Der Ort liegt an der Bahnstrecke, die Elbing mit Braunsberg verbindet.

**CHARAKTERISTIK DER ANLEGESTELLE:**

Der Hafen wurde dank einer Privatinitiative revitalisiert. Man kann hier kurz für einen Tagesaufenthalt anlegen, wenn man einen Tiefgang bis 0,8 m hat, gutes Wetter ist und es keine Wellen gibt. Man kann hier die Wasserausrüstung ausleihen und in den Gaststätten essen. Die Anlegestelle ist hier sehr günstig, weil wir uns praktisch neben dem Strand befinden, der zu den schönsten Stränden am Frische Haff gehört.

**ZUFAHRT ZUM HAFEN:**

Es gibt keine Zeichen und Navigationsschilder. Wir erkennen den Hafen an dem Wellenbrecher, Strand und einem Strandrestaurant mit Strohdach. Wir müssen hier mit Untiefen rechnen und uns unbedingt am Fahrwasser halten. In den Hafen fahren wir mit einem senkrechten Kurs zum Ufer. Wir legen gleich an der Einfahrt/Ausfahrt des Beckens an, denn im Hafenbecken befinden sich unter der Wasseroberfläche verschiedene Hindernisse.



Fot. A. Wołosz

**TOLKEMIT**

**TOURISTIK:**

Der Hafen von Tolkemit ist der größte Segelhafen an dem Frische Haff. Die Geschichte des Ortes ist mit einer Sage von Tolko und Mit, den Stadtgründern verbunden. Mit dieser Geschichte ist auch die Geschichte des Tolkemit-Walls verbunden, also den Ruinen einer alten pruzzischen Burg, die sich etwa 3 km südlich der Stadt befinden.

**CHARAKTERISTIK DER ANLEGESTELLE:**

Der Segelhafen ist imponierend. Er entstand im Rahmen des Projekts „Pełta Żuławska – Entwicklung der Wassertouristik. Etappe I.“ welches von den Woiwodschaften Pomorskie und Warmińsko-Mazurskie realisiert wurde. Er befindet sich in dem Westteil des Hafens und bietet den Seglern solche Bequemlichkeiten wie: Anlegestege, Sanitäreanlagen, Strom und Wasser. In der Entfernung von etwa 200 m befindet sich eine Tankstelle.

Der Fischerhafen ist ein langes Becken mit einem Einfahrtskanal und Wellenbrecher. Der Ostkai ist in seinem Vorderteil für die Seenotrettungsstation SAR bestimmt. Weiter stehen Fischkutter und Fischboote. Es gibt hier einen Slip und ein Hebewerk für Boote, ein Gebäude des Hafenamtes, der SAR und der Fischer. Das Hafenam (Bosmanat, Tel. 55 231 66 14) ist von Mo. bis Fr. von 07.00 bis 15.00 Uhr geöffnet.

**SEENOTRETTUNGSSTATION - SAR (SEARCH AND RESCUE)**

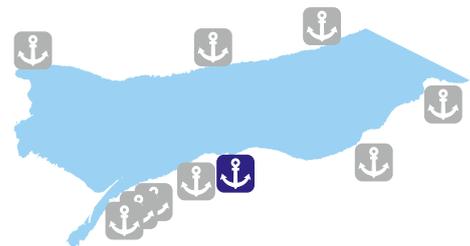
Es ist die einzige Station an dem Frische Haff. Wir sollten wissen, dass SAR sich mit der Rettung von Menschenleben beschäftigt. Für die Rettung einer Yacht kann man viel bezahlen. Wenn das Menschenleben nicht bedroht ist, sollten wir uns durch das Hafenam mit Fischern in Verbindung setzen.

**ZUFAHRT ZUM HAFEN:**

Den Hafen erkennen wir am blau-weißen Gebäude der Fischverarbeitungsfabrik, welche sich östlich der Hafeneinfahrt befindet (auf dem Dach gibt es ein Dreieck mit dem Wipfel nach oben gerichtet).

Von dem Hauptfahrwasser des Frische Haff beginnt das Nebenfahrwasser nach Tolkomicko ab der Tonne TOL (weiß-rote Leuchttonne, weißes Licht alle 10 Sekunden). Direkt vor der Hafeneinfahrt gibt es zwei Fahrwassertore mit grünen und roten Tonnen. Schiffe mit einem Tiefgang bis 80 cm müssen sich nicht nach dem Fahrwasser richten. Wenn wir vom Osten her kommen, müssen wir an die Untiefe von Tolkomicko denken – im Norden ist sie mit der Kardinaltonne (schwarz-gelb-schwarz) TOL-N gekennzeichnet. Von der westlichen Seite sind die Tiefen größer und es keine Probleme mit der Tiefe.

Auf dem westlichen Kopf des Wellenbrechers gibt es ein Dauerfeuer, welches uns zum Hafen führt: grüne Stange (mit Galerie), Licht – Fest, grün.



Fot. A. Wołosz

Fot. R. Wasil



## FRAUENBURG



Fot. R. Wasil



Fot. R. Wasil

## TOURISTIK:

Frauenburg ist die größte Hafenstadt am Südufer des Frische Haff. Die Stadt wurde dank Nicolaus Kopernikus weltberühmt, der hier über 30 Jahre als Domherr lebte. Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten gehören: Domhügel, Copernikus-Museum, Planetarium und Sternwarte.

## CHARAKTERISTIK DER ANLEGESTELLE:

In Frauenburg erwartet auf die Wassertouristen ein Fischerhafen mit einer Anlegestelle für Segler. Der lange Einfahrtskanal endet mit einem Hafenbecken mit Anlegestellen (leider gibt es nicht viele). Der Yachtclub Dal hat hier seine reservierten Anlegestellen. Wenn wir dort anlegen wollen, sollten wir uns mit dem Vertreter des Klubs in Verbindung setzen. In Ausnahmefällen können wir uns mit dem Hafenamt in Verbindung setzen und um eine Erlaubnis bitten, im Einfahrtskanal anzulegen. Das Hafenamt ist von 07.00 bis 15.00 Uhr geöffnet. An dem Kai gibt es einen Stromanschluss. Wasser bekommen wir ohne Probleme bei den Fischern. Die Toiletten befinden sich unweit der Yachtanlegestelle, es fehlen jedoch Duschen. Diese gibt es auf den Campingplätzen: (Straßenamen) ul. Braniewska oder ul. Elbląska – beide etwa in 30 Min. zu Fuß zu erreichen.

Unweit des Hafens gibt es einige Kneipen und in der Stadt viele Restaurants.

In den kommenden Jahren soll der Hafen in Frauenburg umgebaut werden.

## PASSAGIER-YACHTANLEGESTELLE – AUSSER BETRIEB

Eine über hundertmeterlange Hafenmole in Frauenburg ist heute ohne Verwalter. Wenn wir hinter die Hafenmole fahren, müssen wir uns sehr nah an ihr halten – sichere Tiefe. Wenn wir „long-side“ am Kai anlegen, müssen wir an die Pfähle denken, die entlang der Mole in den Grund gestampft worden sind (einige sind nicht sichtbar). Hier ist eine gute Anlegestelle für Yachten mit einem Tiefgang bis 80 cm. Im Rahmen der II Etappe des Projekts „Pełta Żuławska“ soll hier mit Unterstützung der Marschallämter der Woiwodschaften Pomorskie und Warmińsko-Mazurskie in Zukunft eine Marina für Yachten entstehen.

## ZUFAHRT ZUM HAFEN:

Vom Hauptfahrwasser des Haffs beginnt, mit der Tonne FRO (Leuchttonne) gekennzeichnet, das Fahrwasser nach Frauenburg. Daneben gibt es einen Ankerplatz mit einer technischen Tiefe von 2,2 m. Von der Tonne fahren wir zum Hafen auf dem Nebenfahrwasser mit einer Tiefe von 2,4 m und der Breite von 30 m fort. Weiter schwimmen wir an drei Fahrwassertonnen 1/F, 2/F und 3/F vorbei. Kurz vor der Hafeneinfahrt gibt es Fahrwassertore mit grünen und roten Tonnen.

Licht/vorderes Zeichen: ein Gitterturm mit einem Dreieck, der am Ende des Hafenbeckens steht. Licht – Fest, rot.

Licht/hinteres Zeichen: im Fenster des Kirchturms. Licht – Fest, rot.

Auf dem Haupt des östlichen Wellenbrechers eine rote Stange (mit Galerie). Der Kopf hat gelb-schwarz angemalte Streifen. Licht – rot, alle 2 Sekunden.

Auf dem Haupt des westlichen Wellenbrechers eine grüne Stange (mit Galerie). Das Haupt hat auch gelb-schwarz angemalte Streifen. Licht – grün, alle 2 Sekunden.



Fot. M. Opitz

**TOURISTIK:**

Neu Passarge und Alt Passarge sind die östlichsten polnischen Orte an dem Frische Haff. Die Bausubstanz in Passarge ähnelt den kleinen Hafenstädtchen in Deutschland und den Niederlanden. Hier mündet der Fluss Passarge, auf dem wir bis nach Braunsberg fahren können – dort befindet sich eine Yachtanlegestelle. Zu den Sehenswürdigkeiten von Braunsberg gehören: eine barocke Kirche (Kościół Świętego Krzyża), ein alter Speicher (Spichlerz Mariacki) von 1831 und Mauerreste aus dem XIV. Jahrhundert.

**CHARAKTERISTIK DER ANLEGESTELLE:**

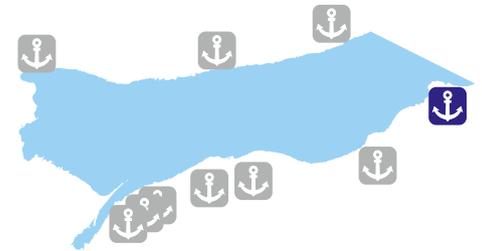
Wir können uns zwischen drei Anlegestellen des Haffs entscheiden: dem ruhigeren Hafen Neu Passarge und der Segelanlegestelle in Alt Passarge, die im Rahmen des Projekts „Werder-Schleife - Förderung des Wassertourismus. Etappe I“ gebaut wurde. Nach einer 7 km Fahrt entlang des Passarge Flusses kommen wir in Braunsberg an, wo sich neben dem Überweg für Fußgänger die neue Yachtanlegestelle befindet, gebaut im Rahmen des Projekts „Werder-Schleife - Förderung des Wassertourismus. Etappe I“. Der Hafen Neu Passarge gehört zum Meeresamt in Gdingen. Er liegt malerisch im Passarge Kanal, 300 m von der Mündung des Flusses ins Haff. Im Hafen gibt es keine Infrastruktur. Die Anlegestelle Dom Rybaka (Eingang von der Seite der Mündung von Passarge oder durch den Hafenkanaal, über dem eine Zugbrücke im Rahmen des o.g. Projekts errichtet wurde). Wir finden hier Sanitäranlagen, Strom und auch einen drahtlosen Internetzugang. Zur Verfügung der Segler stehen bequeme Stege. Zur Yachtanlegestelle in Alt Passarge kommt man durch die Mündung des Flusses Passarge oder durch den Kanal des Flusses. Auf Wassersportler warten 22 Standplätze, Toiletten und Duschen, Stromanschlüsse und die Möglichkeit Wasser zu tanken.

**ZUFAHRT ZUM HAFEN:**

Vom Hauptfahrwasser des Haffs beginnt das Nebenfahrwasser nach Passarge ab der Tonne PAS (unbeleuchtet). Von ihr fahren wir in Ferferrichtung. Die Einfahrt befindet sich an dem Ort, wo das Ufer eine Unebenheit im Haff bildet. Yachten mit einem größeren Tiefgang als 1,2 m können Probleme bei der Einfahrt haben. Vor dem Hafen gibt es Fahrwassertore aus Tonnen. Wenn wir von Frauenburg her kommen, müssen wir auf die Steine unter der Wasseroberfläche achten (auf der Höhe von dem Ort Rosenort). Beim Einfahren müssen wir auch den steinernen Damm im Wasser beachten - eine Verlängerung des östlichen Wellenbrechers. Richtfeuer: Licht/vorderes Zeichen: auf dem östlichen Wellenbrecher ein grünes Gerüst mit einem Nebelphon. Dahinter ein Mast mit der Windfahne. Ein hinteres Richtfeuer oder Licht gibt es nicht.

**AUF DEM FLUSS PASSARGE NACH BRAUNSBERG**

Sieben Kilometer stromaufwärts. Die Fahrt können wir an der Flussmündung beginnen (und bei Niedrigwasser über den Kanal). Nachdem wir die Brücke passiert haben, wenden wir 90 Grad nach rechts um und fahren auf den Fluss. Der Fluss ist in seinem Unterlauf eingedämmt. Links haben wir ein großes Überschwemmungsgebiet des Flusses Passarge. 200 m weiter eine Klappbrücke und dahinter eine Anlegestelle für Fischer. Ab der Brücke sollte man mit einem zusammengelegten Mast fahren. Etwa in der Mitte der Strecke gibt es auf der linken Seite eine kurze Sackgasse des Flusses. Weiter fahren wir an der Brauerei an dem rechten Ufer vorbei. Die Anlegestelle, die im Rahmen des Projekts „Pętla Żuławska – Weichsel-Werder-Ring – Entwicklung der Wassertouristik. Etappe I“ gebaut wurde, befindet sich gleich hinter der Fußgängerbrücke. Sie verfügt über einen etwa 25 m langen Steg für kleine Boote und Kajaks sowie über ein Hafenamt und Sanitäranlagen.



Fot. P. Brozdowski



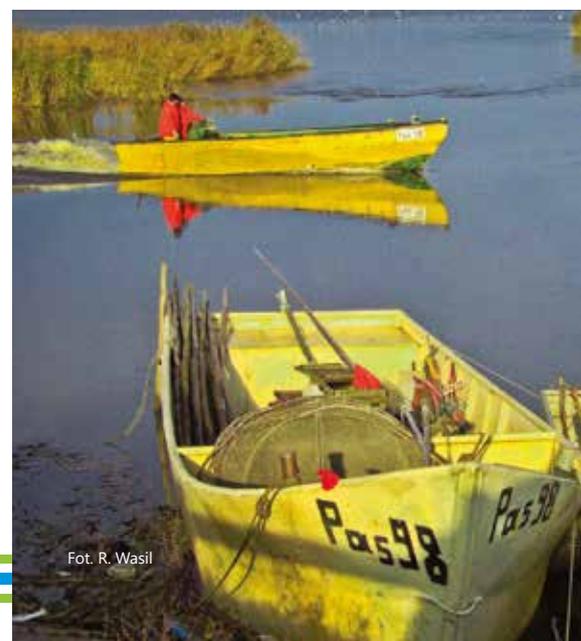
Fot. P. Brozdowski



Fot. P. Brozdowski



Fot. A. Wolosz



Fot. R. Wasil



Fot. A. Wołosz

## SEGEL-INFOS - Der Elbing-Fluss

### TIEFE

Die Durchschnittstiefe des Flusses von etwa 3 m ermöglicht den Verkehr von praktisch allen Arten von Sport- und Freizeitbooten, aber auch der kommerziellen Schifffahrt. Deshalb zeichnet sich der Abschnitt von der Stadt bis zur Mündung mit einem recht großen Wasserverkehr aus. Hier kann man auf Yachten und Motorboote treffen, Anglerboote, Schiffe des Hafenamtes, Schubboote mit Leichtern und auch, auch wenn sehr selten, Seeschiffe „Elblag-Maxy“, die nach Elbing durch das Pillauer Tief und den Frische Haff fahren.

### HOCHSPANNUNGSLEITUNGEN UND BRÜCKEN

Die niedrigste Hochspannungsleitung befindet sich gleich am Anfang unseres Abschnitts, wo der Drausensee in den Elbing-Fluss übergeht. Die nächsten Hochspannungsleitungen befinden sich in 21 und 19 m Höhe, zwischen dem km 3 und 4. Dank der Mühe und dem Engagement der Wassersportler wurde die Hochspannungsleitung mit einer lichten Höhe von 10 m (bei der Mündung des Jagiellonen Kanal mit der Nogat) unterirdisch verlegt. Die niedrigste Brücke mit der Durchfahrthöhe 3,5 m befindet sich zwischen dem km 4 und 5.

### FESTLEGEN VON WASSERFAHRZEUGEN

Der Fluss ist reich an günstigen Anlegestellen für Segler. Im Zentrum der Stadt Elbing befindet sich der Zygmunt-August-Boulevard, wo man für eine kurze Rast anlegen kann. Wenn man weiter in Richtung Frische Haff fährt (km 5,3), können wir an der Anlegestelle Falla (LU) halt machen, welche sich ideal für einen längeren Aufenthalt oder das Überwintern eignet. Auf dem km 6,5 befinden sich zwei professionelle Anlegestellen – Yachtclub Elbing und Bryza. Beide bieten günstige Liegemöglichkeiten und sind mit einer Slipanlage.

### STRÖMUNG

Der Elbing-Fluss hat einen sehr kleinen Strom und manchmal, wenn die Winde vom Frische Haff wehen, gibt es Kehrwasser und der Fluss wechselt die Richtung und fließt zum Drausensee. Dabei gibt es kleine Überschwemmungen der Stadt Elbing und der umliegenden Dörfer. Die letzte verheerende Überschwemmung gab es im Oktober 2009.

## SEGEL-INFOS - Jagiellonen Kanal

Das Segeln auf dem Kanal bereitet keine besonderen Probleme. Die Yachten müssen den Mast zusammenlegen, wenn sie unter der Brücke nicht weit der Verbindung mit der Nogat mit dem Jagiellonen Kanal. Die meisten Ufer sind mit Schilfrohr bewachsen und auf längeren Abschnitten ist der Kanal mit Pflöcken befestigt. Die Landschaft um den Kanal bilden vor allem Felder und überall kann man auch auf Angler treffen.

## FLUSSCHARAKTERISTIK

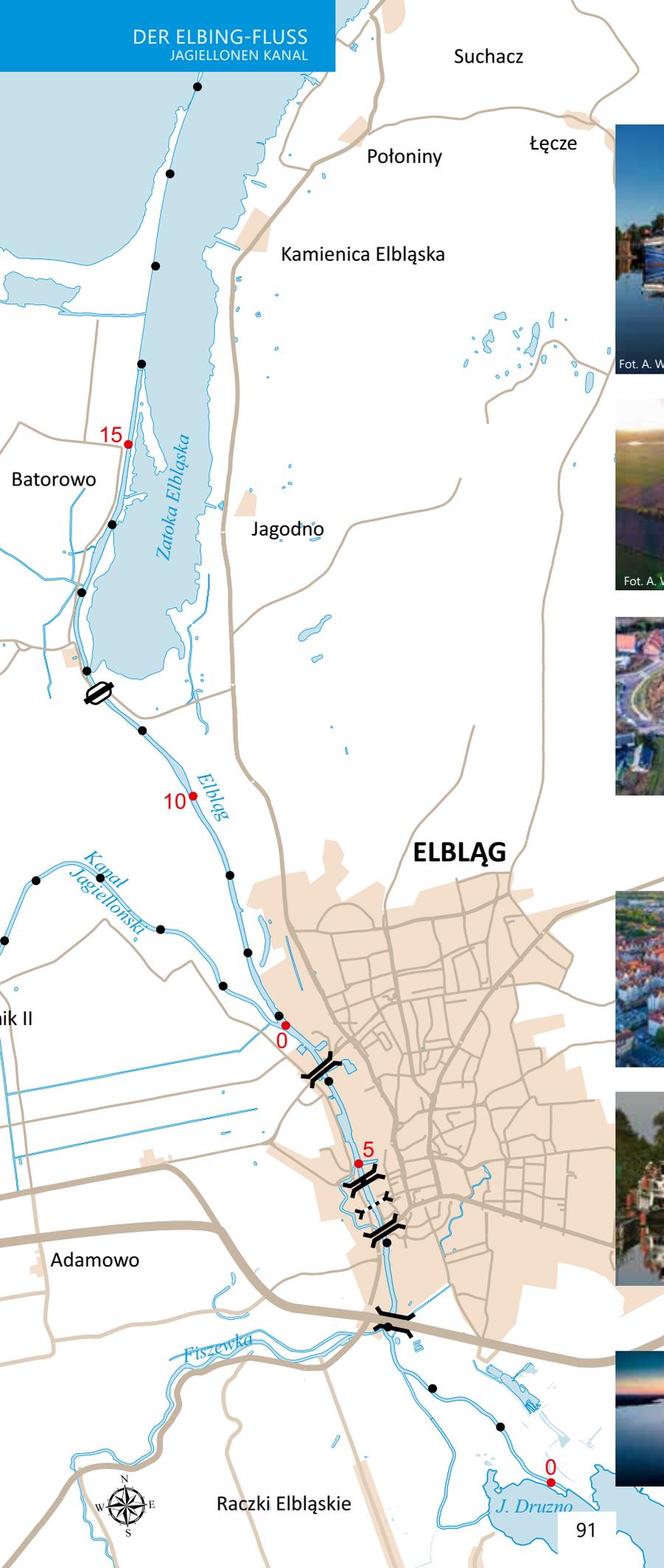
Der Elbing-Fluss wird auch in der Umgangssprache „Elblązka“ genannt. Seinen Anfang hat er im Drausensee und mündet im Frische Haff. Die Gesamtlänge des Flusses beträgt etwa 15 km, obwohl einige Quellen auch die Länge von 14,5 km bis 17,7 km angeben. Die Unstimmigkeit ist mit dem letzten Abschnitt des Flusses verbunden, denn für einige endet er mit dem roten und für andere mit dem grünen Navigationslicht bei der Mündung im Frische Haff. Der Flussanfang ist der Drausensee, der selbst einem mit Schilf bewachsenen Kanal ähnelt. Dadurch kann man sich schlecht orientieren, ob man immer noch auf dem See schwimmt oder schon auf dem Fluss, denn er ist seine natürliche Verlängerung.

Das beschriebene Gewässer ist eine wichtige Wasserstraße, denn sie verbindet den Kanal Elbląski und die Seenplatte Pojezierze Iławskie mit der Stadt Elbing und der Zatoka Wiślana. In den Fluss münden die Tina und Fiszewka. Zur Nogat (und weiter zum Frische Haff) führt von dem Elbing-Fluss der Jagiellonen Kanal, der seinen Anfang an der Stadtgrenze zu Elbing hat. Das ist der älteste Kanal in Polen und wie sein Name schon andeutet, geht seine Geschichte bis auf die Jagiellonen-Dynastie zurück. Der Bau ermöglichte die Verbindung der Stadt Elbląg mit dem Fluss Nogat und der Stadt Danzig, was zu einem wirtschaftlichen Aufschwung in der Region führte. Erwähnenswert ist es, dass der Fluss ab der Stadt Elbing schon als Küstengewässer betrachtet wird, wodurch eine spezielle Ausrüstung von den Seglern abverlangt wird.

## KANALCHARAKTERISTIK

Er (Wasserstraßenklasse II) verfügt über einen 5,8 km langen und verbindet in der Nähe des Ortes Zeyer die Nogat mit der Elbing. Dank dem Kanal muss man nicht auf den Frische Haff schwimmen, wenn man von Elbing nach Danzig unterwegs ist – vor allem ist er als eine alternative Strecke wichtig, wenn bei Hochwasser/Niedrigwasser die Schwimmbrücke auf der Elbing in Nowakowo nicht geöffnet wird.





## INTERESSANTE HYDROTECHNISCHE TATSACHEN

### KLAPPBRÜCKEN IN ELBING

Die beiden bisherigen Stege wurden 2013 durch zwei Klappbrücken ersetzt - Most Niski und Most Wysoki. Beide Brücken besitzen jeweils drei Joche, von denen das mittlere öffnbar ist. Die befahrbare Durchgangsbreite beträgt pro Brücke 16 m. Im Rahmen des Umbaus der Wysoki-Brücke wurde auf der Spichrzów-Insel am Fluss Elbing das Gebäude der historischen Elbinger Börse rekonstruiert. Heute befindet sich der Spezial Pub darin. Die Wysoki-Brücke wurde für Fußgänger und Radfahrer zugänglich gemacht, die Niski-Brücke teilweise auch für den Straßenverkehr.



Fot. A. Wołosz

### JAGIELLONEN KANAL

Der Jagiellonenkanal ist der älteste Kanal in Polen. Mit seinem Bau wurde 1438 begonnen. Er misst 5,7 km in der Länge und es ist die kürzeste Verbindung von Elbing nach Danzig. Der Kanal sollte die Position des Hafens in Elbing im Bezug zur Konkurrenz in Danzig stärken. Wenn man in den Kanal einfährt, fährt man an den alten Hochwassertoren (früher waren hier zwei Schleusen) in Bielnik vorbei, die heute außer Betrieb sind.



Fot. A. Wołosz

### SCHWIMMBRÜCKE IN NOWAKOWO

Bei der Fahrt erwartet praktisch jeden Segler ein zwangsmäßiger Halt an der Schwimmbrücke in Nowakowo, weil die Lichthöhe auch für kleine Boote zu klein ist. Die Brücke besteht aus vier Pontons. Ein Joch der Brücke lässt sich mechanisch schnell öffnen (in Richtung Norden). In den 70er Jahren gab es hier anstatt der Brücke einen Fährübergang.



Fot. A. Wołosz

## INTERESSANTE TOURISTISCHE TATSACHEN

ELBING. Es lohnt sich die Altstadt der Stadt zu besichtigen und den alten Kirchenweg (Ścieżka Kościelna) zu gehen. Wahre Schätze gibt es aber unter der Altstadt, die zu den größten archäologischen Ausgrabungen in Europa zählt. Die Fundstücke kann man im Archäologisch-Historischen Museum besichtigen (Muzeum Archeologiczno-Historycznym). Sehenswert sind hier auch die Kathedrale des hl. Nikolaus, das Markttor (Brama Tagowa) oder die Kunstgalerie EL.



Fot. A. Wołosz

OBERLÄNDISCHER KANAL. Der Kanal verbindet die Städte Elbing und Osterode. Es ist einer von zwei Orten auf der Welt, wo man die geeigneten Ebenen angewandt hat, um die großen Höhenunterschiede (etwa 10m auf 10 km Länge) zu überwinden. Nur hier haben diese geeigneten Ebenen eine sog. trockene Bahn. Das bedeutet, dass die Schiffe bestimmte Abschnitte auf dem Festland überqueren. 2011 wurde der Kanal auf die Liste der Denkmäler der Geschichte gesetzt, denn er befindet sich seit über 140 Jahren in einem unveränderten Zustand und ohne Unterbrechung im Betrieb.

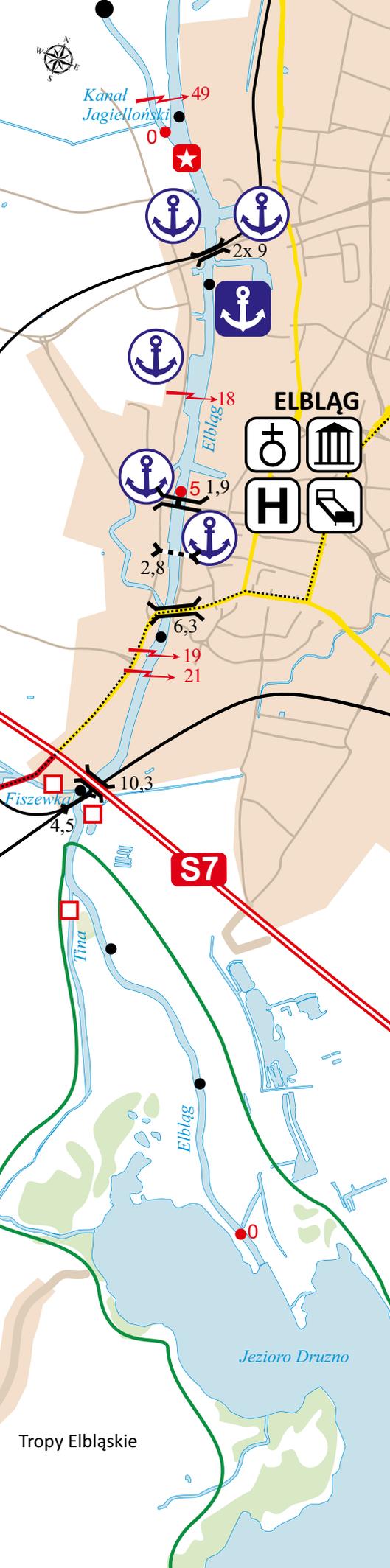


Fot. M. Opitz

DER DRAUSENSEE. Wenn man auf dem Kanal Elbląski segelt, kann man nicht an dem See vorbeifahren. Der See entstand aus einer Seebucht und seine Ufer sind reich an Wasser- und Sumpfvögeln. Trotz seiner kleinen Tiefe, die maximal 3 m beträgt, ist er ein Paradies für Angler, denn hier werden oft große Exemplare des Hechts gefangen.



Fot. A. Wołosz



## DER ELBING-FLUSS JAGIELLONEN KANAL

### 0 km – Der Drausensee

Ein Wasserverkehrszeichen (weiße Raute - LU), welches das Ende des Sees und den Anfang des Elbing - Fluss signalisiert. Hier gibt es eine bequeme Anlegestelle.

### 2,5 km – LU – Mündung der Tina

Es lohnt sich einen kurzen Ausflug über den Fluss Tina zu machen und bis zum See zu fahren, wo es eine schöne Brücke mit zwei Joche gibt.

### 3,1 km – LU – Mündung der Fiszawka

Auf dem Fluss kommen wir zu einer Pumpanlage, die die Weiterfahrt für Yachten begrenzt. Hinter der ersten Brücke finden wir sehr viele Rastplätze.

### 3,1 km – Straßenbrücke (Landesstraße S7; Danzig-Warschau)

### 3,6 – 3,8 km – Freileitungen, WWZ 21 und 19 m.

### 4,1 km – Straßenbrücke (Al. Kardynała S. Wyszyńskiego)

### 4,6 km – Klappbrücke Most Wysoki.

4,7 km – RU – Zygmunt-August-Boulevard. Klappbrücke  
Möglichkeit zu einem Zwischenstopp direkt in der Altstadt, an einer modernen Yachtanlegestelle. Hier legen auch die Schiffe der Schifffahrtsgesellschaft Żegluga Ostródzko-Elbląska.

### 4,9 km – Klappbrücke Orla-Studzienna

Hinter der Fußgängerbrücke (RU) befindet sich der Passagierterminal Elbing Schifffahrtsgesellschaft Żegluga Gdańska.

### 5,3 km – LU – Anlegestelle „Fala“

Die Anlegestelle ist für eine längere Aufenthalte sehr geeignet. Hier gibt es eine Slipanlage für kleinere Boote

### 5,5 km – RU – Hafen Elbing - Wendestelle

Es ist ein interessanter Ort und einer interessanten hydrotechnischen Attraktion. Wie der Name schon hinweist, dient dieser Platz zum Drehen von langen Schiffen (der sog. „Elbing-Maxy“), die ihre Fahrt im örtlichen Hafen enden und erleichtert somit ihre Manöver im Hafen. Im nordwestlichen Teil des Drehscheibenraumes befindet sich ein Anleger für Kajaks, eine Slipanlage für kleine Boote, aber auch Toiletten und Duschen des städtischen Vereins für Sport und Erholung (MOSIR).

### 6 km – Freileitungen, WWZ 18 m.

### 6,3 km – Brücken: Straßenbrücke „Europäische Union“ und Bahnbrücke

Gleich neben den Brücken, etwas südlich befinden sich das Hafenbecken (linkes Ufer) des Seeamtes (Urząd Morski) und der Hafen der Werft Elbing (rechtes Ufer). Über dem Kanal, der zur Werft führt, befindet sich eine alte außer Betrieb gesetzte Drehbrücke (Bahnbrücke).

### 6,5 km – Anlegestelle „HOW Bryza“ (RU) und „Yachtclub Elbląg“ (LU)

Beide haben ihre positiven Seiten und man kann sie als professionelle Marinas einstufen. Yachtclub Elbląg wurde im Rahmen des Projekts „Pełta Żuławska – Weichsel-Werder-Ring – Entwicklung der Wassertouristik. Etappe I“ umgebaut. Von hier aus ist es näher an das Stadtzentrum. Der Hafen verfügt über 40 Anlegeplätze, einen Kran mit 10 t Hublast, eine Slipanlage, ein Hafenamt sowie Sanitäreanlagen. Segelboote, die im Hafenbecken anlegen, haben einen gesicherten Zugang zu Strom und Trinkwasser. Im Hafen befindet sich ein mobiler Abwasserentnahmepunkt. In der Anlegestelle Bryza herrscht eine angenehme Pfadfin-



Der Elbing-Fluss, Straßenbrücke S7, Eisenbahnbrücke.  
Fot. A. Wołosz



Klappbrücke Most Wysoki. Fot. A. Wołosz



Klappbrücke Orla-Studzienna.  
Fot. A. Wołosz



Anlegestelle „HOW Bryza“  
und „Yachtclub Elbląg“.  
Fot. A. Wołosz



Anlegestelle „Fala“. Fot. A. Wołosz

## DER ELBING-FLUSS JAGIELLONEN KANAL



Mündung des Elbing-Fluss den Frische Haff.  
Fot. M. Opitz



Der Elbing-Fluss in Nowakowo.  
Fot. R. Wasil

deratmosphäre. Hier gibt es eine Schiffsbauwerkstatt und ein Motorservice. Beide eignen sich für einen längeren Aufenthalt oder für das Überwintern.

7 km – LU – Mündung des Kanals Jagielloński

7,1 km – Freileitungen, WWZ 49 m.

11,7 km – Schwimmbrücke in Nowakowo

Die Schwimmbrücke besteht aus vier Pontons, von denen einer beweglich ist (in nördliche Richtung). Der Ersatzponton ist an das linke Ufer festgemacht. Von beiden Seiten gibt es gelbe mit Metall beschlagene Pfähle, an die die Schwimmbrücke festgemacht ist. Ganzjährige Öffnungszeiten: 07.00, 08.00, 09.00, 10.00, 12.00, 14.00, 15.00, 17.00, 19.00; vom 1. Mai bis zum 31. August zusätzlich: 20.00, 22.00. Bei Hochwasserstand auf dem Elbing-Fluss ist die Brücke geschlossen.

14 km – Nowe Batorowo

Hinter der Pumpanlage in Nowe Batorowo wird der Fluss breiter. Am Damm befindet sich das Dorf Nowe Batorowo (linkes Ufer). Hier kann man notfalls halt machen. Der Fluss biegt nach links. Das rechte Ufer ist eine Insel – Wyspa Krowia.

14,5 km – RU – Weg nach Jagodno

Zwischen dem Schilf, auf der rechten Seite, gibt es eine Enge, die zur Elbinger Bucht führt. Wenn man reinfährt, erreicht man den Ort Jagodna, welcher ein guter Ausgangspunkt für

Fahrten auf den Frische Haff ist. Wir können uns durch das Schilf durchschlagen und müssen die Fischeretze vermeiden und von der Bucht in Richtung Frische Haff schwimmen.

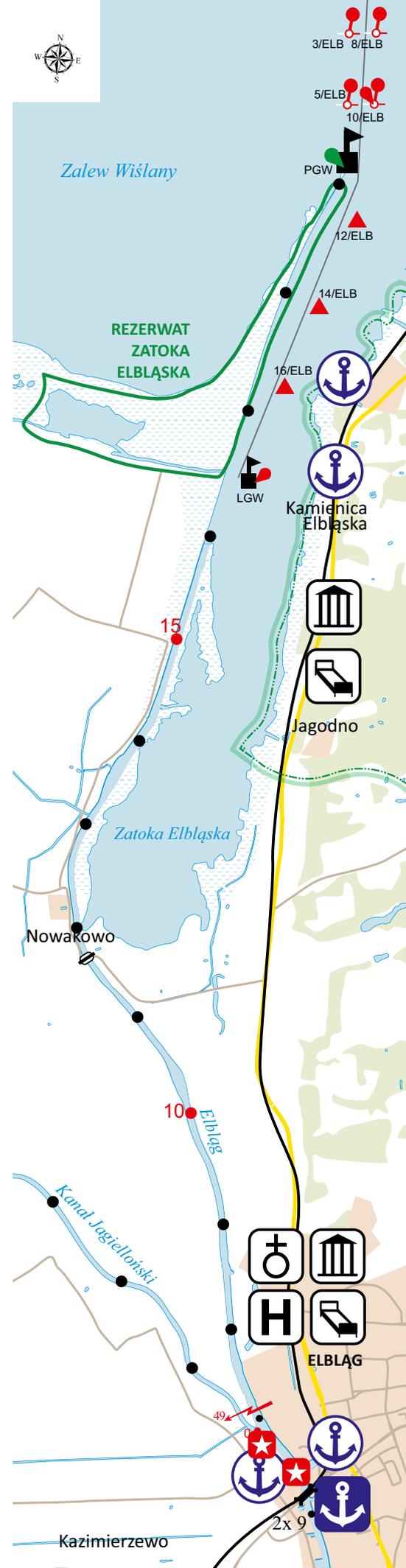
16,3 km – Linkes Eingang-Navigationslicht auf der Elbing (LGW - Lewa Główka Wejściowa, rotes Licht)

Es ist ein fester Navigationsbau. Achtung! Vor dem „LGW“ endet die Nowakowska Insel und die Gewässer der Elbinger Bucht und es fangen die Gewässer des Frische Haff an. Versuchen Sie nicht an dieser Stelle auf die Elbinger Bucht zu schwimmen. Das Wasser verbirgt die Reste eines alten Steindamms und einer Holzpalisade, die sich noch über mehrere Meter hinter dem „Licht Elbing“ ziehen. Wir müssen uns an das Fahrwasser halten. Auf die Bucht können wir bedenkenlos erst in der Gegend der roten Tonne 16/ELB fahren.

16,3-20,9 km – Rechtes Eingangs-Navigationslicht auf der Elbing (PGW - Prawa Główka Wejściowa, grünes Licht).

Auf der rechten Seite gibt es die weiten Gewässer der Elbinger Bucht. Auf ihrem Ufer ziehen sich reizende Anlegestellen und kleine Häfen: Kamienica Elbląska, Nadbrzeże, Succase und oder verlassene und auf Sanierung wartende Kupta. Das Ende des Wasserweges markiert das rechte Navigationszeichen (Światło Elbląg – Elbinger Leuchfeuer), welches auch liebevoll „Andzia“ genannt wird. Das Fahrwasser, welches zum Frischen Haff führt, verläuft am linken Ufer und der Insel Złota entlang (die Insel wird schmaler und ähnelt einem Damm). Die rechte Seite des Fahrwassers markieren rote Tonnen (anfangs sind das gewöhnliche Tonnen) mit den Nummern: 16/ELB, 14/ELB, 12/ELB, 10/ELB. Die letzte Tonne ist hoch, stangenförmig und bildet mit dem grünen Licht eine Art Tor. Dahinter ist der Frische Haff. Das Elbinger Leuchfeuer „Andzia“ wird oft mit der Ansteuerungstonne (Stawa Elbląg) „Piotruś“ verwechselt.

Der Elbing-Fluss und Jagiellonen Kanal. Fot. A. Wołosz





Fot. D. Paciorek

## SEGEL-INFO

### SCHIFFSVERKEHR

Entlang der gesamten Strecke muss auf den Schiffsverkehr geachtet werden, dazu gehören ebenfalls Seeschiffe, Schlepper, Schubboote mit Schubleuchtern und andere Wasserfahrzeuge der kommerziellen Schifffahrt. Auf Grund des Zusammentreffens von Binnen- und Seeschiffahrtswegen sind die Navigationsmarkierungen auf dem Großteil der Strecken mit denen der Seeschifffahrt kompatibel.

### BRÜCKEN

Die Strecke auf der Toten Weichsel beginnt an der Schleuse Einlage. Die Brücke an der Schleuse ist seit 2012 klappbar. Unterwegs steht bei Bohnsack eine Klappbrücke sowie hinter Heubude eine Schrägseilbrücke, Eisenbahndrehbrücke (nicht öffentl.) und die Siennicki-Brücke.

### WIE MAN SEGELT

1. Nach Norden auf dem Kaiserhafen – über das Hafengewässer bis nach Weichselmünde, Westerplatte und in die Danziger Bucht.
2. Nach Westen auf der „eigentlichen“ Toten Weichsel – über das Gelände der ehemaligen Danziger Werft sowie des Danziger Hafens (Schiffahrtsverbot), Zusammentreffen mit dem Kaiserhafen unweit von Westerplatte.
3. Nach Süden über die Mottlau - also bis zur Danziger Altstadt und der Marina Szafrania.
4. Nach Osten – Rückkehr über die Tote Weichsel in Richtung Westlich Neufähr, Bohnsack und Einlage.

### UNTIEFE

Sandbänke befinden sich außerhalb der Fahrinne im Abschnitt zwischen der Schleuse Einlage und der Brücke in Bohnsack. Hinter Östlich Neufähr gibt es eine mehrere hundert Meter lange Verengung – früher befand sich hier die Schleuse Einlage. Bei ungünstigen Windverhältnissen kann das Halsen erschwert werden. Nachfolgend ist der Wasserweg bis zur Schrägseilbrücke wieder breit.

### FESTLEGEN VON WASSERFAHRZEUGEN

Entlang der Strecke gibt es viele Anlegestellen und Häfen. Im Jahr 2012 ging die Anlegestelle Scherblock, unweit von Einlage, in Betrieb. Einen Kilometer von der Schleuse entfernt kann man in Wesslinken anlegen, als auch an den Anlegestellen um Bohnsack herum und in den Häfen von Westlich Neufähr, Heubude und Bürgerwiesen. An den Anlegestellen gibt es Schiffsbau-, Motor- und Segelmacherwerkstätten sowie Slipanlagen und Kräne zum Wassern von Booten.

## FLUSSCHARAKTERISTIK

DIE TOTE WEICHSEL ist der frühere Hauptmündungsarm der Weichsel. Der Seitenarm wurde durch den Weichseldurchbruch bei Schiwenhorst sowie durch das Abschneiden von der Hauptmündung mittels der Schleusen in Einlage und Plehendorf „tot“ gebaut. Letztere Schleuse wurde nach dem Krieg abgebaut. Die Tote Weichsel stellt einen wichtigen Wasserweg dar. Sie ermöglicht es Danzig über die Weichsel zu erreichen und dabei das Gewässer der Danziger Bucht zu umgehen.

DIE NEUFÄHRER WEICHSEL entstand im Winter 1840 nach dem Durchbrechen der Stranddünen durch gestaute Eismassen. Bis zum Bau des Weichseldurchbruchs 1895 war dies die Hauptmündung der Weichsel in das Meer. Sie wird auch Neufährer Weichsel oder Marschland der Neufährer Weichsel genannt.

DIE MOTTLAU fließt durch den Danziger Werder und mündet am Polnischen Haken in die Tote Weichsel. Der Fluss ist nur bis zur Marina an der Danziger Altstadt schiffbar.

Tote Weichsel.  
Fot. D. Paciorek



## INTERESSANTE HYDROTECHNISCHE TATSACHEN



Fot. P. Salecki.

**WASSERSTUFE KAMIENNA GRODZA.** Ein Fragment der Danziger Fortifikationen aus dem 16.-17. Jh, welche auf der Mottlau liegt (im Straßenzug der ul. Kamienna Grobla und ul. Na Szańcach). Am Ort der alten Schleuse sind Hochwasser-schutzstoren in Betrieb. Sie schließen sich automatisch, wenn der Wasserstand der Mottlau ansteigt. Nach dem Queren der Tore muss man damit rechnen, dass man auf dem Rückweg vom Ausflug auf der Mottlau auf geschlossene Tore trifft. Das RZGW (Regionale Wasserwirtschaftsverwaltung) öffnet sie in der Zeit, in der keine Hochwasser auftreten.



Fot. H. Goner.

**FÄHRNETZ IN DANZIG:** Das Projekt sieht die Aktivierung der Wasserwege durch das Schaffen von Stegen und Anlegestellen für Fähren vor. Es entstanden Fähranlegestellen in Westerplatte, am Nationalen Segelzentrum, an der ul. Wiosny Ludów, an der Brücke Zielony Most, an der Festung Weichselmünde – Barkowe-Kai, am Fischmarkt und in Heubude. Es werden auch Segelanlegestellen entstehen – Sienna Grobla II und Tamka, sowie eine Kajak- und Motorbootanlegestelle an der ul. Żabi Kruk.



Fot. M. Opitz

**YACHT- UND MOTORBOOTANLEGESTELLE MARINA GDAŃSK.** Die Anlegestelle entstand 1997, als Danzig seinen 1000. Jahrestag feierte. Sie ist 290 m lang, liegt am Szafarnia-Kai gegenüber vom Kranichtor und verfügt über Strom- und Wasseranschlüsse, Sanitäreanlagen sowie eine Beleuchtung. Die neue Basis der Marina befindet sich im Speicher „Stara Pakowania“. In dem Hochhaus und Speicher gibt es zwei Läden mit Segelbedarf. Die Milchkannebrücke sowie die Milchkannebastei schließen die Marina ab. Gegenüber der Marina befindet sich das Hotel und Restaurant „Brovarnia“, wo hervorragendes Bier gebraut wird.

## INTERESSANTE TOURISTISCHE TATSACHEN



Fot. M. Opitz

**DER DOMINIKANERMARKT (JARMARK DOMINIKAŃSKI)** IN DANZIG hat bereits eine 750-jährige Tradition. Anfangs sollte er die Gläubigen zur Teilnahme am Ablassgottesdienst bewegen. Die Veranstaltung vergrößerte sich von Jahr zu Jahr und gewann an Bedeutung, bis der 2. Weltkrieg diese Tradition unterbrach. Der 1972 wieder ins Leben gerufene Jahrmarkt dauerte zwei Wochen, ab 2004 dauert er drei Wochen. Heutzutage dient die Veranstaltung dem Handel, Man findet hier handgemachte Kunst, Sammler und Künstler.



Fot. M. Opitz

**DIE BERNSTEINSTRASSE.** Danzig ist ein wichtiger Ort an der Bernsteinstraße in der Woiwodschaft Pommern. Es ist lohnenswert das Bernsteinmuseum (Abteilung des Historischen Museums der Stadt Danzig) zu besuchen, den Bernsteinaltar in der St.-Brigitte-Kirche sowie das Museum des Bernsteineinschlusses an der Universität Danzig zu sehen. Des Weiteren lohnt es sich in die reizvolle Frauengasse (ul. Mariacka) zum Einkaufen aufzubrechen, wo sich Galerien und Geschäfte mit Bernsteinprodukten befinden.



Fot. R. Wasil

**FESTUNG WEICHELDMÜNDE (WISŁOUJŚCIE)** ist ein ungewöhnliches Fortifikationsbauwerk, das auf einer Insel liegt. Seine Geschichte reicht bis ins 15. Jh. Bis 1758 diente es als Leuchtturm, im 19. Jh befand sich hier ein Gefängnis und in der Zwischenkriegszeit ein Segelclub. Seit 1947 befindet sich hier eine Abteilung des Historischen Museums der Stadt Danzig. Die Festung ist einer der größten Überwinterungsplätze für Fledermäuse in der Woiwodschaft.



Neptun. Fot. A. Wolosz



Fot. M. Opitz

## DIE WICHTIGSTEN SEHENSWÜRDIGKEITEN IN DANZIG

### DIE LANGE STRASSE (ULICA DŁUGA) und der Lange Marktplatz (Długi Targ)

Die Lange Straße und Lange Marktplatz, die den Königlichen Trakt bilden, zählen zu den schönsten Straßen Europas. Sie verlaufen senkrecht zur Motłau vom Goldenen Tor bis zum Grünen Tor. Im XVI und XVII Jahrhundert diente der Lange Marktplatz als Börse.

### DER DANZIGER KRAN

In gegenwärtiger Form wurde der Kran in den Jahren 1442-1444 gebaut. Er diente vor allem als Hafeneinrichtung zum Verladen von Waren (hauptsächlich Bier) und Ballast auf Schiffe, und um ihre Mäste aufzustellen. Der Kran konnte 4 Tonnen auf eine Höhe von 11 m heben.

### DAS RATHAUS DER RECHTSSTADT

Das prachtvollste und wertvollste staatliche Gebäude der alten Stadt Danzig, Sitz der Stadtverwaltung, mit einem wunderschönen Raum, der bis heute erhalten blieb, dem Großen Ratssaal (Roter Saal). In diesem großen, malerischen und bildhauerischen Komplex haben die Künstler, um es allgemein zu beschreiben, die moralischen Maßstäbe und Handlungsnormen für die Stadtverwalter dargestellt.

### DER ARTUSHOF

Jahrelang war das eins der wunderbarsten Objekte dieser Art in Nordeuropa. Artushöfe entsanden zahlreich in ganz Europa, vor allem in hanseatischen Städten, als Treffpunkt des reichen Patriziats, der Kaufmänner und Handwerker, so wie am legendären Runden Tisch der Ritter von König Artus.

### DER NEPTUNBRUNNEN

Er steht seit 1633 vor dem Artushof. Der Neptunbrunnen ist ein Symbol von Danzig.

### DIE MARIENKIRCHE

Genannt „die Krone der Stadt Danzig“, die Kirche ist der größte, gotische Tempel aus Backsteinen in der ganzen Welt. Er entstand 159 Jahre lang, zwischen 1343-1502 in ein paar Etappen.

### MONUMENT DER GEFALLENEN WERFTARBEITER

Drei prächtige Kreuze mit Ankerhaken – Symbole der Hoffnung, die an die blutigen Opfer der Arbeiterstreiks vom Dezember 1970 erinnern.

## DANZIG

Danzig stellt eines der wertvollsten Denkmalensembles Polens dar, obwohl nach dem letzten Krieg fast die gesamte historische Innenstadt wiederaufgebaut wurde. Ein bedeutender Teil von beweglichen Denkmälern wurde zerstört, oder ging verloren. Zum Ende des Mittelalters hin wurde Danzig zum wichtigsten Künstlerzentrum in Pommern. In der Renaissance und im Barock wirkten hier herausragende Schöpfer, z. B. Willem, Abraham und Izaak van den Blocke, Antoni van Obberghen und Andreas Schlüter.

Die wesentlichen Denkmäler Danzigs befinden sich in der Rechtsstadt (Głównie Miasto) - Rechtstädtisches Rathaus, Artushof, Uphagenhaus, sowie in der Altstadt (Stare Miasto) - Große Mühle, Altstädtisches Rathaus, St.-Katharina-Kirche. Die wichtigsten davon stehen entlang des Königswegs an der repräsentativen Straße der Stadt – der Langgasse (ul. Długa). In der Rechtsstadt steht außerdem die Marienkirche - das größte, mittelalterliche Gotteshaus Europas aus Ziegelsteinen. Bis 1939 existierte die Große Synagoge.

Zu den interessanten Orten in Danzig zählen die Westerplatte, die Festung Wisłoujście, das Europäische Solidaritätszentrum, das Museum des Zweiten Weltkriegs, das Nationale Schifffahrtsmuseum und Oliva, wo sich der Domkomplex befindet.

Danzigs Denkmäler sind Teil der Europäischen Route der Backsteingotik.



Schleuse Einlage. Fot. Fotografia-dronem.pl



Wiślinka, Bootshaus. Fot. R. Wasil



Wassertaxinetz in Sobieszewo.  
Fot. M. Opitz



Marina in Schmerblock. Fot. R. Wasil

**0,55 km – Schleuse Einlage**

Vor der Schleuse befindet sich eine Hochspannungsleitung auf 15 m Höhe. Klappbrücke über die Schleuse – eine der Schlüsselinvestitionen des Projekts „Werder-Schleife – Förderung des Wassertourismus. Etappe I“. Dank dieses Vorhabens wurde für Boote mit Mast eine weitere Barriere auf dem Wasserweg Danzig – Frisches Haff beseitigt.

**0,55 km – Freileitungen, WWZ – 15 m.**

**0,7 km – LU – Anlegestelle in Schmerblock**

Die Anlegestelle befindet sich in der Nähe der Schleuse Przegalina im Altwasser der Weichsel. Eine drei Kilometer lange Abzweigung von der Hauptroute (Becken Błotnik). Keine Markierung. Beim Eingang in das Becken Błotnik (Gabelung) soll man ein Schilf mit einem breiten Bogen umfahren. Am Anfang der Abzweigung befindet sich eine rostige Dalba – sie soll von Westen umfahren werden, aber nahe (ca. 10 m). Die durchschnittliche Tiefe auf dem Zufahrtsweg zu Błotnik beträgt ca. 2,5 m, am Ende des Weges ist jedoch Untiefe. Am Ende der Abzweigung befindet sich eine der größeren Anlegestellen, der im Rahmen des Projekts „Werderer Wasserfahrtweg - die Entwicklung des Wassertourismus. Stufe I“ errichtet wurde. Es gibt dort 80 Y-Baum Anlegeplätze für Boote mit einem Tiefgang von 2,5 m. Schwimmstege sind mit Pfosten ausgestattet, die das Anschließen von Strom und Wasser ermöglichen. Die Anlegestelle in Błotnik hat ein modernes Gebäude des Hafenamts mit Sozialeinrichtungen und Sanitäranlagen ausgestattet. Sie hat auch Parkplätze für Boote am Land. Angeboten werden auch Slipanlagen für Boote und ein selbstfahrender Kran für Boote bis zu 15T.

**3 km – RU – Ankerplatz.**

Dies ist ein bequemer Ankerplatz (Sand, vereinzelt Steine).

**4,4 km – LU – Trzcínisko - Eine geplante Anlegestelle für Kajaks.**

**4,5 km – Freileitungen, WWZ – 15 m**

**5,7 km – LU – Wesslinken**

Alte Verladestelle von Abfällen aus der Phosphorgipsproduktion, gegenwärtig die Anlegestelle des Polnischen Maritimen Clubs (Polski Klub Morski). Die Kipphalde beeindruckt mit ihren Ausmaßen. In der Nachbarschaft liegt die Werft „Galeon“.

**8,50 km – LU – Anlegeplätze Brama Sobieszewska und Tęcza.** Dies sind zwei nicht große Anlegestellen am Südufer. Die erste befindet sich an einem Hotel, dessen Infrastruktur man nutzen kann, die zweite ist zum Festmachen von Booten und Motorbooten gedacht. Man kann dort Kajaks und andere Wassersportgeräte ausleihen.

**9 km – Klappbrücke in Bohnsack (Sobieszewo)**

Das Licht der geschlossenen WWZ-Brücke beträgt 4 m und das Licht des schiffbaren Brückenfeldes, einschließlich der Führungen, ist 50 m. Das Dienstgebäude befindet sich am rechten Ufer. Einige Minuten vor der vereinbarten Zeit soll man das Personal mit einem Tonsignal oder telefonisch wissen lassen, dass man auf das Öffnen der Brücke wartet. Siehe Info-Blätter.





# Zatoka Gdańska



Mündung Weichseldurchbruch. Fot. Fotografia-dronem.pl

## TOTE WEICHSEL WEICHSELDURCHBRUCH, DIE MOTTLAU



Nationales Segelzentrum der Sportakademie. Fot. Fotografia-dronem.pl

**9,2 km – RU –** Marschland der Toten Weichsel und Hafenkai Sobieszewo.

Das Gebiet zieht sich von der Pontonbrücke bis zum Engpass in Plehendorf und bildet zusammen mit dem Marschland der Neufährer Weichsel ein Gewässer zum Segeln. Auf der rechten Seite befindet sich ein Betonkai, an dem zum Teil „Anlegeverbot“-Schilder stehen. Achtung! Am rechten Ufer ragen steinerne Wellenbrecher 100 m weit in das Gewässer hinein. Dies ist der Hafenkai Sobieszewo mit seinen Anlegeplätzen - empfehlenswert ist der Anlegeplatz mit dem L-förmigen Wellenbrecher. Im Westteil legt die Fähre nach Danzig an. Am Ende des Südufers befindet sich ein Sandstrand. In Matthishof (RU) ist der Bau einer Anlegestelle geplant.

**10 km – LU –** Bootshaus Wiślinka.

In einer kleinen Bucht gelegen. Die Anlage ermöglicht die Bedienung des Binnenwassertourismus einschließlich behinderter Touristen. Es gibt Liegeplätze, Sanitäreanlagen, Hangar und Slipanlage. Im Jahr 2018 wurde die Anlegestelle erweitert. Ein Zuflusskanal zur Anlage, ein Steilufer und ein Anlegesteg für 32 Boote samt Ausrüstung wurden hergestellt.

**10,3 km – RU –** Östlich Neufähr

Ankerplatz für Fischkutter und nicht große Hebevorrichtungen.

**11,5 km – RU –** Westlich Neufähr und Neufährer Weichseldurchbruch.

Dies ist das Marschland der Neufährer Weichsel mit Zugang zur Danziger Bucht. Von vielen Seglern wird Westlich Neufähr Seehauptstadt Polens genannt. Man kann hier seine Yacht zu Wasser lassen, ankern, reparieren und betanken. Den Seglern stehen mehrere Anlegestellen zur Verfügung, u. a. die des Nationalen Segelzentrums (Narodowe Centrum Żeglarstwa), des Yachtclubs der Danziger Werft, Neptun sowie des Maritimen Yachtclubs.

**11,5 km –** Freileitungen, WWZ – 19 m.

**12 km – RU –** Westlich Neufähr und Neufährer Weichseldurchbruch.

Dies ist das Marschland der Neufährer Weichsel mit Zugang zur Danziger Bucht. Von vielen Seglern wird Westlich Neufähr Seehauptstadt Polens genannt. Man kann hier seine Yacht zu Wasser lassen, ankern, reparieren und betanken. Den Seglern stehen mehrere Anlegestellen zur Verfügung, u. a. die des Nationalen Segelzentrums (Narodowe Centrum Żeglarstwa), des Yachtclubs der Danziger Werft, Neptun sowie des Maritimen Yachtclubs.



„Tezca“ - Anlegestelle. Fot. A. Wolosz



Akademischer Sportklub in Danzig.  
Fot. A. Wolosz





Tote Weichsel. Fot. Fotografia-dronem.pl



Anlegestelle Tamka. Fot. R. Wasil



Anlegestelle - Yachtklub Północny. Fot. R. Wasil



Most wantowy. Fot. R. Wasil

Conrad-Yachtklub. Fot. A. Wołosz



**14 km – LU – die Raffinerie LOTOS.**

An der stattlichen Kaianlage darf man außer im Notfall nicht anlegen! km 16-17 – Anlegestellen in Heubude und Bürgerwiesen. Am linken Ufer liegt direkt an der Toten Weichsel die Anlegestelle Stewa des Danziger Schulungszentrums für Motorboote. Etwas weiter flussaufwärts befinden sich am Rozwójki-Kanal die Anlegestellen Bliza und Pałac Młodzieży. Am rechten Ufer gibt es Anlegestellen des Danziger Seeclubs und etwas weiter des Yachtclubs Nord. Dahinter befinden sich die Reparaturanlegestelle der Danziger Schifffahrtsgesellschaft (Żegluga Gdańska), die Fischerwerft sowie vor der Schrägseilbrücke die Werft „Conrad“. Das Südufer vor der Brücke eignet sich nicht zum Anker.

**14,32 km – Freileitungen, WWŻ – 55 m.**

16–17 km – Anlegestellen in Stogi (Heubude) und Rudniki (Bürgerwiese). Am linken Ufer, direkt an der Toten Weichsel, befindet sich der Steven von Gdański Ośrodek Szkoleń Motorowodnych (Danziger Schulungszentrum für Motorbootsfahrer. Davor, im Kanal Rozwójki, Marina Kaper, Bliza und Pałac Młodzieży. Am rechten Ufer gibt es Anlegeplätze von Gdański Klub Morski und ferner Yacht Klub Północny und Tamka II. Dahinter sind ein Schiffsrenovierungsanleger der Danziger Schifffahrt, eine Werft der Fischerboote und vor der Schrägseilbrücke die Conrad-Werft vorhanden. Das Südufer ist zum Anlegen und Festmachen nicht geeignet.

**17,93 km – Schrägseilbrücke, WWŻ – 7,4 m.**

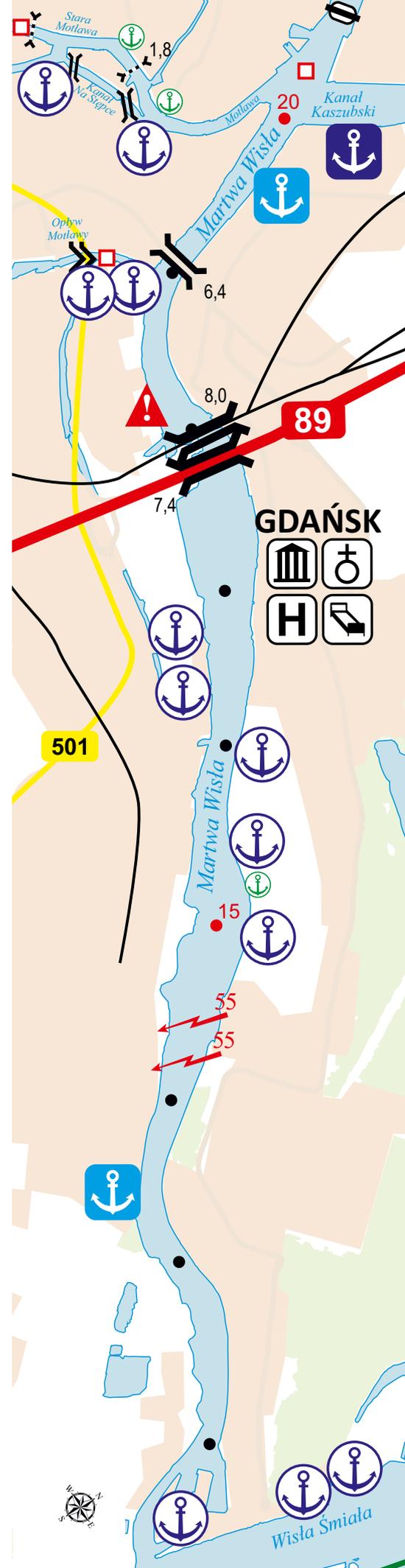
**17,9–20 km – von der Schrägseilbrücke zum Polnischen Haken.**

Hinter den Brücken liegt auf der linken Seite eine Bucht, etwas weiter befinden sich am linken Ufer Unterwasserhindernisse, die eine Kardinaltonne markiert. In der Ferne steht die Siennicki-Brücke. Vor der Brücke befindet sich am Südufer die heruntergekommene Retmanów-Kaianlage, am Nordufer der Szyprów-Kai. Auf der linken Seite mündet vor der Brücke der Mottlau Umfluter, an dessen Mündung sich die Anlegestellen für Ruderer des AZS, für Segler des ZHP und WOPR befinden. Hinter der Brücke liegt der Hafenkai – zur Linken der Krakowskie-Kai (Gelände des Betriebs für Förder- und Unterwasserarbeiten), an dem gelb-grün bemalte Schiffe festgemacht haben. Auf der anderen Seite liegt der Flisaków-Kai, den LOTOS Petrobaltic nutzt (grelle, orangefarbene Schiffe). Die Tote Weichsel verengt sich merklich.

**18 km – Eisenbahnbrücke, WWŻ – 8 m.**

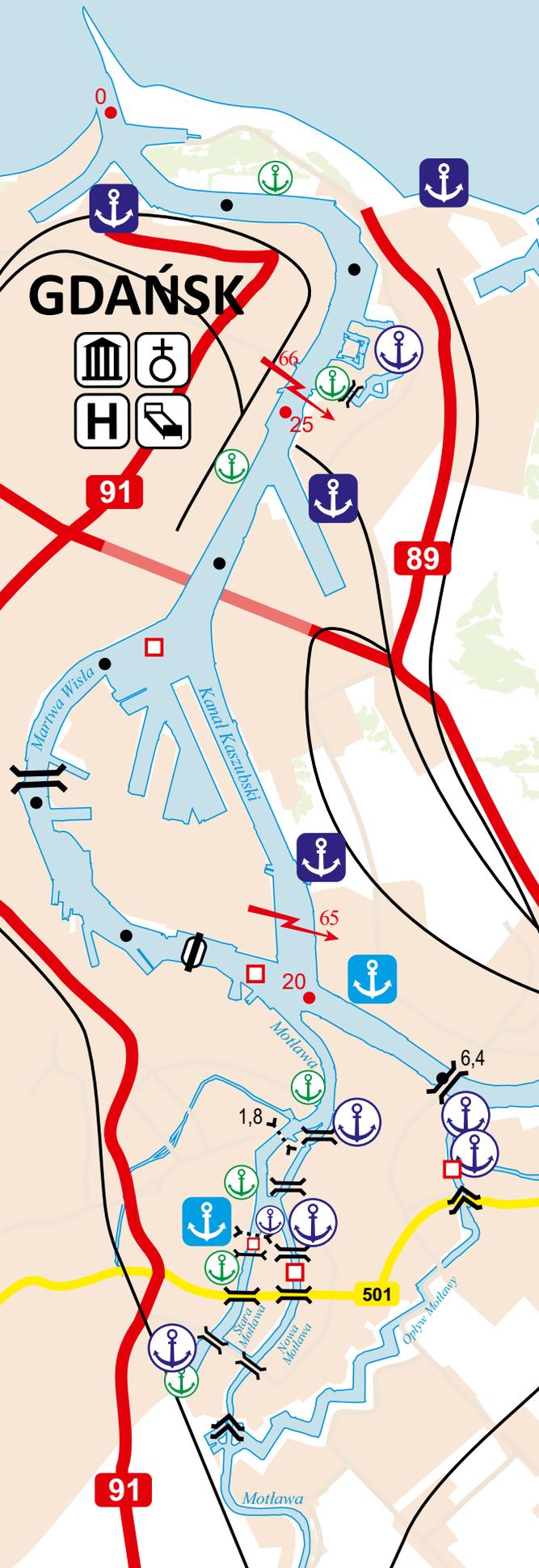
**19 km – Siennicki-Brücke, WWŻ – 6,4 m.**

20 km – LU – Polnischer Haken, Mündung von Mottlau. Wenn man links, in Richtung Mottlau steuert, erreicht man die Altstadt, und wenn man rechts steuert, kommt man über den Kaiserhafen an die Westerplatte und an die Ostsee.





## Zatoka Gdańska



## TOTE WEICHSEL WEICHSELDURCHBRUCH, DIE MOTTLAU



Marina Gdańsk. Fot. Fotografia-dronem.pl

### Über die Mottlau vom Polnischen Haken zur Marina Danzig in der Altstadt.

Nach dem Queren des Hakens muss man links abbiegen, um die Mottlau zu befahren. Nach einigen hundert Metern biegt der Fluss scharf rechts ab. Im Vordergrund erstreckt sich das Panorama der Altstadt. Zur Linken befinden sich die Mündung des Stepka-Kanals sowie die Bleihof Insel, zur Rechten eine schwimmende Tankstelle sowie eine Kaianlage, an der Boote und Motorboote anlegen können. Nach einer Linksbiegung befindet sich auf der rechten Seite das charakteristische Kranichtor und die Lange Brücke, auf der linken Seite die Philharmonie und das Maritime Museum. Hier verkehrt eine Fähre – ohne Führungsseil. An der Schiffwendestelle gabelt sich der Fluss in die Alte Mottlau und die Neue Mottlau, dazwischen liegt die Speicherinsel. Links abbiegend befährt man die Neue Mottlau und erreicht die Marina Gdańsk. Die Zielony-Brücke (nicht öffenbar) sperrt die Alte Mottlau zu. Hier befindet sich der Passagierkai, von dem Schiffe zu einer Fahrt in die Danziger Bucht und nach Westerplatte abfahren. Es folgen weitere Brücken und der Wasserweg ist noch einige weitere hundert Meter schiffbar. Am Ende entstand eine Fährhaltestelle sowie die Kajak- und Motorbootanlegestelle Żabi Kruk.

### Über den kaschubischen Kanal bis zur Weichselmünde, Westerplatte und Danziger Bucht

Die Strecke ist unter Motor in etwa einer Stunde zu bewältigen. Man muss auf Seeschiffe, Schubboote und Schlepper achten. Direkt vor der Festung Weichselmünde durchschneidet die Fähre Wisłoujście den Wasserweg (ohne Führungsseil). Im nördlichen Festungsgraben der Festung hat der Polnische Maritime Club seinen Sitz.

Danzig, Altstadt. Fot. A. Wołosz



Mottlau in Danzig. Fot. A. Wołosz





Westerplatte. Fot. M. Opitz



Plac Solidarności in Danzig. Fot. A. Wołosz

Kamienna Grodza, Oplyw Motławy. Fot. P. Dmochewicz



### WISST IHR, DASS ...

Die Speicherinsel in Danzig ist der einzige Ort in der Welt, wo sich früher über 300 Speicher befanden. Das waren große und geräumige Lagerhäuser, mit mehreren Stockwerken, gebaut aus Holz, Backsteinen, Lehm und Steinen. Die Speicher am Flussufer hatten hölzerne Brücken für das Beladen und Entladen der Waren. Sie wurden nicht nummeriert, jeder hatte seinen eigenen Namen. Die Insel entstand 1576 nach dem umgraben des Neue Motławy Kanals.

## TELEFONY ALARMOWE

Die europäische Notfallnummer	112
Polizei	997
Rettungsdienst	998
Feuerwehr	999
Grenzschutz Westlich-Neufähr (Górki Zachodnie)	58 524 23 02
Grenzschutz Elbing (Elbląg)	55 237 64 00
Seenotrettungsstation SAR Tolkemit (Tolkemicko)	55 231 61 55
Seenotkoordinationszentrum SAR Gdingen (Gdynia)	58 620 55 51   505 050 971
Seenotrettungsstation SAR Westlich-Neufähr (Górki Zachodnie)	58 307 31 12
Küstenrettungsstation SAR Stutthof (Sztutowo)	55 247 80 54   505 050 976 kanal 11; 16 VHF
Küstenrettungsstation Danzig Schiewenhorst (Gdańsk Świbno)	58 308 05 23   505 050 982
Häfenämter im Frische Haff (Zalew Wiślany)	kanal 71 UKF
Hafenamt Danzig (Gdańsk)	kanal 14 UKF
Kanal für Notrufe	kanal 16 UKF
Wettervorhersage des Polnischen Wetterdienstes (IMGW Gdynia)	58 620 34 22
Zeit: 07:05, 13:05, 19:05	kanal 71 UKF

## VERWALTUNG DER WASSERWIRTSCHAFT UND WASSERAUFSICHT

Regionales Wasserwirtschaftsamt in Gdańsk:	58 3261 888
- Wasserüberwachung in Elbląg	55 232 57 25
- Wasserüberwachung in Tczew	58 530 41 20
- Wasserüberwachung in Grudziądz	56 461 30 02
- Wasserüberwachung in Chełmno	56 676 19 71   508 268 335
- Wasseraufsicht in Bydgoszcz	52 365 2190   508 268 299
- Wasseraufsicht in Toruń	515 275 065
Regionales Wasserwirtschaftsamt in Bydgoszcz	52 33 91 100
- Wasseraufsicht in Bydgoszcz	52 376 84 51
- Wasseraufsicht in Nakło nad Notecią	52 385 26 05
- Wasseraufsicht in Chodzież	
- Wasseraufsicht in Trzcianka	67 216 23 36
- Wasseraufsicht in Wieleń	882 062 904
- Wasseraufsicht in Drezdenko	95 762 01 55   604 792 249
Regionales Wasserwirtschaftsamt in Poznań	61 8567 700
- Wasseraufsicht in Gorzów Wielkopolski	95 722 60 42
- Wasseraufsicht in Kostrzyń nad Odrą	573 901 688
Regionales Wasserwirtschaftsamt in Szczecin	91 44 11 200
- Wasseraufsicht in Myślibórz	
- Wasseraufsicht in Chojno	

## TOURISTENINFORMATION

## DIE BRAHE

Bromberg: Bydgoszcz Informationszentrum, ul. Batorego 2	52 340 45 50
(1 VI - 31 VIII): Mo.-Fr. 9:00-19:00, (1 IX - 30 V): Mo.-Fr. 9:00-18:00, Sa.-So. 10:00-16:00	

## DIE NETZE

Czarnikau: Kreisverwaltung ul. Rybaki 3, Mo. - Fr. 7.30 – 15:30	67 255 20 88
Driesen: plac Wolności 1 (Museum Puszczy Drawskiej i Noteckiej), (6.VI-30.XI): Mo. - Fr. 08:00-18:00, Sa. 10:00-16:00	95 762 09 48

## DIE WARTHE

Landsberg an der Warthe: ul. Wełniany Rynek, Mo. - Fr. 10:00-18:00	664 171 109
--	-------------

## DIE ODER

Küstrin: ul. Piastowska 8 (im hotel „Dom Turysty“), Di.-Sa. 09:00-13:00	95 752 36 73
ul. Berlińska 1, Di. - Fr. 09:00-16:00, Sa. - So. 10:00-16:00	607 770 603

## DIE WEICHSEL

Toruń: Ośrodek Informacji Turystycznej, ul. Rynek Staromiejski 25	56 621 09 31   56 651 08 12
Mo. 9:00-16:00, wt - pt 9:00-18:00, sob 9:00-16:00, nd (V-VIII) 9:00-13:00	
Bromberg: Bydgoszcz Informationszentrum, ul. Batorego 2	52 340 45 50
(1 VI - 31 VIII): Mo.-pt. 9:00-19:00, (1 IX - 30 V): Mo.-pt. 9:00-18:00, sob.-nd. 10:00-16:00	
Culm: Rathaus, Rynek 28	56 686 21 04   693 473 156   505 013 993
Mo. 08:00-15:00 (XI-IV Mo. geschlossen), Di. - Fr. 08:00-16:00, Sa. 10:00-15:00, So. 11:00-14:00	
Schwetzn an der Weichsel: Infopunkt des Kultur- und Sportzentrums, ul. Wojska Polskiego 139, Mo. - Fr. 8:00-15:00	52 331 27 20
Graudenz: Städtische Touristeninformation, ul. M. Skłodowskiej-Curie 19	56 46 123 18
(X-IV): 08:00-17:00, V-IX: 08:00-17:00, Sa. 09:00-14:00, (VII-VIII): Mo. - Fr. 08:00-17:00, Sa. 09:00-14:00, So. 10:00-14:00	
Mewe: Touristeninformation, ul. Plac Zamkowy 2, Mo. - Fr. 9:00-17:00	58 535 25 37
Dirschau: Kultur- und Sportzentrum, ul. Wojska Polskiego 28A	58 531 56 02
Mo. - Fr. 8:00-15:00	

## DIE MOTTLAU

Danzig: ul. Długi Targ 28/29, Mo. - Sa. 09:00-17:00, So. 09:00-16:00	58 301 43 55   683 54 85
--	--------------------------

## DIE NOGAT

Marienburg: ul. Kościuszki 54,	58 647 47 47
--------------------------------	--------------

## KÖNIGSBERGER WEICHSEL

Stutthof: ul. Gdańska 55, Mo. - So. 09:00-17:00 (in der Saison geöffnet)	55 247 80 88
Ganzjährige Telefonauskunft	55 247 80 88

## DER ELBING-FLUSS

Elbing: ul. Stary Rynek 25,	55 239 33 77
V-IX Mo. - nd 10:00 – 18:00, cały rok Mo. - pt 10:00 – 17:00	

## DAS FRISCHE HAFF

Frauenburg: ul. Portowa 4 (in der Saison geöffnet)	55 243 70 52
Bodenwinkel: ul. Rybacka 64, Mo.-So. 09:00-17:00 (in der Saison geöffnet)	55 247 87 86
Tolkemit: Städtisches Kulturzentrum, ul. Świętojańska 1, Mo. - Fr. 08:00-20:00	55 231 61 82
Kahlberg: ul. Gdańska 108	55 247 63 76
Braunsberg: ul. Katedralna 7	55 644 33 03
Mo. - Di., Do.-Fr. 09:00-17:00, Mi. 09:00-15:00; Sa. 08:00-14:00.	
Stegen: ul. Gdańska 60, 1.VII – 30.VIII: Mo. - Sa. 8:00 – 20:00, So. 10:00 – 18:00	55 247 86 92
Nach der Saison geöffnet: Mo. - Mi. 7:00 - 15:00, Do. 7:00 - 16:00, Fr. 7:00 - 16:00.	

## INTERESSANTESTE MUSEEN

## DIE BRAHE

Leon-Wyczółkowski-Bezirksmuseum, Bromberg, ul. Gdańska 4	52 585 99 66
IV – IX: Di, Mi, Fr 10:00 – 18:00, Do 10:00 – 19:00, Sa – So 11:00 – 18:00, Mo – geschlossen	
X – III Di, Mi, Fr 9:00 – 16:00, Do 9:00 – 18:00, Sa – So 10:00 – 16:00, Mo – geschlossen	

## DIE NETZE

Museum des Krajna-Landes, Nakel, ul. Pocztowa 14	52 386 08 64
Di. - So. 09:00-16:00	
Museum des Landes Czarnikau, Czarnikau, ul. Wroniecka 32	67 255-59-81
Di. - Fr. 10:00-16:00, Sa. 11:00-16:00	
Museum für den Netze Urwald und Dratzig, Driesen, plac Wolności 1	95 762 09 48
Mo. - Fr. 08:00-16:00 (1.VI-30.IX): Di. und Do. 08:00-17:00, Sa. 10:00-16:00	508 054 163

## DIE WARTHE

Museum der Wehrsiedlung Zantoch, Zantoch, ul. Wodna 4	95 731 61 08
Di – Do 9:00 – 16:00; Sa – So 12:00 – 17:00; Mo, Fr – geschlossen	
Warthe-Museum – Speicher, Landsberg an der Warthe, ul. Fabryczna 1-3	95 722 54 68
Di – Do 9:00 – 16:00; Fr 9:00 – 17:00; Sa – So 10:00 – 17:00; Mo – geschlossen	95 722 67 09
Villa- und Gartenkomplex – Abteilung des Lebuser Museums in Landsberg an der Warthe, Landsberg an der Warthe, ul. Warszawska 35	
Di – Do 9:00 – 16:00, Fr 11:00 – 19:00, So 10:00 – 17:00	95 732 28 43

**DIE ODER**

Museum der Festung Küstrin, Küstrin, biuro ul. Graniczna 1 95 752 23 60  
 Berliner Tor, ul. Berlińska 1, Di. - Fr. 09:00-16:00, Sa. - So. 10:00-16:00 607 770 603  
 Bastion Filip, ul. Chyżańska 48, Di.-So. 10:00-16:00  
 607 770 603 | 607 833 905  
 (nach einer früheren Terminabsprache)

**BROMBERGER KANAL**

Museum des Bromberger Kanals im. Sebastiana Malinowskiego in Bromberg,  
 Bromberg, ul. Nowogrodzka 3 693 765 075  
 Di - Fr 8:30 - 15:30; Sa - So - Besichtigung nach telefonischer Anfrage möglich

**DIE WEICHEL**

Weichsel-Museum, Dirschau, ul. 30 stycznia 4 58 530 22 52 Durchwahl 21/22  
 Museum des Kulmer Landes, Culm, Rathaus - Rynek 28 56 686 16 41 | 531 094 069  
 Di. - Fr. 10:00-16:00, Sa. 10:00-15:00, So. 11:00-15:00 (im Dezember und Januar sonntags geschlossen)  
 Pfarrer-W.Łęga-Museum, Graudenz, ul. Wodna 3/5  
 56 465 90 63/64/65  
 (1.V-30.IX): Di.-Do. 10:00-16:00, Fr. 10:00-18:00, Sa. - So. 10:00-15:00,  
 (1.X-30.IV): Di.-Do. 10:00-15:00, Fr. 10:00-18:00, Sa. - So. 10:00-15:00

**DIE MOTTLAU**

Zentrales Meeresmuseum, Danzig, ul. Ołowianka 9-13, Di.-So. 10:00-16:00 58 301 86 11  
 Das Krantor - Abteilung des Nationalen Maritimen Museums in Danzig 58 301 69 38  
 Danzig, ul. Szeroka 67/68, 58 329 87 60  
 XII - I: Di - So 10:00 - 15:00, II - VI, IX - XI: Di - So 10:00 - 16:00; VII - VIII: Di - So 10:00 - 18:00  
 Museum des Zweiten Weltkriegs, Gdańsk, pl. W. Bartoszewskiego 1 58 760 09 60  
 Di. - 10:00 - 19:00, Mi. - So. - 10:00 - 20:00

**DIE NOGAT**

Museum der Marienburg, ul. Starościńska 1 55 647 08 00  
 (V - IX) Museumsräume Di.-So. 9:00 - 19:00; Schlossbereiche (täglich): 9:00 - 19:00  
 (X - IV) Museumsräume Di.-So. 10:00 - 15:00; Schlossbereiche (täglich): 10:00 - 16:00

**TUGA (Zufluss der Nogat)**

55 247 57 33  
 Werder-Museum, Tiegenhof, ul. Kopernika 17  
 Di.-So. 11:00-16:00 (V-IX), nach der Saison 11:00-15:00.

**DER ELBING-FLUSS**

Archäologisch-historisches Museum, Elbing, ul. Bulwar Zygmunta Augusta 11 55 232 72 73  
 Di.-So. 09:00-17:00.

**DAS FRISCHE HAFF**

Kopernikus-Museum, Frauenburg, ul. Katedralna 8, wt.-nd. 09:00-16:00 55 244 00 71  
 Frisches-Haff-Museum, Bodenwinkel, ul. Rybacka 64, Mo. - Fr. 08:00-16:00 55 247 87 77

**DER TOTE WEICHEL**

Festung Weichselmünde - Abteilung des Historischen Museums der Stadt Danzig 58 767 91 64  
 Danzig, ul. Stara Twierdza 1  
 1 - 5 V, VI - VIII: Tägl. 10:00 - 18:00; V, IX Tägl. 10:00 - 16:00

**SCHLEUSEN**

Die Schleusen werden nur zu bestimmten Zeiten geöffnet. Man soll sich etwa eine halbe Stunde vor der Ankunft mit dem Wärter in Verbindung zu setzen. Telefonnummern sind nachfolgend angegeben. Achtung! Vor der Fahrt ist es empfehlenswert, sich über den aktuellen Wasserstand zu informieren. Bei besonders hohem Wasserstand auf der Weichsel werden die Schleusen: Danziger Haubt, Einlage und Weissenberg nicht geöffnet.

**SCHLEUSEN AUF DER BRAHE**

CZERSKO POLSKIE (1,40 km)  
 Öffnungszeiten: täglich 08:00 - 19:00  
 Telefon an den Wärter: 52 343 51 11 | 501 371 102

MIEJSKA (12,40 km)  
 Öffnungszeiten: täglich 08:00 - 19:00  
 Telefon an den Wärter: 513 030 159

**SCHLEUSEN AUF DEM BROMBERGER KANAL**

OKOLE (km 14,80)  
 Öffnungszeiten:  
 (1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-17:00  
 Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage - je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.  
 Telefon an den Wärter: 52 32 25 620

CZYŻKÓWKO (km 15,97)  
 Öffnungszeiten:  
 (1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-17:00  
 Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage - je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.  
 Telefon an den Wärter: 52 37 97 572

PRĄDY (km 20,00)  
 Öffnungszeiten:  
 (1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-16:00  
 Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage - je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.  
 Telefon an den Wärter: 696 721 036

HOHENEICHE (km 20,97)  
 Öffnungszeiten:  
 (1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-16:00  
 Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage - je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.  
 Telefon an den Wärter: 52 37 22 042

JÓZEFINKI (km 37,20)  
 Öffnungszeiten:  
 (1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-16:00  
 Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage - je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.  
 Telefon an den Wärter: 696 720 829

NAKŁO WSCHÓD (km 38,90)  
 Öffnungszeiten:  
 (1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-16:00  
 Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage - je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.  
 Telefon an den Wärter: 608 581 029

## SCHLEUSEN AUF DER NETZE

## NAKEL - WEST (km 42,70)

## Öffnungszeiten:

(1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-16:00

Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage – je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.

Telefon an den Wärter: 606 774 127

## GROMADNO (km 53,40)

## Öffnungszeiten:

(1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-16:00

Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage – je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.

Telefon an den Wärter: 606 774 136

## KROSTKOWO (km 68,20)

## Öffnungszeiten:

(1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-16:00

Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage – je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.

Telefon an den Wärter: 67 28 33 726

## NEUENBURG (km 111,86)

## Öffnungszeiten:

(1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-16:00

Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage – je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.

Telefon an den Wärter: 608 582 351

## WALKOWITZ (km 117,73)

## Öffnungszeiten:

(1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-16:00

Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage – je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.

Telefon an den Wärter: 606 774 142

## ROMANOWO (km 122,66)

## Öffnungszeiten:

(1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-16:00

Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage – je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.

Telefon an den Wärter: 606 774 143

## LIPICA (km 128,33)

## Öffnungszeiten:

(1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-16:00

Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage – je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.

Telefon an den Wärter: 696 720 877

## PIANÓWKA (km 136,21)

## Öffnungszeiten:

(1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-16:00

Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage – je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.

Telefon an den Wärter: 696 721 029

## MIKOŁAJEWO (km 143,14)

## Öffnungszeiten:

(1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-16:00

Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage – je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.

Telefon an den Wärter: 696 721 092

## ROSKO (km 148,84)

## Öffnungszeiten:

(1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-16:00

Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage – je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.

Telefon an den Wärter: 666 879 013 | 67 25 63 727

## WRZESZCZYNA (km 155,53)

## Öffnungszeiten:

(1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-16:00

Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage – je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.

Telefon an den Wärter: 67 25 61 096

## FILEHNE (km 161,50)

## Öffnungszeiten:

(1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-16:00

Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage – je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.

Telefon an den Wärter: 67 2561 065

## DRATZIG (km 170,97)

## Öffnungszeiten:

(1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-16:00

Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage – je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.

Telefon an den Wärter: 67 25 69 641

## KREUZ (km 176,20)

## Öffnungszeiten:

(1.VI-30.IX): Mo. - Fr. 09:00-18:00 | Sa., So. und Feiertage 10:00-16:00

Nach der Saison: Mo. - Fr. 07:00-16:00 | Sa., So. und Feiertage – je nach Bedarf (größere Anzahl von Schiffen) und nach Voranmeldung im Zarząd Zlewni Noteć (Verwaltung für Wasserwirtschaft der Netze) in Bromberg Tel. 52 37 68 454 und 52 37 68 455.

Telefon an den Wärter: 67 25 64 254

## SHLEUSEN AUF DER ELBINGER WEICHSEL

## DANZIGER HAUBT (km 0,25) – ELBINGER WEICHSEL – DIE WEICHSEL

Öffnungszeiten in der Sommersaison: jeden Tag von 7.00 bis 19.00 Uhr.

Telefon an den Wärter: 55 247 17 07 | 786 876 454

Außer Saison arbeitet die Schleuse Werktagen zwischen 7:00 und 15:00 Uhr, bis die ungünstige hydrologische und meteorologische Situation und die Eiserscheinungen eintreten (Wintersaison).

## SCHLEUSEN AUF DER NOGAT

## MICHAŁOWO (38,59 km)

Öffnungszeiten in der Sommersaison: jeden Tag von 7.00 bis 19.00 Uhr.

Telefon an den Wärter: 55 247 14 17 | 511 603 316

## RAKOWIEC (23,95 km)

Öffnungszeiten in der Sommersaison: jeden Tag von 7.00 bis 19.00 Uhr.

Telefon an den Wärter: 55 272 83 71 | 515 549 552

## SZONOWO (14,50 km)

Öffnungszeiten in der Sommersaison: jeden Tag von 7.00 bis 19.00 Uhr.

Telefon an den Wärter: 55 272 20 49 | 509 219 551

## BIAŁA GÓRA (0,41 km) NOGAT – WISŁA

Öffnungszeiten in der Sommersaison: jeden Tag von 7.00 bis 19.00 Uhr.

Telefon an den Wärter: 55 277 16 91 | 797 511 541

Außer Saison arbeitet die Schleuse Nogat an Werktagen zwischen 7:00 und 15:00 Uhr, bis die ungünstige hydrologische und meteorologische Situation und die Eiserscheinungen eintreten (Wintersaison).

SCHLEUSEN AUF DER TOTE WEICHSEL

EINLAGE (km 0,55) TOTE WEICHSEL-DIE WEICHSEL  
 Öffnungszeiten in der Sommersaison: jeden Tag von 7.00 bis 19.00 Uhr.  
 Telefon an den Wärter: 506 129 588  
 Außer Saison arbeitet die Schleuse Werktagen zwischen 7:00 und 15:00 Uhr, bis die ungünstige hydrologische und meteorologische Situation und die Eiserscheinungen eintreten (Wintersaison).

BRÜCKEN

Die Brücke, meistens Klappbrücken, werden nur zu bestimmten Zeiten geöffnet. Es ist sinnvoll sich jedes Mal mit dem Wächter in Verbindung zu setzen und sich über die aktuellen Öffnungszeiten zu informieren. Telefonnummern geben wir unten an.

ELBINGER WEICHSEL

SCHÖNBAUM (km 2,85) – Straßenbrücke (Klappbrücke)  
 Öffnungszeiten: (01.V.-15.IX): 8.00, 9.00, 11.00, 12.15, 13.15, 15.00, 17.30, 19.00  
 Nach der Saison: 8.00 i 12.00  
 Telefon an den Wärter: 788 403 023

FISCHERBABKE (km 14,98) – Drehbrücke der Schmalspurbahn  
 Die Brücke wird während einer Zugüberfahrt für etwa 40 min geschlossen, 20 min vor der Zugankunft - hauptsächlich im Juli und August.  
 Zugankünfte - VII–VIII: Mo. – Fr. 08:57, 18:38 | Sa. – So. 08:57, 09:27, 10:27, 15:03, 16:28, 18:38

FISCHERBABKE (km 15,45) – Straßenbrücke (Klappbrücke)  
 Öffnungszeiten:  
 (01.V.-15.X): 9.40, 11.30, 13.55, 15.40, 16.50, 19.10  
 Nach der Saison: 9.00, 14.00  
 Telefon an den Wärter: 55 247 86 17

KÖNIGSBERGER WEICHSEL

STUTTHOF (km 6,50) – Straßenbrücke (Klappbrücke)  
 Öffnungszeiten: (01.V.-15. IX) – 10:00, 12:00, 14:00, 16:00, 18:00

TOTE WEICHSEL

SOBIESZEWO – Straßenbrücke, Zugbrücke  
 Öffnungszeiten: Arbeitstage 28 IV – 30 IX: 8:30, 10:00, 13:00, 17:00, 19:00, Wochenenden und Feiertage 8:30, 10:30, 13:00, 14:30, 17:00, 19:00, 21:00, Nebensaison jeden Tag: 8:30, 10:30, 13:00, 17:00, 19:00  
 Telefon an den Wärter: 58 308 07 61

Aufgrund der großen Anzahl an Yachten in der Nähe der Brücke, welche aber die Brücke nicht immer passieren möchten, erfolgt das Öffnen der Brücke nicht automatisch, sondern nach einem Tonsignal oder nach dem Anruf. Achtung! Die in der Nähe der Brücke gelegten Anker halten nicht!

DER ELBING-FLUSS

NOWAKOWO – Straßenbrücke (Schwimmbrücke)  
 Öffnungszeiten:  
 Ganzjährig: 07.00, 08.00, 09.00, 10.00, 12.00, 14.00, 15.00, 17.00, 19.00  
 (01.V. – 31.VIII. zusätzlich: 20.00, 22.00  
 Telefon an den Wärter: 55 231 27 27

ELBLĄG – zwei Zugbrücken  
 Öffnungszeiten:  
 Ganzjährig: 07:00, 09:00, 11:00, 13:00, 15:00, 17:00, 19:00, 21:00  
 Telefon an den Wärter: 55 234 46 31, 602 218 346

HÄFEN UND ANLEGESTELLEN

DIE BRAHE

ANLEGESTELLE BROMBERG 52 585 96 01  
 DER BROMBERGER KANAL  
 ANLEGESTELLE „GWIAZDA“ 601 930 965

DIE NETZE

ANLEGESTELLE IN DER BINNENSCHIFFFAHRTSSCHULE IN NAKEL 693 855 017 | 693 855 016  
 ANLEGESTELLE IN USCH 67 285 00 32 | 601 586 768  
 MARINA IN CZARNIKAU 784 681 214 (direkt) | 608 350 684 | 669 048 257  
 ANLEGESTELLE IN DRATZIG 535 953 490

DIE WARTHE

ANLEGESTELLE DES SPORTKLUBS „ADMIRA“ (LANDSBERG AN DER WARTHE) 95 722 40 48  
 WASSERANLEGESTELLE AWF (LANDSBERG AN DER WARTHE) 95 7279 135  
 MARINA LANDSBERG AN DER WARTHE 508 056 448

DIE ODER

OŚRODEK REKREACYJNY „DELFIN“ – PRZYSTAŃ PRZY MIEJSKIM OŚRODKU SPORTU I REKREACJI W KOSTRZYNI NAD ODRĄ 609 765 610

WISŁA

MARINA GRAUDENZ 726 921 919  
 ANLEGESTELLE BRDUJŹCIE 603 653 129 | 198 967 810  
 PASSAGIER-SEGELANLEGESTELLE IN DIRSCHAU. 513 068 895  
 ANLEGESTELLE AZS THORN 56 622 88 75  
 HAFEN UND KAI IN GRAUDENZ 604 977 186

DIE MOTTLAU

MARINA GDAŃSK 58 301 33 78  
 ANLEGESTELLE DES POLNISCHEN SEEKLUBS 602 249 490  
 ANLEGESTELLE SIENNA GROBLA II 506 056 264  
 ANLEGESTELLE ŻABI KRUK 506 056 073

WEICHSELDURCHBRUCH

AZS COSA „Górki Zachodnie“ 58 324 81 00  
 AKADEMISCHER MARITIMER CLUB „Górki Zachodnie“ 698 442 218  
 Marina Delphia Yachts „Górki Zachodnie“ 58 350 55 00  
 NATIONALES SEGELZENTRUM 58 322 26 01  
 CONRAD-YACHTKLUB 58 307 39 12  
 JKM NEPTUN 58 307 09 27

TOTE WEICHSEL

ANLEGESTELLE STEWA 58 307 09 03  
 ANLEGESTELLE - YACHTKLUB MORSKI LOK 58 305 04 50  
 ANLEGESTELLE - YACHTKLUB PÓLNOCNY 58 305 05 07  
 YK STOCZNIA GDAŃSKA 58 305 01 23  
 MARINA SCHMERBLOCK 697 557 306  
 ANLEGESTELLE WIŚLINKA 501 953 536

DIE NOGAT

SEGELANLEGESTELLE IN MARIENBURG 55 247 63 49  
 SEGELANLEGESTELLE IN WEISSENBERG

ELBINGER WEICHSEL

SEGELANLEGESTELLE IN GRENZDORF 605 206 835  
 SEGELANLEGESTELLE IN FISCHERBABKE 55 247 86 17

KÖNIGSBERGER WEICHSEL

SEGELANLEGESTELLE IN STUTTHOF 502 11 11 88

DER ELBING-FLUSS

SEGELHAFEN DES YACHTCLUB ELBLĄG 55 642 77 64  
 SEGELANLEGESTELLE DES BRYZA IN ELBING 515 938 094

DAS FRISCHE HAFF

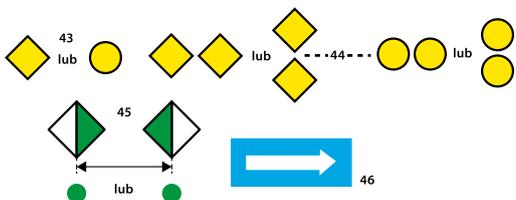
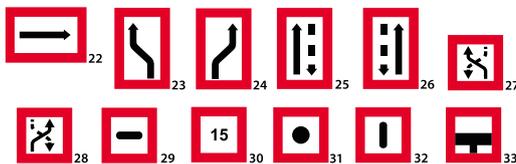
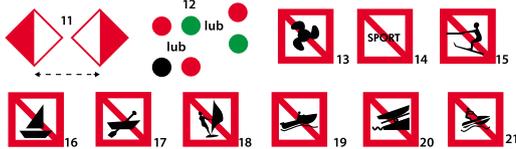
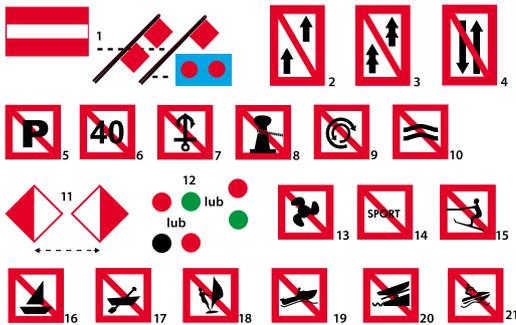
YACHTHAFEN IN SUCCASE 605 685 071 | 609 623 228  
 FISCHERHAFEN IN TOLMICKO 55 231 66 14  
 FISCHERHAFEN IN FRAUENBURG 55 243 72 19  
 HAFEN DES SEEMATES IN NEU PASSARGE 55 243 72 19  
 SEGELANLEGESTELLE IN NEU PASSARGE 55 241 90 88 | 510 19 19 35  
 FISCHERHAFEN IN BODENWINKEL 55 247 87 19  
 YACHTHAFEN IN KAHLBERG 55 247 60 99  
 YACHTHAFEN IN PIASKI 55 247 60 76

PASSARGE

MARINA IN BRAUNSBURG 511 311 131

## SCHIFFFAHRTSZEICHEN AUF BINNENSCHIFFFAHRTSSTRASSEN

## A. VERBOTSZEICHEN



1. Durchfahrt verboten
2. Überholverbot
3. Überholverbot für Schlepperverbände
4. Verbot des Begegnens und Überholverbot
5. Liegeverbot auf der Seite wo das Zeichen steht (ankern oder festmachen)
6. Ankerverbot, Verbot Anker, Trossen oder Ketten schleifen zu lassen auf der Seite wo das Zeichen steht
7. Festmacheverbot auf der Seite wo das Zeichen steht
8. Wendeverbot
9. Wellenschlag vermeiden
10. Verbot, außerhalb der angezeigten Begrenzung zu fahren - auf Schildern oder mit Lichtern
11. Verbot, außerhalb der auf Schildern angezeigten Begrenzung zu fahren
12. Durchfahrt/Einfahrt - Vorbereitung zur Durchfahrt oder Einfahrt
13. Fahrverbot für Fahrzeuge mit Maschinenantrieb
14. Fahrverbot für Sportboote
15. Verbot des Wasserski
16. Fahrverbot für Segelfahrzeuge
17. Fahrverbot für Ruderboote
18. Verbot des Segelsurfens
19. Zone mit Geschwindigkeitsbegrenzung für kleine Freizeit- und Sportboote
20. Verbot für Stapellauf und Auswassern der Boote
21. Fahrverbot für Wassermotorräder

## B. GEBOTSZEICHEN

22. Gebot, die durch den Pfeil angegebene Fahrtrichtung einhalten
23. Gebot, auf die Fahrwasserseite hinüberzufahren, die auf der Backbordseite des Fahrzeugs liegt
24. Gebot, auf die Fahrwasserseite hinüberzufahren, die auf der Steuerbordseite des Fahrzeugs liegt
25. Gebot, die Fahrwasserseite zu halten, die auf der Backbordseite des Fahrzeugs liegt
26. Gebot, die Fahrwasserseite zu halten, die auf der Steuerbordseite des Fahrzeugs liegt
27. Gebot, das Fahrwasser nach Backbord zu überqueren
28. Gebot, das Fahrwasser nach Steuerbord zu überqueren
29. Gebot, unter bestimmten Bedingungen anzuhalten
30. Gebot, die angegebene Geschwindigkeit (km/h) nicht zu überschreiten
31. Gebot, ein Schallzeichen zu geben
32. Gebot, besondere Vorsicht walten zu lassen
33. Gebot, besondere Vorsicht bei der Einfahrt in Hauptfahrwasser walten zu lassen
34. Gebot, besondere Vorsicht bei der Kreuzung von Hauptfahrwasser walten zu lassen
35. Gebot, den Kurs oder die Geschwindigkeit durch Fahrzeuge auf dem Hauptfahrwasser zu ändern, wenn Fahrzeuge vom Nebenfahrwasser kommen
36. Verpflichtung das Funkgerät in Betrieb zu nehmen
37. Verpflichtung das Funkgerät auf dem angegebenen Kanal in Betrieb zu nehmen

## C. BESCHRÄNKUNGEN

38. Die Fahrwassertiefe ist begrenzt (in Metern)
39. Die Durchfahrtshöhe über dem Wasserspiegel ist begrenzt (in Metern)
40. Die Breite der Durchfahrtsöffnung oder des Fahrwassers ist begrenzt
41. Andere Beschränkungen
42. Das Fahrwasser ist am rechten (linken) Ufer eingeeengt (in Metern)

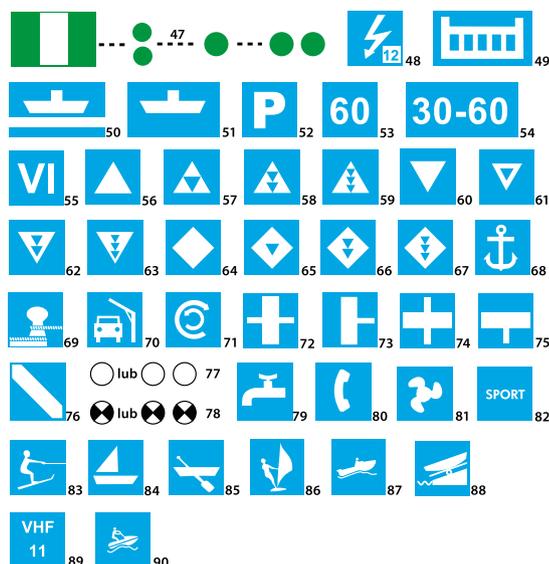
## D. EMPFEHLUNGS- UND ERLAUBNISZEICHEN

43. In beiden Richtungen befahrbar
44. In einer Richtung befahrbar (Gegenrichtung gesperrt)
45. Durchfahrt nur in dem begrenzten Raum erlaubt
46. Empfehlung in Pfeilrichtung zu fahren

## E. HINWEISZEICHEN

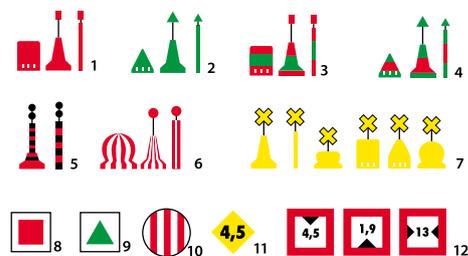
47. Erlaubnis zur Durchfahrt
48. Kreuzung einer Hochspannungs-Freileitungen (über der Mindestwassertiefe für Schifffahrt)
49. Wehr in der Nähe
50. Nicht freifahrende Fähre
51. Freifahrende Fähre
52. Erlaubnis zum Stillliegen

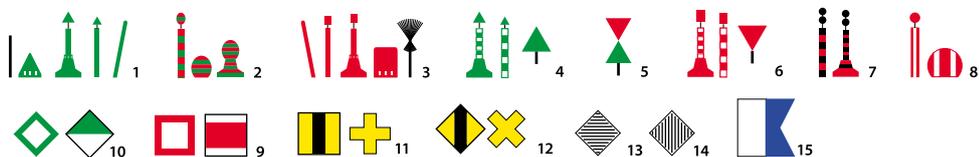
53. Erlaubnis zum Stillliegen auf einem Gewässer, dessen Breite angegeben ist (vom Zeichen zählend)
54. Erlaubnis zum Stillliegen auf einem Gewässer, dessen Abstand begrenzt ist (in Metern, vom Zeichen zählend)
55. Höchstzahl der Fahrzeuge, die auf der Seite der Wasserstraße, auf der das Zeichen steht, nebeneinander (Bord an Bord) stillliegen dürfen
56. Liegestelle für Schubfahrzeuge, die zum Schieben von nicht aufgeladenen gefährlichen Materialien bestimmt sind
57. Liegestelle für Schubfahrzeuge, die ein blaues Licht oder einen Kegel zeigen sollten
58. Liegestelle für Schubfahrzeuge, die zwei blaue Lichter oder Kegel zeigen sollten
59. Liegestelle für Schubfahrzeuge, die drei blaue Lichter oder Kegel zeigen sollten
60. Liegestelle für Fahrzeuge mit Ausnahme von Schubfahrzeugen, die nicht zum Zeigen von Zeichen verpflichtet sind
61. Liegestelle für Fahrzeuge mit Ausnahme von Schubfahrzeugen, die ein blaues Licht oder einen Kegel zeigen sollten
62. Liegestelle für Fahrzeuge mit Ausnahme von Schubfahrzeugen, die zwei blaue Lichter oder Kegel zeigen sollten
63. Liegestelle für Fahrzeuge mit Ausnahme von Schubfahrzeugen, die drei blaue Lichter oder Kegel zeigen sollten
64. Liegestelle für alle Fahrzeuge, die nicht zum Zeigen von Zeichen verpflichtet sind
65. Liegestelle für alle Fahrzeuge, die ein blaues Licht oder einen Kegel zeigen sollten
66. Liegestelle für alle Fahrzeuge, die zwei blaue Lichter oder Kegel zeigen sollten
67. Liegestelle für alle Fahrzeuge, die drei blaue Lichter oder Kegel zeigen sollten
68. Anker erlaubt, Trossen oder Ketten schleifen erlaubt
69. Erlaubnis zum Festmachen am Ufer
70. Hinweis auf eine Liegestelle für Auf- und Entladen von Kraftfahrzeugen
71. Hinweis auf eine Wendestelle
72. Kreuzung des Hauptfahrwassers mit dem Nebenfahrwasser
73. Hauptfahrwasser kommt mit Nebenfahrwasser zusammen
74. Kreuzung des Nebenfahrwassers mit dem Hauptfahrwasser
75. Nebenfahrwasser kommt mit Hauptfahrwasser zusammen
76. Ende eines Verbotes oder Gebotes – gilt nur in einer Fahrtrichtung
77. Ein oder zwei feste Lichter vor dem Hindernis – Anhalten, wenn die Vorschriften es erlauben
78. Ein oder zwei funkelnde Lichter vor dem Hindernis – Durchfahrt erlaubt
79. Trinkwasser-Zapfstelle
80. Telefon
81. Fahrerlaubnis für Fahrzeuge mit Maschinenantrieb
82. Fahrerlaubnis für Sportboote
83. Erlaubnis für Wasserski
84. Fahrerlaubnis für Segelboote
85. Fahrerlaubnis für Ruderboote
86. Erlaubnis zum Segelsurfen
87. Erlaubnis für hohe Geschwindigkeiten von kleinen Freizeit- und Sportbooten
88. Erlaubnis für Stapellauf und Auswassern der Boote
89. Nautischer Informationspunkt
90. Fahrerlaubnis für Wassermotorräder



## KENNZEICHEN DES FAHRWASSERS IN DEN SEEGERÄßERN

1. Linke Seite des Fahrwassers
2. Rechte Seite des Fahrwassers
3. Hauptfahrwasser rechts
4. Hauptfahrwasser links
5. Einzelgefahrsstelle
6. Sicheres Wasser
7. Spezialzeichen
8. Durchfahrt unter einer festen Brücken – linke Seite
9. Durchfahrt unter einer festen Brücken – rechte Seite
10. Durchfahrt unter einer festen Brücken – beste Durchfahrt an dem Punkt
11. Lichte Höhe unter der Brücke beim durchschnittlichen Wasserstand
12. Begrenzung der Lichte, Höhe, Tiefe bei der Durchfahrt





KENNZEICHEN DES FAHRWASSERS IN DEN BINNENGEWÄSSERN

1. Linke Seite der Fahrrinne
2. Spaltung der Fahrrinne
3. Rechte Seite der Fahrrinne
4. Gefahrenstelle am linken Ufer des Fahrwassers
5. Gefahrenstelle in der Mitte des Fahrwassers
6. Gefahrenstelle am rechten Ufer des Fahrwassers
7. Einzelgefahrstelle
8. Sicheres Wasser
9. Fahrrinne entlang des linken Ufers
10. Fahrrinne entlang des rechten Ufers
11. Übergang der Fahrrinne vom rechten zum linken Ufer
12. Übergang der Fahrrinne vom linken zum rechten Ufer
13. Zeichen steht links der Ausfahrt aus einem See oder eines breiten Fahrwassers
14. Zeichen steht rechts der Ausfahrt aus einem See oder eines breiten Fahrwassers
15. Flagge „A“ Achtung! Taucher unter Wasser

**ACHTUNG!**

BINNENGEWÄSSER (FAHRT STROMAB)

FARBE ROT – RECHTE SEITE DES FAHRWASSERS

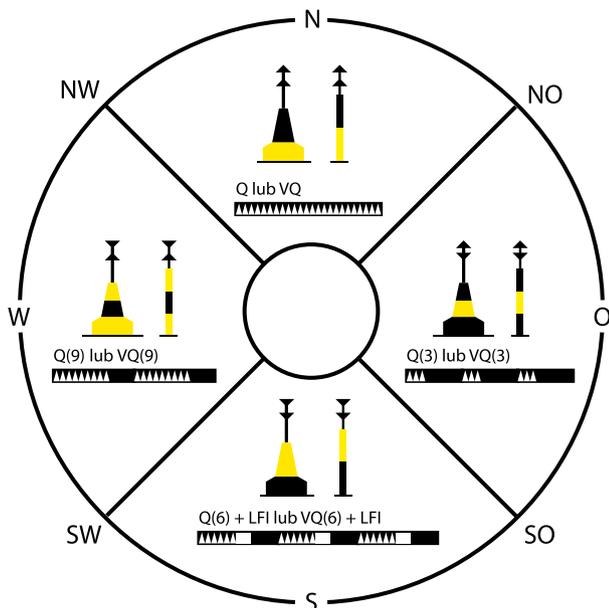
FARBE GRÜN – LINKE SEITE DER FAHRWASSERS

SEE

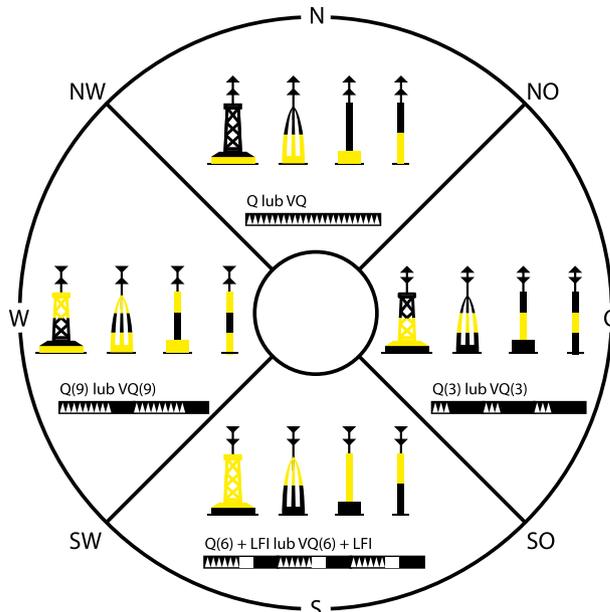
FARBE ROT – LINKE SEITE DES FAHRWASSERS

FARBE GRÜN – RECHTE SEITE DES FAHRWASSERS

KARDINALZEICHEN IN DEN SEEGEWÄSSERN



KARDINALZEICHEN IN DEN BINNENGEWÄSSERN



-  Geschlossene Ortschaften / Wälder
-  Gewässer / Feuchtgebiete
-  Autobahnen/Schnellstraßen/Straßenknoten
-  Landesstraßen
-  Woiwodschaftsstraße
-  übrige Straßen
-  Bahnstrecke
-  Schmalspurbahnen
-  Fahrradroute R1
-  Naturschutzgebiet
-  Nationalpark
-  Landschaftspark
-  Staatsgrenze
-  Woiwodschaftsgrenze

Sehenswürdigkeiten in den Städten:

-  sakrales Denkmal / säkulares Denkmal
-  Hotel / anderes Übernachtungsobjekt
-  Möglichkeit zum Zelten innerhalb der Anlegestelle

Objekte außerhalb der empfohlenen Städte:

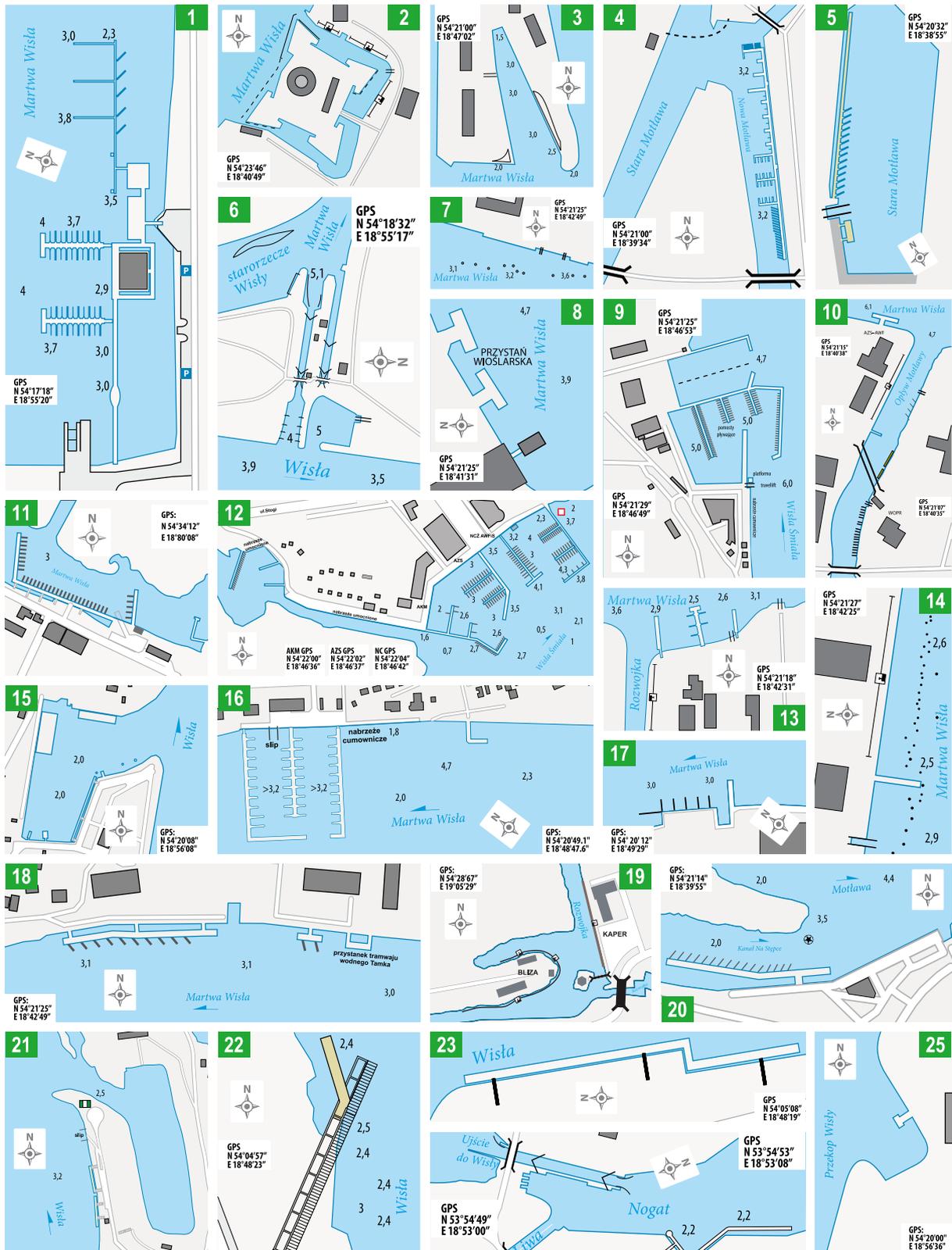
-  wasserbauliches Denkmal
-  empfohlene agrotouristische Bauernhöfe

**BYDGOSZCZ** Woiwodschaftsstadt

**GRUDZIĄDZ** übrige Städte

Rynarzewo Dörfer

-  Kilometerangabe an der Wasserstraße
-  Schleusen;  
Kilometerangabe /  
Länge / Breite / Fallhöhe /  
Wassertiefe an der Unterkante (m)
-  Hochspannungsleitung mit Lichthöhe
-  andere Hindernisse mit Lichthöhe
-  gefährliche Stellen in der Navigation
-  Nicht schiffbare Strecke
-  Brücken und Überquerungen über dem Gewässer (WWZ – schiffbarer Hochwasserstand)
-  Klappbrücke
-  Pontonbrücke
-  Fußgängerbrücke / Zugbrücke Fußgänger
-  Fährübergang / geplanter Fährübergang
-  Seehafen / Binnenhafen
-  Anlegestelle / Anlegestelle im Bau
-  Wassertaxinetz
-  Navigationslichter / Hafenlichter
-  Lichtbake / Einfahrtstore
-  Tonnen
-  Verbot des Funkempfangs auf einem bestimmten Kanal
-  Angabe des Funkkanals für Navigationsinformationen
-  Sandbank



- 1 Marina in Schmerblock
- 2 Anlegestelle des Polnischen Seeklubs (Weichselmünde)
- 3 JKM Neptun
- 4 Anlegestelle Marina Danzig
- 5 Anlegestelle in Zabi Kruk
- 6 Schleuse Einlage
- 7 Yachthafen Gdansk Maritime Club LOK
- 8 Danziger Paddelklub Drakkar
- 9 Stadthafen - Górki Zachodnie / Conrad-Yachtclub / Delphia Yachts

- 10 Anlegestelle des WOPR Danzig (Freiwilliger Seenotrettungsdiens) / Paddelanlegestelle AZS-AWF
- 11 Anlegestelle in Wislinka
- 12 NCZ AWFIS (Nationales Segelzentrum der Sportakademie) / AZS – Akademischer Sportklub in Danzig / AKM – Akademischer Seeklub in Danzig
- 13 Yachtklub Stewa
- 14 Anlegestelle - Yachtklub Północny
- 15 Fischerhafen in Schiewenhorst

- 16 Anlegestelle Sobieszewo (geplant)
- 17 „Tęcza” - Anlegestelle
- 18 Anlegestelle Tamka
- 19 Anlegestelle Bliza / Kaper
- 20 Anlegestelle Sienna Grobla II
- 21 Anlegestelle i Korzeniewo (geplant)
- 22 Anlegestelle in Dirschau
- 23 Passagier-Segelanlegestelle in Dirschau
- 24 Schleuse in Weissenberg und Anlegestelle
- 25 Fischeranlegestelle in Nickelswalde